

GRÜNER BERICHT 2015
5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

dem EU-Budget aufgestockt. Das BMLFUW hat sich an zahlreichen ERA-Net-Projekten beteiligt und ist bestrebt, diese transnationalen Forschungsk Kooperationen auch künftig bestmöglich zu nutzen.

Darüber hinaus gibt es in Bereichen, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, Energie- und Ernährungssicherheit befassen, sogenannte Joint-Programming-Initiativen (Gemeinsame Programmplanung – JPI). Damit sollen die begrenzten Ressourcen für Forschung und Entwicklung besser gebündelt und Komplementaritäten besser genutzt werden. Das BMLFUW ist Partner im JPI FACCE (Food Security, Agriculture and Climate Change in Europe).

Schulische Ausbildung

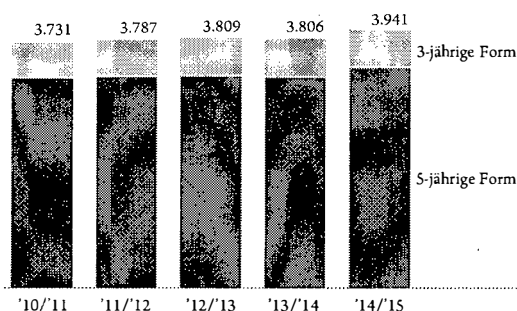
Kompetenz und Bildung wie auch Umwelt und Investition zählen zu den großen Schwerpunkten des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2014–2020. Dies soll sicherstellen, dass der Sektor Landwirtschaft innovativ, professionell und wettbewerbsfähig bleibt. Das formelle agrarische Schulsystem bietet verlässlich eine wichtige Basis mit einer fundierten fachlichen Ausbildung in der land- und forstwirtschaftlichen Produktion und in der Förderung von Umwelt- und Unternehmenskompetenz. Es stehen grundsätzlich drei Möglichkeiten agrarischer Erstausbildung offen, nämlich jene an einer Berufsschule, an einer landwirtschaftlichen Fachschule oder an einer Höheren land- und forstwirtschaftlichen Bundeslehranstalt. Österreichs agrarische Fachschulen bieten ein modernes ganzheitliches Bildungskonzept, auf prakti-

sche Fertigkeiten wie auch auf soziale Kompetenz wird besonders Wert gelegt. Die höheren und mittleren agrarischen Schulen bieten pädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler auch am Nachmittag. Allein die höheren land- und forstwirtschaftlichen Bundeslehranstalten haben eine Internatsauslastung zwischen 85 % und 100 %.

2014 gibt es im Agrarbereich 75 Fachschulen und 6 Berufsschulen mit 1.659 LehrerInnen und 14.097 SchülerInnen (davon 13.367 SchülerInnen an Fachschulen und 730 SchülerInnen an Berufsschulen). Der Abschluss an einer land- und forstwirtschaftlichen Fach- und Berufsschule führt zum Facharbeiter bzw. zur Facharbeiterin. Weitere Wege zum Facharbeiter über den zweiten Bildungsweg sind beispielsweise der Vorweis einer praktischen Tätigkeit und ein Vorbereitungslehrgang oder die Abendschule bzw. die sogenannte „Bäuerinnen- und Bauernschule“ (BBS). 5.940 Abschlüsse zur Facharbeiterin (2.416) bzw. zum Facharbeiter (3.524) zählte man 2014 in der Land- und Forstwirtschaft insgesamt. Die Meisterprüfung absolvierten 807 Personen, davon 658 Männer und 149 Frauen. Für Absolventinnen und Absolventen einer agrarischen Fachschule steht auch der Weg offen, einen Aufbaulehrgang an einer höheren land- und forstwirtschaftlichen Schule zu besuchen. Dieser dauert drei Jahre und schließt mit der Reife- und Diplomprüfung ab.

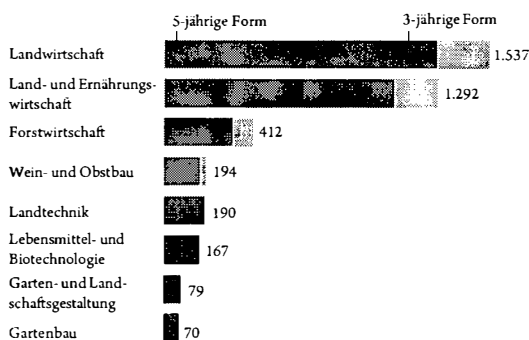
Die 12 Höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen zählen im Schuljahr 2014/2015 in Summe 3.937 SchülerInnen in 136 Klassen. Mit 2016/17 wird

Entwicklung hlfs-SchülerInnenzahlen



Quelle: BMLFUW

hlfs-SchülerInnenzahlen ¹⁾



1) Schuljahr 2013/14

Quelle: BMLFUW

GRÜNER BERICHT 2015

5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



2014 gibt es im Agrarbereich 75 Fachschulen und 6 Berufsschulen mit 1.659 LehrerInnen und 14.097 SchülerInnen.

ein neuer Lehrplan in Kraft treten und mit diesem in Raumberg und Ursprung eine neue Fachrichtung – Umwelt- und Ressourcenmanagement – entstehen. Die flächendeckende Einführung von Diplomarbeiten im Rahmen der Reifeprüfung bietet die Möglichkeit, einen besseren Praxis-Wissenschaftsbezug herzustellen. Aufbaulehrgänge sind in Kematen, Ursprung, Elmberg, Bruck/Mur und Klosterneuburg eingerichtet. Laufend werden Schulausbauten und Sanierungen umgesetzt, der Internatsbau in Raumberg stellt das aktuellste Projekt dar.

An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien waren 2014/2015 in Summe 509 Studierende gemeldet. Ein neues Curriculum im Zusammenhang mit der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU ist derzeit in Arbeit. Neben dem Bachelorstudium werden auch Masterstudien sowie zahlreiche Hochschullehrgänge angeboten. Die Studierendenzahl stieg in den letzten zehn Jahren von unter 200 auf über 500. Die Zahl der TeilnehmerInnen in der Fort- und Weiterbildung beträgt im laufenden Studienjahr 3.667 Personen. Der Fortbildungsplan der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik 2015 bietet ein umfangreiches Angebot mit vier Lehrgängen für LehrerInnen, weiteren fünf Lehrgängen für LehrerInnen, BeraterInnen und weitere Zielgruppen und insgesamt sechs Hochschul-, Universitäts- und Masterlehrgänge. Insgesamt wurden 182 Fortbildungsseminare angeboten. Im Fachhochschulsektor gibt es für den Agrarumweltbereich relevante Angebote insbesondere an den Standorten FH Burgenland, FH Campus Wien, FH Joanneum, FH Krems, FH Oberösterreich, FH Wiener Neustadt – Campus Wieselburg und Management Center Innsbruck.

Die BOKU zählt im Studienjahr 2014/15 insgesamt

12.324 ordentliche Studierende. Die Fachrichtung „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ wird von 3.257 StudentInnen besucht, 2.887 StudentInnen sind dem Bereich „Dienstleistungen (Umweltschutz)“ hinzuzurechnen. Siehe auch Tabelle S.3.2.

Land- und forstwirtschaftliche Beratung

Die land- und forstwirtschaftliche Beratung leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von agrarpolitischen Zielen und von Anliegen des öffentlichen Interesses. Eine leistungsfähige land- und forstwirtschaftliche Beratung stellt einen bedeutenden Wettbewerbsfaktor für die erfolgreiche Bewältigung von Veränderungsprozessen dar. Vom BMLFUW wird die Beratung in mehrfacher Weise unterstützt, etwa durch die strategische Steuerung und bundesweite Koordination, die Vereinbarung von Beratungsschwerpunkten und Beratungsprogrammen, einen Zuschuss zu den Personalkosten von Beratungskräften der Landwirtschaftskammern mit einer bestimmten Fach- und Methodenkompetenz („Förderungsvertrag Beratung 2014–2016“), die Bereitstellung von Beratungsunterlagen und -hilfsmitteln sowie die fachliche und methodische Weiterbildung von Beratungskräften in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik.

Durch den Förderungsvertrag Beratung 2014–2016 erhielten die Landwirtschaftskammern im Jahr 2014 einen Personalkostenzuschuss von 8,21 Mio. Euro für die Beratung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu vorgegebenen Themen und mit festgelegten Methoden. Der Themenkatalog umfasst u. a. auch durch EU-Recht vorgegebene Inhalte der landwirtschaftlichen Betriebsberatung („FAS“).

Neben den Landwirtschaftskammern bieten auch andere vom BMLFUW unterstützte Einrichtungen Beratungsleistungen an (z. B. Bio Austria). Durch die Unterstützung aus öffentlichen Mitteln soll erreicht werden, dass eine qualitativ hochwertige, neutrale und kostengünstige Beratung von allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben in räumlich zumutbarer Entfernung in Anspruch genommen werden kann.

Weiterbildung

Zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation von Bäuerinnen und Bauern werden im Rahmen des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums (LE 07-13) Maßnahmen der beruflichen Erwachse-

GRÜNER BERICHT 2015

5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

nenbildung unterstützt. 2014 wurden für bundesweite Projekte sowie für länderspezifische Bildungsmaßnahmen im Rahmen der Maßnahmen M 111 und M 331 in Summe 11,72 Mio. Euro im landwirtschaftlichen Bereich und 2,13 Mio. Euro im forstwirtschaftlichen Bereich aufgewendet (Werte jeweils inklusive LEADER; der LEADER-Anteil für landwirtschaftliche Bildungsmaßnahmen betrug rund 0,5 Mio. Euro). Die Umsetzung der Bildungsmaßnahmen erfolgt zum Großteil durch die Ländlichen Fortbildungsinstitute in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern, durch Bio Austria, die Forstlichen Ausbildungsstätten und andere Fachverbände und Einrichtungen der beruflichen Erwachsenenbildung.

Landjugend

Die Landjugend Österreich ist mit über 90.000 Mitgliedern in mehr als 1.100 Orts- und Bezirksgruppen die größte und wichtigste Trägerorganisation der außerschulischen Jugendbildung im ländlichen Raum. 2014 lagen die Jahresschwerpunkte bei den Themen „Vielfalt Landwirtschaft und vereintes Europa“. Das Jahr 2015 stellt die Landjugend unter das Motto „Zusammenhalten – Land gestalten“ und legt ihre Arbeitsschwerpunkte auf die Themen „Boden“ und „Jugend im ländlichen Raum“. Die Bildungsarbeit der Landjugend ist vielfältig und umfangreich. Sie reicht von der Allgemeinbildung über die fachlich agrarische Bildung, Berufswettbewerbe bis zur Persönlichkeitsbildung und die Stärkung der sozialen Kompetenz. Neben diesen Angeboten vermittelt die Landjugend internationale agrarische Fachpraktika zur Weiterbildung zukünftiger landwirtschaftlicher BetriebsübernehmerInnen. Das BMLFUW unterstützte die Landjugend 2014 mit ca. 0,3 Mio. Euro bei der Umsetzung ihres Programms.



Die Landjugend in Österreich hat über 90.000 Mitglieder, die in rund 1.100 Orts- und Bezirksgruppen organisiert sind.

WILDBACH- UND LAWINENSCHUTZ SOWIE SCHUTZWASSERBAU**Wildbach- und Lawinenschutz**

Der Schutz vor Wildbächen und Lawinen ist in der Österreichischen Verfassung als Kompetenz des Bundes (Art. 10) in Gesetzgebung und Vollziehung verankert. Der Bund übt diese Aufgabe auf der Grundlage des Forstgesetzes 1975 durch eine unmittelbar dem Ministerium nachgeordnete, dezentral organisierte Dienststelle, den Forsttechnischen Dienst für Wildbach- und Lawinenverbauung („die.wildbach“), aus. Die Wildbach- und Lawinenverbauung steht für einen nachhaltigen Schutz vor Wildbächen, Lawinen und Erosion. Durch die Einheit von Analyse, Bewertung und Management dieser Naturgefahren ergeben sich positive Synergien im Wissen um die Prozesse im Naturraum und im Umgang mit Gefahren und Risiken. Der dezentrale Organisationsaufbau, das zentral organisierte IT-Service, Wissensmanagement und Ressourcenverwaltung sowie das flexible Fachnetzwerk sichern rasches und effizientes Handeln, insbesondere im Katastrophenfall.

Es werden Naturgefahreninformation, Sachverständigentätigkeit und Förderungsmanagement geboten. Weiters werden Gefahrenzonenpläne erstellt sowie technische und biologische Maßnahmen geplant und umgesetzt. Die Wildbach- und Lawinenverbauung trägt im Berggebiet wesentlich dazu bei, das Leben von Menschen, den Siedlungsraum und die Sachwerte sowie die Infrastruktur vor den durch Hochwässer, Muren, Lawinen, Steinschlag und Rutschungen verursachten Gefahren zu schützen. Zurzeit werden in Österreich 11.922 Wildbacheinzugsgebiete und 7.295 Lawineneinzugsgebiete betreut, etwa 70 % der Staatsfläche Österreichs sind von Wildbächen, Lawinen und Erosion bedroht, in Vorarlberg, Tirol, Kärnten und Salzburg sogar mehr als 80 % der Landesfläche.

Im Jahr 2014 waren in den 7 Sektionen und 21 Gebietsbauleitungen der Wildbach- und Lawinenverbauung 322 MitarbeiterInnen (einschließlich Lehrlinge) in technischer oder administrativer Verwendung sowie rund 700 Kollektivvertragsbedienstete (einschließlich 25 Lehrlinge) beschäftigt. Die MitarbeiterInnen der Wildbach- und Lawinenverbauung erbrachten 2014 umfangreiche Leistungen zum Schutz vor Naturgefahren. Insgesamt wurden 158,9 Mio. Euro (davon 55,5 % Bundesmittel) auf Grundlage des Wasserbautenför-

GRÜNER BERICHT 2015
5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

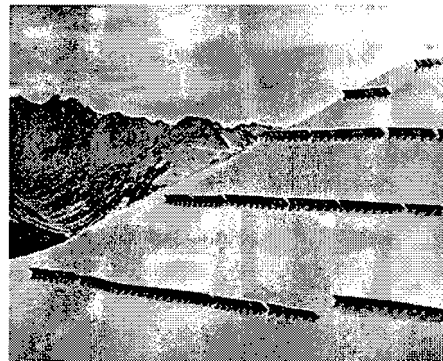
derungsgesetzes aufgewendet. Damit konnten 859 schutzbauliche und flächenwirtschaftliche Projekte, Instandsetzungsmaßnahmen und Sofortmaßnahmen zur unmittelbaren Sanierung von Katastrophenschäden durchgeführt werden.

Die Gefahrenzonenplanung wurde im gesamten Bundesgebiet vorangetrieben. Ein Gefahrenzonenplan stellt die Summe aller möglichen Gefährdungen durch Wildbäche und Lawinen dar und ist als flächenhaftes Gutachten ohne direkte rechtliche Bindewirkung aufzufassen. Er dient als Grundlage für die Projektierung und Durchführung der Maßnahmen der Wildbach- und Lawinverbauung sowie für die Raumordnung, das Bau- und Sicherheitswesen. Von allen Gemeinden in Österreich benötigen 1.545 Gefahrenzonenpläne. Davon konnten bereits 1.502 Gemeinden mit den vom Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft genehmigten Gefahrenzonenplänen ausgestattet werden. Etliche Gefahrenzonenpläne wurden schon ein- oder mehrmals überarbeitet und somit an die aktuelle Gefährdungssituation angepasst.

Schutzwasserbau

Die Förderungen im Schutzwasserbau auf Basis des Wasserbautenförderungsgesetzes dienen dazu, einen ausreichenden Hochwasserschutz für gefährdete Siedlungs- und Wirtschaftsräume sicherzustellen. Neben dem Ziel, Schäden durch Hochwässer zu vermindern, soll nach Möglichkeit auch der Wasserhaushalt und der ökologische Zustand der Gewässer verbessert werden. Einen Schwerpunkt bilden die Gefahrenzonenpläne und die Ausweisung von Überflutungsgebieten. FörderwerberInnen sind in der Regel Gemeinden oder Wasserverbände. Bei der Planung und Abwicklung der Maßnahmen werden die Gemeinden von den für Hochwasserschutz zuständigen Abteilungen in den Ländern unterstützt. Die Abteilung Schutzwasserwirtschaft des BMLFUW und die Länder arbeiten im Rahmen der Bundeswasserbauverwaltung (BWV) zusammen. Die Förderanträge werden durch die Abwicklungsstelle des Bundes (Kommunalkredit Public Consulting – KPC) bearbeitet und im Wege der Kommission Wasserwirtschaft dem Herrn Bundesminister zur Genehmigung vorgelegt.

Im Jahr 2014 wurden vom BMLFUW Förderzusagen für die Errichtung von 76 Hochwasserschutzbauten (Rückhaltebecken, lineare Schutzmaßnahmen, passiver



Der Lawinenschutz ist eine unverzichtbare Maßnahme zur Absicherung von Dauersiedlungsgebieten.

Hochwasserschutz) sowie für 369 Instandhaltungs- und Betriebsmaßnahmen erteilt. 67 Planungen (Gefahrenzonenpläne, Abflussuntersuchungen und Projektierungen von Schutzmaßnahmen) wurden begonnen, und 68 Sofortmaßnahmen zur Schadensbehebung wurden nach Hochwasserereignissen gefördert.

Für Maßnahmen des Schutzwasserbaues wendete das BMLFUW im Jahr 2014 Bundesmittel in der Höhe von 103,27 Mio. Euro aus dem Katastrophenfonds des Bundes auf. In diesem Betrag ist eine Sonderdotierung aus dem Katastrophenfonds in Höhe von 5,8 Mio. Euro für die Schadensbehebung an den Schutzbauten nach Hochwasserereignissen enthalten. Für Maßnahmen an Bundesflüssen und Grenzgewässern einschließlich Internationale Rheinregulierung wurden 40,44 Mio. Euro, für Maßnahmen an Interessentengewässern 62,83 Mio. Euro verwendet. Unter Einrechnung der Finanzierungsanteile der Länder, Gemeinden und sonstiger Interessenten wurde mit den Maßnahmen des Schutzwasserbaues im Jahr 2014 ein Investitionsvolumen von ca. 200,7 Mio. Euro ausgelöst.

MARKETING UND KONTROLLEN

Die gesetzlich definierte Aufgabe der AMA Marketing ist die Förderung und Sicherung des Absatzes von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie die Erhöhung der Qualität von Lebensmitteln.

Qualitätsmanagement

Die AMA-Marketing ist die größte unabhängige und interessenneutral agierende Plattform für integrierte

GRÜNER BERICHT 2015
5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Qualitätssicherung. Dabei wirken RepräsentantInnen sowohl der Landwirtschaft als auch der Be- und Verarbeitungsbetriebe sowie des Lebensmitteleinzelhandels zusammen. Sie arbeiten gemeinsam konsequent an der Weiterentwicklung von Gütesiegel-Richtlinien und Markenprogrammen.

Produkte mit dem AMA-Gütesiegel und dem AMA-Biosiegel müssen hohe Qualitätsanforderungen erfüllen, die von unabhängigen Prüfstellen kontrolliert werden. Damit Angaben zur Herkunft und/oder zur Produktionsweise solide abgesichert werden können, werden ihnen spezifizierte Fleischkennzeichnungs- und Registrierungssysteme für Schweinefleisch (sus) und Rindfleisch (bos) zu Grunde gelegt. Allein bei Rindfleisch bietet die AMA-Marketing aktuell mehr als fünfzig Markenprogramme an. 2014 nahmen am AMA-Gütesiegel-Programm 43.000 landwirtschaftliche Erzeuger und rund 800 Lizenznehmer nachgelagerter Marktstufen teil. Rund 3.000 Produkte mit dem AMA-Gütesiegel sind über alle Produktgruppen betrachtet auf dem Markt (siehe auch Tabelle 5.3.5).

Agrarmarketing

Zur Finanzierung der vielfältigen Aktivitäten der AMA-Marketing standen 2013 rund 18 Mio. Euro zur Verfügung (Details siehe Tabelle 5.3.6). Hinzu kommen für spezielle Kampagnen zusätzliche EU-Mittel (Absatzförderungsmaßnahmen). Rund 80 % des zur Verfügung stehenden Budgets der AMA-Marketing werden durch Beiträge aus den Bereichen Milch, Rinder und Schweine eingenommen.

2014 wurden insbesondere in den Bereichen Milch, Fleisch, Obst, Gemüse und Erdäpfel sowie Blumen und Zierpflanzen Marketingprogramme durchgeführt. Besonderes Augenmerk lag auf der sachorientierten Information über die Erzeugung von Lebensmitteln. Im Bereich des Bio-Marketings lag der Fokus 2014 auf der Vermittlung der zusätzlichen Qualitätskriterien im neuen AMA-Biosiegel. Details zu den einzelnen Marketingprogrammen sind im Jahresbericht 2014 der AMA-Marketing ausführlich beschrieben (<http://www.ama-marketing.at/ama-marketing/ueber-uns>).

Weinmarketingsservicegesellschaft m.b.H. (ÖWM):

Die zentrale Aufgabe der ÖWM ist es, die Bemühungen der österreichischen Weinwirtschaft um Qualität und Verkauf zu unterstützen und zu koordinieren. In

Zusammenarbeit mit den regionalen Weinkomitees werden Herkunftsangaben und gebietstypische Weine besonders beworben. Die ÖWM beschäftigt rund 20 MitarbeiterInnen. Tochtergesellschaft und Logistikzentrum der ÖWM ist das Österreich Weininstitut (ÖWI Handels GmbH) in Korneuburg.

AMA-Kontrollen: Die Vergabe öffentlicher Mittel von EU, Bund und Ländern bedingt eine genaue Vorgehensweise und entsprechende Kontrolle. Die AMA ist verpflichtet, Vor-Ort-Kontrollen bei den betroffenen Antragstellern durchzuführen (gemäß Art. 20 der VO [EG] Nr. 73/2009). Die AMA ist neben der für den Bereich Exporterstattungen zuständigen Zollstelle Salzburg die einzige zugelassene Zahlstelle in Österreich. Der Technische Prüfdienst (TPD) der AMA ist für die Durchführung der Kontrollen zuständig. 2014 wurden rund 20.000 Betriebe kontrolliert, in der Tabelle 5.3.7 sind die einzelnen Kontrollbereiche im Detail angeführt.

Kosten der Förderungsabwicklung: 2014 wurden von der AMA rund 1,77 Mrd. Euro ausbezahlt. Die AMA wendete 57,1 Mio. Euro für Personal und Sachaufwand (durchschnittlich 432 fix Beschäftigte/Vollzeitäquivalente) auf, davon sind 44,7 Mio. Euro der Förderungsabwicklung (einschließlich Kontrolle) zuordenbar. Der Verwaltungsaufwand für die Abwicklung der Zahlungen (1. und 2. Säule der GAP) beträgt in Relation zum Auszahlungsvolumen 2,53 %.

www.eAMA.at – das Internetserviceportal:

Die Internetplattform www.eama.at als Kommunikationsplattform für die Antragsteller wurde entsprechend den technischen und fachlichen Möglichkeiten weiterentwickelt. Die userfreundliche, barrierefreie Benutzeroberfläche wurde in neuen Applikationen umgesetzt. Speziell die Entwicklung des grafischen Online-Mehrfachantrags „Flächen“ stellt einen Meilenstein für die neue Förderperiode dar. Bis Ende 2014 arbeiteten mehr als 90.000 Kunden der AMA regelmäßig mit dieser modernen Serviceplattform.

GRÜNER BERICHT 2015
5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

5.4 VERTEILUNG VON DIREKTZAHLUNGEN

Laut § 9 (3a) Landwirtschaftsgesetz hat der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft jährlich für jede von der AMA für das Berichtsjahr durchgeführte Förderungsmaßnahme aggregierte Daten im Grünen Bericht zu veröffentlichen. Die Auswertung muss folgende Angaben enthalten:

- Anzahl der Förderungsfälle (Betriebe)
- Verteilung der Förderungsfälle auf Förderungsklassen jeweils in Stufen zu hunderttausend Schilling (wurden in Euro umgerechnet)
- Ausbezahlte Förderungen je Förderungsklasse
- Prozentuelle Verteilung der Förderungsfälle auf die Förderungsklassen
- Durchschnittlicher Förderungsbetrag je darzustellender Förderungsklasse

Im Maßnahmenjahr 2014 wurden 1.451 Mio. Euro an 119.752 Betriebe ausbezahlt. Dieser Betrag umfasst alle Direktzahlungen der 1. Säule der GAP (Betriebs- und Tierprämie) sowie die flächenbezogenen Zahlungen der 2. Säule der GAP mit der Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) und der Ausgleichszulage (AZ) für Benachteiligte Gebiete (siehe Tabelle 5.4.5 und 5.4.6).

Die Direktzahlungen machten durchschnittlich 12.166 Euro je Betrieb aus. Die tatsächliche Verteilung der Direktzahlungen wich stark vom Durchschnittswert ab. Die Betriebe in den Förderklassen bis 5.000 Euro je Betrieb hatten einen Anteil von 34,5 % an allen Betrieben und erhielten 6,1 % der Zahlungen. Die Betriebe bewirtschaften rund 9 % der LF. Im Durchschnitt erhielten sie 2.117 Euro je Betrieb. Nur 2,0 % oder 2.384 aller Betriebe lagen in der Größenkategorie über 50.000 Euro je Betrieb. Im Durchschnitt bekamen diese Betriebe 76.780 Euro. Sie bewirtschaften 13 % der LF und hatten einen Anteil von 12,5 % an den Direktzahlungen. 98 Betriebe erhielten aufgrund ihrer Flächenausstattung jeweils über 150.000 Euro an Direktzahlungen (bewirtschaften 2 % der LF und haben 1,77 % Anteil an den Zahlungen).

Neben den 1.451 Mio. Euro an Direktzahlungen gibt es Zahlungen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung für die Achsen 1 bis 4 (außer ÖPUL und Aus-

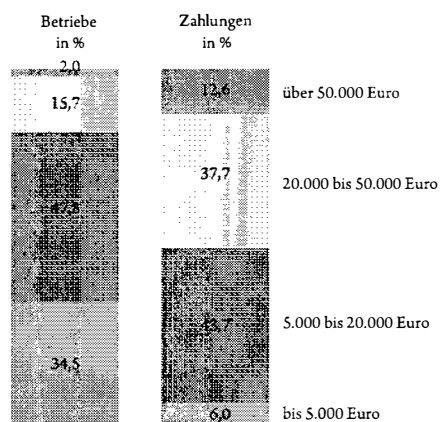
gleichszulage für Berg- und Benachteiligte Gebiete). Für diese Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung wurden 2014 rund 258 Mio. Euro (31.643 FörderwerberInnen) ausbezahlt, das entspricht 8.168 Euro je Förderfall. Sie sind in der Tabelle 5.4.9 dargestellt. In Summe wurden 2014 in der 1. und 2. Säule der GAP 1,717 Mrd. Euro an 123.333 FörderwerberInnen überwiesen (siehe Tabelle 5.4.10). Davon gingen 88,4 % der Mittel an Bäuerinnen und Bauern, 1,7 % an Agrar- und Interessengemeinschaften und 9,9 % an sonstige FörderwerberInnen im ländlichen Raum.

Die durchschnittliche Direktzahlung je ha LF betrug 601 Euro (nur Betriebe mit LF, ohne Alm- und Weidengemeinschaften). Bergbauernbetriebe erhielten im Durchschnitt 725 Euro (davon 198 Euro je ha Ausgleichszulage für Berg- und Benachteiligte Gebiete) und Biobetriebe erreichten 732 Euro je ha LF. Es wird aber darauf hingewiesen, dass diese beiden Gruppen den Großteil ihrer Direktzahlungen aus den beiden Maßnahmen AZ und ÖPUL erhalten und diesen Zahlungen konkrete Leistungen gegenüberstehen.

Weitere Informationen siehe auch auf der Website www.transparenzdatenbank.at, in der seit 1. Juni 2015 wieder alle Betriebe, die mehr als 1.250 Euro an Zahlungen erhalten haben, veröffentlicht sind.

Verteilung der Direktzahlungen 2014

1.451 Mio. Euro, an 119.752 Betriebe: Marktordnung, ÖPUL und AZ



Quelle: BMLFUW

GRÜNER BERICHT 2015
5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

5.5 SOZIALE SICHERHEIT

Die soziale Sicherheit spielt für die bäuerlichen Familien eine große Rolle. Die bäuerliche Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung erfüllt dabei wichtige Aufgaben. 2014 wurden Leistungen von 3.034,9 Mio. Euro für die Bäuerinnen und Bauern erbracht. Der größte Anteil entfällt mit 2.203,8 Mio. Euro auf die Pensionsversicherung (PV). Für die Krankenversicherung (KV) wurden 2014 in Summe 511,1 Mio. Euro ausgegeben. Das ausbezahlte Pflegegeld machte 223,0 Mio. Euro aus. Die Leistungen aus der Unfallversicherung (UV) betragen 97,0 Mio. Euro (siehe auch Tabellen 5.5.1 bis 5.5.10).

Die Zahl der Versicherten in der Pensionsversicherung lag im Jahr 2014 bei 144.005 Personen (-1,6 % zu 2013). Der Anteil der Frauen betrug 42,4 %. Die Zahl der Betriebe ging um 1,4 % auf 114.764 zurück. Im Jahr 2014 erhielten 164.006 Personen (104.886 Frauen und 59.120 Männer) eine oder zwei Pensionen, insgesamt wurden 178.866 Pensionen ausbezahlt. Die durchschnittliche Alterspension machte 796 Euro aus (Männer: 1.128 und Frauen: 613 Euro). Im Vergleich mit den anderen Berufsgruppen ist das der niedrigste Wert. Ein wesentlicher Grund dafür sind die geringen Beitragsgrundlagen und die geringe Anzahl von Versicherungsmonaten, vor allem bei Bäuerinnen durch die

beitragslose Zeit vor der Einführung der „Bäuerinnenpension“. Daher ist auch die Zahl der AusgleichszulagenbezieherInnen mit 40.503 (22,6 % der Pensionen) im Vergleich zu anderen Berufsgruppen sehr hoch. 2014 waren in der Krankenversicherung 284.002 Personen versichert (inklusive der 147.631 PensionistInnen). Auf Ebene der Betriebe lag die Zahl bei 107.248 (-0,9 % zu 2013). Die Versichertenzahl in der Unfallversicherung betrug 2014 ca. 943.000, Pflegegeld erhielten 39.551 Personen, davon 72,7 % Frauen. Das durchschnittliche Pflegegeld betrug 460 Euro.

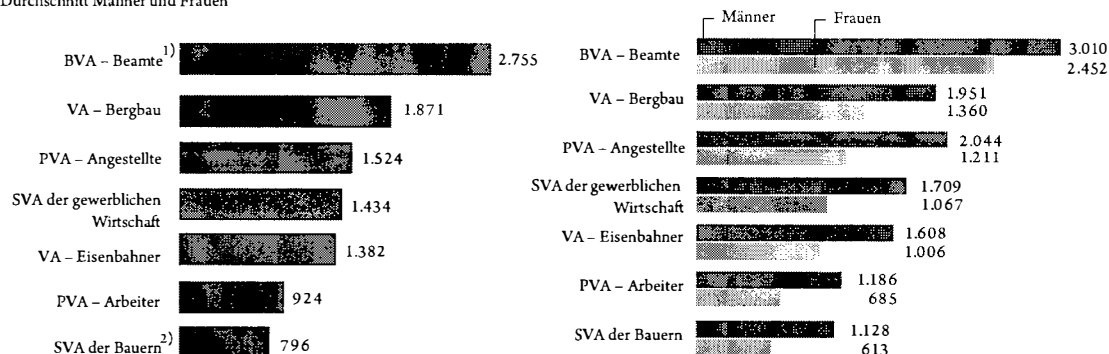
Finanzierung der Altersversorgung

Der relativ hohe Bundeszuschuss an die bäuerlichen Sozialversicherung ist einerseits durch das System der Finanzierung – der Bund trägt die „Partnerleistung“ gem. § 24 Abs. 2 Z 2 BSVG (6,3 % der Beitragsgrundlage) – und andererseits durch den Strukturwandel einhergehenden Rückgang der Versicherten bedingt. So entfielen 2014 bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern 1.246 Pensionen auf 1.000 Pensionsversicherte, bei der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft waren dies 432, bei der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau 811 und bei der Pensionsversicherungsanstalt 606 (ArbeiterInnen 835; Angestellte 450) Pensionen.

Durchschnittliche Alterspension nach Berufsgruppen

Monatliche Bruttopension in Euro für 2014

Durchschnitt Männer und Frauen



1) Beamte des öffentlichen Dienstes (Bund, Land und Gemeinde), Werte 2013

2) ohne Ausgedinge von durchschnittlich 145 Euro

Quelle: HV/B

GRÜNER BERICHT 2015

5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Die Mittel (in Form von Beiträgen, Abgaben und Ausgedinge), welche Bauern und Bäuerinnen für die Altersvorsorge aufbringen, sind in der Tabelle 5.5.11 dargestellt. Die Beitragsgrundlage (16,5 % seit 1. 7. 2013) erbrachte 2014 rd. 433,6 Mio. Euro. Die kalkulierten Ausgedingeleistungen würden 246,3 Mio. Euro (9,37 % der Beitragsgrundlage) entsprechen.

Die Altersversorgung der Bauern und Bäuerinnen ist – im Gegensatz zu den anderen Berufsgruppen – bewusst durch zwei Säulen sozial abgesichert: durch die Leistungen der Sozialversicherung und durch das traditionelle Ausgedinge. Für die Berechnung der Ausgleichszulage wird nicht das tatsächlich erbrachte, sondern ein fiktives Ausgedinge angerechnet, das sich aus dem Einheitswert des übergebenen Betriebes errechnet. Erreicht die Summe aus Bruttopension, fiktivem Ausgedinge, sonstigen Nettoeinkommen und Unterhaltsansprüchen nicht die Höhe des geltenden Ausgleichszulagenrichtsatzes (2014: 857,73 Euro für Alleinstehende und 1.286,03 Euro für Ehepaare), steht der Differenzbetrag als Ausgleichszulage dem/der PensionsbezieherIn zu.

Das fiktive Ausgedinge ist für Einheitswerte über 3.900 Euro (für Alleinstehende) und über 5.600 Euro (für Ehepaare) mit 16 % des Ausgleichszulagenrichtsatzes begrenzt (2014: 128,66 Euro für Alleinstehende; 192,90 Euro für Ehepaare). Aufgrund überdurchschnittlicher Anhebungen der Ausgleichszulagenrichtsätze und der damit einhergehenden unverhältnismäßigen Erhöhung des anzurechnenden fiktiven Ausgedinges wurden im Laufe der Zeit Anpassungen vorgenommen. Im Rahmen der Pensionsreform 2003, des Budgetbegleitgesetzes 2011 und des Stabilitätsgesetzes 2012 wurde eine schrittweise Verringerung der Obergrenze für das fiktive Ausgedinge von 26 % (im Jahr 2004) auf 13 % des Ausgleichszulagenrichtsatzes (im Jahr 2017) gesetzlich festgelegt.

Die Altersversorgung im bäuerlichen Bereich wird durch die Eigenleistung der Landwirtschaft (28,1 %) sowie durch den Bundesbeitrag bzw. durch Fremdleistungen (71,9 %) finanziert. Die Eigenleistungen der Landwirtschaft bestehen aus den Beiträgen, der land- und forstwirtschaftlichen Abgabe und den tatsächlich von den Betrieben erbrachten Ausgedingeleistungen. Im Durchschnitt betrug die tatsächliche Ausgedingebelastung im Jahr 2014 (inklusive Natural- und Geldwert, Wohnung) pro Betrieb 2.248 Euro.

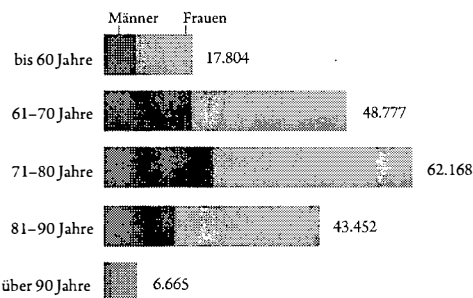
Fiktives Beispiel für AlterspensionistInnen: Bei einer alleinstehenden Ausgleichszulagenbezieherin (einfacher Richtsatz) beträgt die Eigenpension 400 Euro, zusätzlich gibt es sonstige Einkünfte von 50 Euro z. B. aus Verpachtungen. Im Jahr 2014 betrug der Höchstwert des fiktiven Ausgedinges 128,66 Euro (15 % des Richtsatzes für Alleinstehende: 857,73 Euro x 0,15). Die Differenz zur Erreichung des Richtsatzes (für Alleinstehende) gebühren als Ausgleichszulage in diesem Fall 279,07 Euro. Die Höhe des Auszahlungsbetrages beträgt demnach 679,07 Euro (Eigenpension 400 Euro plus Ausgleichszulage).

Die Mindestbeitragsgrundlage (395,31 Euro) bzw. Höchstbeitragsgrundlage (5.285 Euro) wird im Pensionskonto mit dem Kontoprozentsatz von 1,78 % berücksichtigt. Für die Mindest- bzw. Höchstbeitragsgrundlage ergibt sich eine Teilgutschrift von 84,44 bzw. 1.128,88 Euro.

Im Vergleich zu anderen Berufsgruppen ist durch die besondere Art der Altersversorgung der Bauern und Bäuerinnen (Leistungen der Sozialversicherung, traditionelles Ausgedinge) ein höherer Anteil der Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft zu entrichten, als durch die Beitragssätze für das persönliche Einkommen zum Ausdruck kommt. Einer tatsächlichen Belastung im Jahr 2014 von 23,7 % steht ein Beitragssatz von 16,5 % gegenüber. Es ist aber anzumerken, dass die Altbauern und -bäuerinnen in den Betrieben einen hohen Arbeitseinsatz erbringen, ohne diese würden viele Betriebe einen geringeren Betriebserfolg aufweisen.

Verteilung der PensionistInnen nach Alter¹⁾

178.866 Pensionisten = 100%



1) inklusive 4.168 Waisenpensionisten

Quelle: SVB

GRÜNER BERICHT 2015

VERSICHERUNGSWERT – BEITRAGS-GRUNDLAGE

Berechnungsbeispiel

Grundlage für die Bemessung der Beiträge in die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung ist der Versicherungswert. Dieser gilt als monatliche Beitragsgrundlage und stellt für die Sozialversicherung das pauschalierte Erwerbseinkommen dar, das durch die Bewirtschaftung des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes im Durchschnitt erzielt wird. Der Versicherungswert ist gem. § 23 BSVG ein Hundertsatz des Einheitswertes (EHW) des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes, er ist jeweils zum 1. 1. des Jahres neu festzustellen. Der EHW gilt als Maßzahl für die Erträge aus dem land(forst)wirtschaftlichen Vermögen. Vermögenserträge sind grundsätzlich nicht sozialversicherungspflichtig, Sozialversicherungspflicht wird ausschließlich durch Erwerbstätigkeit (Bewirtschaftung) begründet. Da im bäuerlichen Bereich das Einkommen aus der Bewirtschaftung in der Regel nicht bekannt ist, hat der Gesetzgeber eine Berechnungsmethode vorgegeben, wie aus den Erträgen des land(forst)wirtschaftlichen Vermögens, repräsentiert durch den EHW, der Versicherungswert abzuleiten ist. Bei der Beitragsberechnung ist sowohl die jeweilige Mindest- als auch die Höchstbeitragsgrundlage zu berücksichtigen. Diese Werte betragen 2014 bei alleiniger Betriebsführung

--- **für Einheitswertbetriebe:** eine Mindestbeitragsgrundlage von 395,31 Euro (für EHW bis 2.200 Euro) für die Pensionsversicherung, von 729,47 Euro (für EHW bis 4.000 Euro) für die Kranken- und

Verhältnis durchschnittlicher Einheits-werte (EHW) zu Einkünften aus Land-(Forst)wirtschaft je EHW-Klassen 2014

EHW-Klassen (in 1.000 Euro)	durchschn. EHW in Euro ¹⁾	durchschn. Einkünfte aus Land- u. Forstw. ¹⁾	Verh. Eink. aus Land- u. Forstw. zu EHW
Gesamt:	21.174	23.370	1,10
- 5	3.062	6.036	1,97
5-10	7.315	12.639	1,73
10-15	112.323	20.345	1,65
15-20	17.238	25.391	1,47
20-25	22.472	28.878	1,29
25-30	27.445	37.549	1,37
30-35	32.322	43.107	1,33
35-40	37.183	44.702	1,20
40-50	44.351	39.015	0,88
50-60	54.909	48.866	0,89
60-70	64.747	59.050	0,91
70-80	74.593	56.209	0,75
80-90	84.350	58.869	0,70
90-100	95.335	65.554	0,69
> 100	134.839	69.161	0,51

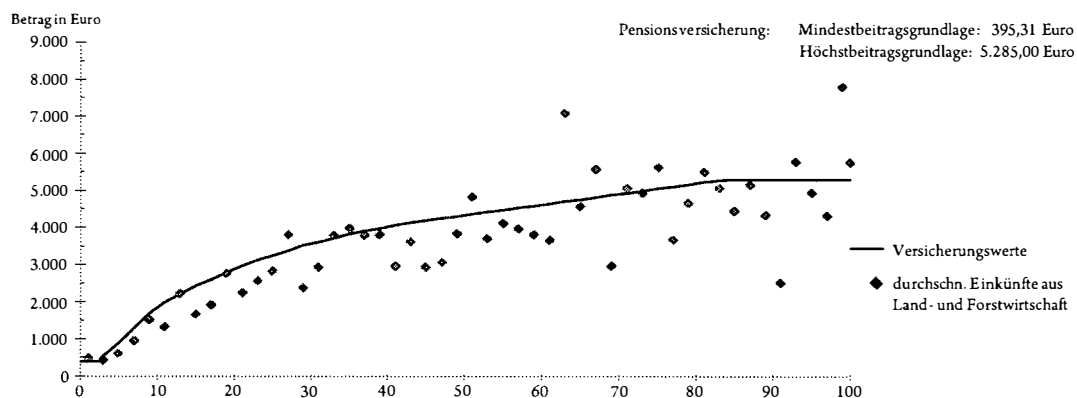
1) je Betrieb

Quellen: LBG/WT,SVB

Unfallversicherung und eine Höchstbeitragsgrundlage von 5.285 Euro (bei alleiniger Betriebsführung für EHW ab 83.600 Euro) für die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung.

--- **bei Beitragsgrundlagenoption:** eine Mindestbeitragsgrundlage von 729,47 Euro für die Pensionsversicherung, von 1.370,76 Euro für die Kranken- und Unfallversicherung und eine Höchstbeitragsgrundlage von 5.285 Euro für die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und volle Versicherungswerte – 2014



Quelle: BMLFUW

GRÜNER BERICHT 2015

Einkommensfaktoren 2014 zur Berechnung der monatlichen Beitragsgrundlage

Einheitswertstufen in Euro	Einkommensfaktoren in %
Bei EHW bis zu 5.000 für je weitere 100 Euro EHW bei Einheitswerten	17,80401
von 5.100 bis 8.700	19,78225
von 8.800 bis 10.900	16,07305
von 11.000 bis 14.500	11,12755
von 14.600 bis 21.800	9,02567
von 21.900 bis 29.000	6,67652
von 29.100 bis 36.300	4,94557
von 36.400 bis 43.600	3,70919
ab 43.700	2,84370

1) Hinweis zur Berechnung: lt. § 23 Abs. 3 BSVG letzter Satz sind Einheitswerte auf volle 100 Euro abzurunden (z.B.: bis 8.799 wird auf 8.700 abgerundet) Quelle: SVB

Die Einkünfte aus Land(Forst)wirtschaft, welche jenen Betrag umfassen, der dem Bauern bzw. der Bäuerin und seinen/ihren mithelfenden nicht entlohnten Familienangehörigen als Entgelt für die Arbeitsleistung, die unternehmerische Tätigkeit und den Einsatz des Eigenkapitals zufließt, werden von der LBG anhand eines bundesweiten Testbetriebsnetzes an freiwillig buchfüh-

Durchschnittliche Belastung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2014

	in Euro	in %
Einkünfte aus Land-/Forstw. zzgl. Aufwand für Abgabe ¹⁾ und Ausgedingelasten ²⁾	25.863,30	100,0
davon sind folgende Beträge für die Altersversorgung zu tragen:		
Beiträge zur SV	3.648,00	14,1
Abgabe (nur Bauern) ¹⁾	245,30	0,9
Ausgedingelasten ²⁾	2.248,00	8,7
Summe	6.141,30	23,7

1) Einhebung durch die Finanzverwaltung

2) Ausgedingelasten = Natural- und Geldwert, Wohnung

Quellen: LBG/WT, SVB

renden LandwirtInnen ermittelt. Das Verhältnis der Einkünfte aus der Land(Forst)wirtschaft gegenüber den Einheitswerten wird in den Erhebungsergebnissen des Jahres 2014 dargestellt. Die Versicherungswerte werden mit Hilfe der Einkommensfaktoren berechnet. Inwieweit die vom Gesetzgeber vorgegebenen Versicherungswerte (Beitragsgrundlagen) im Durchschnitt von den stichprobenmäßig erhobenen Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft abweichen, wird in der entsprechenden Grafik dargestellt.

Berechnungsbeispiel: Beträgt der Einheitswert eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes beispielsweise 22.500 Euro, errechnet sich der Versicherungswert (monatliche Beitragsgrundlage) in Euro wie folgt:

für 5.000 EHW	17,42075 % =	871,04
für 3.700 EHW (ist die Differenz von 5.100 bis 8.700)	19,35641 % =	716,18
für 2.200 EHW (ist die Differenz von 8.800 bis 10.900)	15,72705 % =	346,00
für 3.600 EHW (ist die Differenz von 11.000 bis 14.500)	10,88801 % =	391,97
für 7.300 EHW (ist die Differenz von 14.600 bis 21.800)	8,83138 % =	644,69
für 700 EHW (ist die Differenz von 21.900 bis 22.500)	6,53280 % =	45,73

Versicherungswert 3.015,61

Die monatliche Beitragsgrundlage für einen land(forst)wirtschaftlichen Betrieb mit einem Einheitswert von 22.500 Euro beträgt 3.081,95 Euro (gegenüber 2013 wurden die Beitragsgrundlagen um 2,2 % aufgewertet).

Für die Beitragsberechnung benötigt man die Beitragsgrundlage und den Beitragssatz. Je nach Versicherungszweig ist der Beitragssatz verschieden. Der monatliche

Unfallversicherung (UV)	1,90
Pensionsversicherung (PV)	16,00
Ab 1. 7. 2013	16,50
Krankenversicherung (KV)	7,65
Betriebshilfe (Wochengeld) 1)	0,40

1) Beitragspflicht nur für weibliche Anspruchsberechtigte, die von der KV ausgenommen sind

Beitrag, der an die SVB zu entrichten ist, macht 802,85 Euro aus. Bei einem Einheitswert von 6.000 Euro errechnet sich eine monatliche Beitragsgrundlage von 1.088,02 Euro (monatlicher Beitrag: 283,43 Euro).

Versicherungszweig	Beitragsgrundlage	Beitragssatz in %	Monatsbeitrag
UV	3.081,95	1,90	58,56
PV	3.081,95	16,50	508,52
KV	3.081,95	7,65	235,77
Summe			802,85

Beitragssatz PV ab 1. 7. 2013

GRÜNER BERICHT 2015
5. MASSNAHMEN FÜR DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

**Land- und forstwirtschaftliche
Nebentätigkeiten**

Bäuerliche Nebentätigkeiten unterliegen der Pflichtversicherung nach dem Bauern-Sozialversicherungsgesetz. Eine Übersicht über die Art der verschiedenartigen Nebentätigkeiten, die von den Bäuerinnen und Bauern ausgeübt werden, ist in der Tabelle 5.5.13 dargestellt. Die aus der Beitragspflicht der Nebentätigkeit ermittelte Beitragsgrundlage kommt zur Beitragsgrundlage hinzu, die auf Basis des Einheitswertes errechnet wird. Die Berechnung kann entweder nach dem Pauschalssystem oder der Beitragsgrundlagenermittlung nach tatsächlichen Einkünften laut Einkommensteuerbescheid erfolgen. Letztere Option wird von rund 540 Betrieben in Anspruch genommen.

2013 wurden der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) rund 40.250 Nebentätigkeiten von den Bäuerinnen und Bauern gemeldet. Rund 27.096 Betriebe haben im Jahr 2013 eine oder mehrere Nebentätigkeiten ausgeübt (siehe Tabelle 5.5.14). Das Beitragsvolumen machte rund 13,5 Mio. Euro aus.

Einheitswerte in der SVB

Die Einheitswerte der Betriebe in der Pensionsversicherung der SVB sind in Tabelle 5.5.15 dargestellt. Insgesamt sind 102.592 Betriebe erfasst. 41,8 % der Betriebe weisen einen Einheitswert von weniger als 6.000 Euro aus, und bei 13,6 % liegt dieser Wert über 30.000 Euro. Bei 2.312 Betrieben ist der Einheitswert höher als 75.000 Euro, das sind 2,3 % der Betriebe.

Gesetzliche Änderungen 2014

Mit Jänner 2014 traten eine Reihe von Neuerungen im Bereich der bäuerlichen Sozialversicherung in Kraft:

- kieferorthopädische Behandlung: Absenkung des Kostenanteils für abnehmbare Zahnspangen bei Versorgung durch ZahnbehandlerInnen mit bestehenden Verträgen von 50 % auf 20 % des jährlichen Pauschaltarifes (834,00 Euro). Bei Inanspruchnahme eines Wahlarztes/einer Wahlärztin oder der Behandlung mit festsitzenden Zahnspangen, Anhebung des Zuschusses der SVB von 50 % auf 80 % des Pauschaltarifes (667,20 Euro).
- professionelle Mundhygiene: Zuschuss von 35,00 Euro pro Jahr für alle Versicherten inkl. anspruchsberechtigte Angehörige ab Vollendung des 12. Lebensjahres.
- Psychotherapie: Anhebung des Kostenzuschusses um 20 %.
- Heilgymnastik und Lymphdrainage: Anhebung der Kostenzuschüsse für die von freiberuflich tätigen PhysiotherapeutInnen erbrachten Leistungen.
- soziale Betriebshilfe: Die vom Maschinenring vermittelten Betriebshilfeeinsätze und die vom Betrieb selbst organisierten Hilfeleistungen werden nicht mehr vom Maschinenring, sondern von der SVB abgerechnet und vorfinanziert.
- Brustkrebs-Früherkennungsprogramm: Alle Frauen zwischen 45 und 69 Jahren werden alle zwei Jahre zur Mammografie eingeladen bzw. können mit der e-card ohne ärztliche Zuweisung zu dieser Untersuchung gehen. Frauen ab 40 bis 45 sowie ab 70 Jahre haben die Möglichkeit, eine Einladung zum Screening anzufordern.
- Die Zuverdienstgrenze beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld (Dauer zwölf Monate, plus zwei bei Inanspruchnahme durch beide Elternteile) wurde von 6.100 auf 6.400 Euro pro Kalenderjahr erhöht, weiters wurde die Zuverdienstgrenze für den Anspruch auf eine Beihilfe zum pauschalen Kinderbetreuungsgeld für den beziehenden Elternteil aufgestockt. Die Zuverdienstgrenze für das pauschale Kinderbetreuungsgeld bleibt 16.200 Euro.
- Die Anpassung der Betriebsrenten in der Unfallversicherung betrug im Jahr 2014 24 %.
- Pensionen mit Stichtagen vor dem 1. Jänner 2013 wurden per 1. Jänner 2014 einheitlich um 1,6 % erhöht. 2013 angefallene Witwen-, Witwer- und Waisenpensionen wurden angepasst, wenn die/der Verstorbene 2012 bereits eine Pension bezogen hat.
- Erhöhung der Ausgleichszulage durch eine weitere Absenkung des Anrechnungsbetrages des fiktiven Ausgedinges auf 15 % des jeweils zur Anwendung gelangenden Ausgleichszulagenrichtsatzes: diese (Einzel- und Familienrichtsatz) wurden per 1. Jänner 2014 um 2,4 % erhöht.
- Für die Inanspruchnahme der Korridor pension waren 462 Versicherungsmonate (38,5 Jahre) nachzuweisen.



6

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT



GRÜNER BERICHT 2015
6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

6.1 ERNEUERBARE ENERGIETRÄGER

Der Anteil erneuerbarer Energie am Primär- und Endenergieverbrauch Österreichs

Der österreichische Bruttoinlandsverbrauch an Energie betrug, gemäß einer vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft in Auftrag gegebenen Untersuchung der Technischen Universität Wien (Energy Economics Group), 395.804 GWh (1.425 PJ) für das Jahr 2013 und war damit um 0,5 % höher als im Jahr zuvor. Der Anteil erneuerbarer Energie gemäß EU-Richtlinie 2009/28/EG betrug in diesem Jahr 32,5 %, das Ziel im Rahmen des EU-Klima- und Energiepaketes, den Anteil erneuerbarer Energie im nationalen Energiemix auf 34 % zu steigern, ist damit annähernd erreicht.

Den größten Anteil am Gesamtaufkommen erneuerbarer Energie hatte 2013 die Wasserkraft mit 37,3 %, die feste Biomasse mit 32,5 % sowie der erneuerbare Anteil in der Fernwärme mit 9,8 %. Weitere große Beiträge stammen aus den Bereichen der energetisch genutzten Laugen mit 7,4 % und den Biokraftstoffen mit 4,9 %. Die Beiträge der Sektoren Windkraft, Solarthermie, Umweltwärme, Biogas, Geothermie und Photovoltaik machten in Summe 8,1 % aus.

Vermeidung von Treibhausgasemissionen

Durch den Einsatz erneuerbarer Energie konnten in Österreich im Jahr 2013 Treibhausgasemissionen im Umfang von 17,1 Mio. t CO₂-Äquivalent vermieden werden. Unter der zusätzlichen Berücksichtigung der Großwasserkraft betragen die vermiedenen Emissionen 29,7 Mio. t. Die insgesamt vermiedenen Emissionen haben sich von 2012 auf 2013 damit um 1,1 % verringert, was auf die im Jahr 2013 gesunkenen Emissionskoeffizienten der substituierten Energieträger zurückzuführen ist. Im Sektor Strom konnten ohne Berücksichtigung der Großwasserkraft 4,8 Mio. t, im Sektor Wärme 10,5 Mio. t und im Sektor Treibstoffe 1,7 Mio. t CO₂-Äquivalent vermieden werden.

Investitionen im Bereich erneuerbarer Energie

Im Jahr 2013 betrug der Umsatz aus den Investitionen

in und den Betrieb von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energie in Österreich 6,3 Mrd. Euro. Beruhend auf den technologiespezifisch gesunkenen Umsätzen im Investitionsbereich waren diese um 5,0 % geringer als im Jahr 2012. In den entsprechenden Produktions- und Servicebetrieben wurden 2013 rund 39.800 MitarbeiterInnen beschäftigt, um 5,2 % weniger als 2012.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Nutzung erneuerbarer Energie geht in Österreich jedoch weit über die Umsatz- und Beschäftigungseffekte hinaus: Die Forcierung der Nutzung erneuerbarer Energie erhöht den nationalen Selbstversorgungsgrad mit Energie, reduziert die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten und damit die Krisenanfälligkeit der Volkswirtschaft und führt zu einer Umstrukturierung der Wirtschaft in Richtung eines zukunftsfähigen Wirtschafts- und Energiesystems.

Die Beiträge der einzelnen Sparten erneuerbarer Energien im Jahr 2013

Holzbrennstoffe: Unter dem Sammelbegriff Holzbrennstoffe ist die Nutzung von Brennholz, Hack-schnitzeln, Holzpellets, Holzbriketts, Holzabfällen, Holzkohle und des biogenen Anteils von Abfällen zusammengefasst. Die Nutzung der Holzbrennstoffe schlägt sich sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich nieder und trug 32,5 % zum erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich bei. Feste Biomasse kommt traditionellerweise in der dezentralen Raumwärmebereitstellung zum Einsatz, aber auch die Biomasse-Kraft-Wärme-Kopplung stellt eine etablierte Anwendung dar.

Wasserkraft: Die produzierte Endenergie aus Wasserkraft stieg 2013 um 1,3 % und trug 37,3 % Anteil zum erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich bei. Im Hinblick auf die Bedeutung des besonders hochwertigen Energieträgers Strom im heutigen Wirtschaftssystem stellt diese in Österreich historisch gewachsene und etablierte Technologie somit eine wichtige Position dar.

GRÜNER BERICHT 2015
6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

Fernwärme: Die Fernwärme liegt mit einem Anteil von 9,8 % am erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich an dritter Stelle. Die Rohstoffe für die erneuerbare Fernwärme bestanden 2013 aus 87,4 % Holzbrennstoffen, 5,4 % erneuerbarem Anteil im Müll, 3,7 % sonstiger fester Biomasse, 1,7 % Geothermie und weiteren Anteilen aus den Bereichen Biogas und Laugen.

Ablaugen: Diese Reststoffe aus der Zellstoffproduktion erbringen in den Bereichen Strom und Wärme einen Beitrag von 7,4 % zum erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich. Deren energetische Nutzung stieg um 11,6 %.

Biokraftstoffe: Diese Sparte hatte 2013 einen Anteil von 4,9 % am erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich, wobei ein Rückgang von 1,9 % der eingesetzten Biokraftstoffmengen zu beobachten war. Biodiesel, Bioethanol und Pflanzenöl werden dabei fast ausschließlich im Verkehrsbereich eingesetzt. 2013 waren 7 Anlagen zur Produktion von Biodiesel tatsächlich in Betrieb. Zur großindustriellen Produktion von Bioethanol ist in Österreich eine einzige Anlage im niederösterreichischen Pischelsdorf verfügbar.

Windkraft: Die Nutzung der Windkraft erbrachte 2013 einen Anteil von 2,8 % am erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich. Nach den Jahren des starken Windkraftausbaues von 2003 bis 2006 konnte in den Jahren 2012 und 2013 ein neuerlich starker Zuwachs von 25,0 % beobachtet werden.

Solarthermie: Die Nutzung der Solarthermie trug 2013 mit 1,9 % zum erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich bei. Wärme aus solarthermischen Anlagen wird überwiegend zur Brauchwassererwärmung und zur Raumheizung in Wohngebäuden, aber auch Servicegebäuden eingesetzt.

Wärmepumpen: Die durch Wärmepumpen nutzbar gemachte Umweltwärme erbrachte einen Anteil von 1,7 % am erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich. Umweltwärme wird zum überwiegenden Teil im Bereich der Raumwärme und der Brauchwassererwärmung in Wohn- und Servicegebäuden genutzt.

Biogas: 2013 waren in Österreich 380 Biogasanlagen mit einer kumulierten elektrischen Leistung von 1 110 MW als Ökostromanlagen anerkannt (Daten-

quelle: E-Control). Die elektrische Leistung aller Anlagen stieg um 4,2 MW. Biogas trug mit 1,0 % am erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich bei.

Geothermie: Die Nutzung der tiefen Geothermie hatte 2013 einen Anteil von 0,1 % zum erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich.

Photovoltaik: Der mittels Photovoltaik produzierte elektrische Strom trug 2013 einen Anteil von 0,5 % zum erneuerbaren Endenergieaufkommen in Österreich bei. Das absolute Wachstum dieses Sektors stellt mit 72,5 % jedoch das größte Wachstum aller Erneuerbare-Energie-Technologien dar. Vor allem die günstigen energiepolitischen Rahmenbedingungen und die steigende Lernkurve bei dieser Technologie hat diesen Anstieg ermöglicht.

Energieverbrauch in der Landwirtschaft

Vom österreichischen Endenergieverbrauch 2013 (310.900 GWh bzw. 1.119 PJ) hatte die Landwirtschaft laut Nutzenergieanalyse aus dem energetischen Endverbrauch der Statistik Austria einen Anteil von etwa 2,1 % (6.583 GWh bzw. 23 PJ).

Die Kategorien mit den größten Anteilen waren die Bereiche „Raumheizung und Klimaanlage“ mit 43,9 % und „Traktion“ (Zugleistung) mit 40,3 %. Summiert über den Sektor hatten die Energieträger Diesel, biogene Brenn- und Treibstoffe, Brennholz und elektrische Energie den bedeutendsten Stellenwert. Diesel wurde primär für Traktion, aber auch für Standmotoren eingesetzt. Standmotoren wurden jedoch überwiegend elektrisch betrieben und waren gleichzeitig die größten Stromverbraucher in der Landwirtschaft, gefolgt vom Stromverbrauch für „Raumheizung und Klimaanlage“ sowie für „Beleuchtung und EDV“. Innerhalb der Kategorien „Raumheizung und Klimaanlage“ und „Industrieöfen“ nahmen biogene Brenn- und Treibstoffe sowie Brennholz eine dominante Rolle als Energieträger ein. Für die Traktion sind neben Diesel auch biogene Brenn- und Treibstoffe relevant, so wurden unter dieser Position 2013 im landwirtschaftlichen Bereich 792 t reines Pflanzenöl für Treibstoffzwecke eingesetzt (Bericht „Biokraftstoffe im Verkehrssektor 2014“, Umweltbundesamt).

Erneuerbare Energieträger hatten 2013 mit 43,8 % einen prominenten Anteil am Endenergieverbrauch des Sektors Landwirtschaft.

GRÜNER BERICHT 2015
6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

6.2 NACHHALTIGE WALDBEWIRTSCHAFTUNG

Das Forstgesetz beschreibt in § 1 als seine Ziele: die Erhaltung des Waldes und des Waldbodens, die Sicherstellung einer Waldbehandlung, dass die Produktionskraft des Bodens erhalten und seine multifunktionalen Wirkungen hinsichtlich Nutzung, Schutz, Wohlfahrt und Erholung nachhaltig gesichert bleiben sowie die Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Die nachhaltige Waldbewirtschaftung definiert das Forstgesetz entsprechend den internationalen Verpflichtungen unter Einbeziehung der ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Funktionen umfassend. Das Bekenntnis zur umfassenden Nachhaltigkeit im Wald wird breit getragen, nachhaltige Waldbewirtschaftung hat in Österreich eine lange Tradition, zur Sicherstellung tragen bei:

- ein solider gesetzlicher Rahmen
- eine effiziente institutionelle Architektur
- ein gut balanciertes Finanzsystem
- systematische Bürgerbeteiligung in Politikentwicklung und -umsetzung
- ein kluges Monitoring- und Informationssystem.

Der Anfang 2015 erschienene Österreichische Waldbericht 2015 und die dazugehörige Datensammlung geben Zeugnis davon, wie nachhaltige Waldbewirtschaftung in Österreich gelebt wird (www.bmlfuw.gv.at/publikationen/forst/waldbericht).

Der Österreichische Walddialog – Waldstrategie 2020

Seit 2014 steht die Weiterentwicklung des Österreichischen Waldprogramms im Mittelpunkt der Arbeiten im Rahmen des Österreichischen Walddialogs (www.walddialog.at). Aufbauend auf den Evaluierungsergebnissen wird in vier Arbeitsgruppen ein strategisch ausgerichtetes Waldprogramm 2.0, die sogenannte „Waldstrategie 2020“, erarbeitet. Im Sinne von „good governance“ sind alle walddrelevanten und walddinteressierten Institutionen und Organisationen eingeladen, sich am Entwicklungsprozess aktiv zu beteiligen. Gemeinsam sollen bis Ende 2015/Anfang 2016 eine Vision, strategische Ziele und walddpolitische Schwerpunkte festgelegt werden. In der Folge wird ein Arbeitsprogramm mit Maßnahmen zur Sicherstellung und laufenden Optimierung der nachhaltigen Bewirtschaftung, Erhaltung und Entwicklung der Wälder erstellt. Eine weitere Aufgabe des Walddialogs ist die integrative Betrachtung von

aktuellen walddbezogenen Programmen und Initiativen wie etwa der Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+, dem Österreichischen Waldökologieprogramm, der Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel oder der Initiative Green Care WALD und zu deren Umsetzung beizutragen.

Biodiversität

Waldökosysteme zählen zu den artenreichsten Lebensräumen. In Österreich stellen Wälder die flächenmäßig bedeutendste Form der Landnutzung dar. Rund 13 % der österreichischen Waldfläche befinden sich in Natura-2000-Gebieten. Eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes ist auch für die Erhaltung der Biodiversität von großer Bedeutung. Im Rahmen des Walddialogs wurde mit Unterstützung des Kuratoriums Wald das Österreichische Waldökologieprogramm (ÖWÖP) erarbeitet. Ziel dieses Programms ist es, Förderungen für biodiversitätsrelevante Maßnahmen im Wald im Rahmen des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums künftig noch attraktiver zu gestalten.

195 Naturwaldreservate mit einer Fläche von 8.403 ha stellen für Österreich einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt der Wälder dar. Das seit 20 Jahren laufende Programm des Bundes beruht auf der freiwilligen Teilnahme der WaldeigentümerInnen und wird vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) wissenschaftlich betreut. Für die jährliche Entschädigung des Nutzungsentganges werden rd. 945.000 Euro (inkl. ÖBf) aufgewendet.

Zur Erhaltung der genetischen Vielfalt der Waldressourcen sind in Österreich derzeit 64 Plantagen zugelassen, von denen 52 großteils mit Bundesmitteln angelegt wurden und vom BFW allein oder in Länderkooperation verwaltet werden. Für das Generhaltungs- und Plantagenprogramm des Bundes wird derzeit eine Strategie erarbeitet, um es zukunftstauglich und kosteneffizient weiterführen zu können. Dies auch im Hinblick darauf geschehen, dass derzeit der Bedarf an Saatgut nicht zur Gänze aus dem Inland gedeckt werden kann.

Wald und Klima

Der Wald und sein Produkt Holz spielen im Klimasystem eine wichtige Rolle, da Wälder und Holz-

GRÜNER BERICHT 2015

6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

Produkte als großer CO₂-Speicher eine beachtliche Treibhausgas-Senke darstellen. Wie die Ergebnisse der Österreichischen Waldinventur (www.waldinventur.at) zeigen, nimmt die Waldfläche in Österreich immer noch zu, zuletzt um 4.300 ha, insbesondere auf ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen wie Almen, Weiden und Mähwiesen, und der Zuwachs liegt deutlich über den Erntemengen. Bei der Klimakonferenz in Doha 2012 wurde eine 2. Periode des Kyoto-Protokolls bis 2020 beschlossen. Damit werden nunmehr auch die Waldbewirtschaftung (Artikel 3.4) und die Speicherung von Kohlenstoff in Holzprodukten vom nationalen Reporting erfasst. Durch die vereinbarten Anrechnungsmodalitäten wird sichergestellt, dass in Österreich weiterhin eine nachhaltige und auch verstärkte Nutzung von Holzbiomasse möglich ist. 2014 wurden auf EU-Ebene von den Mitgliedstaaten nationale Berichte über die Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele im Bereich von Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LULUCF) erarbeitet. Eine Kohlenstoffmaximierung im Wald auf Kosten der Holznutzung ist dezidiert nicht Ziel der österreichischen Waldpolitik, die auf der Multifunktionalität der Wälder aufbaut. Die stoffliche und energetische Verwendung von Holz und die damit verbundenen Substitutionseffekte nichtnachhaltiger Materialien sind ein wesentlicher Beitrag der Wälder zum Klimaschutz. Im Dezember 2015 soll in Paris ein globales Klimaschutzabkommen für die Zeit nach 2020 verhandelt bzw. beschlossen werden. In Vorbereitung dieser Konferenz sind alle UN-Staaten aufgerufen, ihre geplanten CO₂-Einsparungen bekannt zu geben. Die EU hat dabei minus 40 Prozent bis zum Jahr 2030 (mit Bezugsjahr 1990) genannt, wobei der Landnutzungssektor in diesem Ziel enthalten ist. Die konkreten Anrechnungsregeln für diesen Sektor werden im kommenden Jahr erarbeitet und festgelegt werden.

Belastungen des Waldes

Externe Einflüsse wie Luftverschmutzung, überhöhte Wildbestände, Beunruhigung des Wildes und Waldweide führen regional zu Belastungen des Ökosystems, gefährden den Wald aber im Allgemeinen nicht existenziell. Witterungsbedingte Katastrophen und Schädlingsmassenvermehrungen führen immer wieder zu durchaus großen wirtschaftlichen Schäden und Beeinträchtigungen der Waldfunktionen. Insbesondere im Schutzwald erschwert oftmals das Zusammenwirken mehrerer Schadfaktoren die Bemühungen um stabile

Waldbestände. Die Holzeinschlagsmeldung 2014 weist 27,5 % des Einschlages als Schadholz aus (4,7 Mio. Erntefestmeter). Damit lag der Schadholzanfall um 38 % über dem des Vorjahres, aber noch 25 % unter dem 10-jährigen Durchschnitt. Die Überwachung des Waldzustandes erfolgt insbesondere durch das BFW in Zusammenarbeit mit den Landesforstdiensten.

Nach den Erhebungen des BFW dominierten 2014 abiotische Schadursachen. Besonders massiv waren die Auswirkungen von Schnee und Eisanhang, denen insgesamt über 2 Mio. fm zum Opfer fielen. Sturm Schäden blieben zwar klar hinter den Katastrophenjahren zurück, waren aber mit 930.000 fm sehr hoch. Der Schadholzanfall durch Borkenkäfer nahm ab und näherte sich mit rund 750.000 fm erstmals wieder dem Niveau vor 2003. Lokal traten Blattschäden, wie durch die Frostspanner-Fraßgesellschaft oder den Buchenspringrüssler, auffällig in Erscheinung. Auch die Kronen der Lärchen waren durch eine Reihe von Insekten beeinträchtigt. Dem im Herbst 2013 entdeckten Befall durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer in Gallspach wurde weiter mit intensiven Bekämpfungsmaßnahmen begegnet. Das Eschentriebsterben war auch 2014 im ganzen Bundesgebiet häufig.

Die Ergebnisse des Wildeinflussmonitorings 2010–2012 zeigen, dass in fast zwei Drittel der Bezirke Österreichs mehr als die Hälfte der Flächen starken Wildeinfluss aufweisen. In fast einem Viertel der Bezirke weisen sogar über 75 % der Flächen starken Wildeinfluss auf. Die Tendenz ist im Vergleich zur Erhebung 2007–2009 steigend. Bei anhaltend starkem Wildeinfluss ist zu erwarten, dass sich der Verjüngungszeitraum erheblich verlängern wird und Mischbaumarten ausfallen oder Höhenwachstum so weit zurückbleiben, dass sie später ausgedunkelt werden. Der Verlust von stabilisierenden Baumarten und Verjüngungsdefizite im Schutzwald sind dabei besonders problematisch. Die Wildschadensberichte 2011, 2012 und 2013 geben im Detail über die Beeinträchtigungen des Waldes durch Wild und Weidevieh Auskunft und zeigen Ansätze für die Lösung der Problematik auf (www.bmlfuw.gv.at/forst/oesterreich-wald/waldzustand/Wildschadensbericht).

Schutzwaldstrategie

Die Neugestaltung des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums bis 2020 wurde zum

GRÜNER BERICHT 2015
6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

Anlass genommen, die Planungs- und Umsetzungsstrategien zum Gesamtarbeitsfeld Schutzwald in enger Abstimmung mit den Bundesländern anzupassen. Schutzwälder, deren Erhalt und die Verbesserung ihrer Schutzwirkungen bleiben eine zentrale Aufgabe der österreichischen Waldpolitik. Gesicherte Verjüngung und stabiler Dauerbewuchs bilden einen wichtigen und kostengünstigen Beitrag zur Verbesserung der Schutzwirkungen. Planungs- und Maßnahmen-schwerpunkt sind weiterhin die Wälder mit Objektschutzwirkung, die im Rahmen einer gegenüber der Vorperiode noch verbesserten Kulissenweisung in sogenannten „Bezirksrahmenplänen“ auf Basis des jeweiligen Waldentwicklungsplanes dargestellt werden; derzeit sind das rund 385.000 ha. In diesen Plänen wird in Kooperation zwischen Landesforstdienst und Forsttechnischem Dienst der Wildbach- und Lawinerverbauung die zum Schutz von Menschen und Objekten (Gebäuden, Straßen etc.) besonders wichtigen Waldflächen festgelegt und notwendige Maßnahmen und deren Kosten beurteilt. Objektivität und Messbarkeit der angestrebten Wirkung und Effizienz des Fördermitteleinsatzes werden dabei noch besser als bisher gewährleistet. Ergänzend wird an der Ausweisung, Zustandsbeurteilung und schrittweisen Verbesserung der sogenannten Standortschutzwälder gearbeitet und dazu die bestehenden Länderkonzepte weiterentwickelt. Bei allen diesen Aktivitäten wird dem Wissenstransfer zum Thema Schutzwald erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet.

Forstliche Raumplanung

Das begrenzte Raumangebot Wald muss mit den steigenden Raumanprüchen der Gesellschaft (Verkehr, Siedlungen, Gewerbe, Industrie, Tourismus, Erholung etc.) in Einklang gebracht werden, damit das Bestehen der Wälder und seiner Wirkungen nachhaltig sichergestellt wird. Der Waldentwicklungsplan mit der Darstellung der Funktionen des Waldes ist das wesentliche raumplanerische Instrument zur Interessenabstimmung und Planung der Waldbewirtschaftung sowie Grundlage für forstpolitische und -rechtliche Entscheidungen, forstliche Gutachten und waldbezogene Planungen. Besondere Bedeutung kommt dem Waldentwicklungsplan im Rahmen der Sicherung der öffentlichen Interessen am Wald zu. Die Teilpläne des Waldentwicklungsplanes liegen beim BMLFUW sowie bei den jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörden zur kostenlosen Einsicht auf. Funktionsflächen, Kreisfunktionsflächen und Genehmigungsjahr der jeweiligen



Waldökosysteme sind aufgrund ihrer Langlebigkeit von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen.

Teilpläne des Waldentwicklungsplanes sind im Internet über INSPIRE-Geoportale kostenlos verfügbar. Die im Internet verfügbaren Geodaten dienen der Information und sind rechtlich unverbindlich.

Green Care WALD

Zahlreiche Forschungsarbeiten betonen die hohe Bedeutung, die dem Wald als Erholungs-, Erfahrungs- und Lernraum sowie in der Rehabilitation und Therapie zukommt. Zur Bündelung aller Initiativen und Aktivitäten aus Wissenschaft und Praxis, die dazu beitragen, mit Hilfe des Waldes das Wohlbefinden der Gesellschaft zu verbessern und langfristig zu erhalten, wurde 2014 die Initiative Green Care WALD gegründet. Mit dieser Initiative und der Schaffung von Fördermöglichkeiten im Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raums sollen aktive land- und forstwirtschaftliche Betriebe bei der Schaffung und Entwicklung von Sozialleistungen unterstützt werden. Zur wissenschaftlichen Untermauerung und Stärkung des sozialen Aspekts der Nachhaltigkeit wurde vom BFW die Studie „Zur Gesundheitswirkung von Waldlandschaften“ in Kooperation mit der medizinischen Universität Wien und der BOKU erstellt.

Internationale Waldpolitik

Vom 20. bis 21. Oktober 2015 wird in Madrid die siebte FOREST EUROPE Ministerkonferenz stattfinden. Vier Dokumente sind in Vorbereitung zur Annahme durch die Minister, eines betreffend die Bedeutung der Europäischen Wälder für die globale Agenda, eines über Grüne Ökonomie und soziale Aspekte der Wälder, eines über den Schutz der Wälder in einer sich

GRÜNER BERICHT 2015
6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

wandelnden Umwelt und eines über die Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit bezüglich Wald in Europa. Zudem werden die Minister der 46 teilnehmenden europäischen Staaten auch entscheiden, in welcher Weise die Verhandlungen für eine Europäische Waldkonvention, die sich zurzeit in einer Pattsituation befinden, zum Abschluss geführt werden sollen.

Auf globaler Ebene wurde im Mai 2015 das internationale Waldarrangement für den Zeitraum bis 2030 neu aufgesetzt. Es besteht aus folgenden Komponenten:

- das Waldinstrument der Vereinten Nationen, beschlossen durch die UN-Generalversammlung, welches nachhaltige Waldbewirtschaftung definiert und vier globale Ziele für die Wälder der Welt festlegt, und mit dem sich die 194 UN-Mitgliedstaaten zu nationalen Umsetzungsmaßnahmen sowie zu internationaler Kooperation bekennen;
- das Waldforum der Vereinten Nationen, als zentrale Politikdialogplattform, der alle UN-Mitgliedstaaten und relevante Interessenvertretungen angehören;
- die internationale Waldpartnerschaft, in der alle waldrelevanten internationalen Organisationen, Institutionen und Abkommen zusammenarbeiten.

Dieses Arrangement der internationalen Staatengemeinschaft soll nachhaltige Waldwirtschaft weltweit propagieren und Kohärenz in waldrelevanten Politiken fördern. Es wird auch eine zentrale Rolle in der Umsetzung der waldrelevanten Aspekte der Nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals) spielen, die im September 2015 von der internationalen Staatengemeinschaft beschlossen werden sollen.

Für die EU-Waldstrategie aus 2013 ist der Mehrjahresumsetzungsplan noch in Konsultation und soll im September 2015 dem Ständigen Forstausschuss zur Annahme vorgelegt werden. Parallel dazu ist die Umsetzung einzelner Vorhaben aber schon im Laufen. So wird die im Juni 2014 eingerichtete Arbeitsgruppe zu Kriterien der nachhaltigen Waldwirtschaft im Juni 2015 ihren Bericht vorlegen. Arbeiten sind auch aufgenommen bezüglich eines Waldinformationssystems der EU sowie in Bezug auf Waldbrände sowie Waldgesundheit. Des Weiteren werden im Rahmen des umfangreichen MAES-Programms (Mapping and

Assessment of Ecosystems and their Services) die Ökosystemleistungen auch von Wäldern in den EU-Staaten bewertet.

Forstliche Öffentlichkeitsarbeit

Forstliche Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik sind laut Forstgesetz Aufgaben der Forstbehörde. Mit Informationsmaterialien, Veranstaltungen, Waldausgängen und anderen Aktivitäten soll der Öffentlichkeit die Bedeutung der Wälder und ihrer nachhaltigen Bewirtschaftung bewusst gemacht und ein positiver Zugang zum Thema Wald und Forstwirtschaft vermittelt werden. Zum Internationalen Tag des Waldes 2015 am 21. März präsentierte das BMLFUW die Weißtanne als „Baum des Jahres“. Die Woche des Waldes 2015 stand unter dem Motto „Unser Wald fest verwurzelt“, passend zum Internationalen Jahr der Böden. Der Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft wurde auch 2015 wieder ausgeschrieben. Im März 2015 wurde die Informations- und Kommunikationsplattform „Wald in Österreich – das Portal zu Wald und Holz“ (www.wald-in-österreich.at) als das neue Sprachrohr für den Wald und seine Wertschöpfungskette präsentiert. Österreich setzt sich auch auf internationaler Ebene für die forstliche Bewusstseinsbildung ein, stellt seit Jahren den Vorsitz im UNECE/FAO Forest Communicators Network, welches die Zusammenarbeit in Europa fördert, und unterstützt die FAO dabei, forstbezogene Kommunikation auch in anderen Weltregionen zu fördern und global zu vernetzen. Auf der Expo Milano 2015 präsentiert Österreich mit dem Pavillon „breathe“. Austria einen pointierten Beitrag zum Leitthema der Weltausstellung „Feeding the Planet – Energy for Life“. breathe.austria rückt das Nahrungsmittel No. 1, die Luft, mit einem 560 m² großen lebenden Wald in das Zentrum der internationalen Aufmerksamkeit.

6.3 WASSERWIRTSCHAFT UND GEWÄSSERSCHUTZ

Der Nationale Gewässerbewirtschaftungsplan ist das zentrale Planungsdokument für das gemeinsame Ziel, bis spätestens 2027 den sehr guten chemischen und ökologischen Zustand in Oberflächengewässern sowie den sehr guten chemischen und mengenmäßigen Zustand im Grundwasser zu erhalten bzw. zu erreichen. Darin wird dargelegt, welche Belastungen und welchen Zustand die Gewässer aktuell aufweisen und mit welchen Maßnahmen ihr Zustand verbessert werden kann. Der erste nationale Gewässerbewirtschaftungsplan wurde bereits 2009 veröffentlicht, der 2. Plan wird mit Ende 2015 zur Verfügung stehen. Weiterführenden Informationen zum Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan sind über das Wasserinformationssystem Austria (WISA) unter <http://wisa.bmlfuw.gv.at> abrufbar.

Schwerpunkte im Gewässerbewirtschaftungsplan bezogen auf die Landwirtschaft:

Die Zustandsbewertung der Oberflächengewässer erfolgt entsprechend den Vorgaben der Qualitätszielverordnung Ökologie. Nur eine relativ geringe Anzahl an Gewässern weist eine Zielverfehlung aufgrund stofflicher Einträge (z. B. Einleitung von industriellem oder häuslichem Abwasser, Nährstoffabschwemmungen) auf. Bei der Wasserqualität von Oberflächengewässern liegen, bedingt durch die Anstrengungen beim Kläranlagenbau und in der Abwasserreinigung in den letzten Jahrzehnten, vergleichsweise wenige Probleme vor. Ein wesentlicher Teil der Fließgewässer ist durch deutliche Defizite bei der Wasserführung bzw. bei der Strukturvielfalt (und der Durchgängigkeit) gekennzeichnet, die durch Hochwasserschutzmaßnahmen und die Wasserkraftnutzung bedingt sind. Ein Schwerpunkt der wasserwirtschaftlichen Aktivitäten in Österreich wird daher auf die Erhaltung und Entwicklung der Gewässer als Lebensräume gelegt. Hinsichtlich der stofflichen Belastung sind für die österreichischen Oberflächengewässer vor allem die Nährstoffe Stickstoff (v. a. Eintrag über das Grundwasser) und Phosphor (v. a. oberflächliche Abschwemmungen) von Relevanz, nicht zuletzt auch wegen ihrer Bedeutung für die mögliche Eutrophierung der betroffenen Meeresgewässer (Schwarzes Meer, Nordsee). Derzeit weisen etwa 20 % der Flüsse Österreichs noch Nährstoffbelastungen auf: Im Entwurf zum 2. Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan ist deshalb vorgesehen, die bisherigen Aktivitäten zur

Nährstoffreduktion weiterzuführen. Zu hohe Nährstoffkonzentrationen führen zu einem starken Wachstum von Algen- und Wasserpflanzen und bei ihrem Absterben und folgendem Abbau zu Sauerstoffdefiziten. In unseren Fließgewässern und Seen ist überwiegend Phosphor der wesentliche, limitierende Faktor für die Eutrophierung.

Die Qualität der österreichischen Grundwässer wird nach einheitlichen Kriterien untersucht. Jährlich werden ca. 2.000 Grundwassermessstellen in 138 Grundwasserkörpern beprobt und auf bis zu 170 Einzelparameter untersucht. Die meisten Untersuchungsparameter unterschreiten die in der „Qualitätszielverordnung Chemie Grundwasser“ vorgegebenen Werte deutlich. Trotzdem sind regional Belastungen bei Stickstoffverbindungen (insbesondere Nitrat) und fallweise auch bei Pflanzenschutzmitteln zu verzeichnen. Intensive landwirtschaftliche Bewirtschaftungen auf Standorten mit seichten Böden sind in den meisten Fällen ausschlaggebend für eine Gefährdung von Grundwasserkörpern durch den Nährstoffparameter Nitrat. Dies ist vor allem im Nordosten Österreichs trotz Stickstoffüberschüssen deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von rd. 40 kg/ha (UBA/BMLFUW, 2013) der Fall, da ungünstige geringe Niederschlagsmengen (= geringe Verdünnung) der Regelfall sind.

Der Grenzwert für Nitrat bei der Trinkwassernutzung liegt bei 50 mg/l. Von einer Gefährdung des Grundwassers spricht man bereits ab 45 mg/l. Seit 1997 sind die Nitrat-Schwellenwertüberschreitungen an den Grundwassermessstellen zurückgegangen, jedoch kommt es immer wieder zu Schwankungen, was u. a. auf natürliche gegenläufige Effekte (z. B. Niederschlag, Grundwassererneuerungszeit) zurückgeführt werden kann (siehe Grafik, auch im Anhang). Die Grundwasserdaten werden auch gemäß der „Qualitätszielverordnung Chemie Grundwasser“ nach Beobachtungs- und voraussichtlichen Maßnahmengebieten ausgewertet (siehe Tabelle 6.3.1). Für Nitrat sind im aktuellen Auswertungszeitraum 2011–2013 derzeit 4 voraussichtliche Maßnahmengebiete mit einer Fläche von 1.405 km² und 7 Beobachtungsgebiete mit einer Fläche von 4.906 km² ausgewiesen (siehe dazu auch Karte im Anhang).

GRÜNER BERICHT 2015
 6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

Hinsichtlich Pflanzenschutzmittel (Schwellenwert liegt bei 0,1 µg/l) wurde der Umfang der gemessenen Parameter in den vergangenen Jahren im Sinne des Vorsorgeprinzips laufend erweitert. Die Wirkstoffe bzw. deren relevante Metaboliten (Abbauprodukte) mit den meisten Überschreitungen sind auf bereits verbotene Substanzen wie z. B. Atrazin zurückzuführen. Von den zugelassenen Wirkstoffen bzw. deren relevanten Metaboliten führen nur wenige mehrfach zu Schwellenwertüberschreitungen. Am häufigsten ist davon Bentazon mit 1,3 % der rd. 2.000 Messstellen betroffen.

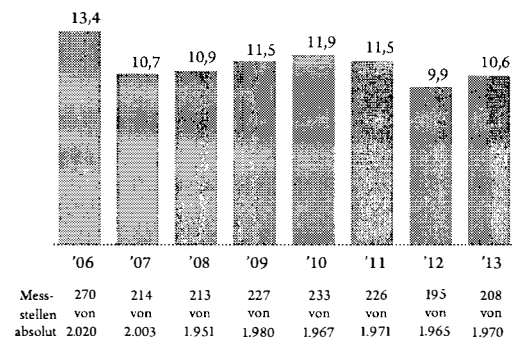
Die wichtigsten laufenden und aktuell in Planung befindlichen gesetzlichen bzw. freiwilligen Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers und von Oberflächengewässern vor diffusen Einträgen sind:

--- Das Aktionsprogramm Nitrat ist eine VO nach § 55 I WRG in Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie (91/676/EWG) zum Schutz der Gewässer vor Einträgen durch Nitrat aus der Landwirtschaft. Zentrale Elemente sind Düngeverbotszeiträume, Festlegungen zum Fassungsvermögen und zur Lagerung von Wirtschaftsdünger und mengenmäßige Düngebeschränkungen. Eine Überprüfung des Programms erfolgt alle vier Jahre, aktuell im laufenden Jahr 2015. Die Kontrolle erfolgt durch die Gewässeraufsicht und im Rahmen von „Cross-Compliance“ durch die Agrarmarkt Austria (AMA).

--- Im Rahmen der Umsetzung der Richtlinie 2009/128/EG über einen Aktionsrahmen der

Anzahl der Schwellenwertüberschreitungen zur Gesamtzahl der Messstellen in %

Entwicklung der Grundwassergüte – Nitrat (Schwellenwert = 45 mg/l)



Quelle: BMLFUW

Gemeinschaft für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden wurde 2012 ein Nationaler Aktionsplan (NAP) inklusive Maßnahmen erstellt, welcher den Gewässerschutz und die Bestimmungen der EU-WRRL unterstützt.

--- Das Pflanzenschutzmittelgesetz räumt den Bundesländern gemäß § 13 die Möglichkeit ein, hinsichtlich der mit der Verwendung verbundenen Risiken in bestimmten Gebieten unter bestimmten Voraussetzungen, unabhängig von wasserrechtlichen Schutz- und Schongebieten, Einschränkungen oder Verbote von Pflanzenschutzmitteln zu erlassen.

--- Das neue Agrarumweltprogramm (ÖPUL), als Bestandteil von LE 14-20, enthält drei spezifische Maßnahmen zum Gewässerschutz mit regionalem Fokus auf die am stärksten belasteten Gebiete, welche auf strengere Auflagen hinsichtlich der Bewirtschaftung als im Aktionsprogramm Nitrat 2012 sowie auf eine Flächenstilllegung besonders auswaschunggefährdeter Ackerflächen bzw. in der Nähe von Gewässerläufen abzielen. Es sind dies die Maßnahmen vorbeugender Grundwasserschutz, der vorbeugende Oberflächengewässerschutz auf Ackerflächen und die Bewirtschaftung auswaschunggefährdeter Ackerflächen. Weitere im ÖPUL-Programm enthaltene Maßnahmen (z. B. Begrünungen) lassen positive Effekte auf den Grundwasserschutz erwarten.

--- Das staatliche Überwachungsmessnetz gemäß Gewässerzustandsüberwachungsverordnung ist die Basis für die Umsetzung weiterer Maßnahmen. In den letzten Jahren wurden die im Messprogramm enthaltenen Pestizidparameter aufgrund aktueller Gefährdungspotenziale laufend erweitert bzw. aktualisiert.

--- Die Richtlinien für die sachgerechte Düngung enthalten Düngeempfehlungen sowie eine Anleitung zur Interpretation von Bodenuntersuchungsergebnissen in der Landwirtschaft.

--- Hinsichtlich Beratung und Bewusstseinsbildung laufen in den Bundesländern Beratungsaktivitäten (z. B. Nitratinformationsdienst in Niederösterreich, Wasserschutzberatung in Oberösterreich, Umweltberatung in der Steiermark), die von den Ämtern der Landesregierungen und der Landwirtschaftskammern organisiert werden.

GRÜNER BERICHT 2015

6. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER LAND-, FORST- UND WASSERWIRTSCHAFT

RINDERRASSEN IN ÖSTERREICH

Im Jahr 2014 gab es in Österreich 1.961.203 Rinder. Obwohl es beim Vieh von 2006 bis 2014 nur eine relativ geringe Abnahme von 1,9 % gab, verminderte sich die Anzahl der Rinderhalter in diesem Zeitraum um 20,8 % von 80.200 auf 63.500 Halter. Die am häufigsten vorkommende Rinderrasse in Österreich ist das Fleckvieh. In den letzten Jahren minderte sich der Fleckviehbestand auf 1.490.591 Rinder, der Bestand an Braunvieh, der zweithäufigsten Rasse, sank 2014 ebenfalls geringfügig auf 131.102 Stück. Dafür stieg die Anzahl seltenerer Rinderrassen, wie Murbodner, Red Friesian, Limousin und Charolais an. Im Moment macht das Fleckvieh 76 % des österreichischen Rinderbestandes aus. Das Braunvieh hat einen Anteil von 6,7 %, die Holstein Friesian 5,1 % und alle anderen Rassen liegen unter 2 %.

Oberösterreich, das Bundesland mit den meisten Rindern hat mit 87 % den höchsten Fleckviehanteil. In Vorarlberg und Tirol stehen mehr als die Hälfte des Braunviehbestandes. Die größten Bestände an Holstein Friesian gibt es in Oberösterreich und Kärnten. Bei den Limousin, der vierthäufigsten Rasse in Österreich, liegt die Steiermark vorne. Fast 60 % Pinzgauer Rinder sind in Salzburg beheimatet. Im Detail sind die Rinderrassen in der Tabelle 3.1.32 dargestellt.

Seltene Rinderrassen

Seltene Nutztierassen werden, um Biodiversität und genetische Vielfalt zu sichern, im OPUL gefördert, weshalb es in den letzten Jahren bei fast allen diesen Rassen zu einem Bestandsanstieg gekommen ist. Die Rassenangaben beruhen auf Meldungen der tierhaltenden Betriebe in der Rinderdatenbank und beinhalten alle Rinder, nicht nur die Tiere in Zuchtprogrammen. Den größten absoluten Anstieg gab es seit 2006 bei den Murbodnern, während die Anzahl der Pustertaler Sprinzen mit einem Anstieg von +61 % relativ am stärksten gewachsen ist. Die regionale Verteilung der seltenen Rinderrassen zum Stichtag

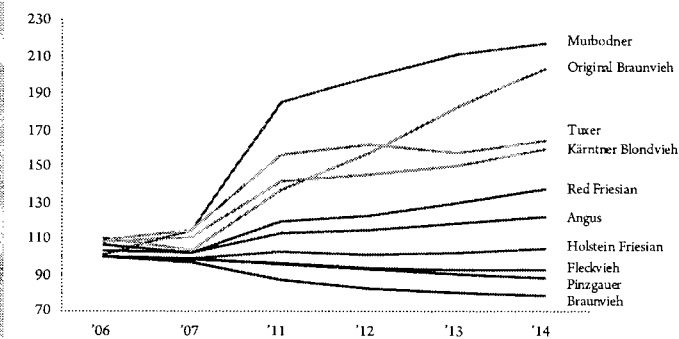
1. 12. 2014 entspricht meistens der Herkunftsregion der Rasse. So werden z. B. 89 % aller Kärntner Blondvieh-Rinder in Kärnten und 80 % des Grauviehs in Tirol gehalten. Folgende Spezialrassen kommen auch in Österreich vor:

599 Zebus oder Buckelrinder, davon 204 in Salzburg
572 Dexter, davon 333 in Niederösterreich
509 Yak, davon 165 in Oberösterreich
435 Bison, davon 280 in Niederösterreich
414 Piemonteser, davon 208 in der Steiermark
388 Ungarische Steppenrinder, 367 im Burgenland
343 Wagyu, die teuersten Rinder der Welt
324 Hinterwalder, davon 62 in Oberösterreich
222 Büffel, davon 87 in Oberösterreich
67 Chianina, die größte Rinderrasse der Welt.

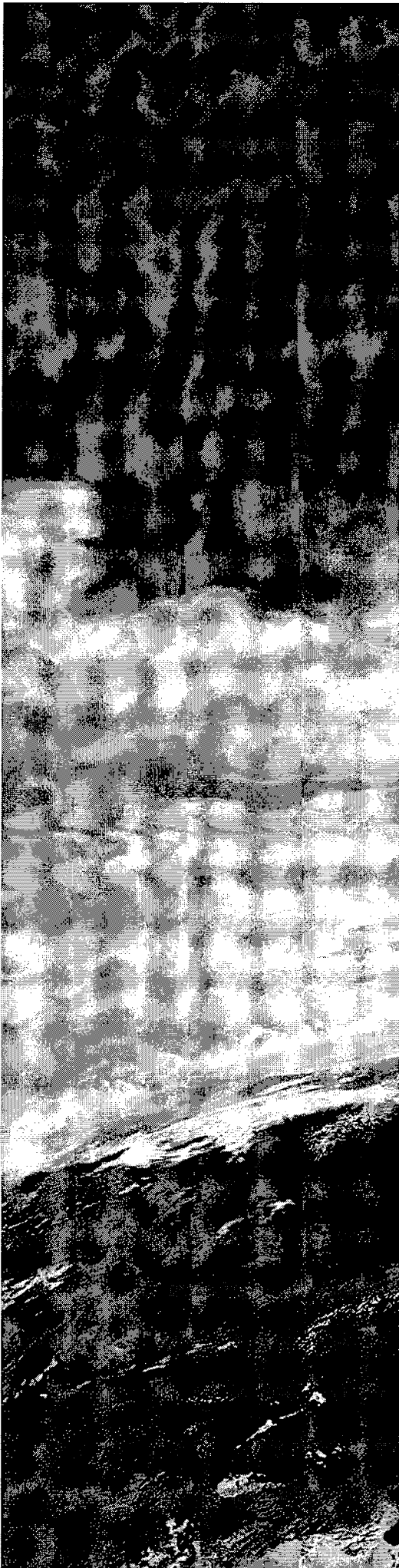
Seit dem Jahr 1999 werden die Auswertungen aus der Rinderdatenbank für Zwecke der Viehzählung verwendet. Das 15-jährige Jubiläum wird zum Anlass genommen, die Verteilung der Rinderrassen auch auf Gemeinde- und Bezirksebene darzustellen. Die Rinderdatenbank wird von Agrarmarkt Austria geführt. Zum Stichtag 1. Dezember 2014 wurde der Stichtagsbestand ermittelt und im BMLFUW aufbereitet. Informationen zu den Rinderrassen selbst finden Sie auch auf der Website der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) (<http://zar.at/Rinderzucht-in-Österreich/Rinderrassen.html>).

Entwicklung der 10 bedeutsamsten Rinderrassen

von Rindern älter als zwei Jahre (2006 = 100)



Quelle: AMA



7

LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

GRÜNER BERICHT 2015
7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

7.1 AGRARPOLITIK IM RAHMEN DER EUROPÄISCHEN UNION

GEMEINSAME AGRARPOLITIK BIS 2020

Die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP 2020) ist mit 1. Jänner 2015 in Kraft getreten. Mit dieser Reform der GAP werden die Direktzahlungen stärker auf bestimmte Maßnahmen, Gebiete und Begünstigte ausgerichtet. Die nationale Umsetzung der den Mitgliedstaaten dabei offen stehenden inhaltlichen Spielräume erfolgte mit der Novelle des Marktordnungsgesetzes 2007. Mit der Reform werden neben einer neuen Architektur des Direktzahlungssystems mit der Ökologisierung („greening“) erstmals 30 % der Direktzahlungen ausschließlich für bestimmte ökologische Leistungen der LandwirtInnen gewährt. Für JunglandwirtInnen wird eine zusätzliche Top-up-Zahlung für maximal 5 Jahre gewährt.

Im Bereich der einheitlichen gemeinsamen Marktorganisation ergaben sich keine gravierenden Änderungen. Die Grundzüge des bisherigen Sicherheitsnetzes bleiben erhalten. Für die Direktzahlungen (1. Säule der GAP) erhält Österreich in der Periode 2014–2020 insgesamt 4,85 Mrd. Euro an EU-Mitteln. Im Durchschnitt hat Österreich jährlich ca. 692,3 Mio. Euro in diesem Bereich zur Verfügung. Für die Entwicklung des ländlichen Raumes sind rund 3,9 Mrd. Euro an EU-Mittel vorgesehen.

DIREKTZAHLUNGEN – UMSETZUNG IN ÖSTERREICH

Das Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung für die Jahre 2013–2018 hält dazu Folgendes fest:

--- Umsetzung eines österreichweit einheitlichen Regionalmodells ohne produktionsbezogene Koppelungen für Acker-, Dauerkultur- und Grünlandflächen (inkl. einmähdiges Grünland). Für Hutweiden/Almflächen wird eine differenzierte Flächenzahlung sowie eine tierbezogene Zahlung für den Almbetrieb vorgesehen.

--- Übergangsregelung: Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe durch eine schrittweise Einführung des Regionalmodells bis 2019 (fünf 20 %-Schritte ab 2015).

--- attraktive Kleinlandwirteregelung und JunglandwirtInnenunterstützung

Mit dem Beschluss des neuen MOG im Juni 2014 wurde die Umsetzung der 1. Säule fixiert. Nachstehend sind die Details angeführt:

--- *Neues System der Direktzahlungen*: Beim neuen Direktzahlungssystem wird je Hektar beihilfefähiger Fläche eine Basisprämie gewährt und die Erbringung von besonderen Umweltleistungen („Greening-Anforderungen“) mit einer Ökologisierungsprämie abgegolten. Die Flächenprämie (Basisprämie und Ökologisierungsprämie) wird in Österreich ab 2019 rund 284 Euro je ha betragen. Die Erstzuteilung von Zahlungsansprüchen im Jahr 2015 erfolgt auf Basis der beihilfefähigen Fläche 2015. Es werden allen Betrieben, die 2013 Direktzahlungen erhalten haben bzw. eine landwirtschaftliche Erzeugung nachweisen können, sowie Neubeginnern 2014 Zahlungsansprüche zugewiesen. Die Mindestbetriebsgröße für die Zuweisung beträgt 1,5 ha.

--- *Aktive LandwirtInnen*: Als Mindestvoraussetzung für den Erhalt der Direktzahlungen gilt die Einhaltung der Mindestbewirtschaftungsauflagen. Es wurde eine Negativliste vereinbart, die Prämienzahlungen z. B. für Flughäfen, Eisenbahngesellschaften, Wasserwerke oder Golfplätze ausschließt.

--- *Reduktion der Direktzahlungen – Degression (Capping)*: Die errechnete Basisprämie unter Berücksichtigung von gezahlten Löhnen wird dem/der BetriebsinhaberIn höchstens im Ausmaß von 150.000 Euro gewährt.

GRÜNER BERICHT 2015

7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

- *Basisprämie:* In Österreich wird es eine einheitliche Prämienhöhe für alle beihilfefähigen Flächen geben. Für Almen und Hutweiden wird das sogenannte „Verdichtungsmodell“ angewandt. Das bedeutet, dass je ha beihilfefähiger Fläche nur 20 % an Zahlungsansprüchen zugewiesen werden. Die Erstzuteilung der Zahlungsansprüche erfolgt 2015 auf Basis der beantragten beihilfefähigen Fläche im Jahr 2015. Die Anpassung der Prämienhöhe erfolgt in fünf gleichen Schritten (2015–2019; 5-mal 20 %), das Referenzjahr für die Berechnung wird 2014 sein.
- *Ökologisierungsprämie -- Greening:* 30 % der nationalen Obergrenze werden für die Ökologisierungsprämie verwendet. Die Greening-Anforderungen umfassen die Anbaudiversifizierung und ökologische Vorrangflächen auf Ackerflächen sowie den Dauergrünlanderhalt auf Mitgliedstaatsebene. Für biologisch wirtschaftende Betriebe gelten die Greening-Anforderungen als automatisch eingehalten. Weitere Betriebskategorien sind von der Einhaltung der Anbaudiversifizierung sowie den ökologischen Vorrangflächen ausgenommen. Das sind Betriebe mit mehr als 75 % Dauergrünland und Betriebe mit mehr als 75 % Grünlandflächen auf Acker (z. B. Wechselwiese, Klee gras, Stilllegungsflächen), wobei die verbleibende Restackerfläche höchstens 30 ha je Betrieb betragen darf. Betriebe, die an der Kleinerzeugerregelung teilnehmen sowie alle Betriebe mit weniger als 10 ha Ackerfläche sind gänzlich von den Greening-Auflagen befreit. Die Greening-Prämie wird einzelbetrieblich, auf Basis der individuellen Werte der Zahlungsansprüche berechnet werden.
- *Anbaudiversifizierung:* Betriebe mit einer Ackerfläche von 10–30 ha müssen mindestens zwei Kulturen in jedem Jahr anbauen, wobei eine Anbaukultur höchstens 75 % ausmachen darf. Betriebe mit mehr als 30 ha Ackerfläche müssen mindestens 3 Anbaukulturen anbauen, wobei zwei Kulturen zusammen maximal 95 % der Ackerfläche ergeben dürfen.
- *Dauergrünlanderhalt:* Das Dauergrünland muss auf Mitgliedstaatsebene unter Einhaltung der Toleranz von maximal 5 % erhalten bleiben. Der Mitgliedstaat muss ein absolutes Umbruch- und Umwandlungsverbot von Dauergrünland für bestimmte Flächen in NATURA-2000-Gebieten anwenden. Die Definition dieser sensiblen Flächen kann jeder Mitgliedstaat individuell gestalten.



Bundesminister Rupprechter mit EU-Kommissar Phil Hogan

- *Ökologische Vorrangflächen:* 2015 sind 5 % ökologische Vorrangflächen auf Ackerflächen einzuhalten. Nach einer Evaluierung durch die EU kann dieser Prozentsatz ab 2017 eventuell auf 7 % erhöht werden. Betroffen davon sind Betriebe mit mehr als 15 ha Ackerfläche. Als ökologische Vorrangflächen können Brachflächen, Landschaftselemente im Rahmen von Cross Compliance, stickstoffbindende Pflanzen oder Zwischenfrüchte berücksichtigt werden.
- *JunglandwirtInnen:* Ab 2015 werden JunglandwirtInnen eine zusätzliche Top-up-Zahlung erhalten, welche 25 % des durchschnittlichen nationalen Prämienbetrages je beihilfefähigem Hektar (höchstens für 40 ha) ausmacht. Dafür können maximal 2 % der nationalen Obergrenze verwendet werden. JunglandwirtInnen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung höchstens 40 Jahre alt sind, haben Anspruch auf die Förderung, die für 5 Jahre gewährt wird.
- *KleinerzeugerInnen:* Für diese Betriebe kommt ein vereinfachtes Förderschema ohne Sanktionierung bei etwaigen Verstößen gegen die Einhaltung der anderweitigen Bestimmungen (Cross Compliance) und ohne Einhaltung der Greening-Anforderungen zur Anwendung. Bis zu einer Direktzahlung von 1.250 Euro je Betrieb nehmen alle Betriebe automatisch an der Kleinerzeugerregelung teil. Alle Zahlungen an den Betrieb werden zu einem Betrag zusammengefasst. KleinerzeugerInnen können auf Wunsch aus diesem vereinfachten System austreten. Für diese Maßnahme können bis zu 10 % des Budgettopfes der 1. Säule verwendet werden.
- *Gekoppelte Zahlungen:* Es wird zukünftig gekoppelte Zahlungen bei einem Almauftrieb für Rinder, Schafe

GRÜNER BERICHT 2015

7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

und Ziegen je raufutterverzehrender Großvieheinheit (RGVE) geben. Für Muttertiere wird dann eine doppelt so hohe Prämie je RGVE ausbezahlt. Voraussetzung für die Gewährung der Zahlungen ist der Auftrieb der Tiere auf eine Alm. Dann können je Antragsjahr bis zu 290.000 RGVE, mit bis zu 2,1 % des Budgettopfes der 1. Säule unterstützt werden.

- *Natürliche Benachteiligung:* Der Mitgliedstaat kann für Betriebe in Benachteiligten Gebieten eine zusätzliche Direktzahlung vorsehen. Bis zu max. 5 % der nationalen Obergrenze können dafür aufgewendet werden. In Österreich wird das bestehende System der Ausgleichszulage in der Ländlichen Entwicklung beibehalten.
- *Flexibilität zwischen den Säulen:* Mitgliedstaaten haben die Möglichkeit, 15 % der Mittel aus dem Bereich der Direktzahlungen (1. Säule) als zusätzliche Förderung für Maßnahmen im Rahmen der Entwicklung des ländlichen Raums – ELER (2. Säule) zu übertragen. Diese Vorgangsweise ist auch im umgekehrten Fall möglich. Diese Mittelübertragungen werden von Österreich nicht in Anspruch genommen.

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik konnte im Dezember 2013 mit der Zustimmung von Rat und Europäischem Parlament abgeschlossen werden. Die Ländliche Entwicklung und die EU-Strukturfonds wurden dabei unter das Dach einer gemeinsamen Verordnung gestellt, um eine verbesserte Koordination zwischen den Instrumenten sicherzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der Europa-2020-Strategie. Als Bindeglied zwischen dem strategischen Rahmen auf EU-Ebene und den Programmen ist als neues Element eine nationale Partnerschaftsvereinbarung vorgesehen. Für Österreich wurde diese von der Europäischen Kommission am 17. 10. 2014 angenommen.

Programmplanung

Wie bisher wird die Ländliche Entwicklung auf der Basis von regionalen oder nationalen Programmen umgesetzt. In Österreich wird für den Zeitraum 2014–2020 analog zu den beiden vorigen Finanzperioden ein bundesweites Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums umgesetzt. Der Programmentwurf

wurde in einem strategisch orientierten Prozess unter breiter Beteiligung von Stakeholdern partnerschaftlich erarbeitet.

Das österreichische Programm wurde am 12. Dezember 2014 von der EU-Kommission genehmigt. Obwohl es EU-weit eines der umfangreichsten Programme darstellt, wurde es gemeinsam mit Dänemark und Polen als Erstes von 118 eingereichten Programmen angenommen. Der Programmgenehmigung waren umfangreiche Programmverhandlungen vorangegangen. Umso wichtiger war ein zügiger Abschluss, damit Planungssicherheit erreicht werden konnte. Unklare Rahmenbedingungen hätten einerseits die Beantragung der Flächenmaßnahmen 2015 massiv verkompliziert, andererseits wäre es zu großen Verzögerungen bei der Investitionsförderung oder der Niederlassungsprämie gekommen.

Finanzierung

Die Europäische Union beteiligt sich über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) an der Programmfinanzierung. Gemäß Anhang I der Verordnung Nr. 1305/2013 (EU) beläuft sich der Beitrag des ELER am österreichischen Programm auf 3.937,6 Mio. Euro für den gesamten Programmzeitraum.

Das Programm ist für sieben Jahre mit jährlich 1,1 Mrd. Euro öffentlichen Mitteln dotiert, davon kommen 562,5 Mio. Euro aus dem EU-Topf. Das entspricht etwa 51 % des Finanzvolumens. Die nationalen Mittel werden vom Bund und den Ländern aufgebracht. Für die Maßnahmen in der Landwirtschaft gilt dabei das Finanzierungsverhältnis 60 : 40.

Prioritäten und Maßnahmen

Neu im Rechtsrahmen ist die Gliederung der Maßnahmen in sechs Prioritäten, die die Neuausrichtung dieser Politik entsprechend der Europa-2020-Strategie aufzeigt. Die Prioritäten sind:

- Wissenstransfer und Innovation;
- Lebensfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe;
- Organisation der Nahrungsmittelkette, Verarbeitung und Vermarktung, Tierschutz und Risikomanagement;
- Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme;

GRÜNER BERICHT 2015

7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

- Ressourceneffizienz und Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft;
- soziale Inklusion, Armutsbekämpfung und Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Das neue Programm verfolgt einen breiteren und innovativeren Ansatz als bisher. Beispielsweise sind Maßnahmen im Sozialbereich oder für kleine und mittlere Unternehmen vorgesehen. Auch die Maßnahme zur Schaffung von Breitbandinfrastruktur wurde finanziell aufgewertet. Zentral sind aber wie bisher die Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft. In diesem Bereich zielt das Programm einerseits auf eine umweltverträgliche Bewirtschaftung der Flächen und auf die Absicherung der benachteiligten Gebiete ab und trägt andererseits ganz wesentlich dazu bei, den landwirtschaftlichen Sektor innovativer, professioneller und wettbewerbsfähiger zu machen. Dazu dient besonders die Investitionsförderung für landwirtschaftliche Betriebe mit einem Fördervolumen von über 100 Mio. Euro/Jahr. Von außerordentlicher Bedeutung sind zudem auch die Bildungsmaßnahmen, die Unterstützung von Innovation und die ganz wesentlich ausgebauten Maßnahmen für landwirtschaftliche Qualitätsprodukte.

Die beiden am höchsten dotierten Maßnahmen sind wie bisher das Agrarumweltprogramm ÖPUL und die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten mit Anteilen von 42 bzw. 23 % am Programmvolumen. Das neue Umweltprogramm steht zwar in der Tradition seiner Vorgänger, wurde aber in vielen Teilen weiterentwickelt und verändert (z. B. Streichung aller Maßnahmen zur integrierten Produktion, Wegfall großflächig wirksamer Aufzeichnungsverpflichtungen und schwer zu kontrollierende Auflagen wie Düngemengenreduktionen). Die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten wird bei vorerst unveränderter Gebietskulisse weitergeführt, in der Ausgestaltung gibt es jedoch Änderungen beim Berechnungsmodell (z. B. kein Ausschluss von Flächen). Für die Forstwirtschaft sieht das Programm ein Bündel an bewährten Maßnahmen vor. Im Zentrum stehen Investitionen zur Stärkung der Resistenz und des ökologischen Wertes des Waldes. Wesentlich ist dabei der Schutz vor Naturgefahren, auch durch waldbauliche und technische Maßnahmen einschließlich der Bringung mit Seilkränen oder anderen boden- und bestandesschonenden Verfahrenstechniken. Unter dem Titel Basisdienstleistungen sind differenzierte Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raums

subsumiert, z. B. Maßnahmen zum Naturschutz ebenso wie Infrastrukturen oder die Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien.

Die Maßnahme Zusammenarbeit stellt ein neues Element im Programm dar. Inhaltlich deckt sie breite Bereiche ab. Jedenfalls geht es immer um die Zusammenarbeit von mehreren AkteurInnen. Mit der neu vorgesehenen „Europäischen Innovationspartnerschaft Landwirtschaftliche Produktion und Nachhaltigkeit (EIP)“ wird der Austausch zwischen Wissenschaft und land- und forstwirtschaftlicher Praxis gestärkt.

LEADER wird auch im neuen Programm in anhand von regionalen Entwicklungsstrategien ausgewählten Regionen umgesetzt werden. Die LEADER-Strategien beziehen sich auf die Erhöhung der Wertschöpfung, die Festigung und Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes sowie auf die Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen. 77 Regionen wurden im Juni 2015 im Rahmen eines Auswahlprozesses vom BMLFUW im Juni 2015 anerkannt.

WICHTIGE RATSENTSCHEIDUNGEN

Im Jahr 2014 – unter griechischer und italienischer Präsidentschaft – konzentrierten sich die Aktivitäten des Rates Landwirtschaft in erster Linie auf die Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik 2014–2020, die neue EU-Forststrategie, die Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für Agrarerzeugnisse sowie die ergriffenen Sonderstützungsmaßnahmen als Reaktion auf das russische Einfuhrverbot für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der EU.

Griechische Ratspräsidentschaft

Während der griechischen Präsidentschaft fanden die Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2014 und anschließende Konstituierung Anfang Juli, mit Beginn des italienischen Vorsitzes, statt. Bereits 2013 stand fest, dass eine Umsetzung des Reformpakets der GAP mit 1. 1. 2014 nicht möglich sein wird. Aus diesem Grund legte die Europäische Kommission noch im April 2013 einen Vorschlag für Übergangsmaßnahmen für das Jahr 2014 vor. Zur vollständigen Umsetzung der GAP 2014–2020 wurden weitere zahlreiche delegierte Verordnungen erlassen. Nachdem unter der litauischen Präsidentschaft die neue EU-Forststrategie vorgestellt worden war, welche die

GRÜNER BERICHT 2015

7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

langfristigen und globalen Herausforderungen weiterentwickelt, um damit einen kohärenten und ausgewogenen Ansatz zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung sicherzustellen, erfolgte unter griechischem Vorsitz eine Annahme der Ratschlussfolgerungen dazu im Agrarministerrat. Die Verordnung über die biologische Produktion wurde einer Novellierung unterzogen. Die Europäische Kommission legte einen Vorschlag für eine neue Bio-Verordnung vor, der im Agrarministerrat im März 2014 präsentiert wurde. Nachstehende weitere Dossiers wurden u. a. unter griechischem Vorsitz im Rat Landwirtschaft/Fischerei verabschiedet (Auszug):

- Sonderbericht des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel „Aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gewährte Beihilfen zur Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes der Wälder“
- Vorschlag für eine Verordnung über die Begriffsbestimmung, Beschreibung, Aufmachung und Etikettierung von aromatisierten Weinerzeugnissen sowie den Schutz geografischer Angaben für aromatisierte Weinerzeugnisse
- Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Handelsregelung für bestimmte aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen hergestellte Waren
- Vorschlag für eine Verordnung mit Bestimmungen für die Verwaltung der Ausgaben in den Bereichen Lebensmittelkette, Tiergesundheit und Tierschutz sowie Pflanzengesundheit und Pflanzenvermehrungsmaterial
- Vorschlag für eine Richtlinie über Honig (Änderung der Richtlinie 2001/110/EG)
- Vorschlag für eine Verordnung hinsichtlich der elektronischen Kennzeichnung von Rindern und zur Streichung der Bestimmungen über die freiwillige Etikettierung von Rindfleisch (Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1760/2000)

Italienische Ratspräsidentschaft

Die italienische Präsidentschaft stand primär im Zeichen des russischen Importverbotes, das sogar zu einer Einberufung eines außerordentlichen Rates im September 2014 führte. Mit Wirkung ab 7. August 2014 hatte die Russische Föderation ein Einfuhrverbot für Agrarerzeugnisse, Lebensmittel und Rohstoffe aus allen EU-Mitgliedstaaten, den USA, Kanada, Australien und Norwegen verhängt, das in Österreich vor allem den Schweinefleisch-, Milchprodukte- und Obstsektor

negativ beeinflusste. Die Europäische Kommission setzte Sonderstützungsmaßnahmen mittels delegierter Verordnungen fest und leitete damit nationale Umsetzungen im Obst- und Gemüsebereich sowie bei Butter, Magermilchpulver und Käse ein, welche der Marktstabilisierung dienten.

Zu den Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt und in Drittländern fanden unter der griechischen Präsidentschaft im Rat Landwirtschaft zwei Orientierungsaussprachen statt. Die letzten Details wurden in den Sitzungen des Sonderausschusses Landwirtschaft ausverhandelt. Eine Einigung konnte unter dem italienischen Vorsitz erzielt werden, die Annahme des Gesetzgebungsaktes erfolgte im Oktober 2014. Besonders erfreulich im Jahr 2014 war die Vorreiterrolle Österreichs bei der Genehmigung des Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums, des zentralen Elementes der österreichischen Agrarpolitik, am 12. Dezember 2014 durch die Europäische Kommission. Damit stehen dem ländlichen Raum bis 2020 jährlich 1,1 Mrd. Euro zu Verfügung.

Der Vorschlag einer neuen Bio-Verordnung wurde während des italienischen Ratsvorsitzes in drei Ratstagen behandelt. Im Juli 2014 führten die EU-AgrarministerInnen eine Orientierungsdebatte, im November 2014 informierte die SK-Delegation über eine gemeinsame Erklärung, und im Dezember 2014 wurde ein Fortschrittsbericht inklusive politischer Leitlinien, die mehrheitlich von den Mitgliedstaaten unterstützt wurden, angenommen. Nachstehende weitere Dossiers wurden u. a. unter italienischen Vorsitz im Rat Landwirtschaft/Fischerei verabschiedet (Auszug):

- Entwurf eines Beschlusses des Rates zur Festlegung des im Namen der Europäischen Union zu vertretenden Standpunktes in Bezug auf bestimmte Resolutionen, die im Rahmen der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) zu verabschieden sind
- Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zum Sonderbericht Nr. 8/2014 des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel „Hat die Kommission die Einbeziehung der gekoppelten Stützung in die Betriebsprämienregelung wirksam verwaltet?“
- Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zum Sonderbericht Nr. 9/2014 des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel „Wird die Unterstützung der EU für Investitionen und Absatzförderung im Weinsektor gut verwaltet, und gibt es nachweislich

GRÜNER BERICHT 2015
7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

- Ergebnisse im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Weine?“
- Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zum Sonderbericht Nr. 10/2014 des Europäischen Rechnungshofs mit dem Titel „Wirksamkeit der aus dem Europäischen Fischereifonds bereitgestellten Unterstützung für die Aquakultur“
 - Entwurf von Schlussfolgerungen des Rates zu den Fehlerquoten für Ausgaben im Agrarbereich

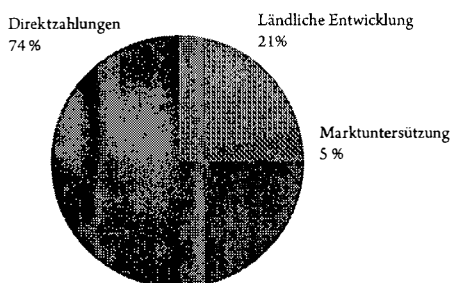
EU-HAUSHALT

Für das Haushaltsjahr 2015 sind Zahlungsermächtigungen von 141,2 Mrd. Euro und Verpflichtungsermächtigungen über 144,2 Mrd. Euro vorgesehen. Die Ausgaben für die Direktzahlungen werden wie im Vorjahr mit 41,4 Mrd. Euro festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Marktordnungsausgaben um rund 0,2 auf 2,5 Mrd. Euro. 11,6 Mrd. Euro sind für die Entwicklung des ländlichen Raums („2. Säule“) vorgesehen.

Der Mehrjährige Finanzrahmen (MFR) gibt den Rahmen für die jährlichen EU-Haushalte vor, die zwischen Kommission, Rat und Parlament ausgehandelt werden. Mit diesem Verfahren soll vermieden werden, dass es jedes Jahr zu Streit über die Finanzen kommt. Der MFR des EU-Haushalts für die Jahre 2014–2020 beträgt 1.082,6 Mrd. Euro bei den Verpflichtungsermächtigungen (Zahlungszusagen) und 1.024,0 Mrd. Euro bei den Zahlungsermächtigungen (tatsächliche Ausgaben). Der MFR ist damit im Zeitraum 2014–2020 bei den Verpflichtungsermächtigungen auf 1,00 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) beschränkt, verglichen mit 1,12 % in der Finanzperiode

EU-Agrarhaushalt 2015 nach Verwendungsbereichen

insgesamt 54.942 Mio. Euro



Quelle: EU-Kommission

2007–2013.

Die „Finanzielle Disziplin“ führt zur Kürzung der Betriebsprämie. Sie kommt immer dann zur Anwendung, wenn die Prognosen für die Finanzierung der Direktzahlungen und der marktbezogenen Ausgaben erkennen lassen, dass die entsprechende finanzielle Obergrenze des MFR überschritten wird. Für das Antragsjahr 2013 wurden die Direktzahlungen an die LandwirtInnen um 2,45 % gekürzt. Nicht ausgeschöpfte Mittel aus der Finanziellen Disziplin fließen im Haushaltsjahr 2015 wieder über die Direktzahlungen an die Betriebe zurück. Für 2014 betrug die Kürzung 1,3 %. Bei der Kürzung gilt ein Freibetrag von 2.000 Euro je Betrieb (siehe auch Seite 102, Tabelle 5.2.7).

Russlandembargo: Zur Kompensation der landwirtschaftlichen Betriebe aus dem russischem Importembargo für Lebensmittel wurden EU-Hilfsmaßnahmen wie die Einführung der Privaten Lagerhaltung und verschiedene Maßnahmen im Obst- und Gemüsebereich beschlossen. Für diese Maßnahmen wurden 344 Mio. Euro budgetiert, die aus dem EU-Agrarhaushalt und nicht aus dem Agrarkrisenfonds finanziert werden.

Agrarausgaben 2014

Die vorläufigen Ausgaben für den Bereich Landwirtschaft für das Jahr 2014 betragen 57.436 Mio. Euro. Eine detaillierte Aufstellung der Ausgaben ist in der Tabelle 7.1.6 aufgelistet. Die Darstellung der Ausgaben nach ihrer wirtschaftlichen Verwendung zeigt, dass 70 % der Mittel als Direktzahlungen ausbezahlt werden. Die Entwicklung des ländlichen Raums machte 2014 rund 21 % des Agrarbudgets der EU aus. Für den Bereich „Marktbezogene Maßnahmen“ wurden nur mehr 4 % der Mittel im EU-Agrarbudget aufgewendet. Die übrigen 5 % entfallen auf sonstige Ausgaben. Die Exporterstattungen sind ausgelaufen.

GRÜNER BERICHT 2015
7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

7.2 AGRARPOLITIK VON WTO, OECD UND FAO

WTO UND DOHA DEVELOPMENT AGENDA (DDA) – NEUES ARBEITSPROGRAMM

Die Ministerkonferenz in Nairobi im Dezember 2015 soll die Doha-Runde nach über 14 Jahren Verhandlungen abschließen. Es zeigt sich, dass das Ergebnis weit hinter den ehrgeizigen Zielen zu Beginn der WTO-Verhandlungen im Jahr 2001 zurückbleiben wird.

Landwirtschaft und Ernährungssicherung als Knackpunkte für Einigung

Die internationale Landwirtschaftspolitik war und ist der Schlüssel zu einem zufriedenstellenden Ergebnis. In der Landwirtschaft sind vor allem ein permanentes Ernährungssicherungspaket für die Entwicklungsländer, neue Verpflichtungen im Bereich Exportwettbewerb für Industrieländer, Senkungsverpflichtungen von internen Stützungen für alle und ein besserer Marktzugang wesentliche Verhandlungsinhalte.

Weiterbestand der Green Box gesichert

Das für Österreich so wichtige System der Green Box (in Österreich zählen dazu die Förderungen der Ländlichen Entwicklung und die Direktzahlungen an die Bäuerinnen und Bauern) muss von den Beschlüssen unangetastet bleiben. Verhandlungsziel der EU ist es, dass die Green Box weiterhin nur Förderungen in der Landwirtschaft und der Ländlichen Entwicklung beinhalten darf, die nicht handelsverzerrend sind und regelkonform umgesetzt werden. Es besteht ein Bestreben einzelner WTO-Mitglieder, in der Green Box Preisstützungen unterzubringen. Diese gehören jedoch nach den Bestimmungen ausschließlich in die Amber Box.

Beim Thema Exportwettbewerb wurde eine politische Erklärung verabschiedet. Diese Erklärung verpflichtet nun auch andere Länder zum Umdenken bei ihren Exportförderungspolitiken. Dabei sollen im Sinne der Ausgewogenheit in Zukunft alle betroffenen Länder (u. a. USA, Kanada, Australien, Neuseeland) ihre Exportförderung (u. a. Exportkredite, Staatshandel) transparent der WTO melden und Beschränkungen in Kauf nehmen. Die EU hat Exporterstattungen nur noch für Krisen in der neuen GAP vorgesehen und in

der letzten Zeit nicht mehr angewendet. Das komplette Auslaufen der Erstattungen steht zur Diskussion, wenn andere Staaten ebenfalls ihre Exportförderungsmaßnahmen abbauen.

Global Europe Strategy – bilaterale Verhandlungen der EU

Das bereits 2006 initiierte Konzept der Europäischen Kommission baut auf dem multilateralen Ansatz auf (WTO-Priorität), erweiterte ihn aber um eine bilaterale Dimension mit dem Ziel, neue Märkte zu erschließen und Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Freihandelsabkommen (FHA) mit Südkorea, Zentralamerika und den Andenstaaten (Kolumbien und Peru) sind bereits in Kraft. Mit Kanada, Singapur und der Ukraine sind die Verhandlungen bereits abgeschlossen, und die endgültigen Texte liegen vor, jedoch wurden die Abkommen aus politischen Gründen noch nicht in Kraft gesetzt. Mit Verhandlungsmandaten für Freihandelsabkommen mit den USA, Mercosur, ASEAN-Staaten und Japan wird diese Handelspolitik weiter fortgesetzt. Sehr intensiv laufen nun die Verhandlungen mit den USA (TTIP). Aufgrund der massiven Kritik am TTIP-Abkommen von Seiten der Bürger hat das österreichische Parlament am 24. September 2014 eine EntschlieÙung zu den Anforderungen von EU-Freihandelsabkommen mit Drittstaaten verabschiedet (40/E XXV.GP).

Verhandlungen mit den USA (Transatlantic Trade and Investment Partnership – TTIP)

Die TTIP-Verhandlungen haben im Juli 2013 begonnen und haben auf beiden Seiten eine hohe politische Priorität und sollen gemäß dem Europäischen Rat bis Ende 2015 abgeschlossen werden, was von Expertennenseite als kaum realistisch erachtet wird. Alle sensiblen Verhandlungsbereiche sind derzeit noch offen. Das Abkommen soll alle Wirtschaftsbereiche wie Warenhandel, Dienstleistungen, Investitionen und Beschaffungswesen umfassen. Fast alle Zölle sollen bereits mit Inkrafttreten des Abkommens fallen, für einige wenige soll eine kurze Übergangsphase bis zum Auslaufen gewährt werden, nur einzelne hochsensible Waren sollen nicht liberalisiert werden. Im sanitären und phytosanitären Bereich sind ehrgeizige Vereinbarungen weit über die WTO-Regeln geplant.

GRÜNER BERICHT 2015

7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

Die neuen Regeln sollen auf wissenschaftlichen und internationalen Standards basieren oder auf wissenschaftlichen Risikoanalysen beruhen. Die Europäische Kommission versichert immer wieder, dass es keine Veränderungen bei den EU-Grundvorschriften zu gentechnisch veränderten Organismen (GVO) und beim Einsatz von Hormonen in der Tierzucht geben werde. Die US-Verhandler hingegen sehen viele Wege, diese Unterschiede zu überbrücken. Der amerikanische Kongress wird starken Druck ausüben, um diese aus US-Sicht ungerechtfertigten Handelsbarrieren zu öffnen.

Vorteile eines Abkommens

Durch ein Freihandelsabkommen entstünde ein riesiger Wirtschaftsraum mit mehr als 800 Mio. Verbrauchern. Zahlreiche Studien mit unterschiedlichsten Ergebnissen wurden zu diesen Abkommen erstellt. Zusammen erwirtschaften die EU und die USA fast die Hälfte des Welt-Bruttoinlandsproduktes und 30 % des Welthandels. Daher hat ein gemeinsames Abkommen auch hohe Auswirkungen auf den Welthandel insgesamt und beeinflusst die Regeln für den künftigen internationalen Handel erheblich. Würden hohe Sozial-, Umwelt- und Arbeitsnormen vereinbart, so hätte dies auch entsprechend positive Auswirkungen auf das multilaterale Handelssystem und auf zukünftige Regeln anderer Handelspartner.

Kritik durch Parlamente, Bevölkerung und NGO

In den bisherigen Verhandlungsrunden äußerten zahlreiche Gruppen massive Kritik an den Verhandlungen per se, an der fehlenden Transparenz der Verhandler und an Inhalten, z. B. dass Interessen großer Konzerne über das Wohl der Bevölkerung gestellt würden. Österreich hat mit seiner Skepsis in der Bevölkerung eine Sonderstellung in der EU. In Österreich lehnen derzeit 53 % der Befragten ein TTIP-Abkommen ab. Alle anderen EU-Staaten sehen diese Verhandlungen weitaus positiver und begrüßen ehrgeizige Verhandlungsinhalte. Besonders kritisch wird vom österreichischen Parlament auch das Investitionskapitel (ISDS) gesehen. Die Verhandlungen zu diesem Bereich sind derzeit von der Europäischen Kommission aufgrund massiven Widerstandes ausgesetzt, und ein neues Konzept ist in Ausarbeitung, das wesentliche Forderungen Österreichs nun verankern soll.

Bedenken der österreichischen Landwirtschaft

Großer Aufmerksamkeit bedarf es im Verhandlungskapitel „regulatorische Kooperation“, da unterschiedlichste sanitäre und phytosanitäre Vorschriften verhandelt werden. Durch den Wegfall der Zölle ist mit einem Anstieg der Importe zu rechnen. Daher ist eine ausgewogene Lösung durch dauerhafte Importquoten und eine Schutzklausel bei sensiblen landwirtschaftlichen Produkten notwendig. Aus diesen Gründen ist es auch unerlässlich, dass die hohen europäischen und österreichischen Produktions-, Sozial- und Umwelt-Standards erhalten bleiben.

Zustimmung des österreichischen Parlaments notwendig

Da das künftige Abkommen Bereiche enthält, die in die Zuständigkeit der Nationalstaaten fallen, ist es als „gemischtes Abkommen“ anzusehen und muss daher vom Europäischen Parlament und den nationalen Parlamenten ratifiziert werden. Eine Zustimmung wird vom österreichischen Parlament nur gegeben werden, wenn beim Verhandlungsergebnis die Vorteile für Österreich überwiegen.

Verhandlungen mit Kanada (Comprehensive Economic and Trade Agreement/CETA)

Die Freihandelsverhandlungen der EU mit Kanada sind praktisch abgeschlossen. Das neue Abkommen soll 99 % der Waren innerhalb von 7 Jahren zollfrei stellen. Übergangsfristen haben voraussichtlich einige landwirtschaftliche Produkte und Fisch in der EU, Kanada hat auch Übergangsfristen bei Schiffen und Autos. Hoch sensible Tariflinien wurden hingegen nicht vollständig liberalisiert, sondern es wird mittels Zollkontingenten (mengenbeschränkte Importquoten) der Marktzugang ermöglicht. Bei den sensibelsten landwirtschaftlichen Produkten der EU wurden Quoten u. a. zu Rindfleisch, Schweinefleisch und Mais, bei den sensibelsten landwirtschaftlichen Produkten von Kanada wurden Quoten u. a. bei Molkereiprodukten, Geflügel und Eiern vereinbart.

Verhandlungen mit Mercosur

Die Verhandlungen mit dem Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay und Venezuela) gestalten sich schwierig. Ein aktueller Zeitrahmen für den weiteren Verhandlungsverlauf liegt nicht vor. Der Zollangebotsaustausch steht erst bevor. Es wird dabei von Seiten der Landwirtschaft befürchtet, dass durch das

GRÜNER BERICHT 2015
7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

Abkommen die bereits massiven Einfuhren in die EU gerade in sensiblen Bereichen wie Rindfleisch, Zucker und Bioethanol noch erheblich zunehmen würden. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass diese Importe bislang nicht den hohen Produktions- und Umweltstandards der EU entsprechen. Die österreichische Landwirtschaft steht daher den Verhandlungen sehr kritisch gegenüber, da gerade der Agrarbereich mit hohen Verlusten zu rechnen hätte.

DIE AGRARPOLITIK DER FAO

Die Food and Agriculture Organisation of the United Nations (FAO) ist eine Sonderorganisation im Rahmen der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom. Sie wurde 1945 in Québec (Kanada) gegründet. Österreich ist seit 1947 Mitglied dieser Sonderorganisation. Die in den Gründungsverträgen verankerten Ziele bestehen in der Überwindung von Hunger und Unterernährung sowie der Verbesserung der Erzeugung und Verteilung von Agrarerzeugnissen, der Schaffung günstiger Lebensverhältnisse für die ländliche Bevölkerung und der Förderung der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Zur Erreichung dieser Ziele beschäftigt sich die FAO mit sämtlichen internationalen agrar-, ernährungs- und entwicklungspolitischen Fragestellungen auf wissenschaftlicher Grundlage. Zurzeit umfasst die FAO 197 Mitglieder (davon 194 souveräne Staaten, eine Mitgliedsorganisation [EU] und 2 assoziierte Mitglieder). Das Kernbudget für das Biennium 2014/15 betrug ca. 2,4 Milliarden \$, darüber hinaus leisteten die Vertragsstaaten noch freiwillige Projektbeiträge in Höhe von 1,4 Milliarden \$. Der österreichische Anteil am verpflichtenden Kernbudget betrug 0,798 %. Österreich hat 2014 rund 3,05 Mio. Euro an die FAO überwiesen.

Das höchste Gremium ist die alle 2 Jahre stattfindende FAO-Konferenz, an der alle Mitgliedstaaten und -organisationen teilnehmen können. Die aktuellste 39. FAO-Konferenz fand vom 6.–13. Juni 2015 in Rom statt, bei der der amtierende, 2011 gewählte, Generaldirektor José Graziano da Silva für eine zweite Amtsperiode wiedergewählt wurde. Die Konferenz stand unter dem Generalthema „Sozialschutz und nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung“. Laut dem neuesten FAO-Bericht ist erfreulicherweise eine Verringerung der weltweit Hungernden und von Unterernährung bedrohten Personen auf 795 Millionen festzustellen. Trotz einer seit dem Anfang der Neunzigerjahre um 1,9 Milliarden angewachsenen Weltbevölkerung sank



Bundesminister Rupprechter traf im Juni 2015 den Generaldirektor der Welternährungsorganisation FAO José Graziano da Silva in Rom.

die Zahl der Hungernden, was die AutorInnen vor allem auf die positiven Entwicklungen in China und Indien zurückführen. Dabei ist die regionale Entwicklung höchst unterschiedlich. Sehr positiv entwickelte sich die Ernährungslage in Lateinamerika, Westafrika, im Kaukasus und in Zentralasien, weniger erfreulich vor allem in Südasien und der Subsahararegion. Auslöser akuter Versorgungsstörungen sind oft bewaffnete Konflikte und Bürgerkriege, wobei Nahrungsmittelsicherheit sowohl Auslöser als auch Folge von Konflikten sein kann.

Ein Highlight des Jahres 2014 war die von FAO und WHO gemeinsam organisierte 2. Internationale Konferenz zur Ernährung (ICN2), die im November unter zahlreicher prominenter Beteiligung – wie Papst Franziskus – stattfand. Nach einer Pause von fast 22 Jahren beschäftigten sich 172 Delegationen mit der globalen Ernährungslage und spannten dabei den Bogen von der quantitativen Unterernährung hin zur qualitativen Ebene zur Verbesserung der Ernährungszusammensetzung. Mangel- und Fehlernährung ist Ursache vieler Krankheiten und Todesfälle. Erstmals befasste man sich auch mit dem weltweiten Problem des Übergewichtes. Als Ergebnis beschloss die Konferenz eine „Erklärung von Rom“ mit einem Bekenntnis zum Recht jedes Einzelnen auf ein sicheres, ausreichendes und ausgewogenes Nahrungsmittelangebot sowie der Forderung der Forcierung von Investitionen, Entwicklungsprogrammen und entsprechender Agrarforschung. Damit zusammenhängend wurde ein globaler Rahmenaktionsplan mit 60 Empfehlungen als Hilfe zur Umsetzung dieser Erklärung angenommen. Österreich präsentierte dort seine mannigfaltigen Aktivitäten, vom Nationalen Aktionsplan Ernährung

GRÜNER BERICHT 2015
7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

bis zur Förderung von Schulmilch und Schulobst und der Initiative „Lebensmittel sind kostbar“.

DIE AGRARPOLITIK DER OECD

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wurde 1961 gegründet und umfasst zurzeit 34 Mitgliedstaaten. Neben europäischen Staaten zählen dazu auch die USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Korea, Israel, Chile, Mexiko und Japan. Hinsichtlich der Russischen Föderation ist ein Beitrittsverfahren anhängig. Österreich unterzeichnete bereits 1960 die OECD-Konvention und zählt damit zu den Gründungsmitgliedern. Aufgabe der OECD ist es, durch wissenschaftliche Analysen und politische Empfehlungen eine optimale Wirtschaftsentwicklung, einen steigenden Lebensstandard und ein gesundes wirtschaftliches Wachstum zu fördern. Hauptcredo der OECD ist dabei die Förderung des freien Welthandels und der Abbau zwischenstaatlicher Handelshemmnisse. Im Agrarbereich wird die Administration hierbei durch das Landwirtschaftskomitee und die Ausschüsse für Agrarpolitik und Agrarmärkte (APM), für Landwirtschaft und Handel (JWPAT) sowie für Landwirtschaft und Umwelt (JWPAE) unterstützt. Nach dem letzten Agrarausschuss auf Ministerebene 2010 ist für April 2016 ein neuerliches Treffen auf Ministerebene geplant.

Zur Evaluierung der Agrarpolitiken veröffentlicht die OECD jährlich einen „Monitoring and Evaluation“-Bericht über sämtliche agrarpolitische Entwicklungen der OECD-Mitgliedstaaten. Dabei bedient sie sich diverser Indizes, wie z. B. des Producer Support Estimate (PSE), der das individuelle, dem einzelnen Bauernhof zugutekommende Stützungs niveau angibt. Generell stellt sie dabei einen Trend zur Verringerung der direkten Förderungen fest, von 37 % in den 1980er-Jahren auf aktuelle 19 %. Innerhalb der



Das Risikomanagement in der Landwirtschaft stellt einen besonderen Arbeitsschwerpunkt in der OECD-Arbeit dar.

OECD-Staaten sind dabei beträchtliche Unterschiede zu verzeichnen. Geringe direkte Förderraten für LandwirtInnen gewähren Neuseeland, Australien oder Chile (0,5–2,7 %); sehr hohe hingegen Norwegen, die Schweiz, Japan und Südkorea (ca. 50 %). Die EU – Österreich wird auf Grund der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ hier mitgezählt – befindet sich mit ca. 20 % im Mittelfeld. Die OECD bewertet die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union grundsätzlich positiv. Sie konstatiert große Fortschritte beim Abbau marktverzerrender Subventionen sowie bei der Ausrichtung zu größerer Marktöffnung und Förderung von Innovationen.

Gemeinsam mit der FAO gibt die OECD jährlich einen Prognosebericht der Markt- und Preisentwicklung auf den Agrarmärkten der kommenden 10 Jahre heraus. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Risikomanagement in der Landwirtschaft, Erhöhung von nachhaltiger Produktivität, Verringerung von Nahrungsmittelverlusten im Erzeugungsprozess, die Bewertung regionaler Handelsabkommen sowie die Wechselwirkungen zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Klimawandel.

GRÜNER BERICHT 2015
7. LANDWIRTSCHAFT IM INTERNATIONALEN ZUSAMMENHANG

Besuchen Sie auch unsere aktuellen Informationen unter
www.bmlfuw.gv.at

Startseite | Presse | Kontakt | Englisch

Suche
Facebook
Twitter
RSS
Unsere Websites



MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWEERTES ÖSTERREICH

Ministerium Land Forst Umwelt Wasser GreenTec A-Z



MEINE STRATEGIE FÜR EIN LEBENSWEERTES ÖSTERREICH
Bundesminister András Ruppacher



VIELEFALT
MIT DER KRAFT DER LANDWIRTSCHAFT.

ZUKUNFTSRAUMLAND

Unsere drei strategischen Schwerpunkte für den Zukunftsraum Land: Wettbewerbsfähigkeit erhöhen, Regionalität unterstützen und Umwelt schützen. So können die ländlichen Regionen auch in Zukunft ihr volles Potenzial entfalten.

» Erfahren Sie mehr

SERVICE

- Fotoservice
- Publikationen
- Video-Portal
- Filmverleih
- Bürgerservice
- Telefonbuch
- Wichtige Adressen
- Formulare
- Veranstaltungskalender
- Daten und Zahlen
- Geo-Informationssystem
- Recht
- Bildungsmaterialien

PRESSEMITTEILUNGEN

- Land** Bundesminister Ruppacher: GVO-Anbauverbot verfassungsrechtlich abgesichert
08.07.2015
- Land** Bundesminister Ruppacher: Hinkley Point-Klage notwendig für Europas Energiezukunft
06.07.2015
- Land** Bundesminister Ruppacher begrüßt chinesisches Klimaschutz-Ziel
01.07.2015
- Land** Bundesminister Ruppacher: Novelle als Meilenstein für Wasserinfrastruktur
01.07.2015
- Land** Startschuss für das „Alpenländische Bildungs- und Forschungszentrum Tirol“
28.06.2015

[Alle Pressemitteilungen](#)

VERANSTALTUNGEN

- 24.07.2015 - 25.07.2015
JUL Gartentag Stift Ranshofen 2015
- 29.08.2015 - 12.09.2015
AUG Internoise 2015
- 14.08.2015 - 18.08.2015
AUG Gartentag Schloß Brunsee 2015
- 27.08.2015 - 31.08.2015
AUG Internationale Gartenbaumesse Tulln 2015

[Zum Veranstaltungskalender](#)

KONTAKT

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Stubenring 1, 1010 Wien, Österreich
E-Mail: service@bmlfuw.gv.at

Bildergalerie [Facebook](#)

TIP-VERHANDLUNGEN



US-Botschafterin Alison Hines und BM András Ruppacher sprachen über die TPP-Aktionen in Wien.

SPANISCHE HOFREITSCHULE



BM András Ruppacher eröffnete den Österreichtag der Hofreitschule von Maria in der Spanischen Hofreitschule.

ARBEITSGESPRÄCH



BM András Ruppacher empfing die neue EU-Außenministerin Catherine Ashton im BMLFUW.

FIRER MEETS VIENNA



BM Ruppacher empfing die Politik des Österreichischen Papier- und Nachdruck- und Druckverlagsverbandes in Wien zu Beginn der Sommerferien.

LAND

Ländliche Entwicklung
EU & Internationales
Drehplanungen
Lebensmittel
Biologische Landwirtschaft
Produktion und Märkte
Bildung, Beratung, Förderung

FORST

Österreichs Wald
Schutz vor Naturgefahren
Gewässerschutz
EU & Internationales
Bildung, Beratung, Forschung
Wald und Gesellschaft
Der Österreichische Waldkongress

UMWELT

Song Contest als Green Event
Energieeffizienz
Klimaschutz
Strahlenschutz und Atomenergie
Natur- und Artenschutz
Nachhaltigkeit
Luft, Lärm, Verkehr
Biosphärenreservat

WASSER

Wasser in Österreich
Wassersicherheit und
Gewässerschutz
Schutz vor Naturgefahren
EU & Internationales
Nutzung von Wasser
Wasser und Öffentlichkeit

GREENTEC

Green 1000 Umwelttechnologien
Abfall und
Ressourcenmanagement
Chemiepark und EcoGate

144

www.parlament.gv.at



8

TABELLENVERZEICHNIS MIT TABELLENTEIL



GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

The screenshot shows the website interface for the 'Grüner Bericht'. At the top, there is a navigation menu with links for 'Home', 'News', 'Download', 'Tabellen', 'Suchen', 'Kontakt', and 'Impressum'. A search bar is located on the right. Below the menu, the main content area features a large graphic for 'Grüner Bericht 2014' with the text '5474 Downloads, online seit 18. Sep 2014' and a 'Download (23,08 MB)' button. On the left side, there are vertical labels 'NEUESTE DATEIEN' and 'AKTUELLER GRÜNER BERICHT'. On the right side, there are vertical labels 'HÄUFIGSTE DOWNLOADS' and 'DOWNLOAD KATEGORIEN'. Below the main content, there are several smaller article teasers with images and text, such as 'BA.f. Agrarwirtschaft Zukunft Pflanzenbau' and 'Lebensministerium Hinkley Point-Klage notwendig für Europas Energiezukunft'.

Der vollständige Tabellenteil des Grünen Berichtes steht auf der AWI-Homepage (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft) in Form von Excel-Tabellen als Gratis-Download zur Verfügung.
www.awi.bmlfuw.gv.at/gb

Alle Grafiken des Grünen Berichtes stehen als fertiger Foliensatz auf der Homepage der Bundesanstalt für Bergbauernfragen gratis zum Download bereit. Die Grafiken sind sowohl einzeln in den Formaten *.jpg, *.swf, *.pdf und *.eps als auch als Komplettsatz als *.pdf in einer sehr guten Druckqualität erhältlich. Die Verwendung und der Abdruck dieser Grafiken sind frei, die Grafiken dürfen jedoch nicht verändert werden.
www.berggebiete.at

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

8. TABELLENVERZEICHNIS MIT TABELLENTEIL

Alle Tabellen sind auch im Internet als Excel-Dokumente unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb abrufbar.

Einige Tabellen sind nur im Internet einsehbar:

1. Gesamtwirtschaft und Agrarsektor

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors

1.1.1	Anteil der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei an der Bruttowertschöpfung	153
1.1.2	Produktionswert und Faktoreinkommen der Landwirtschaft im Zeitvergleich	153
1.1.3	Produktionswert und Faktoreinkommen der Forstwirtschaft im Zeitvergleich (<i>nur im Internet</i>)	153
1.1.4	Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Zeitvergleich	154
1.1.5	Volumen-, Preis- und Wertentwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (<i>nur im Internet</i>)	154
1.1.6	Produktionswert der Landwirtschaft nach Bundesländern im Zeitvergleich (<i>nur im Internet</i>)	154
1.1.7	Produktionswert der Landwirtschaft nach Bundesländern	154
1.1.8	Index der Verbraucherpreise, Großhandelspreise und Agrarpreise (<i>nur im Internet</i>)	155
1.1.9	Vorleistungen und Abschreibungen in der Land- und Forstwirtschaft	155
1.1.10	Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU	155

1.2 Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche

1.2.1	Saatguterzeugung - Feldanerkennungsflächen wichtiger Kulturarten	156
1.2.2	Saatguterzeugung - Feldanerkennungsflächen nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	156
1.2.3	Bio-Saatguterzeugung - Feldanerkennungsflächen nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	156
1.2.4	Pflanzenschutzmittel - Stand der Zulassungen	156
1.2.5	Pflanzenschutzmittel - in Verkehr gebrachte Wirkstoffinengen	156
1.2.6	Pflanzenschutzmittel im Inland in Verkehr gebracht - Wirkstoffinengen nach Wirkstoffgruppen	157
1.2.7	Pflanzenschutzmittel - Einsatz von Organismen bzw. deren Inhaltsstoffen (<i>nur im Internet</i>)	157
1.2.8	Düngemittelabsatz im Zeitvergleich	157
1.2.9	Düngemittelabsatz nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	157
1.2.10	Futtermittelproduktion Gewerbe und Industrie	157
1.2.11	Lebensmittelindustrie und -gewerbe - Betriebe, Beschäftigte und Produktion	158

1.3 Ausgaben der Landwirtschaft

1.3.1	Vorleistungen der Landwirtschaft	159
1.3.2	Vorleistungen der Forstwirtschaft (<i>nur im Internet</i>)	159
1.3.3	Abschreibungen der Landwirtschaft	159
1.3.4	Abschreibungen der Forstwirtschaft (<i>nur im Internet</i>)	159
1.3.5	Abgabenleistung der Land- und Forstwirtschaft	159

1.4 Außenhandel mit agrarischen Produkten und Lebensmitteln

1.4.1	Entwicklung des Gesamt- und Agraraußenhandels im Zeitvergleich	160
1.4.2	Salden der Außenhandelsbilanz agrarischer Produkte und Lebensmittel (<i>nur im Internet</i>)	160
1.4.3	Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel	160
1.4.4	Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel	161
1.4.5	Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel aus EU-Ländern	161
1.4.6	Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel in EU-Länder	162
1.4.7	Salden der Außenhandelsbilanz mit EU-Ländern von agrarischen Produkten und Lebensmitteln (<i>nur im Internet</i>)	162

1.5 Preisentwicklung

1.5.1	Preis-Indizes landwirtschaftlicher In- und Output	163
1.5.2	Preis-Indizes landwirtschaftlicher Investitionen	163
1.5.3	Preis-Indizes land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse (<i>nur im Internet</i>)	163
1.5.4	Preis-Indizes landwirtschaftlicher Betriebsmittel und Löhne (<i>nur im Internet</i>)	163
1.5.5	Preise pflanzlicher Produkte	164
1.5.6	Preise tierischer Produkte	165
1.5.7	Preise forstwirtschaftlicher Produkte	165

1.6 Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

1.6.1	Selbstversorgungsgrad bei tierischen und pflanzlichen Produkten	166
1.6.2	Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich	166
1.6.3	Versorgungsbilanz für Getreide (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.4	Versorgungsbilanz für Reis (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.5	Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.6	Versorgungsbilanz für Ölsaaten (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.7	Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle (<i>nur im Internet</i>)	167

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1.6.8	Versorgungsbilanz für Erdäpfel und Erdäpfelstärke (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.9	Versorgungsbilanz für Zucker (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.10	Versorgungsbilanz für Honig (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.11	Versorgungsbilanz für Gemüse (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.12	Versorgungsbilanz für Obst (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.13	Versorgungsbilanz für Bier (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.14	Versorgungsbilanz für Wein (<i>nur im Internet</i>)	167
1.6.15	Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten	168
1.6.16	Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten	168
1.6.17	Versorgungsbilanz für Eier (<i>nur im Internet</i>)	168
1.6.18	Versorgungsbilanz für Fische (<i>nur im Internet</i>)	168
1.6.19	Versorgungsbilanz für tierische Fette (<i>nur im Internet</i>)	168
1.6.20	Versorgungsbilanz für Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch (<i>nur im Internet</i>)	168
1.6.21	Versorgungsbilanz für Kuhmilchprodukte (<i>nur im Internet</i>)	168
1.6.22	Versorgungsbilanz der Landwirtschaft (<i>nur im Internet</i>)	168

2. Produktion und Märkte

2.1 Pflanzliche Produktion

2.1.1	Anbau auf dem Ackerland	169
2.1.2	Gesamternte von ausgewählten Feldfrüchten	170
2.1.3	Hektarerträge von ausgewählten Feldfrüchten	170
2.1.4	Anbau auf dem Ackerland nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	171
2.1.5	Gesamternte von ausgewählten Feldfrüchten nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	171
2.1.6	Hektarerträge von ausgewählten Feldfrüchten nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	171
2.1.7	Anbau von Kleinalternativkulturen (<i>nur im Internet</i>)	171
2.1.8	Anbau und Ernte ausgewählter Feldgemüsearten mit Mehrfachnutzung	171
2.1.8a	Gartenbau - geschützter Anbau und Freiland nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	171
2.1.9	Weinernten und -anbauflächen	171
2.1.10	Weinernten und -anbauflächen nach Weinbaugebieten (<i>nur im Internet</i>)	172
2.1.11	Obsternte und -anbauflächen	172
2.1.12	Grünland-, Futter-, Energie- und Rohproteinerträge (<i>nur im Internet</i>)	172

2.2 Tierische Produktion

2.2.1	Rinder: Schlachtungen, Außenhandel, Absatz, Bruttoeigenerzeugung (BEE)	173
2.2.2	Schweine: Schlachtungen, Außenhandel, Absatz, Bruttoeigenerzeugung (BEE)	173
2.2.3	Schafe: Schlachtungen, Außenhandel, Absatz, Bruttoeigenerzeugung (BEE)	173
2.2.4	Geflügel und Eier: Schlachtungen und Außenhandel (<i>nur im Internet</i>)	173
2.2.5	Kuhmilcherzeugung und -verwendung	174
2.2.6	Kuhmilchproduktion und -lieferung	174
2.2.7	Kuhmilchproduktion nach Bundesländern	174
2.2.8	Milchprodukte - Lieferung, Erzeugung und Absatz im Zeitvergleich (<i>nur im Internet</i>)	174
2.2.9	Milchprodukte - Lieferung, Erzeugung und Absatz in den Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	174
2.2.10	Ergebnisse der Milchleistungskontrolle	175
2.2.11	Umfang der Fleischleistungskontrolle (<i>nur im Internet</i>)	175
2.2.12	Zuchtrinderexporte (<i>nur im Internet</i>)	175
2.2.13	Schafmilcherzeugung und -verwendung (<i>nur im Internet</i>)	175
2.2.14	Ziegenmilcherzeugung und -verwendung (<i>nur im Internet</i>)	175
2.2.15	Teichwirtschaft (<i>nur im Internet</i>)	175
2.2.16	Wildabschuss nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	175

2.3 Forstliche Produktion

2.3.1	Holzeinschlag	176
2.3.2	Strukturdaten der Forstwirtschaft, Säge- und Papierindustrie	176

2.4 Biologische Landwirtschaft

2.4.1	Entwicklung der Biobetriebe und Bioflächen	177
2.4.2	Struktur der Biobetriebe im Zeitvergleich	178
2.4.3	Struktur der Biobetriebe 2014 nach Bundesländern	179
2.4.4	Anbau auf dem Bio-Ackerland im Zeitvergleich	180
2.4.5	Anbau auf dem Bio-Ackerland nach Bundesländern	181
2.4.5	Bio-Obstanlagen im Zeitvergleich	181

2.5 Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und Verbraucherschutz

2.5.1	Kontrollen zur Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln in Österreich	182
-------	--	-----

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

2.6 Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten und Dienstleistungen

2.6.1	Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen (<i>nur im Internet</i>)	182
2.6.2	Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten (<i>nur im Internet</i>)	182
2.6.3	Struktur der Betriebe mit Urlaub am Bauernhof (UaB) (<i>nur im Internet</i>)	182
2.6.4	Maschinenringe (<i>nur im Internet</i>)	182

3. Agrarstrukturen und Beschäftigung

3.1 Agrarstruktur in Österreich

3.1.1	Betriebe und Flächen im Zeitvergleich	183
3.1.2	Betriebe nach Größenklassen	183
3.1.3	Betriebe nach den Erwerbsarten	184
3.1.4	Betriebe und Flächen - Bergbauernbetriebe und Bundesländer	184
3.1.5	Verteilung der Kulturarten im Zeitvergleich	184
3.1.6	Verteilung der Kulturarten nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	185
3.1.7	Betriebe mit Ackerland nach Größenklassen (<i>nur im Internet</i>)	185
3.1.8	Betriebe und Flächen nach Betriebsformen (<i>nur im Internet</i>)	185
3.1.9	Betriebe und Flächen nach Standardoutput (<i>nur im Internet</i>)	185
3.1.10	Betriebe (Unternehmen) nach Bundesländern im Zeitvergleich laut INVEKOS-Daten	185
3.1.11	Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Bundesländern laut INVEKOS-Daten	186
3.1.12	Struktur der Grünlandbetriebe (<i>nur im Internet</i>)	186
3.1.13	Landwirtschaftlich genutzte Fläche im benachteiligten Gebiet (<i>nur im Internet</i>)	186
3.1.14	Struktur der Bergbauernbetriebe	187
3.1.15	Struktur der Almen: Anzahl, Flächen und gealptes Vieh	188
3.1.16	Struktur der Weidegemeinschaften: Anzahl, Flächen und geweidetes Vieh	188
3.1.17	Obstanlagen nach Produktionsrichtung (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.18	Obstanlagen nach Bundesländern	189
3.1.19	Obstanlagen nach Produktionsrichtung und Sorten (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.20	Rebsorten nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.21	Feldgemüseanbauerhebung (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.22	Gartenbauerhebung (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.23	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Natura 2000-Gebieten (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.24	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Nationalpark-Gebieten (<i>nur im Internet</i>)	189
3.1.25	Viehbestand nach Alter und Kategorien	190
3.1.26	Viehbestand auf Basis GVE nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste	191
3.1.27	Entwicklung des Viehbesatzes je Hektar (<i>nur im Internet</i>)	191
3.1.28	Viehbestand und Viehhalter nach Bundesländern	192
3.1.29	Struktur viehhaltender Betriebe (<i>nur im Internet</i>)	193
3.1.30	Rinderbestand und Halter nach Bundesländern und Größenklassen (<i>nur im Internet</i>)	193
3.1.31	Struktur der Betriebe mit Milchquoten nach Bundesländern im Zeitvergleich	194
3.1.32	Rinderrassen nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	194
3.1.33	Struktur der Betriebe mit Milchlieferung nach Bundesländern im Zeitvergleich	194

3.2 Agrarstruktur in der EU und Welterzeugung

3.2.1	Betriebe und Flächen der EU-Mitgliedstaaten nach Größenklassen	195
3.2.2	Strukturdaten zur Land- und Forstwirtschaft in der Europäischen Union	196
3.2.3	Bodennutzung nach Kontinenten (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.4	Weltweite Entwicklung des Ackerlandes (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.5	Welterzeugung von Weizen, Mais und Gerste (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.6	Welterzeugung von Hülsenfrüchten (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.7	Welterzeugung ausgewählter Ölsaaten (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.8	Welterzeugung von Zucker (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.9	Welterzeugung von Obst und Gemüse (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.10	Welterzeugung von Wein (<i>nur im Internet</i>)	196
3.2.11	Welterzeugung von Milch und Milchprodukten (<i>nur im Internet</i>)	196

3.3 Arbeitskräfte und Arbeitsmarkt

3.3.1	Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft	197
3.3.2	Arbeitskräfte in der Landwirtschaft (<i>nur im Internet</i>)	197
3.3.3	Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz in den EU-Mitgliedstaaten	197
3.3.4	Unselbständig Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft nach Wirtschaftsklassen	198
3.3.5	Tariflohnindex in der Land- und Forstwirtschaft	198
3.3.6	Stundenlöhne der Forstarbeiter in Privatbetrieben und Bundesforsten (<i>nur im Internet</i>)	198
3.3.7	Facharbeiterlöhne in der Landwirtschaft	198
3.3.8	Durchschnittsbruttolöhne der Landarbeiter (<i>nur im Internet</i>)	198
3.3.9	Bruttolöhne im Gartenbau (<i>nur im Internet</i>)	198

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

3.3.10	Bruttolöhne in Forstbetrieben (<i>nur im Internet</i>)	198
3.3.11	Kontingente von Saisoniers und Erntehelfern für die Land- und Forstwirtschaft (<i>nur im Internet</i>)	198
3.3.12	Höchstzahlen für Saisoniers und Erntehelfer in der Niederlassungsverordnung (<i>nur im Internet</i>)	198
3.3.13	Leistungs- und Strukturstatistik	198
3.4 Frauen in der Land- und Forstwirtschaft		
3.4.1	Betriebe nach Größenklassen, Erwerbsarten, Betriebsformen, BHK-Gruppen nach Geschlecht	199
3.4.2	Förderungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Geschlecht	200
4. Auswertungsergebnisse von Buchführungsbetrieben		
4.1 Einkommenssituation - Durchschnitt alle Betriebe		
4.1.1	Betriebs- und Einkommensdaten (alle Betriebe)	201
4.1.2	Mengen- und Preisefekte mit Ertragsänderung ausgewählter Produkte (<i>nur im Internet</i>)	201
4.1.3	Betriebs- und Einkommensdaten - kleinere, mittlere und große Betriebe	202
4.2 Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen		
4.2.1	Betriebs- und Einkommensdaten nach Betriebsformen	203
4.2.2	Betriebs- und Einkommensdaten für Marktfruchtbetriebe	204
4.2.2a	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetriebe	204
4.2.2b	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Ackerbaubetriebe allgemeiner Art	205
4.2.3	Betriebs- und Einkommensdaten für Dauerkulturbetriebe	205
4.2.3a	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Weinbaubetriebe	206
4.2.3b	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Obstbaubetriebe	206
4.2.4	Betriebs- und Einkommensdaten für Futterbaubetriebe	207
4.2.4a	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Milchviehbetriebe	207
4.2.4b	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	208
4.2.4c	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Rindermastbetriebe (<i>nur im Internet</i>)	208
4.2.4d	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Mutterkuhhaltungsbetriebe (<i>nur im Internet</i>)	208
4.2.5	Betriebs- und Einkommensdaten für Veredelungsbetriebe	209
4.2.5a	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Schweinebetriebe	209
4.2.5b	Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Geflügelbetriebe	210
4.2.6	Betriebs- und Einkommensdaten für landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	210
4.2.7	Betriebs- und Einkommensdaten für Forstbetriebe	211
4.2.7a	Spezialauswertung für Betriebe mit Kostenstellenauswertung Forst	211
4.3 Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe		
4.3.1	Betriebs- und Einkommensdaten von Bergbauernbetrieben nach Berghöfekatastergruppen	212
4.3.2	Betriebs- und Einkommensdaten - Vergleich Bergbauernbetriebe, Nichtbergbauernbetriebe und alle Betriebe	213
4.3.3	Betriebs- und Einkommensdaten in benachteiligten Gebieten	214
4.4 Einkommenssituation der Biobetriebe		
4.4.1	Betriebs- und Einkommensdaten für Biobetriebe	215
4.4.2	Betriebs- und Einkommensdaten - Vergleich Bio mit konventionellen Betrieben	216
4.5 Einkommenssituation nach Produktionsgebieten		
4.5.1	Betriebs- und Einkommensdaten nach Produktionsgebieten	217
4.6 Einkommenssituation nach Bundesländern		
4.6.1	Betriebs- und Einkommensdaten nach Bundesländern	218
4.7 Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung		
4.7.1	Betriebs- und Einkommensdaten - Sozioökonomische Gliederung	219
4.8 Einkommensverteilung und weitere Kennzahlen		
4.8.1	Einkommenssituation	220
4.8.2	Struktur der öffentlichen Gelder	221
4.8.3	Arbeitskräfte	222
4.8.4	Viertelgruppierung der Betriebe	223
4.8.5	Anteil Ist- an Soll-Einkünften (<i>nur im Internet</i>)	223
4.8.6	Verteilung der Betriebe nach den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je nAK	224
	und nach dem Erwerbseinkommen je AK-U	
4.8.7	Verteilung der Bergbauernbetriebe nach verschiedenen Einkommensarten (<i>nur im Internet</i>)	224
4.8.8	Gliederung des Verbrauchs des Unternehmerhaushalts	225
4.8.9	Verteilung der Betriebe nach der Über/Unterdeckung des Verbrauchs	226

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

4.8.10	Geldflussrechnungje Unternehmerhaushalt	226
4.8.11	Ausgewählte Naturaldaten land- und forstwirtschaftlicher Betriebe 2013 (<i>nur im Internet</i>)	226
4.8.12	Bruttolohnansatz in Euro (<i>nur im Internet</i>)	226

4.9 Mehrjähriger Vergleich der Einkommenssituation

4.9.1	Entwicklung der Betriebsergebnisse nach Betriebsformen im Zeitvergleich	227
4.9.2	Anzahl der Betriebe in der Grundgesamtheit und Stichprobe - Auswahlprozentsatz (<i>nur im Internet</i>)	227
4.9.3	Gesamtstandardoutput, Flächen und Viehbestand in der Grundgesamtheit (<i>nur im Internet</i>)	227
4.9.4	Betriebsdefinitionen (<i>nur im Internet</i>)	227

4.10 Vergleich der Einkommenssituation in den EU-Mitgliedstaaten

4.10.1	Einkommenssituation in den EU-Mitgliedstaaten 2012 (<i>nur im Internet</i>)	227
--------	---	-----

5. Maßnahmen für die Land- und Forst-, Umwelt- und Wasserwirtschaft

5.1 Agrarbudget im Überblick

5.1.1	Bundeshaushalt und Agrarbudget (Kapitel 60)	228
5.1.2	Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft (EU-, Bundes- und Landesmittel)	228
5.1.3	Entwicklung der EU-Mittel für den Agrarbereich (<i>nur im Internet</i>)	228
5.1.4	Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Maßnahmenjahr	229
5.1.5	Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern	230

5.2 Zahlungen auf Basis der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU

5.2.1	Betriebsprämie nach Bundesländern	231
5.2.2	Prämiensätze für pflanzliche Produkte laut GAP (<i>nur im Internet</i>)	231
5.2.3	Imkereiförderung (<i>nur im Internet</i>)	231
5.2.4	Marktordnung Wein - Auszahlungen	231
5.2.5	Tierprämien - Betriebe, ausbezahlte Stück, Prämien	232
5.2.6	Prämiensätze für Tiere und Milch sowie Grund- und Interventionspreise laut GAP (<i>nur im Internet</i>)	232
5.2.7	Kürzungen der Direktzahlungen aufgrund der Haushaltsdisziplin	232
5.2.8	Ausfuhrerstattungen für agrarische Produkte (<i>nur im Internet</i>)	233
5.2.9	Ländliche Entwicklung - Zahlungen im Zeitvergleich	233
5.2.10	Ländliche Entwicklung - Zahlungen nach Bundesländern	234
5.2.11	Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) - Betriebe, Flächen und Zahlungen im Zeitvergleich	235
5.2.12	Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) nach Bundesländern	235
5.2.13	EU-Ausgleichszulage (AZ) - Berghöfekataster (BHK), Bewertungsschema (<i>nur im Internet</i>)	235
5.2.14	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Betriebe, Flächen und Leistungsabgeltungen im Zeitvergleich	236
5.2.15	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Flächen, Betriebe und Leistungsabgeltungen	236
5.2.16	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Untermaßnahmen im Zeitvergleich (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.17	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Flächen nach Kulturarten (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.18	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Prämien in Euro je Hektarförderbarer Fläche (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.19	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Untermaßnahme Erosionsschutz Wein (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.20	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Untermaßnahme Mahd von Steillächen (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.21	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Untermaßnahme Bewirtschaftung von Bergmähdern (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.22	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) - Untermaßnahme Begrünung von Ackerflächen (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.23	Naturschutzmaßnahme: Flächen, Betriebe und Prämien nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.24	Untermaßnahme seltene Nutztierassen nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.25	Untermaßnahme seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen nach Bundesländern (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.26	Berufsbildung und Informationsmaßnahmen (M 111) und Ausbildung und Information (M 331) (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.27	Niederlassungsprämie für JunglandwirtInnen (M 112) (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.28	Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe (M 121) (<i>nur im Internet</i>)	238
5.2.29	Erhöhung der Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (M 123) (<i>nur im Internet</i>)	238

5.3 Sonstige Maßnahmen

5.3.1	Agrarinvestitionskredit (AIK) - Anträge 2014	238
5.3.2	Land- und forstwirtschaftliche Schulstatistik sowie Universität und Hochschule	239
5.3.3	Facharbeiter/-innen- und Meister/-innenprüfungen (<i>nur im Internet</i>)	239
5.3.4	Agrardiesel - Flächen, Betriebe und Vergütungsbeträge (<i>nur im Internet</i>)	239
5.3.5	AMA-Gütesiegelprogramme - teilnehmende Betriebe (<i>nur im Internet</i>)	240
5.3.6	Agrarmarketingbeiträge	240
5.3.7	Kontrollaktivitäten der AMA	240

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

5.4 Verteilung der Direktzahlungen

5.4.1	Zahlungen aus der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).....	241
5.4.2	Betriebsprämie.....	241
5.4.3	Tierprämien.....	241
5.4.4	Flächenmaßnahmen (AZ und ÖPUL) der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).....	242
5.4.5	Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete.....	242
5.4.6	Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL).....	242
5.4.7	Zahlungen aus der 1. Säule und 2. Säule der GAP mit Flächenbezug.....	243
5.4.8	Beihilfen im Weinbau (<i>nur im Internet</i>).....	243
5.4.9	Zahlungen aus der 2. Säule der GAP ohne AZ und ÖPUL.....	244
5.4.10	Alle Zahlungen aus der 1. Säule und 2. Säule der GAP.....	244

5.5 Soziale Sicherheit in der Landwirtschaft

5.5.1	Anzahl der Versicherten (SVB) und Betriebe nach Versicherungszweigen sowie Pensionsempfänger.....	245
5.5.2	Vergleich des Pensionistenanteiles in der Krankenversicherung mit anderen Berufsgruppen.....	246
5.5.3	Vergleich verschiedener Pensionsparameter mit anderen Berufsgruppen.....	246
5.5.4	Ausgleichszulage und Kinderzuschuss.....	247
5.5.5	Pflegegeld - Pensionsversicherung.....	247
5.5.6	Durchschnittliches Pensionsantrittsalter.....	247
5.5.7	Anerkannte Versicherungsfälle in der Land- und Forstwirtschaft nach Abweichung (<i>nur im Internet</i>).....	247
5.5.8	Stand an Unfallrenten und durchschnittliche Rentenleistung (<i>nur im Internet</i>).....	247
5.5.9	Beitragsvolumen der SVB.....	248
5.5.10	Leistungsvolumen der SVB.....	248
5.5.11	Mittel für die Altersversorgung der Bäuerinnen und Bauern.....	249
5.5.12	Familienlastenausgleich.....	249
5.5.13	Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten - Übersicht (<i>nur im Internet</i>).....	249
5.5.14	Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten: Betriebe und Anzahl.....	250
5.5.15	Betriebe in der Pensionsversicherung der SVB - Einheitswert (EHW-) -statistik nach Bundesländern.....	250

6. Nachhaltige Entwicklung der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft

6.1 Erneuerbare Energieträger

6.1.1	Energiebilanz.....	251
6.1.2	Entwicklung der automatischen Holzfeuerungsanlagen.....	251
6.1.3	Entwicklung anerkannter sonstiger Ökostromanlagen (<i>nur im Internet</i>).....	251

6.2 Nachhaltige Waldbewirtschaftung (zu diesem Kapitel gibt es keine Tabellen)

6.3 Wasserwirtschaft und Gewässerschutz

6.3.1	Nitrat - Potentielle Beobachtungs- und Maßnahmengebiets für Grundwasserkörper (<i>nur im Internet</i>).....	252
6.3.2	Stickstoffanfallwerte in der Tierhaltung (<i>nur im Internet</i>).....	252
6.3.3	GVE-Umrechnungsschlüssel für landwirtschaftliche Nutztiere.....	252

7. Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang

7.1 Agrarpolitik im Rahmen der Europäischen Union

7.1.1	EU-Direktzahlungen der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).....	253
7.1.2	Cross Compliance - Anforderungen an die Betriebsführung (<i>nur im Internet</i>).....	253
7.1.3	GLÖZ: Mindestanforderungen für guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (<i>nur im Internet</i>).....	253
7.1.4	EU-Haushaltsplan (<i>nur im Internet</i>).....	254
7.1.5	Ausgaben der EU für die Landwirtschaft nach Sektoren.....	254
7.1.6	EU-Haushalt - Eigenmittelleistungen und Rückflüsse (Nettopositionen) (<i>nur im Internet</i>).....	255
7.1.7	EU-Haushalt - Mehrjähriger Finanzrahmen von 2014 bis 2020 (EU-28).....	256
7.1.8	Budget für die Ländliche Entwicklung nach Mitgliedstaaten (<i>nur im Internet</i>).....	256

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1. Gesamtwirtschaft und Agrarsektor

1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors

Anteil der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei an der Bruttowertschöpfung

Tabelle 1.1.1

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen		
	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
	Mrd. Euro		Prozentanteil
2005	224,8	3,199	1,4
2006	237,7	3,494	1,5
2007	251,9	4,030	1,6
2008	260,5	3,947	1,5
2009	254,8	3,306	1,3
2010	262,3	3,762	1,4
2011	274,9	4,428	1,6
2012	281,9	4,331	1,5
2013	287,5	4,122	1,4
2014	293,3	4,114	1,4

Quelle: Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

Produktionswert und Faktoreinkommen der Landwirtschaft im Zeitvergleich (1)

Tabelle 1.1.2

	2013	2014	Veränderung in Prozent
	in Mio. Euro		
Pflanzliche Produktion zu Herstellungspreisen	2.880	2.797	-2,9
Getreide (2)	676	690	2,0
Ölsaaten und -früchte, Eiweißpflanzen, Zuckerrüben, sonstige Handelsgewächse (3)	282	267	-5,3
Futterpflanzen	508	560	10,2
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus (4)	578	593	2,5
Erdäpfeln	95	68	-28,0
Obst	216	203	-6,3
Wein	521	413	-20,8
Sonstige (5)	3	3	16,0
Tierische Produktion zu Herstellungspreisen	3.480	3.445	-1,0
<i>Tiere</i>	2.036	1.930	-5,2
Rinder und Kälber	946	899	-4,9
Schweine	857	796	-7,2
Einhufer	2	0	-78,0
Schafe und Ziegen	26	25	-2,0
Geflügel	184	188	2,3
Jagd	23	22	-3,4
<i>Tierische Erzeugnisse</i>	1.443	1.514	4,9
Milch	1.171	1.252	6,9
Eier	232	227	-2,1
Sonstige tierische Erzeugnisse (6)	40	35	-12,1
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	286	312	9,2
Nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	375	375	0,0
Produktionswert des landw. Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen	7.020	6.928	-1,3
Vorleistungen	4.263	4.247	-0,4
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	2.758	2.682	-2,8
Abschreibungen	1.787	1.837	2,8
Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	970	845	-13,0
Sonstige Produktionsabgaben	191	165	-14,0
Sonstige Subventionen	1.512	1.435	-5,1
Faktoreinkommen Landwirtschaft	2.291	2.115	-7,7

Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

Produktionswert und Faktoreinkommen der Forstwirtschaft im Zeitvergleich

Tabelle 1.1.3

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Zeitvergleich (1)

Tabelle 1.1.4

Jahr	Landwirtschaft (2)		davon pflanzliche Produktion Mrd. Euro	davon tierische Produktion Mrd. Euro	Forstwirtschaft (2)		Land- und Forstwirtschaft	
	Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent			Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent	Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent
1997	5,72	-0,7	2,49	2,71	1,07	6,6	6,79	0,4
1998	5,50	-3,9	2,48	2,48	1,06	-0,5	6,56	-3,4
1999	5,43	-1,2	2,48	2,40	1,07	1,3	6,51	-0,8
2000	5,50	1,2	2,36	2,59	1,00	-7,3	6,50	-0,2
2001	5,84	6,2	2,49	2,78	1,01	1,2	6,85	5,4
2002	5,66	-3,2	2,45	2,61	1,13	12,2	6,79	-0,9
2003	5,58	-1,3	2,45	2,56	1,23	8,9	6,81	0,4
2004	5,74	2,9	2,53	2,64	1,18	-4,1	6,93	1,6
2005	5,28	-8,2	2,07	2,67	1,20	1,8	6,48	-6,5
2006	5,49	4,1	2,17	2,79	1,45	20,9	6,95	7,2
2007	6,13	11,6	2,72	2,85	1,74	19,9	7,88	13,4
2008	6,45	5,1	2,70	3,16	1,69	-3,1	8,14	3,3
2009	5,87	-9,0	2,43	2,84	1,30	-22,9	7,17	-11,9
2010	6,30	7,4	2,76	2,92	1,54	17,9	7,84	9,3
2011	7,15	13,5	3,26	3,23	1,74	13,3	8,89	13,4
2012	7,24	1,2	3,23	3,36	1,69	-3,1	8,92	0,4
2013	7,02	-3,0	2,88	3,48	1,67	-1,1	8,69	-2,7
2014	6,93	-1,3	2,80	3,44	1,61	-3,3	8,54	-1,7

1) Netto, ohne MwSt., zu Herstellungspreisen (d.h. inklusive Gütersubventionen, excl. Gütersteuern)

2) Inklusive land- bzw. forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtland- bzw. nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015.

Volumen-, Preis- und Wertentwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Tabelle 1.1.5

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Produktionswert der Landwirtschaft nach Bundesländern im Zeitvergleich

Tabelle 1.1.6

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Produktionswert der Landwirtschaft 2014 nach Bundesländern (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 1.1.7

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Osterreich
Getreide (einschl. Saatgut) (2)	65,3	31,2	317,8	182,1	0,8	90,7	0,3	0,1	1,6	690,0
Ölsaaten u. -früchte, Eiweißpflanzen, Zuckerrüben, sonstig	35,9	4,2	158,7	44,8	0,1	22,5	0,0	0,0	0,9	267,1
Futterpflanzen	10,6	54,9	127,9	158,5	49,4	91,3	47,1	20,3	0,2	560,2
Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus (4)	46,4	11,6	191,6	107,5	18,5	104,5	24,8	8,8	78,9	592,7
Erdäpfeln (einschl. Pflanzerdäpfeln)	3,2	1,0	55,7	3,9	0,3	2,3	1,3	0,1	0,4	68,2
Obst	11,9	7,5	54,8	29,7	1,2	90,3	3,9	1,8	1,5	202,7
Wein	105,8	0,2	249,7	0,2	0,0	51,6	0,1	0,1	5,3	412,9
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse	1,9	0,0	0,2	0,8	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	3,1
Pflanzliche Erzeugung	281,0	110,5	1.156,4	527,5	70,3	453,4	77,6	31,2	88,8	2.796,7
Tiere	35,5	149,3	508,0	631,7	76,4	412,6	87,0	29,7	0,2	1.930,5
Rinder	12,1	78,9	223,4	265,9	68,0	149,5	75,4	26,0	0,1	899,3
Schweine	12,2	34,4	215,8	313,4	4,1	211,7	2,8	1,5	0,1	795,9
Einhufer	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,3
Schafe und Ziegen	0,3	2,7	4,8	4,7	2,0	4,3	5,8	0,8	0,0	25,4
Geflügel	9,8	31,2	59,0	43,0	0,7	43,5	0,1	0,4	0,0	187,7
Jagd	1,1	2,1	5,0	4,6	1,6	3,6	2,9	1,0	0,1	21,8
Tierische Erzeugnisse	23,2	96,5	321,7	440,9	137,6	286,9	137,6	69,0	0,8	1.514,2
Milch	10,4	78,1	246,9	392,6	132,0	196,0	131,3	64,1	0,1	1.251,6
Eier	11,6	14,3	70,0	37,5	3,1	84,6	2,4	3,6	0,0	227,2
Sonstige tierische Erzeugnisse	1,2	4,1	4,8	10,8	2,5	6,4	3,9	1,2	0,6	35,3
Tierische Erzeugung	58,7	245,8	829,7	1.072,6	214,0	699,5	224,6	98,6	1,0	3.444,7
Erzeugung landwirtschaftlicher Güter	339,7	356,4	1.986,1	1.600,1	284,3	1.152,9	302,2	129,9	89,8	6.241,4
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	17,9	15,7	109,4	88,6	6,6	56,5	11,1	4,8	1,2	311,9
Nicht trennbare nichtlandw. Nebentätigkeiten	3,8	33,4	117,2	30,5	30,1	68,4	63,8	25,3	2,4	374,9
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs	361,4	405,5	2.212,7	1.719,2	321,1	1.277,8	377,1	159,9	93,4	6.928,2

1) Zu Herstellungspreisen.

2) inkl. Körnermais und Corn-Cob-Mix.

3) Sonstige Handelsgewächse: Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser

4) Gemüse, Baumschulerzeugnisse, Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Anpflanzungen

Quelle: Statistik Austria, Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Index der Verbraucherpreise, Großhandelspreise und Agrarpreise

Tabelle 1.1.8

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

Vorleistungen und Abschreibungen in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 1.1.9

Jahr	Vorleistungen			Abschreibungen		
	Land- und Forstwirtschaft		davon Landwirtschaft	Land- und Forstwirtschaft		davon Landwirtschaft
	Wert in Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent	Wert in Mrd. Euro	Wert in Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent	Wert in Mrd. Euro
2004	3,50	0,2	3,13	1,55	1,6	1,38
2005	3,44	-1,7	3,07	1,59	2,3	1,42
2006	3,51	1,9	3,11	1,62	1,7	1,44
2007	3,82	9,0	3,36	1,67	3,1	1,47
2008	4,21	10,1	3,68	1,74	4,3	1,54
2009	4,07	-3,2	3,63	1,78	2,2	1,59
2010	4,22	3,7	3,74	1,82	2,6	1,62
2011	4,64	10,0	4,12	1,89	3,8	1,68
2012	4,77	2,8	4,25	1,95	3,4	1,74
2013	4,79	0,3	4,26	2,00	2,4	1,79
2014	4,77	-0,4	4,25	2,05	2,8	1,84

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU (1)

Tabelle 1.1.10

Mitgliedstaaten	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
	Indizes (2005 = 100)						
Belgien	100,9	130,9	116,4	141,4	121,1	104,6	- 13,7
Bulgarien	111,3	121,9	140,6	161,8	205,5	197,1	- 4,1
Tschechische Republik	105,8	124,9	170,0	168,3	170,4	185,7	+ 8,9
Dänemark	66,6	116,1	130,4	168,7	114,8	103,1	- 10,2
Deutschland	105,1	118,6	143,3	133,6	163,2	163,7	+ 0,3
Estland	92,5	153,5	194,9	227,3	211,9	196,8	- 7,1
Griechenland	94,5	114,9	103,2	102,0	100,0	105,1	+ 5,1
Spanien	91,6	97,2	98,3	99,7	112,3	106,4	- 5,2
Frankreich	88,2	124,7	130,0	131,0	104,8	107,7	+ 2,8
Kroatien	131,9	120,8	115,3	98,4	102,0	110,1	+ 8,0
Irland	63,9	70,8	89,2	81,9	82,5	82,3	- 0,2
Italien	93,9	83,1	97,5	96,3	111,4	100,3	- 10,0
Zypern	89,9	91,9	68,4	94,6	97,5	98,5	+ 1,1
Lettland	102,5	131,9	126,8	146,1	129,3	125,2	- 3,2
Litauen	105,9	120,2	153,4	191,8	172,9	161,0	- 6,9
Luxemburg	63,7	61,7	76,1	105,1	68,4	71,7	+ 4,8
Ungarn	103,1	120,6	178,6	164,4	180,0	200,6	+ 11,5
Malta	98,8	90,2	77,0	77,2	78,7	79,3	+ 0,8
Niederlande	84,0	152,0	130,0	140,9	162,9	156,0	- 4,2
Österreich	94,1	113,1	131,2	123,1	108,6	100,5	- 7,4
Polen	134,0	168,3	200,0	185,9	192,5	182,9	- 5,0
Portugal	89,7	107,1	89,0	95,3	105,6	102,4	- 3,0
Rumänien	97,1	122,2	157,3	116,1	142,6	139,6	- 2,1
Slowenien	92,4	100,4	113,5	89,2	88,6	100,5	+ 13,5
Slowakei	110,5	168,5	199,9	225,3	219,5	221,7	+ 1,0
Finnland	113,4	125,6	128,9	132,4	117,1	96,7	- 17,5
Schweden	92,9	120,3	122,4	122,3	112,1	111,5	- 0,5
Vereinigtes Königreich	133,5	125,4	144,0	136,7	148,6	157,0	+ 5,7
EU-28	100,0	122,7	134,2	131,7	136,0	134,6	- 1,2
Norwegen	118,1	125,2	122,5	128,6	126,6	132,7	+ 4,8
Schweiz	104,7	102,7	106,3	105,3	111,6	122,0	+ 9,3

1) gemessen am Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitsseinheit (Indikator A).

Quelle: Österreich lt. STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015; übrige Länder und EU-28 lt. EUROSTAT, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung - Abfrage Eurostat-Datenbank vom 02.07.2015.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1.2 Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche

Saatguterzeugung - Feldanerkennungsflächen wichtiger Kulturarten (in Hektar) (Auszug)

Tabelle 1.2.1

Kulturart	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
Getreide (inkl. Mais)	24.269	21.983	24.370	26.012	26.771	24.939	25.387	26.668	28.193	29.098	3,2
Hackfrüchte	1.717	1.659	1.749	1.855	1.820	1.706	1.849	1.883	1.891	1.930	2,1
Gräser	449	454	645	601	569	562	427	403	387	555	43,4
Kleinsamige Leguminosen	515	587	465	484	491	569	406	368	251	318	26,7
Mittel-/Großsamige Leguminosen	3.003	2.862	2.732	2.319	2.580	3.635	4.036	4.148	4.297	4.765	10,9
Öl- und Faserpflanzen	531	822	985	1.423	1.347	1.392	1.802	1.437	1.017	1.314	29,2
Sonstige Futterpflanzen	85	3	20	32	13	36	47	80	47	100	112,8
Feldanerkennungsflächen	30.569	28.370	30.966	32.726	33.591	32.839	33.954	34.987	36.083	38.080	5,5

Quelle: AGES (Saatgutenerkennungsbehörde).

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Saatguterzeugung - Feldanerkennungsflächen 2014 nach Bundesländern

Tabelle 1.2.2

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Bio-Saatguterzeugung - Feldanerkennungsflächen 2014 nach Bundesländern

Tabelle 1.2.3

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Pflanzenschutzmittel - Stand der Zulassungen (1) (Auszug)

Tabelle 1.2.4

Pflanzenschutzmittel	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Österreich (2)	673	623	575	582	588	575	bis 14.6. 573	770	937	1.099
Veränderung zum Vorjahr	-43	-50	-48	7	6	-13		-2	197	162
Anzahl Deutschland (3) + (4)	918	1.026	1.024	1.053	1.130	1.196	1.264	889	841	831
Anzahl Niederlande (3) + (5)	701	718	700	696	807	793	793	77	77	76

1) Jeweils am Ende des Jahres.

2) Anzahl an zugelassenen Pflanzenschutzmitteln.

3) bis 13.6.2011: Anzahl der gem. § 12 (10) PMG 1997 ex lege zugelassenen Pflanzenschutzmittel.

4) ab 14.6.2011: Anzahl der Pflanzenschutzmittel, die in Deutschland zugelassen und gem. § 3 Abs. 4 PMG 1997 zum Inverkehrbringen in Österreich gemeldet sind.

5) ab 14.6.2011: Anzahl der Pflanzenschutzmittel, die in den Niederlanden zugelassen und gem. § 3 Abs. 4 PMG 1997 zum Inverkehrbringen in Österreich gemeldet sind.

6) ab 31.12.2013: Ende der Abverkaufsfrist für Pflanzenschutzmittel, die in Deutschland bzw. in den Niederlanden zugelassen und gem. § 3 Abs. 4 PMG 1997 zum Inverkehrbringen in Österreich gemeldet waren; ab 01.01.2014 kein Inverkehrbringen mehr zulässig.

Quelle: AGES

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Pflanzenschutzmittel - in Verkehr gebrachte Wirkstoffmengen (1) (Wirkstoffstatistik 2000 - 2014)

Tabelle 1.2.5

Präparatgruppe	Wirkstoffmengen in t					Änderung 2014 zu 2013 in %
	2010	2011	2012	2013	2014	
Herbizide	1.588,6	1.505,3	1.544,5	1.227,0	1.375,8	+ 12,1
Fungizide (2)	835,3	793,9	751,2	804,4	807,0	+ 0,3
Schwefel	781,3	675,0	795,2	562,9	691,6	+ 22,9
Kupferhaltige Wirkstoffe	68,0	75,3	88,0	136,0	142,5	+ 4,8
Mineralöle und Paraffinöle (3)	191,8	154,5	129,5	125,4	117,1	- 6,6
Insektizide (4)	155,6	149,7	157,4	163,8	164,9	+ 0,7
Wachstumsregulatoren	48,5	61,6	67,4	45,4	53,5	+ 17,8
Rodentizide	0,7	0,9	1,2	1,0	0,4	- 60,0
Sonstige	22,6	38,9	29,8	34,9	24,7	- 29,2
Gesamt	3.692,4	3.455,1	3.564,2	3.100,8	3.377,5	+ 8,9

1) Im Geltungsbereich des Pflanzenschutzmittelgesetzes 1997. Die Unterschiede zu Tabelle 1.2.6 erklären sich durch die neue Zuordnung der Wirkstoffe zu den Gruppen gemäß der EU-VO 1185/2009.

2) Einschließlich fungizider Saatgutbehandlungsmittel und Bakterizide, ausgenommen Schwefel und Kupfer. Bis 1996 einschließlich Schwefel und Kupfer.

3) Einschließlich anderer Öle.

4) Einschließlich insektizider Saatgutbehandlungsmittel, Akarizide, Molluskizide, Nematizide und Synergisten.

Quelle: BMLFUW/AGES.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Pflanzenschutzmittel - Wirkstoffmengen nach Wirkstoffgruppen (1)

Tabelle 1.2.6

Wirkstoffgruppe	2012	2013	Anteil 2013	2014	Anteil 2014	Veränderung 14/13
	Tonnen	Tonnen	Prozent	Tonnen	Prozent	Prozent
Fungizide	1.638,2	1.497,0	48,2	1.645,2	48,7	9,9
Benzimidazole	2,2	1,1	0,0	8,3	0,2	645,8
Carbamate und Dithiocarbamate	194,8	213,1	6,9	202,5	6,0	-5,0
Imidazole und Triazole	83,7	83,9	2,7	127,7	3,8	52,3
Morpholine	15,7	15,3	0,5	10,0	0,3	-34,7
Sonstige organische Fungizide	426,7	452,5	14,6	431,5	12,8	-4,7
Anorganische Fungizide	911,3	726,9	23,4	861,2	25,5	18,5
Fungizide auf pflanzlicher und mikrobieller Basis	3,8	4,2	0,1	4,2	0,1	-0,3
Herbizide	1.544,5	1.227,0	39,5	1.375,8	40,7	12,1
Amide und Anilide	250,7	274,7	8,8	229,4	6,8	-16,5
Carbamate und Biscarbamate	22,7	24,3	0,8	23,0	0,7	-5,3
Dinitroanilinherbizide (2)		64,3	2,1	71,6	2,1	11,4
Harnstoff-, Uracil- oder Sulfonylharnstoffderivate	106,6	80,3	2,6	90,2	2,7	12,3
Organophosphor-Herbizide	438,5	183,5	5,9	338,5	10,0	84,5
Phenoxy-Phytohormone	150,4	90,0	2,9	134,7	4,0	49,7
Triazine und Triazinone	251,4	231,7	7,5	207,6	6,1	-10,4
Sonstige organische Herbizide	305,2	223,6	7,2	227,1	6,7	1,6
Anorganische Herbizide	19,0	54,8	1,8	53,8	1,6	-1,8
Insektizide und Akarizide	246,3	245,0	7,9	243,6	7,2	-0,6
Pyrethroide	8,6	8,9	0,3	11,8	0,3	32,3
Carbamate und Oximcarbamate	20,0	19,0	0,6	17,7	0,5	-6,9
Organophosphate	37,6	37,7	1,2	49,2	1,5	30,5
Neonicotinoide	22,3	22,0	0,7	21,0	0,6	-4,5
Insektizide auf pflanzlicher oder mikrobieller Basis	2,2	6,7	0,2	3,3	0,1	-51,3
Pheromone	1,1	1,1	0,0	1,4	0,0	29,5
Sonstige Insektizide	154,6	149,6	4,8	139,2	4,1	-6,9
Sonstige Wirkstoffe	134,1	139,4	4,5	116,1	3,4	-16,7
Molluskizide	23,7	13,5	0,4	16,2	0,5	20,1
Wachstumsregler und Keimhemmungsmittel	67,4	45,4	1,5	53,5	1,6	17,9
Mineralöle und Pflanzenöle	8,2	12,7	0,4	17,7	0,5	39,6
Rodentizide	1,2	1,0	0,0	0,4	0,0	-63,3
alle sonstigen Wirkstoffe	33,7	66,9	2,2	28,3	0,8	-57,7

1) Die Zuordnung der Wirkstoffe zu Gruppen erfolgte gemäß der jeweils aktuellen Fassung des Anhangs III der Verordnung (EG) Nr. 1185/2009 über Statistiken zu Pestiziden (in der aktuellen Fassung vom 7.7.2011); in der Gruppe der Insektizide und Akarizide sind die Chemikalienklassen Organophosphate, Neonicotinoide und Pheromone extra ausgewiesen.
2) Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die Wirkstoffmengen der Jahre 2011 und 2012 nicht veröffentlicht.

Quelle: AGES.

Pflanzenschutzmittel - Einsatz von Organismen bzw. deren Inhaltsstoffen

Tabelle 1.2.7

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Düngemittelabsatz im Zeitvergleich (in 1.000 Tonnen Reinnährstoffen)

Tabelle 1.2.8

Düngemittel	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Veränderung zum Vorjahr
	Wirtschaftsjahr (1)										
Stickstoff (N)	99,7	103,7	103,3	134,4	86,3	90,6	116,8	97,7	112,0	111,6	-0,3
Phosphor (P ₂ O ₅)	36,3	35,0	37,9	44,7	17,5	22,1	29,3	26,2	29,7	32,7	10,4
Kali (K ₂ O)	45,8	40,7	46,0	49,8	14,5	23,4	34,4	32,5	35,6	32,6	-8,5
Summe	181,8	179,4	187,2	228,9	118,3	136,1	180,5	156,4	177,2	176,9	-0,2

1) 1. Juli bis 30. Juni.

Quelle: AMA.

Düngemittelabsatz nach Bundesländern 2013/14

Tabelle 1.2.9

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Futtermittelproduktion Gewerbe und Industrie (Auszug)

Tabelle 1.2.10

Produkt	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
	in Tonnen					
Schweinefutter	256.525	273.980	274.336	275.138	277.005	1,0
Rinderfutter	437.597	452.041	471.915	482.381	521.524	10,5
Geflügelfutter	471.262	493.450	504.365	523.646	547.324	8,5
Sonstiges Futter	110.708	111.448	119.527	124.701	125.891	5,3
Heimtierfutter	119.251	103.155	85.948	90.724	100.854	17,3
Futtermittelproduktion	1.395.343	1.434.074	1.456.091	1.496.591	1.572.598	8,0

Quelle: Verband der Futtermittelindustrie, Bundesinnung der Lebensmittelgewerbe (Bundesverband der Müller und Mischfuttererzeuger).

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Lebensmittelindustrie und -gewerbe - Betriebe, Beschäftigte und Produktion (1)

Tabelle 1.2.11

	2010	2011	2012	2013	2014 (2)	Veränderung zum Vorjahr in %
I. Industrie						
Anzahl der Betriebe (3)	229	230	223	222	212	-4,5
Anzahl der Beschäftigten (3)	26.885	27.101	26.428	26.587	25.985	-2,3
Arbeiter, Arbeiterinnen (inklusive Heimarbeiter, -innen)	17.008	17.076	16.833	16.947	16.690	-1,5
Angestellte	9.877	10.025	9.595	9.640	9.295	-3,6
Löhne und Gehälter (1.000 Euro)	1.044.859	1.061.227	1.032.538	1.061.319	1.045.318	-1,5
Löhne (4)	527.537	539.366	538.575	552.538	546.863	-1,0
Gehälter (4)	517.322	521.862	493.963	508.781	498.455	-2,0
Jahresproduktionswert (1.000 Euro)	7.293.645	7.890.686	7.921.242	8.343.731	8.262.046	-1,0
Eigenproduktion	7.079.418	7.636.691	7.650.231	8.085.740	8.004.154	-1,0
durchgeführte Lohnarbeit	214.227	253.996	271.011	257.991	257.892	0,0
Abgesetzte Produktion (1.000 Euro)	7.046.030	7.640.006	7.825.788	8.155.930	8.051.395	-1,3
II. Gewerbe						
Anzahl der Betriebe (3)	767	763	756	773	686	-11,3
Anzahl der Beschäftigten (3)	31.026	31.495	31.750	32.695	32.377	-1,0
Arbeiter, Arbeiterinnen (inklusive Heimarbeiter, -innen)	25.053	25.478	25.632	26.325	26.119	-0,8
Angestellte	5.973	6.017	6.118	6.370	6.258	-1,8
Löhne und Gehälter (1.000 Euro)	762.490	781.525	805.757	849.790	861.487	1,4
Löhne (4)	561.943	578.694	596.962	627.016	636.378	1,5
Gehälter (4)	200.547	202.831	208.794	222.774	225.109	1,0
Jahresproduktionswert (1.000 Euro)	4.635.766	4.959.097	5.196.780	5.445.612	5.597.028	2,8
Eigenproduktion	4.610.094	4.906.521	5.141.328	5.385.943	5.539.830	2,9
durchgeführte Lohnarbeit	25.672	52.576	55.452	59.669	57.198	-4,1
Abgesetzte Produktion (1.000 Euro)	4.601.034	4.893.158	5.130.497	5.381.500	5.527.007	2,7
III. Lebensmittelindustrie und -gewerbe insgesamt						
Anzahl der Betriebe (3)	996	993	979	995	898	-9,7
Anzahl der Beschäftigten (3)	57.911	58.596	58.178	59.282	58.362	-1,6
Arbeiter, Arbeiterinnen (inklusive Heimarbeiter, -innen)	42.061	42.554	42.465	43.272	42.809	-1,1
Angestellte	15.850	16.042	15.713	16.010	15.553	-2,9
Löhne und Gehälter (1.000 Euro)	1.807.349	1.842.752	1.838.294	1.911.109	1.906.805	-0,2
Löhne (4)	1.089.480	1.118.060	1.135.537	1.179.554	1.183.241	0,3
Gehälter (4)	717.869	724.693	702.757	731.555	723.564	-1,1
Jahresproduktionswert (1.000 Euro)	11.929.411	12.849.783	13.118.021	13.789.343	13.859.074	0,5
Eigenproduktion	11.689.512	12.543.212	12.791.559	13.471.683	13.543.984	0,5
durchgeführte Lohnarbeit	239.899	306.572	326.462	317.660	315.090	-0,8
Abgesetzte Produktion (1.000 Euro)	11.647.064	12.533.164	12.956.285	13.537.430	13.578.402	0,3

1) Betriebe mit 10 Arbeitnehmern, -innen und mehr gemäß Güterliste 1.

2) 2014: vorläufige Werte.

3) Jahresdurchschnittswerte.

4) Bruttoöhne und -gehälter.

Erstellt: Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie 06/2015. Quelle: Statistik Austria, Konjunkturstatistik.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1.3 Ausgaben der Landwirtschaft

Vorleistungen der Landwirtschaft (1)

Tabelle 1.3.1

	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
	Mio. Euro, zu laufenden Preisen					
Saat- und Pflanzgut	153	163	169	172	175	1,6
Energie; Treibstoffe	370	418	447	488	474	-2,9
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	136	171	196	192	182	-5,4
Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel	126	135	147	149	154	3,3
Tierarzt und Medikamente	105	107	114	122	123	1,4
Futtermittel	1.356	1.588	1.676	1.602	1.570	-2,0
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	258	270	258	259	258	-0,3
Instandhaltung von baulichen Anlagen	59	57	64	60	60	0,4
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	243	296	293	284	311	9,4
Unterstellte Bankgebühr	115	85	87	106	107	1,3
Andere Güter und Dienstleistungen	817	826	796	829	832	0,4
Vorleistungen insgesamt	3.737	4.117	4.248	4.263	4.247	-0,4

1) Vorleistungen der Forstwirtschaft nur im Internet.

Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand: Juli 2015.

Vorleistungen der Forstwirtschaft

Tabelle 1.3.2

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Abschreibungen der Landwirtschaft (1)

Tabelle 1.3.3

	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
	Mio. Euro, zu laufenden Preisen					
Ausrüstungsgüter	890	925	971	1.006	1.044	3,7
Bauten	639	656	671	681	693	1,7
Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen	93	96	98	99	100	0,5
Abschreibungen insgesamt	1.622	1.677	1.740	1.787	1.837	2,8

1) Abschreibungen der Forstwirtschaft nur im Internet.

Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015.

Abschreibungen der Forstwirtschaft

Tabelle 1.3.4

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Abgabenleistung der Land- und Forstwirtschaft (in Mio. Euro)

Tabelle 1.3.5

Abgabenbezeichnung	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014 (1)
Einkommenssteuern Schwerpunkt 1 bis 3 (2)	34,5	50,8	48,1	35,4	38,1	51,9	n.v.	n.v.	n.v.
Körperschaftssteuer (2)	11,7	16,1	15,1	9,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (3)	19,9	20,3	20,2	20,4	20,4	20,3	20,3	29,4	29,0
Beiträge von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben/Familienbeihilfe (2) (3)	6,2	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3	6,3	6,1	6,0
Grundsteuer A (2)	26,8	26,4	26,6	26,6	25,8	26,0	25,8	23,2	21,0
Alle Abgaben	99,0	120,0	116,3						

n.v. = noch nicht verfügbar

1) Vorläufige Zahlen.

2) Grobe Schätzungen des BMF.

3) Landwirtschaftliche Sondersteuern; nähere Beschreibung siehe Begriffsbestimmungen unter 'Steuerrecht für die Land- und Forstwirtschaft'.

Quelle: BMF, Statistik Austria.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1.4 Außenhandel mit agrarischen Produkten und Lebensmitteln

Entwicklung des Gesamt- und Agraraußenhandels im Zeitvergleich

Tabelle 1.4.1

Jahr	Einfuhr gesamt				Ausfuhr gesamt			
	Gesamt- außenhandel (1)	Agrar- außenhandel (2)	Anteil des Agrarsektors am Gesamt-AH	jährliche Änderung des Agrarsektors	Gesamt- außenhandel (1)	Agrar- außenhandel (2)	Anteil des Agrarsektors am Gesamt-AH	jährliche Änderung des Agrarsektors
	Mrd. Euro		Prozent		Mrd. Euro		Prozent	
2000	74,94	4,45	5,9	4,5	69,69	3,41	4,9	10,3
2001	78,69	4,93	6,3	10,8	74,25	3,93	5,3	15,3
2002	77,10	5,14	6,7	4,1	77,40	4,23	5,5	7,5
2003	80,99	5,38	6,6	4,7	78,90	4,84	6,1	14,5
2004	91,09	5,86	6,4	9,1	89,85	5,38	6,0	11,1
2005	98,50	6,29	6,4	7,2	94,71	6,01	6,3	11,7
2006	104,20	6,73	6,5	7,1	103,74	6,65	6,4	10,7
2007	114,25	7,74	6,8	15,0	114,68	7,26	6,3	9,1
2008	119,57	8,54	7,1	10,3	117,53	7,93	6,7	9,3
2009	97,57	8,06	8,3	-5,6	93,74	7,15	7,6	-9,9
2010	113,65	8,68	7,6	7,6	109,37	7,78	7,1	8,8
2011	131,01	9,65	7,4	11,2	121,77	8,76	7,2	12,6
2012	131,98	10,16	7,7	5,2	123,54	9,13	7,4	4,2
2013	130,71	10,47	8,0	3,1	125,81	9,52	7,6	4,2
2014	129,85	10,73	8,3	2,5	128,11	9,75	7,6	2,4

1) Nach Standard International Trade Classification (SITC).

2) Nach Kombiniertes Nomenklatur (KN).

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft/ALFIS.

Salden der Außenhandelsbilanz agrarischer Produkte und Lebensmittel

Tabelle 1.4.2

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 1.4.3

Kapitel	Produktgruppe	1995	2000	2010	2013	2014	davon		Änderung 2014 zu 2013 in Prozent
							EU-27 (2)	Anteil in % (3)	
1	Lebende Tiere	31,6	78,4	192,1	244,2	236,7	235,8	99,6	-3,1
2	Fleisch und -waren	213,5	336,0	744,6	875,4	948,3	891,2	94,0	8,3
3	Fische	73,4	98,7	184,3	234,8	261,7	185,5	70,9	11,5
4	Milch und Molkereierzeugnisse	164,1	338,4	608,9	746,6	821,9	793,4	96,5	10,1
5	Andere Waren tierischen Ursprungs	46,2	46,9	66,3	90,9	87,3	46,7	53,5	-3,9
6	Lebende Pflanzen	174,9	242,1	331,0	349,1	359,2	345,3	96,2	2,9
7	Gemüse	246,3	263,9	485,7	485,6	479,9	429,2	89,4	-1,2
8	Obst	377,1	440,5	704,4	821,6	825,6	445,1	53,9	0,5
9	Kaffee, Tee, Gewürze	207,1	187,1	353,4	432,8	456,9	274,2	60,0	5,6
10	Getreide	43,8	82,9	263,7	460,9	450,0	411,1	91,3	-2,4
11	Mehl	20,1	43,2	70,6	109,6	92,5	83,9	90,7	-15,6
12	Ölsaaten und Samen	61,1	100,8	293,7	382,2	355,5	295,9	83,3	-7,0
13	Pflanzliche Säfte	13,5	19,6	35,6	42,4	39,6	20,5	51,7	-6,7
14	Flechstoffe	0,7	1,9	3,1	4,1	3,3	1,8	55,2	-19,6
15	Fette und Öle	97,1	111,6	405,9	418,7	412,6	377,1	91,4	-1,5
16	Fleischzubereitungen	103,6	154,8	298,5	391,3	384,9	349,7	90,9	-1,6
17	Zucker	116,5	155,8	231,2	280,5	282,2	264,6	93,8	0,6
18	Kakao und Zubereitungen daraus	187,9	213,4	381,8	458,2	497,1	444,0	89,3	8,5
19	Getreidezubereitungen	226,6	353,9	661,1	788,2	838,0	783,7	93,5	6,3
20	Gemüse- und Obstzubereitungen	185,0	295,7	547,4	679,6	689,2	509,5	73,9	1,4
21	Andere essbare Zubereitungen	206,3	260,6	553,3	679,6	671,6	600,0	89,3	-1,2
22	Getränke	149,0	274,2	505,9	610,6	637,2	530,1	83,2	4,4
23	Futtermittel	151,7	241,0	354,5	618,8	652,3	486,9	74,6	5,4
24	Tabak	56,4	111,9	401,0	264,6	245,0	243,6	99,4	-7,4
Kapitel 1 bis 24		3.153,4	4.453,3	8.678,0	10.470,3	10.728,5	9.049,0	84,3	2,5
31	Düngemittel	58,2	59,0	169,4	223,9	221,5	208,8	94,3	-1,1
35	Eiweißstoffe	95,5	151,1	188,7	217,5	217,7	200,2	91,9	0,1
44	Holz und -waren	1.033,9	1.443,1	1.989,2	2.300,6	2.204,2	1.980,7	89,9	-4,2

1) Nach Kombiniertes Nomenklatur (KN).

2) Handel Österreich's mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, daher EU-27.

3) Anteil der Einfuhren aus der EU-27 an allen Einfuhren agrarischer Produkte und Lebensmittel in Prozent.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft/ALFIS.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 1.4.4

Kapitel	Produktgruppe	1995	2000	2010	2013	2014	davon		Änderung 2014 zu 2013 in Prozent
							EU-27 (2)	Anteil in % (3)	
1	Lebende Tiere	68,6	83,7	124,2	142,3	152,0	116,5	76,7	6,8
2	Fleisch und -waren	205,1	383,5	917,4	1.092,3	1.142,0	935,9	82,0	4,6
3	Fische	1,5	3,1	10,1	19,8	19,4	13,1	67,1	-2,0
4	Milch und Molkereierzeugnisse	185,9	482,8	933,4	1.150,6	1.209,9	1.095,4	90,5	5,2
5	Andere Waren tierischen Ursprungs	15,0	18,1	41,7	60,1	60,2	53,2	88,3	0,3
6	Lebende Pflanzen	4,6	11,8	36,1	36,3	33,2	27,6	83,1	-8,3
7	Gemüse	39,0	50,5	124,2	135,2	122,8	113,3	92,2	-9,2
8	Obst	63,1	74,2	188,9	215,5	220,5	201,9	91,6	2,3
9	Kaffee, Tee, Gewürze	44,0	90,8	132,4	139,8	160,5	122,1	76,0	14,9
10	Getreide	99,8	149,0	269,1	386,1	407,1	345,6	84,9	5,4
11	Mehl	17,2	42,6	105,9	165,3	190,4	164,1	86,2	15,2
12	Ölsaaten und Samen	48,8	57,4	155,5	248,2	223,5	171,8	76,9	-10,0
13	Pflanzliche Säfte	2,0	7,8	5,3	5,6	4,4	2,8	64,9	-21,3
14	Flechtstoffe	1,0	2,6	1,7	1,6	1,1	1,0	91,5	-32,7
15	Fette und Öle	43,9	51,7	199,5	280,3	231,4	205,6	88,8	-17,4
16	Fleischzubereitungen	49,1	50,8	293,5	390,3	384,0	358,1	93,3	-1,6
17	Zucker	77,4	113,8	192,5	230,4	262,0	186,5	71,2	13,7
18	Kakao und Zubereitungen daraus	108,5	173,7	345,3	406,7	415,2	346,0	83,3	2,1
19	Getreidezubereitungen	119,1	229,5	663,4	818,7	857,1	726,0	84,7	4,7
20	Gemüse- und Obstzubereitungen	150,7	296,7	480,7	603,1	592,4	493,3	83,3	-1,8
21	Andere essbare Zubereitungen	74,8	137,4	574,5	651,9	670,7	451,2	67,3	2,9
22	Getränke	247,9	690,6	1.602,0	1.754,7	1.755,8	815,5	46,4	0,1
23	Futtermittel	90,1	116,3	305,8	579,5	629,4	538,8	85,6	8,6
24	Tabak	41,4	92,6	71,2	0,9	0,7	0,012	1,7	-19,7
	Kapitel 1 bis 24	1.798,4	3.411,0	7.774,2	9.515,0	9.745,9	7.485,3	76,8	2,4
31	Düngemittel	112,2	123,5	287,5	323,8	352,8	327,2	92,7	9,0
35	Eiweißstoffe	76,2	118,9	197,7	173,1	184,1	133,2	72,4	6,4
44	Holz und -waren	1.635,6	2.492,2	3.617,8	3.730,4	3.680,6	2.869,0	77,9	-1,3

1) Nach Kombiniertes Nomenklatur (KN).

2) Handel Österreichs mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, daher EU-27.

3) Anteil der Ausfuhr aus der EU-27 an allen Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel in Prozent.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft/ALFIS.

Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel aus EU-Ländern (in Mio. Euro)

Tabelle 1.4.5

Mitgliedstaaten	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in Prozent
Belgien	92,0	120,8	141,2	142,7	146,8	159,9	178,6	168,5	179,4	180,7	0,7
Bulgarien	9,8	13,0	15,5	16,4	19,0	24,6	37,0	42,8	49,6	37,7	-24,1
Tschechische Republik	47,3	144,3	167,5	228,9	214,5	253,7	278,5	291,9	328,0	384,7	17,3
Dänemark	61,2	64,4	80,7	75,7	69,5	65,0	71,0	77,3	84,5	99,1	17,3
Deutschland	1.881,9	2.557,1	3.074,0	3.340,5	3.215,0	3.350,3	3.593,8	3.740,6	3.924,4	4.000,9	1,9
Estland	0,7	1,1	0,9	4,4	3,3	1,7	4,9	2,5	0,8	0,4	-47,8
Griechenland	35,8	41,1	56,1	52,5	57,5	54,2	58,9	64,1	72,7	76,2	4,8
Spanien	159,7	206,4	256,3	262,0	251,7	264,4	272,7	319,6	336,7	341,4	1,4
Frankreich	229,7	272,7	306,3	297,6	263,4	264,5	331,9	363,2	356,3	352,8	-1,0
Kroatien	11,2	53,4	48,6	50,6	35,2	32,4	31,9	36,4	39,8	51,5	29,3
Irland	16,0	33,1	45,6	85,0	57,2	20,3	37,5	32,2	35,7	36,4	2,0
Italien	531,6	693,6	815,0	913,6	889,1	996,2	1.104,4	1.176,6	1.202,7	1.204,7	0,2
Zypern	2,9	6,7	3,6	4,5	5,2	5,3	4,4	6,5	5,8	7,2	23,7
Lettland	0,5	0,8	0,8	0,8	3,3	3,1	3,1	3,0	3,8	3,4	-10,3
Litauen	3,1	2,4	6,0	5,3	10,5	11,6	17,9	18,8	20,2	23,1	14,1
Luxemburg	0,7	1,9	2,3	3,6	2,6	2,3	1,7	1,7	4,6	11,1	139,4
Ungarn	153,6	296,4	320,5	399,4	345,6	420,8	529,2	591,6	605,9	620,6	2,4
Malta	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,7	0,4	1,0	140,4
Niederlande	438,9	534,3	645,1	713,9	700,8	858,4	846,3	730,8	720,7	745,1	3,4
Polen	48,0	136,5	246,6	282,9	221,5	251,7	338,3	495,7	372,4	374,7	0,6
Portugal	4,1	11,2	12,5	22,4	22,7	14,2	15,6	12,6	13,5	13,2	-1,9
Rumänien	9,9	15,3	22,9	31,1	20,0	34,3	40,6	79,5	78,3	88,5	13,1
Slowenien	11,5	49,4	63,0	75,9	58,1	68,9	98,2	90,4	85,0	91,7	7,8
Slowakei	18,3	75,0	110,4	108,2	141,7	162,8	176,7	186,1	265,4	252,5	-4,9
Finnland	9,0	8,5	6,0	4,9	3,8	6,5	5,9	6,0	8,6	8,3	-3,1
Schweden	13,5	14,6	15,4	18,1	17,0	19,9	18,9	20,0	20,4	24,9	22,3
Großbritannien	59,9	58,9	66,6	68,5	65,4	68,3	93,2	102,7	100,7	107,7	6,9
EU	3.850,9	5.413,2	6.529,6	7.209,6	6.840,6	7.415,1	8.191,2	8.661,9	8.916,4	9.139,5	2,5

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft/ALFIS.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel in EU-Länder (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 1.4.6

Mitgliedstaaten	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in Prozent
Belgien	41,3	105,0	67,2	85,9	61,2	60,1	63,7	71,1	83,4	101,8	22,1
Bulgarien	9,8	17,9	40,4	59,5	49,3	45,2	45,7	41,6	40,3	43,1	7,0
Tschechische Republik	78,3	158,6	202,2	244,7	245,2	246,9	295,8	273,1	268,7	261,5	-2,7
Dänemark	13,7	35,0	34,0	42,0	34,0	41,3	52,8	60,2	60,8	62,1	2,1
Deutschland	1.251,9	1.910,4	2.348,0	2.600,3	2.379,3	2.598,0	2.890,9	3.015,7	3.220,3	3.306,3	2,7
Estland	3,5	8,6	9,7	8,1	4,5	6,0	6,7	7,5	6,3	7,7	23,9
Griechenland	24,7	49,8	58,8	65,7	71,0	65,9	64,1	52,8	56,0	59,1	5,4
Spanien	47,8	138,4	132,5	115,1	100,6	111,3	116,0	122,8	128,9	117,7	-8,7
Frankreich	80,2	152,1	140,5	185,4	156,7	160,5	170,8	187,8	210,8	208,9	-0,9
Kroatien	52,8	98,9	111,5	110,4	99,4	97,6	100,9	93,7	96,1	110,5	15,0
Irland	7,2	18,2	15,7	15,0	7,9	6,4	8,6	7,4	5,5	5,4	-1,8
Italien	710,5	1.021,7	1.177,3	1.244,1	1.087,1	1.104,3	1.184,1	1.276,5	1.292,4	1.303,3	0,8
Zypern	8,8	8,2	9,8	11,0	10,1	6,8	9,7	11,2	9,7	11,2	15,3
Lettland	2,9	6,4	9,9	7,9	6,0	6,2	7,7	8,7	8,9	12,0	34,8
Litauen	3,0	11,6	15,8	16,9	9,9	8,9	11,5	11,3	12,5	12,8	2,6
Luxemburg (2)	0,3	9,6	21,0	4,9	3,6	4,2	4,0	3,8	4,2	4,8	13,9
Ungarn	65,3	168,7	231,9	331,4	300,5	370,0	451,7	399,0	409,4	418,7	2,3
Malta	2,8	4,1	4,4	6,1	5,2	5,7	5,5	8,5	8,1	10,5	29,5
Niederlande	103,6	157,4	196,7	220,5	169,9	174,2	185,8	213,1	230,6	231,8	0,5
Polen	42,6	75,9	114,2	144,0	128,4	139,9	152,7	139,6	175,9	199,1	13,2
Portugal	8,5	4,5	12,1	11,0	12,2	12,9	10,1	12,5	11,3	14,4	27,4
Rumänien	32,5	82,1	110,0	155,8	136,5	133,1	120,2	111,7	98,7	102,6	3,9
Slowenien	83,8	147,7	258,9	306,6	294,2	297,0	316,3	318,7	343,6	335,0	-2,5
Slowakei	30,5	60,4	90,4	112,6	133,0	162,7	170,9	185,0	173,0	193,7	11,9
Finnland	12,0	19,0	16,6	16,4	14,3	18,8	21,1	25,1	29,4	24,9	-15,3
Schweden	53,1	79,0	62,0	67,8	61,8	63,0	71,3	69,1	86,4	91,5	5,9
Großbritannien	184,1	166,9	136,4	126,4	116,1	152,3	169,3	146,4	164,2	171,7	4,6
EU (3)	2.860,4	4.517,2	5.627,9	6.315,3	5.697,9	6.107,1	6.714,9	6.874,2	7.235,4	7.422,1	2,6

1) Nach Standard International Trade Classification (SITC).

2) Bis 1999: Luxemburg bei Belgien.

3) Summe der Exporte aus der EU; Rundungsdifferenzen sind technisch bedingt.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft/ALFIS.

Salden der Außenhandelsbilanz mit EU-Ländern von agrarischen Produkten und Lebensmitteln

Tabelle 1.4.7

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1.5 Preisentwicklung

Preis-Indizes landwirtschaftlicher In- und Output (2010 = 100) (1)

Tabelle 1.5.1

Jahr	Betriebsausgaben (2)	Investitionsausgaben (3)	Gesamtinput	Pflanzliche Produkte (4)	Tierische Produkte	Gesamtoutput	Indicedifferenz in % des Gesamtoutput
2000	87,2	86,5	86,9	80,1	90,4	86,0	- 1,0
2001	89,7	87,1	88,6	82,5	96,8	90,8	+ 2,3
2002	89,3	88,3	88,9	83,0	89,9	87,0	- 2,2
2003	90,7	87,1	89,2	88,4	86,9	87,6	- 1,9
2004	94,5	89,3	92,4	81,9	89,8	86,4	- 6,9
2005	87,3	85,9	86,7	80,9	92,6	87,6	+ 1,1
2006	89,3	88,0	88,7	85,7	97,1	92,3	+ 3,8
2007	95,1	90,5	93,3	98,2	99,7	99,1	+ 5,9
2008	102,7	94,0	99,2	92,0	111,9	103,4	+ 4,1
2009	99,1	98,1	98,7	84,8	97,3	92,0	- 7,3
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.
2011	109,8	102,8	106,9	105,2	110,0	107,9	+ 0,9
2012	115,7	105,8	111,7	112,0	115,7	114,2	+ 2,2
2013	117,9	107,8	113,8	106,2	120,6	114,5	+ 0,6
2014	115,0	110,7	113,3	96,7	119,2	109,7	- 3,3
Veränderung 2014 zu 2013 in Prozent	- 2,5	+ 2,7	- 0,4	- 8,9	- 1,2	- 4,2	.

1) 2000 bis 2004: Warenkorb Basis 2000; 2005 bis 2010 Warenkorb Basis 2005; ab 2010 Warenkorb Basis 2010.
2) Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs.
3) Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen.
4) Pflanzliche Produkte einschließlich Obst und Gemüse.

Quelle: LBG Österreich.

Preis-Indizes landwirtschaftlicher Investitionen (2010 = 100) (1)

Tabelle 1.5.2

Jahr	Investitionen (2)	davon		
		Bauten	Maschinen (3)	Zugmaschinen (4)
2000	86,5	87,0	87,2	83,4
2001	87,1	87,0	88,4	84,7
2002	88,3	87,0	91,0	86,3
2003	87,1	82,5	92,7	87,9
2004	89,3	84,5	95,6	89,8
2005	85,9	86,0	86,9	82,9
2006	88,0	88,5	88,3	85,6
2007	90,5	91,3	90,7	87,9
2008	94,0	95,3	93,9	91,2
2009	98,1	98,5	97,6	98,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,8	102,8	102,3	103,7
2012	105,8	105,5	106,0	106,9
2013	107,9	108,0	108,3	107,5
2014	110,7	110,5	111,5	110,8
Veränderung 2014 zu 2013 in Prozent	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1

1) 2000 bis 2004: Warenkorb Basis 2000; 2005 bis 2010 Warenkorb Basis 2005; ab 2010 Warenkorb Basis 2010.
2) Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen.
3) Maschinen und sonstige Ausrüstungsgüter.
4) Zugmaschinen: Traktoren und Motorkarren.

Quelle: LBG Österreich.

Preis-Indizes land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse

Tabelle 1.5.3

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Preis-Indizes landwirtschaftlicher Betriebsmittel und Löhne

Tabelle 1.5.4

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Preise pflanzlicher Produkte (1)

Tabelle 1.5.5

Produkt	2010	2011	2012	2013	2014	Preisänderung 2014 zu 2013 in %
	Erzeugerpreise in Euro (exklusive Ust.)					
Marktf Fruchtbau (in 1.000 kg)						
Mahlweizen (Brotweizen)	184,06	157,16	210,97	148,38	134,77	-9,2
Qualitätsweizen (Aufmischweizen)	205,06	186,38	220,80	160,34	163,71	2,1
Premiumweizen	219,38	206,74	227,03	170,22	180,10	5,8
Hartweizen	228,81	251,82	259,87	223,66	266,86	19,3
Futterweizen	145,37	142,94	195,83	141,02	118,26	-16,1
Mahlroggen (Brotroggen)	186,49	199,24	191,29	122,06	119,18	-2,4
Futterroggen	146,19	152,10	172,25	110,05	104,41	-5,1
Braugerste	173,76	189,43	206,18	177,28	162,97	-8,1
Futtergerste	121,35	157,48	183,07	139,60	111,10	-20,4
Triticale	131,39	142,52	187,55	131,65	119,00	-9,6
Futterhafer	131,34	151,56	167,07	141,00	111,11	-21,2
Körnermais	178,89	148,82	220,96	150,60	111,22	-26,1
Körnerleguminosen						
Körnererbsen	139,84	167,44	231,35	203,80	160,98	-21,0
Ölsaaten						
Sojabohnen	323,15	345,82	466,76	394,39	346,77	-12,1
Ölraps	349,44	415,45	461,13	341,53	290,12	-15,1
Mohn	1.805,00	1.773,02	1.772,17	2.307,34	2.450,00	6,2
Ölsonnenblumenkerne	395,95	336,56	391,85	295,16	245,10	-17,0
Ölkürbis (Kerne)	3.971,80	3.625,59	3.292,29	3.449,15	3.473,56	0,7
Hackfrüchte						
Früherdäpfel	262,38	170,89	223,95	305,59	156,87	-48,7
Späterdäpfel	172,66	136,51	169,09	256,34	122,49	-52,2
Pflanzerdäpfel	21,50	26,92	24,08	25,17	24,34	-3,3
Speiseindustrierdäpfel	97,24	100,86	101,92	112,66	108,26	-3,9
Stärkeerdäpfel	52,73	63,41	73,91	74,18	66,24	-10,7
Zuckerrüben (2)	28,78	37,77	40,57	35,18	23,18	-34,1
Heu und Stroh						
Heu, süß	117,35	139,00	134,63	145,22	141,43	-2,6
Stroh	74,52	77,12	88,17	83,89	69,33	-17,4
Silage	25,22	24,55	28,09	29,43	32,60	10,8
Gemüsebau						
Hauptsalat (Kopfsalat) (100 Stk.)	28,60	19,39	23,58	26,26	23,95	-8,8
Bummerlsalat (100 Stk.)	35,35	26,75	32,07	31,68	30,33	-4,3
Vogersalat (100 kg)	503,94	404,17	439,26	429,20	447,33	4,2
Blumenkohl (100 Stk.)	37,56	33,29	39,48	49,12	46,49	-5,4
Kren (100 kg)	180,00	206,00	220,00	220,00	220,00	0,0
Sellerie (100 kg)	49,80	55,58	36,21	37,62	36,25	-3,6
Porree (100 kg)	70,93	65,88	79,61	91,85	91,64	-0,2
Kohlrabi (100 Stk.)	23,83	18,52	21,00	24,84	19,52	-21,4
Champignons (100 kg)	235,00	245,00	245,00	250,00	250,00	0,0
Chinakohl (100 kg)	25,47	33,39	24,69	26,33	29,46	11,9
Gurken (Einlege) (100 kg)	50,12	50,13	51,85	51,18	54,23	6,0
Gurken (Glashaus) (100 kg)	28,57	24,48	26,88	31,09	26,44	-15,0
Paradeiser (100 kg)	47,01	32,33	36,54	52,40	42,91	-18,1
Paprika, grün (100 Stk.)	18,23	16,24	17,49	17,99	20,59	14,5
Radisheschen (100 Bund)	26,79	26,99	27,88	28,43	23,14	-18,6
Spargel (100 kg)	598,70	568,22	585,90	609,66	546,71	-10,3
Karotten (100 kg)	33,34	31,48	41,31	43,08	36,14	-16,1
Kraut, weiß (100 kg)	23,36	21,38	19,37	26,11	21,38	-18,1
Speiseerbsen (100 kg)	25,00	27,00	25,00	28,69	29,01	1,1
Zwiebeln (100 kg)	31,15	18,59	13,18	23,61	19,20	-18,7
Obstbau (in 100 kg)						
Kirschen	307,35	339,24	354,88	3 4,37	381,11	10,7
Marillen	291,03	270,40	334,62	304,13	340,22	11,9
Pfirsiche	122,07	111,66	127,14	115,77	103,95	-10,2
Zwetschken	94,10	102,46	113,77	168,49	142,53	-15,4
Walnüsse	270,41	290,79	383,78	323,51	309,08	-4,5
Erdbeeren	230,55	276,96	317,53	279,22	257,55	-7,8
Tafeläpfel	33,57	45,74	43,64	53,54	39,77	-25,7
Tafelbirnen	73,60	75,70	74,18	70,05	90,30	28,9
Weinbau						
Qualitätsw Wein im Faß						
weiß (100 Liter)	66,95	131,72	104,86	99,96	64,68	-35,3
rot (100 Liter)	57,33	91,64	76,74	66,58	46,84	-29,6
Qualitätsw Wein in der Flasche						
Einliter	2,32	2,28	2,25	2,36	2,47	4,7

1) Ohne Mehrwertsteuer; n.v. = nicht verfügbar.

2) Zuckerrüben: Durchschnittspreis von Normalrübe, Zusatzrübe und außervertraglicher Rübe.

Quelle: Statistik Austria, LBG Österreich.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Preise tierischer Produkte (1)

Tabelle 1.5.6

Produkt	2010	2011	2012	2013	2014	Preisänderung 2014 zu 2013 in %
	Erzeugerpreise in Euro (exklusive Ust.)					
Schweine geschlachtet (2)						
Mastschweine Klasse S-P (kg)	1,38	1,52	1,71	1,72	1,60	-7,0
Zuchtsauen (kg)	1,01	1,08	1,32	1,30	1,19	-8,5
Nutz- und Zuchtschweine						
Ferkel (kg)	1,96	1,99	2,39	2,37	2,19	-7,3
Zuchteber (Stück)	903,02	916,22	980,87	970,01	1.015,45	4,7
Zuchtsauen (Stück)	396,25	393,94	429,26	442,22	437,50	-1,1
Jungsauen (Stück)	275,65	275,19	320,23	319,01	306,55	-3,9
Rinder geschlachtet (2)						
Ochsen Klasse E-P (kg)	3,27	3,61	3,94	3,90	3,72	-4,6
Jungtiere Klasse E-P (kg)	3,16	3,53	3,84	3,78	3,67	-2,9
Kühe (kg)	2,08	2,47	2,87	2,77	2,52	-9,0
Kalbinnen (kg)	2,74	3,04	3,40	3,47	3,44	-0,9
Kälber gesamt (kg)	5,03	5,41	5,68	5,86	5,57	-4,9
Nutzrinder						
Einstellrinder, Stiere über 200 kg (kg)	2,39	2,53	2,84	2,71	2,64	-2,6
Kühe trächtig (Stück)	1.021,77	1.183,09	1.254,99	1.202,20	1.119,55	-6,9
Kalbinnen trächtig (Stück)	1.116,54	1.266,36	1.352,07	1.239,34	1.159,51	-6,4
Kälber, männlich (kg)	3,81	4,02	4,56	4,11	3,92	-4,7
Kälber, weiblich (kg)	2,60	2,71	3,07	2,93	2,78	-5,2
Zuchtrinder						
Stiere (Stück)	2.441,04	2.285,86	2.281,23	2.227,04	2.088,38	-6,2
Kühe (Stück)	1.513,93	1.652,44	1.706,30	1.771,53	1.695,70	-4,3
Kalbinnen trächtig (Stück)	1.532,20	1.830,74	1.783,96	1.701,95	1.659,81	-2,5
Jungkalbinnen nicht trächtig (Stück)	836,92	889,85	1.055,23	861,98	886,76	2,9
Pferde, Lämmer, Schafe (lebend)						
Schlachtpferde (kg)	1,00	1,02	1,02	0,99	1,01	2,2
Mastlämmer, bis 45 kg (kg)	1,85	1,90	1,97	2,02	2,07	2,5
Altschafe (kg)	0,59	0,59	0,64	0,64	0,62	-1,9
Geflügel						
Masthühner lebend 100 (kg)	91,60	93,35	92,36	107,66	107,66	0,0
Masthühner braffertig (100 kg)(3)	201,25	206,08	217,42	234,83	233,83	-0,4
Truthühner lebend (100 kg)	114,78	130,95	139,88	146,02	144,32	-1,2
Eier (in 100 Stück) (4)						
Eier, Direktabsatz	17,87	17,89	18,13	18,65	18,57	-0,4
Kuhmilch (6)						
Milch 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, frei Hof (100 kg)	31,80	35,45	33,95	37,58	39,55	5,2
Milch 3,7% Fett und 3,4% Eiweiß	30,34	33,99	32,49	36,13	38,10	5,5
Honig						
Honig (kg)	6,91	7,20	7,38	7,97	8,95	12,3
Fische						
Karpfen, lebend (kg)	4,40	4,85	5,08	5,40	5,42	0,3
Forellen, lebend (kg)	5,77	6,73	7,17	7,30	7,30	0,0

Quelle: Statistik Austria, LBG Österreich.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waifwgv.at/gb zu finden.

Preise forstwirtschaftlicher Produkte (1)

Tabelle 1.5.7

Produkt	2010	2011	2012	2013	2014	Preisänderung 2014 zu 2013 in %
	Erzeugerpreise in Euro (exklusive Ust.)					
Blochholz (in Festmeter):						
Fichte, Tanne	83,69	93,65	95,71	99,07	97,99	-1,1
Kiefer	61,63	68,80	72,86	75,38	74,40	-1,3
Buche	74,13	74,74	76,78	75,59	80,86	7,0
Faserholz (in Festmeter):						
Fichte, Tanne	31,55	37,36	36,65	36,76	36,08	-1,8
Kiefer	31,55	39,68	39,16	39,54	39,86	0,8
Buche	37,58	44,43	45,77	47,57	48,00	0,9
Brennholz (in Raummeter):						
weich	38,14	39,98	41,63	41,06	41,16	0,3
hart	55,60	59,25	61,07	60,78	61,31	0,9

1) Bundes- bzw. Landesdurchschnittspreise (gewichtet aus Groß- und Kleinmengen); ab LKW-fahrbarer Waldstraße. Ohne Mehrwertsteuer.

Quelle: Statistik Austria, LBG Österreich.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

1.6 Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

Selbstversorgungsgrad bei tierischen und pflanzlichen Produkten (in Prozent) (Auszug)

Tabelle 1.6.1

	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Pflanzliche Produkte													
Weichweizen	147	143	126	170	122	115	132	114	102	104	109	97	104
Hartweizen	68	68	97	110	76	107	80	114	88	108	107	57	90
Roggen	99	86	72	97	78	57	95	93	87	74	95	94	96
Gerste	102	91	92	101	95	94	87	110	88	85	95	84	93
Hafer	94	96	94	95	94	96	91	97	101	87	105	99	90
Körnermais	84	87	89	100	104	94	113	110	98	87	95	97	72
Getreide gesamt	103	99	97	115	104	99	109	110	97	92	100	94	87
Äpfel	84	100	92	91	98	98	93	89	115	112	106	91	87
Birnen	81	77	88	81	75	75	85	67	81	69	81	79	76
Obst gesamt	53	57	54	54	53	54	55	51	57	52	56	49	47
Zucker (2)	127	139	108	135	126	-	-	-	-	-	-	-	-
Erdäpfel	96	95	91	98	103	95	94	102	99	96	105	95	88
Hülsenfrüchte	101	100	99	101	108	103	97	95	92	96	98	91	82
Pflanzliche Öle	47	47	38	41	36	30	23	27	26	26	30	26	30
Bier	100	100	99	100	101	102	100	101	101	101	100	101	103
Wein	107	105	108	108	83	82	105	118	85	66	105	84	86
Gemüse gesamt	67	65	59	60	57	59	57	60	60	61	68	60	59
Ölsaaten gesamt	67	69	57	61	57	57	49	52	50	51	60	57	51
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Tierische Produkte													
Rind und Kalb	152	146	142	147	140	146	147	146	142	145	150	146	146
Schwein	102	104	104	102	100	100	101	103	106	108	108	107	106
Schaf und Ziege	83	84	85	75	74	84	75	78	72	73	79	79	81
Geflügel gesamt	73	76	78	73	68	70	72	75	72	73	73	70	70
Fleisch gesamt	109	110	110	107	104	106	108	109	109	111	112	110	110
Eier	77	75	74	75	74	74	77	77	74	75	82	83	81
Tierische Fette (3)	113	125	134	129	120	129	133	138	122	125	114	116	110
Honig	68	64	66	63	60	66	59	55	51	56	54	46	41
Konsummilch	112	114	120	127	128	136	148	152	153	156	155	162	167
Obers und Rahm	97	95	94	96	99	100	101	98	98	99	100	98	110
Butter	92	85	83	80	73	76	77	77	72	71	75	77	71
Käse	91	95	94	89	93	97	96	90	91	94	94	95	95
Schmelzkäse	226	245	255	297	260	282	272	315	308	356	406	379	412

Quelle: Grüner Bericht 1980 und 1990, Statistik Austria: 1994 bis 2014.

Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich (Auszug)

Tabelle 1.6.2

Wirt- schafts- jahr	Pflanzliche Produkte (in kg)													
	Getreide				Erdäpfel	Reis	Obst	Gemüse	pflanzliche Öle	Zucker (3)	Honig	Wein (in l)	Bier (in l)	
	insgesamt	Weizen (1)	Roggen (2)	Mais (2)										
1995/96	67,1	50,1	9,9	6,0	57,5	4,3	81,5	92,2	10,4	39,8	1,4	31,0	112,3	
2000/01	80,6	58,0	10,6	10,2	53,9	3,8	81,9	100,7	10,9	39,8	1,6	30,5	108,3	
2005/06	86,1	62,4	10,4	11,4	53,6	3,9	79,7	106,0	12,6	39,0	1,2	32,0	108,7	
2009/10	90,4	64,0	10,7	13,6	51,5	4,3	77,1	110,0	13,3	37,0	1,2	31,8	104,7	
2010/11	90,2	64,0	10,4	13,5	49,2	4,3	74,8	109,1	13,6	37,1	1,2	30,3	104,2	
2011/12	90,9	64,4	10,3	13,8	49,4	4,4	76,5	111,2	13,7	37,3	1,2	30,5	106,9	
2012/13	90,8	64,3	10,2	13,8	46,6	4,4	75,5	113,6	13,4	37,1	1,3	29,3	103,5	
2013/14	90,5	63,5	10,2	13,8	48,9	4,3	78,0	113,4	13,4	36,0	1,2	31,3	106,7	
Jahr	Tierische Produkte (in kg)													
	Fleisch - menschl. Verzehr (4)	Fleisch insgesamt	davon							Milch (6)	Eier	Käse (7)	Butter	Fische (8)
Rind- fleisch (5)			Schweine- fleisch	Schaf und Ziege	Wild und Kaninchen	Innereien	Geflügel- fleisch							
1995	65,8	96,7	19,5	57,7	1,1	0,9	2,2	15,3	92,0	13,8	15,1	4,9	5,0	
2000	68,3	102,5	19,6	60,7	1,3	0,9	2,9	17,1	93,1	13,7	17,3	4,8	5,4	
2005	66,4	99,9	18,0	56,8	1,2	1,0	2,7	20,2	90,9	14,0	19,1	4,8	7,7	
2009	66,5	100,0	18,3	56,8	1,2	1,0	2,5	20,1	91,4	14,2	19,1	5,2	7,5	
2010	66,3	99,7	18,2	56,3	1,1	1,0	2,4	20,5	88,9	14,2	19,4	5,2	7,3	
2011	65,6	98,8	17,8	55,6	1,1	1,0	2,3	20,8	90,0	14,1	18,9	5,0	7,6	
2012	65,5	98,4	17,9	55,1	1,2	1,3	1,8	21,1	87,2	14,4	19,4	5,0	7,7	
2013	65,3	97,7	17,9	55,4	1,2	1,1	1,5	20,6	85,9	14,4	18,9	5,3	8,1	

Quelle: Statistik Austria; ALFIS.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Versorgungsbilanz für Getreide	Tabelle 1.6.3
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Reis	Tabelle 1.6.4
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Hülsenfrüchte	Tabelle 1.6.5
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Ölsaaten	Tabelle 1.6.6
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für pflanzliche Öle	Tabelle 1.6.7
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Erdäpfel und Erdäpfelstärke	Tabelle 1.6.8
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Zucker	Tabelle 1.6.9
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Honig	Tabelle 1.6.10
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Gemüse	Tabelle 1.6.11
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Obst	Tabelle 1.6.12
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Bier	Tabelle 1.6.13
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	
Versorgungsbilanz für Wein	Tabelle 1.6.14
Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.	

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Versorgungsbilanz für Fleisch nach Arten 2013 (Schlachtgewicht in Tonnen)

Tabelle 1.6.15

Bilanzposten	Rind & Kalb	Schwein	Schaf & Ziege	Pferd	Innereien	Geflügel	Sonstiges	Insgesamt
Bruttoeigenerzeugung (1)	220.736	496.231	8.227	681	54.559	121.491	6.740	908.664
Einfuhr lebender Tiere	27.797	34.280	9	9	5.259	14.606	-	81.959
Ausfuhr lebender Tiere	19.621	1.226	298	491	2.270	5.647	-	29.554
Nettoerzeugung	228.912	529.284	7.938	198	57.547	130.450	6.740	961.069
Anfangsbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Endbestand	-	-	-	-	-	-	-	-
Einfuhr	42.976	185.871	2.351	77	12.282	112.124	5.144	360.825
Ausfuhr	120.265	245.214	163	2	57.327	68.348	2.331	493.649
Inlandsverbrauch	151.624	469.941	10.127	273	12.502	174.226	9.552	828.245
Verbrauch pro Kopf in kg	17,9	55,4	1,2	0,0	1,5	20,6	1,1	97,7
Selbstversorgungsgrad in %	146	106	81	249	436	70	71	110
Menschlicher Verzehr (2)	101.588	331.308	6.734	191	3.251	103.664	6.448	553.184
Verzehr pro Kopf in kg	12,0	39,1	0,8	0,02	0,4	12,2	0,8	65,3

1) Die Bruttoeigenerzeugung umfasst sämtliche im Inland erzeugten Tiere, unabhängig von der Schlachtung im In- oder Ausland. Sie errechnet sich aus den Inlands-schlachtungen (gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen) abzüglich der eingeführten und zuzüglich der ausgeführten Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere.
2) Der menschliche Verzehr ist ein abgeleiteter bzw. geschätzter Wert von der Spalte Fleisch insgesamt. Der Knochenanteil, die Verluste und das Haustierfutter sind darin nicht enthalten.

Quelle: Statistik Austria.

Versorgungsbilanz für Geflügel nach Arten 2013 (Schlachtgewicht in Tonnen)

Tabelle 1.6.16

Bilanzposten	Hühner	Truthühner	Enten	Gänse	Insgesamt
Bruttoeigenerzeugung	98.483	22.480	121	407	121.491
Einfuhr lebender Tiere	11.285	3.320	1	-	14.606
Ausfuhr lebender Tiere	592	5.042	3	11	5.647
Nettoerzeugung	109.176	20.759	119	396	130.450
Einfuhr	57.922	48.356	4.522	1.324	112.124
Ausfuhr	48.086	18.814	1.284	163	68.348
Inlandsverbrauch	119.012	50.300	3.357	1.557	174.226
Verbrauch pro Kopf in kg	14,0	5,9	0,4	0,2	20,6
Selbstversorgungsgrad (in %)	83	45	4	26	70
Menschlicher Verzehr (1)	70.812	29.928	1.998	926	103.664
Verzehr pro Kopf in kg	8,4	3,5	0,2	0,1	12,2

1) Der menschliche Verzehr ist ein abgeleiteter bzw. geschätzter Wert von der Spalte Fleisch insgesamt. Der Knochenanteil, die Verluste und das Haustierfutter sind darin nicht enthalten.

Quelle: Statistik Austria.

Versorgungsbilanz für Eier

Tabelle 1.6.17

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Versorgungsbilanz für Fische**

Tabelle 1.6.18

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Versorgungsbilanz für tierische Fette**

Tabelle 1.6.19

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Versorgungsbilanz für Kuh-, Schaf- und Ziegenmilch**

Tabelle 1.6.20

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Versorgungsbilanz für Kuhmilchprodukte**

Tabelle 1.6.21

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Versorgungsbilanz der Landwirtschaft**

Tabelle 1.6.22

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

2. Produktion und Märkte

2.1 Pflanzliche Produktion

Anbau auf dem Ackerland (1) (Auszug)

Tabelle 2.1.1

Feldfrüchte	1990	2000	2010	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
	Flächen in ha					
Getreide (2)	949.528	829.872	811.789	784.004	809.108	+ 3,2
Brotgetreide	377.246	347.611	351.543	356.684	356.325	- 0,1
Winterweichweizen (3)	255.147	269.659	272.175	273.106	277.027	+ 1,4
Sommerweichweizen		5.690	4.091	3.550	3.532	- 0,5
Hartweizen (Durum)		15.662	17.503	12.351	14.036	+ 13,6
Dinkel		2.795	9.082	8.279	10.050	+ 21,4
Roggen	93.041	52.473	45.699	56.108	48.241	- 14,0
Winternenggetreide	5.979	1.332	2.992	3.290	3.440	+ 4,6
Futtergetreide	572.282	482.261	460.246	427.320	452.783	+ 6,0
Wintergerste	96.348	81.884	85.549	78.519	81.927	+ 4,3
Sommergerste	196.076	141.878	83.343	64.054	63.898	- 0,2
Hafer	61.956	32.981	26.576	23.165	23.297	+ 0,6
Triticale		27.528	47.795	44.996	51.302	+ 14,0
Sommermenggetreide	18.738	8.364	6.210	3.935	3.604	- 8,4
Sonstiges Getreide (Sorghum, Hirse, Buchweizen etc.) (4)	1.091	1.824	9.637	10.734	12.439	+ 15,9
Körnermais (5)	198.073	187.802	201.137	201.917	216.316	+ 7,1
Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen) (2)	53.750	44.803	24.400	17.805	19.758	+ 11,0
Körnererbsen	40.619	41.114	13.562	7.248	6.863	- 5,3
Pferde(Acker)bohnen (6)	13.131	2.952	4.154	6.194	7.661	+ 23,7
Wicken			2.000	1.319	1.726	+ 30,8
Platterbsen			2.568	1.256	1.420	+ 13,0
Andere Hülsenfrüchte (7)		737	2.116	1.787	2.089	+ 16,9
Hackfrüchte	85.363	67.992	67.007	72.145	72.158	+ 0,0
Frühe und mittelfrühe Speiseerdäpfel	11.864	13.210	12.421	12.538	13.084	+ 4,4
Späterdäpfel	19.896	10.527	9.552	8.590	8.300	- 3,4
Zuckerrüben (8)	49.758	43.219	44.841	50.849	50.604	- 0,5
Futterrüben und sonstige Futterhackfrüchte	3.845	1.036	193	168	169	+ 0,7
Ölfrüchte (2)	80.322	108.531	146.087	144.299	144.902	+ 0,4
Winterraps	40.844	51.334	53.667	58.404	52.729	- 9,7
Sommerraps und Rübsen		428	137	153	88	- 42,9
Sonnenblumen	23.336	22.336	25.411	21.808	20.540	- 5,8
Sojabohnen (4)	9.271	15.537	34.378	42.027	43.832	+ 4,3
Öllein			669	601	824	+ 37,1
Ölkürbis		10.376	26.464	17.884	22.382	+ 25,1
Mohn		654	2.536	1.510	1.560	+ 3,3
Senf			2.541	1.713	2.687	+ 56,8
Sonstige Ölfrüchte (Saffor, Leindotter, Öldistel, Sesam, etc.)	6.871	7.866	285	199	260	+ 31,1
Feldfutterbau (Grünfutterpflanzen) (2007 gemäß (2))	204.242	205.020	246.488	272.766	245.732	- 9,9
Silo- und Grünmais	107.134	73.960	81.239	110.818	83.464	- 24,7
Rotklee und sonstige Kleearten	18.858	7.574	11.516	9.208	8.631	- 6,3
Luzerne	7.539	6.770	15.045	13.454	12.973	- 3,6
Kleegras	27.828	55.835	62.994	61.873	62.563	+ 1,1
Sonstiger Feldfutterbau (Mischling u.ä.)	3.650	4.087	16.525	17.326	18.203	+ 5,1
Ackerwiese, Ackerweiden (Wechselgrünland, Egart)	39.233	56.794	59.169	60.087	59.899	- 0,3
Sonstige Ackerfrüchte	12.648	14.972	27.576	25.58	26.254	+ 2,7
Handelsgewächse (Faserlein, Hanf, Tabak, Hopfen etc.)	1.371	1.123	2.470	2.319	2.641	+ 13,9
davon Energiegräser (Miscanthus, Sudangras)			1.322	1.179	1.173	- 0,5
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen		1.744	4.014	2.883	2.627	- 8,9
Gemüse im Freiland (9)						
Feldanbau	9.763	8.636	11.986	12.360	13.256	+ 7,2
Gartenbau		428	383	265	261	- 1,4
Gemüse unter Glas bzw. Folie		298	527	427	429	+ 0,5
Blumen und Zierpflanzen (9)		535	419	408	405	- 0,9
Erdbeeren	891	1.458	1.223	1.183	1.114	- 5,9
Sämereien und Pflanzgut (10)	623	750	209	321	351	+ 9,2
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland (11)			5.023	4.207	3.997	- 5,0
Bracheflächen (11)	20.541	110.806	41.765	38.575	34.919	- 9,5
davon Nü zlings- und Blühstreifen			28.742	27.064	26.642	- 1,6
davon GLÖZ-A-Flächen (12)			11.520	9.542	8.276	- 13,3
Ackerland	1.406.394	1.381.996	1.365.111	1.355.146	1.352.831	- 0,2

Quelle: Statistik Austria. Auswertung der Mehrfachanträge-Flächen der Agrarmarkt Austria, LFRZ-Auswertung L010 - Stand vom 1.9.2014.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Gesamternte von ausgewählten Feldfrüchten

Tabelle 2.1.2

Feldfrüchte	1990	2000	2010	2012	2013	2014	Anderung 2014 zu 2013 in %
Getreide	5.191.637	4.464.240	4.776.096	4.839.253	4.544.796	5.657.995	+ 24,5
Brotgetreide	1.729.004	1.475.337	1.691.423	1.494.347	1.846.630	2.054.226	+ 11,2
Weichweizen (1)	1.306.353	1.243.340	1.414.150	1.207.980	1.512.246	1.704.401	+ 12,7
Hartweizen (Durum)		43.656	78.733	43.681	63.136	66.855	+ 5,9
Dinkel			24.921	23.836	22.325	32.763	+ 46,8
Roggen	396.355	182.781	161.148	204.697	234.689	232.530	- 0,9
Wintermenggetreide	26.296	5.560	12.470	14.151	14.235	17.678	+ 24,2
Futtergetreide (2)	3.462.633	2.988.903	3.084.673	3.344.906	2.698.166	3.603.768	+ 33,6
Wintergerste	559.782	407.679	461.090	412.295	453.223	546.647	+ 20,6
Sommergerste	960.772	446.988	316.870	250.170	280.827	299.058	+ 6,5
Sommermenggetreide	77.725	30.195	22.316	17.475	14.019	15.174	+ 8,2
Hafer	244.117	117.571	97.889	93.491	86.936	105.907	+ 21,8
Körnermais	1.620.237	1.851.651	1.955.989	2.351.370	1.639.019	2.334.385	+ 42,4
Triticale		134.819	230.519	220.103	224.141	302.598	+ 35,0
Körnerleguminosen	186.517	103.620	41.783	30.572	31.254	38.895	+ 24,4
Körnererbsen	145.219	96.503	31.250	14.581	17.603	17.436	- 0,9
Ackerbohnen	41.298	7.117	10.534	15.991	13.651	21.459	+ 57,2
Ölfrüchte	179.660	219.331	348.415	320.295	342.072	386.350	+ 12,9
Winterraps zur Ölgewinnung	97.073	124.571	170.293	148.461	196.505	198.085	+ 0,8
Sommerraps und Rübsen	4.454	782	291	407	323	200	- 38,0
Sonnenblumen	57.462	54.960	66.498	53.052	51.287	57.747	+ 12,6
Ölkürbis	3.013	6.175	15.049	13.133	10.098	10.891	+ 7,9
Mohn			1.740	1.098	1.078	1.293	+ 19,9
Sojabohnen	17.658	32.843	94.544	104.143	82.780	118.132	+ 42,7
Frühe und mittelfrühe Speiseerdäpfel	278.031	305.832	324.266	316.400	317.097	404.435	+ 27,5
Späterdäpfel	515.505	388.777	347.456	349.016	286.954	346.203	+ 20,6
Zuckerrüben (ohne Saatgut)	2.494.366	2.633.532	3.137.629	3.114.426	3.465.791	4.229.481	+ 22,0
Futterrüben (3)	170.519	47.320	11.251	9.677	7.777	10.777	+ 38,6
Silo- und Grünmais	4.289.257	3.530.673	3.557.330	4.003.181	4.198.856	4.072.446	- 3,0

1) 1980, 1990 und 2000 inklusive Dinkel.
2) Exklusive "Sonstiges Getreide".

Quelle: Statistik Austria.

Hektarerträge von ausgewählten Feldfrüchten

Tabelle 2.1.3

Feldfrüchte	1990	2000	2010	2012	2013	2014	Anderung 2014 zu 2013 in %
Getreide							
Brotgetreide							
Weichweizen (1)	51,2	45,6	51,2	42,4	54,7	60,8	+ 11,1
Hartweizen (Durum)		27,9	45,0	30,7	51,1	47,6	- 6,8
Dinkel			27,4	26,3	27,0	32,6	+ 20,9
Roggen	42,6	34,8	35,3	42,2	41,8	48,2	+ 15,2
Wintermenggetreide	44,0	41,8	41,7	44,2	43,3	51,4	+ 18,8
Futtergetreide (2)							
Wintergerste	58,1	49,8	53,9	52,9	57,7	66,7	+ 15,6
Sommergerste	49,0	31,5	38,0	34,4	43,8	46,8	+ 6,8
Sommermenggetreide	41,5	36,1	35,9	39,4	35,6	45,5	+ 27,6
Hafer	39,4	35,6	36,8	37,7	37,5	42,1	+ 12,2
Körnermais	81,8	98,6	97,2	107,0	81,2	107,9	+ 32,9
Triticale		49,0	48,2	50,3	49,8	59,0	+ 18,4
Körnerleguminosen							
Körnererbsen	35,8	23,5	23,0	13,6	24,3	25,4	+ 4,6
Ackerbohnen	31,5	24,1	25,4	23,3	22,0	28,0	+ 27,1
Ölfrüchte							
Winterraps zur Ölgewinnung	24,9	24,3	31,7	26,7	33,6	37,6	+ 11,7
Sommerraps und Rübsen	23,8	18,3	21,3	23,9	21,1	22,8	+ 8,5
Sonnenblumen	24,6	24,6	26,2	22,7	23,5	28,1	+ 19,5
Ölkürbis	5,3	6,0	5,7	5,8	5,6	4,9	- 13,8
Sojabohnen		21,1	27,5	28,1	19,7	27,0	+ 36,8
Frühe und mittelfrühe Speiseerdäpfel	234,3	231,5	261,1	263,3	252,9	309,1	+ 22,2
Späterdäpfel	259,1	369,3	363,7	357,4	334,0	417,1	+ 24,9
Zuckerrüben (ohne Saatgut)	501,3	614,8	698,4	632,2	681,6	834,5	+ 22,4
Futterrüben (3)	443,5	456,5	582,8	568,3	463,1	637,5	+ 37,6
Silo- und Grünmais	400,4	477,4	437,9	486,0	378,9	4,0	- 98,9

1) 1980, 1990 und 2000 inklusive Dinkel.
2) Exklusive "Sonstiges Getreide".

Quelle: Statistik Austria.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Anbau auf dem Ackerland nach Bundesländern

Tabelle 2.1.4

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Gesamternte von ausgewählten Feldfrüchten nach Bundesländern**

Tabelle 2.1.5

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Hektarerträge von ausgewählten Feldfrüchten nach Bundesländern**

Tabelle 2.1.6

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Anbau von Kleinalternativkulturen**

Tabelle 2.1.7

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Anbau und Ernte ausgewählter Feldgemüsearten mit Mehrfachnutzung (Auszug)**

Tabelle 2.1.8

Gemüseart	Anbaufläche in Hektar				Ernte in Tonnen				Durchschnittl. ha-Ertrag 2014 in t
	2000	2010	2013	2014	2000	2010	2013	2014	
Chinakohl	679	497	490	445	34.850	26.015	23.521	24.163	54,3
Grünerbsen	1.057	1.455	1.730	1.730	6.097	9.467	11.256	11.260	6,5
Gurken	575	411	367	397	42.837	40.939	42.694	45.537	114,8
Karfiol	252	179	121	128	7.706	5.158	3.577	3.799	29,7
Karotten, Möhren	1.264	1.623	1.689	1.724	59.980	85.631	95.501	106.943	62,0
Kraut	906	944	862	876	51.109	57.566	47.004	59.243	67,6
Kren	283	284	328	328	2.783	2.840	2.473	3.620	11,0
Paprika	165	146	157	160	8.276	14.358	17.878	18.090	112,8
Paradeiser	159	175	183	189	24.463	44.241	53.327	57.250	303,3
Rote Rüben	204	214	147	148	9.588	11.157	5.907	8.076	54,6
Salate	1.559	1.472	1.617	1.618	60.501	47.573	49.353	44.911	27,8
Schnittlauch	43	2	100	105	1.155	1.734	2.223	2.302	22,0
Sellerie	309	298	326	319	15.272	13.356	16.173	14.528	45,5
Spargel	254	488	610	617	1.581	1.919	2.604	2.519	4,1
Speisekürbis	119	321	426	496	6.996	10.784	12.002	13.901	28,0
Spinat	302	476	526	481	7.281	9.018	12.990	11.846	24,6
Zucchini	126	126	124	123	4.819	4.635	4.873	4.949	40,1
Zuckermais	348	584	699	716	6.279	9.662	11.850	12.471	17,4
Zwiebel	2.308	2.905	3.035	3.214	95.741	154.105	143.962	206.021	64,1
Alle Gemüsearten	13.008	15.113	15.631	15.924	498.829	589.575	594.986	689.123	43,3

Quelle: Statistik Austria.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Gartenbau - geschützter Anbau und Freiland nach Bundesländern**

Tabelle 2.1.8a

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Weinernten und -anbauflächen (Auszug)**

Tabelle 2.1.9

Jahr	Weingartenfläche		Hektarertrag hl/ha	Weinernte			Anteil	
	Insgesamt (1)	In Ertrag (2)		Insgesamt	Weißwein	Rotwein (3)	Weißwein	Rotwein
1960	35.048	30.868	29,1	897,5	782,0	82,6	87,1	9,2
1970	46.921	41.821	74,0	3.096,1	2.723,1	346,6	88,0	11,2
1980	59.545	53.981	57,2	3.086,4	2.594,7	487,9	84,1	15,8
1990	58.188	54.942	57,6	3.166,3	2.562,7	603,6	80,9	19,1
2000	48.558	46.534	50,3	2.338,4	1.664,0	674,5	71,2	28,8
2010	45.586	43.663	39,8	1.737,5	1.064,7	672,7	61,3	38,7
2011	45.586	43.839	64,2	2.814,8	1.850,4	964,4	65,7	34,3
2012	45.586	43.615	49,4	2.154,8	1.352,0	802,8	62,7	37,3
2013	45.319	43.995	54,4	2.391,9	1.482,1	909,9	62,0	38,0
2014	45.319	44.786	44,6	1.998,7	1.354,9	643,8	67,8	32,2

1) Weingarterhebungen.
2) Weinerntehebungen.
3) Rotwein und Rose.

Quelle: Statistik Austria; BMLFUW.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Weinertnen und -anbauflächen nach Weinbaugebieten

Tabelle 2.1.10

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Obsternte und -anbauflächen (Auszug)

Tabelle 2.1.11

Obstart	1995	2005	2010	2013	2014	Anderung 2014 zu 2013 in %
Ernte im Erwerbsobstbau (in 1.000 Tonnen)						
Kernobst	162,7	229,3	205,6	182,1	239,4	31,4
Winteräpfel	150,4	215,4	194,6	171,1	226,4	32,3
Sommeräpfel	6,2	4,2	2,8	2,5	2,9	13,9
Winterbirnen	4,8	6,7	4,7	4,9	5,5	11,6
Sommerbirnen	1,4	3,1	3,4	3,6	4,6	27,9
Steinobst	6,4	13,0	11,5	17,6	14,1	-20,0
Weichseln	0,4	0,1	0,1	0,1	0,1	-14,6
Kirschen	n.v.	0,9	2,0	1,9	2,1	8,4
Marillen	n.v.	2,9	3,4	10,4	6,8	-34,4
Pfirsiche und Nektarinen	6,0	2,8	2,1	1,8	2,0	13,8
Zwetschken	n.v.	6,4	3,8	3,3	3,0	-9,7
Beerenobst	12,8	17,5	19,5	17,1	17,1	0,1
Rote und weiße Johannisbeeren	0,4	0,7	0,8	0,6	0,7	18,5
Schwarze Johannisbeeren	0,6	1,3	1,1	0,6	1,0	51,5
Ananas-Erdbeeren	11,8	14,3	16,4	14,9	14,5	-3,2
Himbeeren		1,2	1,2	0,9	0,9	5,8
Kulturheidelbeeren				0,9	0,9	- 34
Holunder		8,0	9,5	7,3	9,6	31,9
Erwerbsobstbau	181,9	267,9	246,0	224,1	280,2	25,0
Ernte im Extensivanbau (in 1.000 Tonnen)(1)						
Kernobst	345,0	341,6	n.v.	106,6	121,7	14,2
Winteräpfel	132,8	132,5	n.v.	56,8	76,2	34,0
Sommeräpfel	34,8	38,1	n.v.	4,1	4,9	18,2
Mostäpfel	59,8	62,5	n.v.	(3)	(3)	n.v.
Winterbirnen	29,4	30,5	n.v.	3,6	3,9	6,7
Sommerbirnen	11,0	11,9	n.v.	1,4	1,4	0,9
Mostbirnen	77,2	66,2	n.v.	40,6	35,4	-12,9
Steinobst	96,1	100,1	n.v.	23,9	19,9	-16,7
Weichseln	4,6	4,2	n.v.	0,6	0,6	-0,2
Kirschen	28,7	25,0	n.v.	5,9	5,3	-10,4
Pfirsiche	5,0	5,5	n.v.	1,1	0,9	-14,9
Marillen	17,0	10,2	n.v.	1,8	1,8	-1,7
Zwetschken	40,8	55,2	n.v.	14,5	11,3	-22,0
Walnüsse	13,4	17,3	n.v.	3,0	2,9	-2,4
Beerenobst	20,6	21,1	n.v.	1,6	1,7	6,3
Extensivanbau	474,9	480,1	n.v.	135,1	146,2	8,2
Erwerbs- und Extensivanbau (2)	656,8	748,0	n.v.	359,2	427,4	18,7
Flächen von Erwerbsobstanlagen (in ha)						
Kernobst	5.687	6.473	6.450	7.448	7.206	-3,3
Winteräpfel	4.996	5.863	5.909	6.846	6.643	-3,0
Sommeräpfel	377	197	142	125	122	-2,5
Winterbirnen	221	214	186	253	235	-7,0
Sommerbirnen	93	199	213	225	206	-8,2
Steinobst	754	1.180	1.241	1.443	1.375	-4,7
Weichseln	56	36	30	25	20	-20,7
Kirschen	n.v.	104	232	230	224	-2,4
Marillen	253	456	563	768	766	-0,3
Pfirsiche und Nektarinen	n.v.	238	188	176	171	-3,0
Zwetschken	445	346	228	244	194	-20,3
Walnüsse		65	57	142	142	0,0
Beerenobst	1.149	1.504	1.653	1.692	1.545	-8,7
Holunder		963	1.315	1.369	1.314	-4,0
Flächen Erwerbsobstanlagen	7.590	10.184	10.716	12.095	11.582	-4,2

1) Bis 2006 inkl. Hausgärten, 2007 bis 2011 nicht erhoben, ab 2012 nur landwirtschaftliche Produktion.

2) Summe aus Intensiv- und Extensivanbau.

3) Mostäpfel bei Winteräpfel.

Quelle: Statistik Austria.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Grünland-, Futter-, Energie- und Rohproteinträge

Tabelle 2.1.12

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

2.2 Tierische Produktion

Rinder (ohne Kälber): Schlachtungen, Außenhandel, Absatz, Bruttoeigenerzeugung (BEE)

Tabelle 2.2.1

Jahre	Untersuchte Schlachtungen	Import	Export	Markt-leistung	Import	Export	Inlands-absatz	Import	Export	BEE
		Schlachtrinder			Rindfleisch			Zucht-/Nutzrinder		
		in Stück								
1980	582.562	8	34.458	617.012	16.646	60.509	539.716	69	77.317	694.260
1990	645.484	1	2.113	647.596	4.408	177.644	468.704	434	68.003	715.165
2000	566.761	10.025	21.287	578.023	31.534	172.184	426.111	22.844	45.648	600.827
2005	565.698	40.814	3.731	528.615	55.551	230.515	390.734	14.335	48.295	562.575
2009	619.617	80.851	6.724	545.490	86.559	322.069	384.107	28.842	57.960	574.608
2010	624.859	79.193	3.357	549.023	100.436	343.114	382.181	22.650	68.175	594.548
2011	615.153	68.470	2.864	549.547	105.512	343.515	377.150	28.066	80.892	602.373
2012	609.673	100.505	10.560	519.728	107.653	334.205	383.121	3.494	66.530	582.764
2013	623.272	110.504	15.532	528.300	106.102	345.656	383.718	2.280	51.838	577.858
2014	608.702	100.423	9.972	518.251	115.986	371.812	352.875	3.948	51.037	565.340

Quelle: Statistik Austria, AMA, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ALFIS

Schweine: Schlachtungen, Außenhandel, Absatz, Bruttoeigenerzeugung (BEE)

Tabelle 2.2.2

Jahre	Untersuchte Schlachtungen	Import	Export	Markt-leistung	Import	Export	Inlands-absatz	Nicht untersuchte Schlachtungen	BEE
		Lebendschweine			Schweinefleisch				
		in Stück							
1980	4.224.780	95.062	2.311	4.132.029	42.432	56.242	4.225.629	654.671	4.786.700
1990	4.782.488	33	715	4.783.170	15.299	42.389	4.743.412	522.672	5.305.842
2000	5.145.846	290.078	22.582	4.878.350	1.106.048	1.257.772	4.994.122	157.221	5.035.571
2005	5.239.428	675.519	97.285	4.661.194	1.444.918	1.926.604	4.757.742	84.756	4.745.950
2009	5.537.389	645.038	118.031	5.010.382	2.007.805	2.610.637	4.934.556	59.998	5.070.380
2010	5.577.579	602.277	125.009	5.100.311	1.888.472	2.653.649	4.812.402	55.064	5.155.375
2011	5.555.567	618.879	116.973	5.053.661	2.029.980	2.851.981	4.733.565	45.435	5.099.096
2012	5.396.345	557.387	52.993	4.891.951	1.874.830	2.623.816	4.647.359	36.614	4.928.565
2013	5.396.038	550.113	45.215	4.891.140	1.967.665	2.615.786	4.747.917	35.760	4.926.900
2014	5.376.923	617.590	59.767	4.819.100	2.310.826	2.854.286	4.833.463	32.655	4.851.755

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ALFIS

Schafe: Schlachtungen, Außenhandel, Absatz, Bruttoeigenerzeugung (BEE)

Tabelle 2.2.3

Jahre	Schlachtungen insgesamt	Lebende Schafe		BEE	Fleisch von Lämmern/Schafen (1)		Inlands-absatz
		Import	Export		Import	Export	
		in Stück					
1981	n.v.	1.005	12.468	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
1990	245.844	3.876	3.901	245.869	218.336	142	464.039
2000	340.200	360	14.708	354.548	165.097	4.629	500.668
2005	295.061	19.990	14.956	290.027	213.326	8.782	499.605
2006	310.092	4.713	13.451	318.830	145.600	6.931	448.761
2007	246.637	14.764	13.305	245.178	173.096	7.481	412.251
2008	318.921	4.808	9.582	323.695	185.297	6.714	497.503
2009	290.088	7.636	10.608	293.060	228.682	7.038	511.732
2010	265.568	6.008	13.693	273.253	211.041	7.125	469.483
2011	287.790	2.543	16.389	301.636	188.031	9.849	465.971
2012	289.533	138	16.760	306.155	191.776	12.204	469.104
2013	285.823	295	12.448	297.976	178.027	12.212	451.638
2014	282.625	57	15.043	297.611	173.382	8.311	447.696

1) 13 kg Lammteile mit Knochen = 1 Stück; 9,1 kg Lammteile ohne Knochen = 1 Stück.

2) Kursiv: prognostizierte Werte.

n.v. = nicht verfügbar.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft ALFIS

Geflügel und Eier: Schlachtungen und Außenhandel

Tabelle 2.2.4

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Kuhmilcherzeugung und -verwendung

Tabelle 2.2.5

Jahr	Erzeugung		Verwendung			
	Kuhmilcherzeugung in 1.000 Tonnen	Milchlieferteistung in % der Erzeugung	Lieferteistung (1)	Ernährung (2)	Futter (3)	Schwund
			1.000 Tonnen			
1990	3.349,9	66,8	2.243,9	420,3	657,5	33,5
2000	3.233,2	82,4	2.663,7	187,4	349,8	32,3
2005	3.113,7	84,0	2.616,9	152,0	313,7	31,1
2010	3.257,7	85,4	2.781,1	140,1	304,0	32,6
2011	3.307,2	87,8	2.904,4	126,3	243,4	33,1
2012	3.382,1	87,6	2.964,2	119,8	264,2	33,8
2013	3.393,1	86,4	2.933,1	125,8	300,2	33,9
2014	3.493,9	87,6	3.062,0	120,2	276,7	34,9

1) Milchlieferteistung entspricht Milchanlieferung (ab Berichtsjahr 2005: Bauernbutter und Alpkäse finden sich in der Produktmenge an/ab Hof und sind nicht mehr Teil der Milchlieferteistung, die Milchlieferteistung ist somit ab diesem Zeitpunkt ident mit der Milchanlieferung).
2) Ernährungsverbrauch am Hof.
3) Verfütterung am Hof.

Quelle: Statistik Austria; Berechnungen des BMLFUW.

Kuhmilchproduktion und -lieferleistung

Tabelle 2.2.6

Jahr	Bestand an Milchkühen (1)	Milchproduktion alle Milchkühe	Milchproduktion je Kuh und Jahr	Betriebe mit Milchlieferteistung (2)	Milchlieferteistung an Verarbeitungsbetriebe	Milchlieferteistung je Kuh und Jahr	Milchlieferteistung je Betrieb und Jahr
	in 1.000 Stk.	in 1.000 t	in kg		in 1.000 t	in kg	
1960	1.131,1	2.841,6	2.512	226.200	1.564,5	1.383	6.916
1970	1.077,5	3.328,4	3.089	193.600	2.049,6	1.902	10.587
1980	975,0	3.430,0	3.518	134.100	2.236,4	2.294	16.677
1990	883,6	3.349,9	3.791	99.000	2.243,9	2.539	22.666
2000	620,6	3.233,2	5.210	58.400	2.663,7	4.292	45.611
2005	538,4	3.113,7	5.783	45.300	2.616,9	4.860	57.768
2010	534,0	3.257,7	6.100	36.800	2.781,1	5.208	75.573
2011	531,0	3.307,1	6.227	35.600	2.904,4	5.470	81.584
2012	527,0	3.382,1	6.418	34.300	2.964,2	5.625	86.421
2013	525,3	3.393,1	6.460	33.000	2.933,1	5.584	88.881
2014	534,0	3.493,9	6.542	31.500	3.062,0	5.734	97.207

1) Durchschnittsbestand; daher ergibt sich ein Unterschied zu den auf Stichtage bezogenen Darstellungen.
2) Alle Betriebe mit Milchlieferteistung an Be- und Verarbeitungsbetriebe (A-Quoten und Alm-A-Quoten).

Quelle: Statistik Austria, BMLFUW.

Kuhmilchproduktion nach Bundesländern

Tabelle 2.2.7

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Erzeugung 1.000 t									
1990	65,3	210,8	696,6	1.043,3	301,3	553,2	349,8	129,5	3.349,8
2000	43,2	224,0	688,1	1.005,5	318,5	492,5	323,3	138,0	3.233,2
2010	29,8	212,8	652,8	1.012,1	329,0	508,5	351,8	160,9	3.257,7
2013	28,5	218,7	678,2	1.074,7	339,4	527,0	360,5	166,1	3.393,1
2014	28,7	224,9	692,7	1.108,5	356,0	541,2	371,0	170,7	3.493,9
Änderung 2013 zu 2014 in %	0,6	2,8	2,1	3,2	4,9	2,7	2,9	2,8	3,0
Leistung kg/Kuh									
1990	4.169	3.330	3.804	3.765	3.823	3.642	4.076	4.644	3.907
2000	5.772	5.601	5.330	5.044	4.955	5.062	5.396	5.963	5.210
2010	6.444	6.104	6.173	6.009	5.705	6.200	6.198	6.719	6.100
2013	6.636	6.437	6.565	6.445	5.979	6.567	6.455	6.899	6.460
2014	6.613	6.509	6.604	6.549	6.170	6.631	6.487	6.979	6.542
Änderung 2013 zu 2014 in %	-0,3	1,1	0,6	1,6	3,2	1,0	0,5	1,2	1,3

Quelle: Statistik Austria.

Milchprodukte - Lieferung, Erzeugung und Absatz im Zeitvergleich

Tabelle 2.2.8

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wa.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Milchprodukte - Lieferung, Erzeugung und Absatz in den Bundesländern

Tabelle 2.2.9

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wa.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Ergebnisse der Milchleistungskontrolle 2014 (Auszug)

Tabelle 2.2.10

Rasse und Bundesland	Anzahl der Vollabschlüsse	Milch	Fett	Fett	Eiweiß	Eiweiß	Fett + Eiweiß
		kg	%	kg	%	kg	kg
Rassen							
Fleckvieh	255.315	7.172	4,13	296	3,41	244	541
Braunvieh	41.878	7.161	4,15	297	3,46	248	545
Holstein Friesian	37.966	8.592	4,06	349	3,28	282	630
Pinzgauer	6.067	5.655	3,86	218	3,27	185	403
Grauvieh	2.973	4.949	3,97	196	3,29	163	359
Jersey	764	5.460	5,21	284	3,84	210	494
Tuxer	144	4.419	3,77	167	3,37	149	316
Murbodner	229	3.934	3,98	157	3,33	131	288
Pustertaler Sprintzen	18	3.887	3,80	148	3,30	128	276
Waldviertler Blondvieh	8	3.622	4,14	150	3,44	125	275
Kärntner Blondvieh	16	5.099	4,19	213	3,28	167	381
Ennstaler Bergschecken	41	3.771	3,70	139	3,27	123	263
Anzahl der Vollabschlüsse nach Bundesländer							
Burgenland	2.798	7.860	4,43	348	3,42	268	616
Kärnten	21.598	7.599	4,16	316	3,39	258	574
Niederösterreich	72.172	7.372	4,13	305	3,39	250	554
Oberösterreich	101.681	7.346	4,15	305	3,43	252	557
Salzburg	29.637	6.823	3,97	271	3,29	221	492
Steiermark	53.938	7.417	4,15	308	3,43	254	562
Tirol	45.260	6.871	4,11	283	3,34	230	512
Vorarlberg	18.335	7.302	4,03	294	3,40	249	543
Österreich 2014	345.419	7.273	4,12	300	3,39	247	547
2013	339.032	7.200	4,14	298	3,40	245	543
2012	337.988	7.148	4,14	296	3,41	244	540
2011	333.191	6.942	4,13	287	3,39	235	522

Quelle: ZuchtData 2014.

Umfang der Fleischleistungskontrolle

Tabelle 2.2.11

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waw.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Zuchtrinderexporte

Tabelle 2.2.12

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waw.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Schafmilcherzeugung und -verwendung

Tabelle 2.2.13

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waw.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Ziegenmilcherzeugung und -verwendung

Tabelle 2.2.14

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waw.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Teichwirtschaft

Tabelle 2.2.15

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waw.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Wildabschuss nach Bundesländern

Tabelle 2.2.16

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waw.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

2.3 Forstliche Produktion

Holzeinschlag (in 1.000 Erntefestmetern ohne Rinde) (Auszug)

Tabelle 2.3.1

Holzart	10-Jahres-Mittel 2005-2014	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %					
Rohholz für die stoffliche Nutzung	13.686	12.831	12.433	12.030	-3,24					
Nadel-Sägeholz > 20cm	8.812	7.968	7.685	7.311	-4,87					
Laub-Sägeholz > 20cm	320	279	248	261	5,24					
Nadel-Sägeschwachholz	1.389	1.391	1.367	1.274	-6,80					
Laub-Sägeschwachholz	17	16	20	9	-55,00					
Nadel-Industrieholz	2.588	2.578	2.508	2.483	-1,00					
Laub-Industrieholz	559	599	606	692	14,19					
Rohholz für die energetische Nutzung	4.761	5.189	4.957	5.059	2,06					
Nadelholz	15.623	14.933	14.419	13.922	-3,45					
Laubholz	2.824	3.088	2.971	3.167	6,60					
Gesamteinschlag	18.447	18.021	17.390	17.089	-1,73					
nach Waldbesitz										
Kategorien	10-Jahres-Mittel 05-14		2012		2013		2014		Änderung 2014 zu 2013 in %	
	1.000 Efm o.R.	%	1.000 Efm o.R.	%	1.000 Efm o.R.	%	1.000 Efm o.R.	%	1.000 Efm o.R.	%
Betriebe ab 200 ha	5.924	32,1	5.558	30,8	5.420	31,2	5.568	32,6	148	2,7
Betriebe unter 200 ha	10.590	57,4	10.815	60,0	10.305	59,3	9.890	57,9	-415	-4,0
Bundesforste	1.934	10,5	1.648	9,1	1.665	9,6	1.631	9,5	-34	-2,0

Quelle: BMLFUW.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Strukturdaten der Forstwirtschaft, Säge- und Papierindustrie (Auszug)

Tabelle 2.3.2

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Forstwirtschaft							
Waldfläche (Mio. ha)	3,99	3,99	3,99	3,99	3,99	3,99	3,99
davon Betriebe bis 200 ha Waldfläche	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15
Betriebe über 200 ha Waldfläche	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25
Betriebe Österreichische Bundesforste AG	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59	0,59
Holzvorrat (Mio. Vorratsfestmeter)	1.135	1.135	1.135	1.135	1.135	1.135	1.135
Holzzuwachs (Mio. Vorratsfestmeter)	30,40	30,40	30,40	30,40	30,40	30,40	30,40
Holznutzung (Mio. Vorratsfestmeter, laut Österreichischer Waldinventur)	25,90	25,90	25,90	25,90	25,90	25,90	25,90
Holzeinschlag (Mio. Erntefestmeter, laut Holzeinschlagsmeldung)	21,80	16,73	17,83	18,70	18,02	17,39	17,09
Produktionswert (Mrd. Euro, 2013 vorläufig)	1,69	1,30	1,54	1,73	1,69	1,66	n.v.
Anzahl der Betriebe mit forstwirtschaftlich genutzter Fläche	145.509	145.509	145.644	145.644	145.644	142.938	142.938
Sägeindustrie							
Schnittholzproduktion (Mio. m ³)	10,89	8,52	9,65	9,66	8,97	8,56	8,38
davon Nadelschnittholz	10,60	8,30	9,45	9,49	8,79	8,39	8,22
Produktionswert inkl. SNP (Mrd. Euro)	2,09	1,61	1,96	2,13	1,92	1,98	1,88
Schnittholzexport (Mio. m ³ , 2013 vorläufig)	7,20	5,80	6,12	5,73	5,17	5,06	5,01
Exportumsatz (Mrd. Euro, 2013 vorläufig)	1,30	0,99	1,17	1,17	1,07	1,09	1,07
Betriebe (gerundeter Wert)	1.200	1.200	1.200	1.200	1.000	knapp 1.000	über 950
Beschäftigte (gerundeter Wert)	10.000	annähernd 10.000			9.500	ann. 10.000	ann. 10.000
Papierindustrie							
Papier- und Pappeproduktion (Mio. Tonnen)	5,15	4,61	5,01	4,90	5,00	4,84	4,87
Umsatz (Mrd. Euro)	3,85	3,23	3,79	4,02	4,00	3,87	3,80
Exportumsatz (Mrd. Euro)	3,14	2,63	3,05	3,25	3,31	3,16	3,10
Betriebe	27	26	26	25	25	24	24
Beschäftigte	8.887	8.309	8.089	8.042	8.020	7.969	7.906

n.v. = nicht verfügbar.

Quelle: BFW (Österreichische Waldinventur 2000/02, 2007/09), BMLFUW, Statistik Austria, Fachverband der Holzindustrie Österreichs, Austropapier.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

2.4 Biologische Landwirtschaft

Entwicklung der Biobetriebe und Bioflächen

Tabelle 2.4.1

Jahr	Zahl der Biobetriebe						Förderungen in Mio. Euro				
	Alle Biobetriebe (1)	geförderte Biobetriebe im INVEKOS (2)	davon				Maßnahme biologische Wirtschaftsweise (BW)		Summe der Prämien aus anderen Förderungsmaßnahmen des ÖPUL's für Biobetriebe	Förderungen für Bioverbände (5)	
			geförderte Biobetriebe im ÖPUL	davon			Zahlungen im Rahmen der Maßnahme BW (3)	davon/dazu Bio-Kontrollzuschuss (4)			
				Maßnahme "Biologische Wirtschaftsweise"	Sonstige ÖPUL-Maßnahmen	im ÖPUL als Bio-Teilbetrieb					
Betriebe						Prämien					
2010	22.132	21.728	21.374	20.789	585	159	99,1	2,3	67,8	1,3	
2011	22.058	21.575	21.326	20.851	475	160	99,6	3,6	68,0	1,3	
2012	21.843	21.352	21.094	20.454	640	155	99,8	3,1	65,1	1,3	
2013	21.810	21.161	20.924	20.088	836	151	97,8	1,6	66,8	1,2	
2014	20.887	20.750	20.127	19.205	922	147	95,0	0,8	64,5	1,2	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (in ha) (7)											
2010	543.605	538.603	525.862	414.148							
2011	542.553	536.715	531.569	415.913							
2012	537.257	532.781	528.896	413.856							
2013	526.689	522.232	518.653	406.036							
2014	525.521	524.435	521.057	392.946							
Entwicklung der Biobetriebe und Bioflächen (in ha) nach Bundesländern											
	Burgenland	Kärnten	Nieder-österreich	Ober-österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich	
Alle Biobetriebe											
2010	992	1.480	4.773	4.097	3.685	3.740	2.818	513	34	22.132	
2011	995	1.486	4.778	4.105	3.687	3.623	2.834	514	36	22.058	
2012	1.005	1.464	4.707	4.050	3.659	3.584	2.825	507	42	21.843	
2013	966	1.466	4.697	4.063	3.661	3.607	2.778	523	49	21.810	
2014	917	1.436	4.519	3.902	3.575	3.461	2.560	481	36	20.887	
Geförderte Biobetriebe im INVEKOS											
2010	955	1.441	4.683	4.020	3.659	3.642	2.793	507	28	21.728	
2011	955	1.441	4.675	4.019	3.654	3.503	2.801	497	30	21.575	
2012	943	1.423	4.608	3.973	3.635	3.456	2.792	491	31	21.352	
2013	921	1.416	4.557	3.934	3.629	3.445	2.735	490	34	21.161	
2014	904	1.423	4.495	3.869	3.564	3.434	2.553	476	32	20.750	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (in ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS											
2010	44.612	41.804	144.315	72.752	90.122	73.820	56.469	13.335	1.375	538.603	
2011	45.394	41.986	144.855	73.127	88.971	72.189	56.537	12.342	1.313	536.715	
2012	45.796	41.127	144.153	72.698	89.309	70.657	55.779	11.786	1.476	532.781	
2013	46.690	39.038	144.483	72.979	85.799	69.295	51.818	10.619	1.508	522.232	
2014	46.454	39.136	144.692	73.004	85.290	69.999	52.772	11.640	1.448	524.435	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (in ha) ohne Almen und Bergmähder der geförderten Biobetriebe im INVEKOS											
2010	44.612	27.046	141.123	71.816	52.834	58.764	30.097	6.609	1.375	434.276	
2011	45.394	27.328	141.994	72.217	52.727	57.304	30.220	6.536	1.313	435.031	
2012	45.796	27.059	141.895	71.876	52.345	56.297	29.725	6.426	1.476	432.896	
2013	46.690	27.255	141.999	72.186	52.477	56.371	29.438	6.453	1.508	434.378	
2014	46.454	27.528	142.217	72.184	51.792	56.982	28.803	6.446	1.448	433.853	
Ackerland (in ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS											
2010	39.857	8.931	97.197	27.360	2.270	10.766	1.132	242	1.302	189.056	
2011	40.429	9.072	97.973	27.375	2.264	9.881	1.212	240	1.232	189.679	
2012	40.778	9.003	98.405	27.226	2.252	9.824	1.083	239	1.393	190.202	
2013	41.601	9.085	98.725	27.411	2.248	9.654	1.059	233	1.417	191.432	
2014	41.588	8.887	99.305	27.471	2.219	9.650	1.004	249	1.336	191.710	
Dauergrünland (in ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS											
2010	3.074	32.842	44.423	45.259	87.845	61.711	55.308	13.082	10	343.555	
2011	3.114	32.630	43.813	45.514	86.134	59.859	55.021	12.051	10	338.146	
2012	3.163	32.093	42.816	45.321	87.051	59.434	54.670	11.537	10	336.095	
2013	3.165	29.925	42.700	45.409	83.546	58.205	50.734	10.375	11	324.071	
2014	2.944	30.218	42.143	45.353	83.063	58.706	51.739	11.365	10	325.541	
Weingärten (in ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS											
2010	1.458	7	2.084	4,9		245		3	61	3.863	
2011	1.605	7	2.251	5		238		3	69	4.178	
2012	1.635	7	2.288	5		248		3	74	4.259	
2013	1.676	8	2.395	5	0,01	248		4	78	4.414	
2014	1.669	7	2.558	7	0,01	331		2	102	4.677	

Quelle: BMLFUW, AMA, Stand: April 2015.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Struktur der Biobetriebe im Zeitvergleich (1) (Auszug)

Tabelle 2.4.2

Betriebe, Flächen, Größenklassen, Tiere und Großvieheinheiten (GVE)	2000	2005	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Betriebe und Flächen									
Geförderte Biobetriebe	18.655	20.185	19.948	20.870	21.728	21.575	21.352	21.161	20.709
Landw. genutzte Fläche (LF) (ha) (2)	427.227	479.216	491.825	518.172	538.210	536.877	533.230	522.232	524.435
davon Almen und Bergmäher	152.374	118.847	109.029	110.010	103.934	101.845	100.334	87.854	90.582
Biobetriebe mit LF o. Almen u. Bergm.	18.505	20.094	19.849	20.859	21.573	21.375	21.243	21.060	20.647
LF ohne Almen u. Bergmäher (ha)	274.853	360.370	382.796	408.162	434.276	435.031	432.896	434.378	433.853
Biobetriebe mit Ackerflächen	7.821	10.046	9.656	10.037	10.431	10.201	10.075	9.951	9.779
Ackerfläche (AF) insgesamt (ha)	67.960	141.594	157.530	170.708	189.056	189.679	190.202	191.432	191.710
Biobetriebe mit GL o. Almen, Bergm.	17.935	18.838	18.449	19.248	19.824	19.628	19.516	19.330	18.935
Grünland (GL) o. Almen, Bergm. (ha)	202.135	214.213	220.746	232.181	239.229	238.992	236.211	236.217	234.959
Biobetriebe mit Obstanlagen	491	1.175	566	617	660	671	669	682	672
Obstanlagen (ha)	1.007	1.931	1.863	2.014	2.086,0	2.123	2.179	2.244	2.318
Kulturarten									
Getreide									
Biobetriebe mit Getreide	5.357	7.039	7.052	7.428	7.726	7.483	7.361	7.333	7.189
Getreide gesamt (ha)	30.512	67.072	82.396	91.337	95.569	93.114	97.178	100.854	97.784
Körnermais (3)									
Biobetriebe mit Körnermais	479	960	1.144	1.181	1.213	1.224	1.267	1.428	1.293
Körnermais gesamt (ha)	1.852	5.404	8.346	8.195	8.448	9.451	11.022	12.815	11.528
Brotgetreide									
Biobetriebe mit Brotgetreide	3.790	5.230	5.403	5.666	5.870	5.784	5.771	5.586	5.443
Brotgetreide gesamt (ha)	15.770	37.937	45.506	49.129	52.280	53.608	56.915	56.215	52.970
Futtergetreide									
Biobetriebe mit Futtergetreide	4.420	5.430	5.522	5.844	5.868	5.670	5.509	6.241	6.061
Futtergetreide gesamt (ha)	14.742	29.134	36.890	42.208	43.290	39.506	40.262	44.639	44.814
Eiweißpflanzen (Körnerleguminosen)									
Biobetriebe mit Eiweißpflanzen	1.261	2.489	2.382	2.192	2.472	2.431	2.423	2.243	2.372
Eiweißpflanzen gesamt (ha)	4.213	12.125	11.011	8.331	12.532	12.474	12.459	10.436	12.312
Ölfrüchte (4)									
Biobetriebe mit Ölfrüchten	765	1.356	1.245	1.492	1.897	1.829	1.759	1.789	1.784
Ölfrüchte gesamt (ha)	2.718	6.760	5.839	7.922	13.064	15.886	14.605	14.490	16.110
Hackfrüchte									
Biobetriebe mit Hackfrüchten	3.350	3.162	3.028	3.119	3.125	3.098	3.077	2.976	2.937
Hackfrüchte gesamt (ha)	1.987	2.751	3.772	4.161	4.070	4.546	4.337	4.111	4.097
Feldfutter									
Biobetriebe mit Feldfutter	6.682	8.839	8.455	8.857	9.234	9.041	8.904	8.758	8.604
Feldfutter gesamt (ha)	23.807	43.066	45.319	49.455	55.068	55.182	53.719	53.647	52.698
Feldgemüse									
Biobetriebe mit Feldgemüse	420	419	530	547	558	609	612	677	666
Feldgemüse gesamt (ha)	726	1.138	2.342	2.026	1.998	2.199	2.275	2.515	2.773
Viehbestand (Halter und Nutztiere)									
Rinder									
Halter von Rindern	15.375	14.680	14.082	14.549	14.822	14.749	14.375	14.185	13.935
Rinder (Stück)	326.623	333.826	352.781	373.720	384.559	382.374	376.572	376.973	376.647
davon Halter von Milchkühen	10.311	9.308	8.771	9.235	9.192	8.781	8.557	8.544	8.358
Milchkühe (Stück)	93.527	81.045	85.107	91.037	94.638	94.352	94.591	95.873	96.829
davon Halter von Mutterkühen	9.131	11.208	10.568	10.821	10.849	10.677	10.189	9.873	9.508
Mutterkühe (Stück)	59.637	75.912	80.741	84.180	85.210	85.984	83.458	80.598	79.740
Schweine									
Halter von Schweinen	7.147	5.313	4.548	4.427	4.205	3.901	3.716	3.528	3.381
Schweine (Stück)	34.703	52.170	67.238	69.849	72.964	69.556	69.475	70.935	68.031
Geflügel (5)									
Halter von Geflügel	8.791	8.738	8.202	8.431	8.695	8.494	8.535	8.571	8.637
Geflügel (Stück)	345.747	1.025.331	1.146.028	1.227.553	1.256.609	1.283.294	1.470.854	1.403.597	1.484.362
Schafe									
Halter von Schafen	3.095	2.709	2.560	2.645	2.687	2.745	2.694	2.675	2.542
Schafe (Stück)	90.009	79.551	85.607	94.130	96.677	101.407	99.752	100.238	99.286
Ziegen									
Halter von Ziegen			2.014	2.149	2.158	2.132	2.085	2.076	2.017
Ziegen (Stück)			30.040	35.899	35.821	38.341	38.091	38.633	39.293
Großvieheinheiten (GVE)									
Biobetriebe mit GVE	17.301	17.631	17.136	17.781	18.231	18.015	17.883	17.685	17.247
GVE	278.302	288.001	307.945	326.391	349.193	347.361	345.612	342.946	337.651

Quelle: BMLFUW, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft; AMA, INVEKOS-Daten, Stand Mai 2015.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Struktur der Biobetriebe 2014 nach Bundesländern (1) (Auszug)

Tabelle 2.4.3

Betriebe, Flächen, Größenklassen, Tiere und Großvieheinheiten (GVE)	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Betriebe und Flächen										
Geförderte Biobetriebe	904	1.423	4.495	3.869	3.564	3.434	2.553	476	32	20.750
Landw. genutzte Fläche (LF) (ha) (2)	46.454	39.136	144.692	73.004	85.290	69.999	52.772	11.640	1.448	524.435
davon Almen und Bergmäher		11.608	2.475	820	33.498	13.017	23.969	5.194		90.582
Biobetriebe mit LF ohne Almen und Bergmäher (LFoAlm)	903	1.406	4.474	3.863	3.563	3.411	2.532	463	32	20.647
LF ohne Almen u. Bergmäher (ha)	46.454	27.528	142.217	72.184	51.792	56.982	28.803	6.446	1.448	433.853
Biobetriebe mit Ackerflächen	809	758	3.186	2.694	438	1.365	462	48	19	9.779
Ackerfläche (AF) insgesamt (ha)	41.588	8.887	99.305	27.471	2.219	9.650	1.004	249	1.336	191.710
Biobetriebe mit GL o. Almen, Bergmäher	2.944	18.610	39.668	44.532	49.564	45.688	27.770	6.171	10	234.959
Biobetriebe mit Weingärten	214	7	342	10	1	88		4	13	679
Weingärten (ha)	1.669	7	2.558	6,8	0,01	331		2	102	4.677
Biobetriebe mit Obstanlagen	87	16	244	58	5	234	16	11	1	672
Obstanlagen (ha)	214	23	658	148	8	1.237	24	6,3	0,2	2.318
Kulturarten										
Getreide										
Biobetriebe mit Getreide	701	424	2.785	2.123	176	788	157	21	14	7.189
Getreide (ha)	23.613	3.241	53.937	12.699	339	3.042	136	40	738	97.784
Eiweißpflanzen (Körnerleguminosen)										
Biobetriebe mit Eiweißpflanzen	369	70	1.253	550	5	110	2	1	12	2.372
Eiweißpflanzen (ha)	3.120	526	6.135	2.094	5	343	2,6	1	85	12.312
Ölfrüchte										
Biobetriebe mit Ölfrüchten	404	70	917	200	2	180	1	1	9	1.784
Ölfrüchte (ha)	5.683	520	8.434	982	0,6	411	0,1	0	80	16.110
Hackfrüchte										
Biobetriebe mit Hackfrüchten	71	184	996	1.043	161	230	229	14	9	2.937
Hackfrüchte (ha)	275	39	3.270	308	60	68	50	6	20	4.097
Feldfutter										
Biobetriebe mit Feldfutter	644	697	2.848	2.379	425	1.148	409	39	15	8.604
Feldfutter (ha)	7.114	4.451	22.307	10.489	1.796	5.432	733	177	200	52.698
Feldgemüse										
Biobetriebe mit Feldgemüse	60	32	301	124	15	62	41	20	11	666
Feldgemüse (ha)	311	24	1.784	326	15	114	77	19	149	2.819
Viehbestand (Halter und Nutztiere)										
Pferde, Ponys, Esel										
Halter von Pferden, Ponys, Eseln	65	302	484	604	898	490	433	88	3	3.367
Pferde, Ponys, Esel (Stück)	373	1.057	2.675	3.184	3.133	2.316	1.741	345	14	14.838
Rinder										
Halter von Rindern	52	1.071	2.073	2.561	3.209	2.475	2.109	385		13.935
Rinder (Stück)	4.022	30.907	62.755	76.865	79.853	71.415	42.038	8.792		376.647
davon Milchkühe										
Halter von Milchkühen	28	498	1.137	1.367	2.285	1.357	1.451	235		8.358
Milchkühe (Stück)	406	5.364	13.377	19.544	27.036	14.759	13.471	2.872		96.829
davon Mutterkühe										
Halter von Mutterkühen	36	883	1.546	1.849	1.857	1.770	1.336	231		9.508
Mutterkühe (Stück)	1.075	10.104	14.968	16.825	11.528	17.578	6.270	1.392		79.740
Schweine										
Halter von Schweinen	40	288	714	738	551	662	344	41	3	3.381
Schweine (Stück)	2.256	2.922	36.485	16.078	1.472	7.085	1.387	307	39	68.031
Geflügel										
Halter von Geflügel	137	653	1.502	1.945	1.687	1.672	885	153	3	8.637
Geflügel (Stück)	48.404	291.139	190.141	398.759	74.224	435.868	30.932	14.663	232	1.484.362
Schafe										
Halter von Schafen	47	208	496	410	522	436	364	56	3	2.542
Schafe (Stück)	1.601	8.104	27.135	18.948	13.604	15.175	12.728	1.897	94	99.286
Ziegen										
Halter von Ziegen	18	134	249	411	515	296	314	78	2	2.017
Ziegen (Stück)	190	1.419	9.748	18.356	3.177	2.259	3.341	731	72	39.293
Großvieheinheiten (GVE)										
Biobetriebe mit GVE	223	1.291	2.940	3.435	3.472	3.024	2.422	434	6	17.247
GVE	3.946	27.654	60.676	70.243	68.549	61.993	36.931	7.624	35	337.651
GVE je Betrieb	17,7	21,4	20,6	20,4	19,7	20,5	15,2	17,6	5,9	19,6

1) Es sind alle geförderten Biobetriebe im INVEKOS erfasst.

2) Durchschnittsfläche bezogen auf Betriebe mit der jeweiligen Fläche (z.B. Brotgetreidefläche).

Quelle: BMLFUW, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft; AMA, INVEKOS-Daten, Stand Mai 2015.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Anbau auf dem Bio-Ackerland im Zeitvergleich (Flächen in ha) (Auszug)

Tabelle 2.4.4

Bio-Feldfrüchte	2000	2005	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Getreide	30.512	67.072	76.412	82.380	91.319	95.569	93.112	97.178	100.854	97.784
Brotgetreide	15.770	37.937	42.566	45.506	49.119	52.280	53.606	56.915	56.215	52.970
Winterweizen	9.061	20.783	23.561	22.984	24.630	26.960	28.718	31.496	30.360	28.661
Sommerweizen	519	831	1.620	1.282	947	1.526	1.643	1.382	1.234	1.106
Hartweizen	90	103	212	215	201	255	221	291	298	349
Dinkel		5.063	5.149	5.922	8.523	7.978	7.769	7.940	7.180	8.010
Roggen	5.980	10.914	11.750	14.725	14.442	15.117	14.749	15.325	16.642	14.243
Wintermenggetreide	120	244	275	378	376	444	507	482	501	601
Futtergetreide	14.742	29.134	33.846	36.874	42.200	43.290	39.505	40.262	44.639	44.814
Wintergerste	1.434	2.613	3.029	3.891	4.640	4.817	4.569	4.206	4.751	5.433
Sommergerste	3.696	6.007	6.702	5.427	5.839	5.391	4.445	4.358	4.179	3.685
Hafer	3.311	5.226	6.501	6.211	7.074	6.783	6.951	7.526	7.539	7.264
Triticale	3.125	6.318	6.238	8.320	11.272	11.913	9.239	8.177	9.547	11.165
Sommermenggetreide	1.054	1.323	1.380	1.277	1.347	2.137	1.58	1.438	1.304	1.379
Körnermais	1.884	5.499	7.177	8.483	8.359	8.570	9.505	11.069	12.870	11.528
Sonstiges Getreide	238	2.149	2.818	3.264	3.669	3.677	3.215	3.489	4.450	4.359
Körnerleguminosen	4.213	12.125	12.880	12.223	10.144	12.532	12.474	12.459	10.436	12.312
Körnererbsen	3.454	9.546	8.468	7.400	4.937	5.141	4.856	4.674,2	3.198	3.191
Ackerbohnen	459	1.427	2.101	2.526	1.884	2.952	4.584	5.299	4.690	5.780
Platterbsen			1.106	1.212	1.813	2.428	1.646	1.342	1.145	1.299
Wicken		940	813	878	1.283	1.797	1.189	991	1.248	1.650
Linzen und Kichererbsen		56	195	107	118	106	120	103	109	341
Andere Hülsenfrüchte (Lupine etc.)	300	156	196	101	109	108	78	49	45	52
Ölfrüchte	2.719	6.839	6.337	5.870	7.953	13.082	15.914	14.605	14.490	16.146
Raps	167	74	374	333	474	395	388	432	298	176
Sonnenblumen	289	1.263	1.077	979	998	1.671	2.226	1.881	1.885	2.186
Sojabohnen	886	2.410	1.868	1.650	2.921	5.883	7.915	6.896	7.720	8.775
Ölkürbis	603	1.995	2.190	2.249	2.757	4.078	4.240	4.237	3.414	3.546
Mohn	67	372	140	103	71	151	64	61	77	70
Senf	706	155	289	263	473	585	675	590	609	597
Ollein		433	267	105	72	97	229	311	325	542
Sonstige Ölfrüchte		137	133	188	187	223	177	198	163	253
Hackfrüchte	1.987	2.751	3.197	3.772	4.161	4.070	4.546	4.332	4.101	4.097
Früherdäpfel	1.505	323	397	424	449	470	514	466	475	519
Späterdäpfel	235	1.977	2.430	2.763	2.829	2.583	2.835	2.652	2.661	2.662
Zuckerrüben	166	438	363	575	874	1.009	1.192	1.208	959	912
Sonstige Hackfrüchte (Futtrrüben)	81	12	7	9	10	8	5	6	5	4
Feldfutterbau	23.807	42.830	45.215	45.299	49.443	55.068	55.182	53.719	53.647	52.698
Silo- und Grünmais	1.180	1.553	1.768	1.866	1.930	2.038	2.098	2.256	2.216	2.175
Grünschnittroggen		57	212	298	406	499	557	537	720	658
Klee gras	9.019	13.122	14.380	14.380	15.207	16.044	15.871	16.188	15.969	15.914
Luzerne	1.347	7.303	8.373	8.372	9.263	11.354	11.421	10.386	10.265	9.794
Rotklee	829	3.886	5.588	5.327	6.207	7.293	7.163	6.608	5.893	5.485
Ackerwiesen, Ackerweiden		14.653	12.261	12.099	13.087	14.035	13.912	13.357	14.272	13.989
Sonstiger Feldfutterbau	11.432	2.257	2.632	2.959	3.343	3.805	4.160	4.386	4.313	4.684
Sonstige Ackerfrüchte	1.445	4.652	4.353	4.806	4.573	5.055	4.963	4.778	4.977	6.009
Energiegräser		31	90	105	357	319	232	181	218	213
Hopfen	5	18	18	17	17	22	22	23	23	35
Sonstige Handelsgewächse (Hanf, Flachs, Rollrasen etc.)	178	221	230	198	283	496	406	305	400	665
Heil-, Duft-, und Gewürzpflanzen	351	831	1.019	1.133	689	771	781	647	584	726
Phacelia		212	219	115	189	278	182	330	209	242
Gemüse im Freiland, Feldbau	726	1.138	1.854	2.342	2.026	1.998	2.199	2.275	2.465	2.773
Gemüse im Freiland, Gartenbau		84								
Gemüse unter Glas bzw. Folie	18	23	41	56	58	67	70	75	72	68
Blumen und Zierpflanzen	3	8	4	4	4	6	7	7	9	12
Erdbeeren	40	46	72	71	73	71	72	67	74	63
Sämereien und Pflanzgut	125	373	5	10	13	4	6	5	11	15
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland		1.668	800	754	863	1.022	986	863	912	1.198
Bracheflächen	3.909	5.241	4.388	3.058	2.892	3.443	3.241	3.132	2.927	2.664
GLÖZ-A-Flächen		1.689	308	203	1.824	2.028	1.991	2.032	1.938	1.647
Nützlings- und Blühstreifen		4	14	283	479	668	538	523	548	573
Sonstige Bracheflächen	3.909	3.548	4.066	2.571	589	747	712	576	441	444
Bio-Ackerfläche	68.592	141.508	152.782	157.408	170.485	188.819	189.433	190.202	191.432	191.710

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waflfuwvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Anbau auf dem Bio-Ackerland nach Bundesländern 2014 (Flächen in ha) (Auszug)

Tabelle 2.4.5

Bio-Feldfrüchte	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Getreide	23.613	3.241	53.937	12.699	339	3.042	136	40	738	97.784
Brotgetreide	13.581	1.118	31.558	4.934	72	1.123	80	33	472	52.970
Winterweizen	9.500	415	16.686	1.374	21	358	12	4	292	28.661
Sommerweizen	106	72	639	196	9	66	6		11	1.106
Hartweizen	113	1	203	5		2	3		22	349
Dinkel	1.617	267	4.564	1.149	17	330	23	28	15	8.010
Roggen	2.221	359	9.267	1.861	25	342	36	1	132	14.243
Wintermügetreide	25	4	199	348	0,3	25	0,2			601
Futtergetreide	10.032	2.123	22.379	7.765	267	1.919	56	7	265	44.814
Wintergerste	1.593	231	2.056	1.120	18	382	7	3	23	5.433
Sommergerste	463	107	2.492	288	127	118	17	0,5	73	3.685
Hafer	996	159	4.306	1.559	57	170	15	0,1	3	7.264
Triticale	1.673	631	5.298	2.830	57	577	15	1	81	11.165
Sommermügetreide	40	60	544	651	4	72	1		7	1.379
Körnermais	3.266	898	5.720	1.048	5	540	1	2	48	11.528
Hirse	1.526	10	936	47		28			10	2.557
Sonstiges Getreide	475	28	1.027	222		33	0,01		19	1.802
Körnerleguminosen	3.120	526	6.135	2.094	5	343	3	1	85	12.312
Körnererbsen	597	324	1.854	330	1	75		0,3	10	3.191
Ackerbohnen	894	193	2.642	1.749	3	255	3	0,3	41	5.780
Platterbsen	733		559						7	1.299
Wicken	810	5	808	6	1	10			11	1.650
Linsen und Kichererbsen	87	0,4	235			2			16	341
Andere Hülsenfrüchte (Lupine etc.)	0	4	38	8		1				52
Ölfrüchte	5.685	520	8.467	982	1	411	0	0	80	16.146
Raps	1		142	32		1				176
Sonnenblumen	1.018	38,7	1.001	94,4	1	30,0	0,1		4	2.186
Sojabohnen	4.098	449	3.426	683	0,1	75		0,3	43	8.775
Ölkürbis	312	12	2.841	58		302			22	3.546
Mohn	3		62	5						70
Senf	80		512	4					1	597
Öllein	120	15	304	101		3				542
Sonstige Ölfrüchte	55	6	180	3					9	253
Hackfrüchte	275	39	3.270	08	60	68	50	6	20	4.097
Früherdäpfel	147	3	289	46	25	1	8	0,3	1	519
Späterdäpfel	67	36	2.185	237	35	43	42	6	12	2.662
Zuckerrüben	61		795	25		24			8	912
Sonstige Hackfrüchte	0,5	0,1	2	0,4	0,1	0,4	1		0,1	4
Feldfutterbau	7.114	4.451	22.307	10.489	1.796	5.432	733	177	200	52.698
Silo- und Grünmais	105	529	694	484	36	221	74	33		2.175
Grünschnittroggen	242	22	259	91		31			12	658
Klee gras	933	1.529	5.733	5.311	236	1.979	160	22	10	15.914
Luzerne	2.541	117	6.616	213	2	115	27	0,1	163	9.794
Rotklee	1.005	56	3.783	569		68	0,8		3	5.485
Ackerwiesen, Ackerweiden	1.068	1.933	3.486	2.837	1.304	2.806	447	104	5	13.989
Sonstiger Feldfutterbau	1.219	264	1.737	985	218	211	24	18	8	4.684
Sonstige Ackerfrüchte	1.147	69	3.521	742	18	224	82	25	182	6.009
davon Hanf und Flachs	130	14	426	60	0,02	34			2	665
davon Heil-, Duft, und Gewürzpflanzen	128	2	420	69	0,5	4	1	0,2	2	626
davon Gemüse	329	24	1.785	327	15	118	77	19	149	2.842
Bracheflächen	600	40	1.702	158	1	132	1	0,1	31	2.664
Bio-Ackerflächen	41.554	8.887	99.339	27.471	2.219	9.650	1.004	249	1.336	191.710

Quelle: BMLFUW, AMA, INVEKOS-Daten.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Bio-Obstanlagen im Zeitvergleich

Tabelle 2.4.6

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

2.5 Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und Verbraucherschutz

Kontrollen zur Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln in Österreich

Tabelle 2.5.1

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

2.6 Landwirtschaftliche Nebentätigkeiten und Dienstleistungen

Nächtigungsziffern auf Bauernhöfen 2014 (1)

Tabelle 2.6.1

Bundesländer	Nächtigungen		Betten	Betriebe	Inländer	Ausländer
	in 1.000	Veränderungen in % zum Vorjahr			in Prozent (2)	
Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" (3)						
Burgenland	64,7	-3,3	874	112	65	35
Kärnten	119,2	-6,5	3.099	470	28	72
Niederösterreich	154,7	1,4	2.457	332	61	39
Oberösterreich	111,0	-9,8	2.326	325	42	58
Salzburg	453,2	-9,2	6.540	863	21	79
Steiermark	343,8	-4,2	5.857	756	63	37
Tirol	574,2	-5,1	9.265	1.273	10	90
Vorarlberg	34,8	-14,8	536	71	3	97
Österreich	1.855,6	-6,0	30.954	4.202	31	69
Kategorie "Ferienwohnungen und -häuser auf Bauernhöfen"						
Burgenland	25,6	2,1	377	60	49	51
Kärnten	216,1	-2,9	4.498	597	23	77
Niederösterreich	69,5	7,5	1.471	230	60	40
Oberösterreich	164,9	-2,6	2.562	323	35	65
Salzburg	770,0	0,2	9.518	1.123	15	85
Steiermark	187,5	2,2	3.484	489	51	49
Tirol	1.097,2	0,1	11.988	1.667	5	95
Vorarlberg	239,0	-2,0	2.279	302	5	95
Österreich	2.769,8	-0,4	36.177	4.791	16	84

1) Laut Erhebung der Statistik Austria.
2) Basis: Nächtigungen.
3) Kategorie "Privatquartiere auf Bauernhöfen" schließt 10 Gästebetten je Betrieb ein, nicht jedoch bäuerliche Gewerbebetriebe und Anbieter von Ferienwohnungen bzw. -häusern.
Quelle: Statistik Austria.

Nächtigungsziffern nach Unterkunftsarten 2014

Tabelle 2.6.2

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Struktur der Betriebe mit Urlaub am Bauernhof (UaB)

Tabelle 2.6.3

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Maschinenringe

Tabelle 2.6.4

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

3. Agrarstrukturen und Beschäftigung

3.1. Agrarstruktur in Österreich

Betriebe und Flächen im Zeitvergleich (1)

Tabelle 3.1.1

Betriebe						
Jahr	Betriebe insgesamt	davon Betriebe ohne Flächen	Betriebe mit Kulturläche	Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)	Betriebe mit forstwirtschaftlich genutzter Fläche (FF)	davon Betriebe mit ausschließlich FF
1951	432.848		432.848	427.113	248.886	5.735
1960	402.286		402.286	388.934	249.048	13.352
1970	367.738		367.738	353.607	249.769	14.131
1980	318.085	9.839	308.246	293.552	227.774	14.694
1990	281.910	3.910	278.000	261.660	214.464	16.340
1995	239.099	2.407	236.692	223.692	185.812	13.000
1999	217.508	2.284	215.224	201.500	170.926	13.724
2010	173.317	667	172.650	153.519	145.644	19.131
2013	166.317	541	165.776	146.100	142.938	19.676
Flächen (2)						
Jahr	Gesamtfläche	Kulturläche (KF)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF)	Durchschnittliche Betriebsgröße nach der	
					Kulturläche	LF
in ha						
1951	8.135.744	7.068.862	4.080.266	2.988.596	16,3	9,6
1960	8.305.565	7.193.636	4.051.911	3.141.725	17,9	10,4
1970	7.727.379	6.757.443	3.696.453	3.060.990	18,4	10,5
1980	7.650.959	6.546.245	3.509.987	3.036.258	20,6	12,0
1990	7.554.815	6.761.005	3.521.570	3.239.435	24,0	12,6
1995	7.531.205	6.686.268	3.426.873	3.259.395	28,0	15,3
1999	7.518.615	6.650.206	3.389.905	3.260.301	30,6	16,8
2010	7.347.536	6.285.645	2.879.895	3.405.750	36,3	18,8
2013	7.262.200	6.156.068	2.728.558	3.427.510	37,0	18,7

1) Erfassungsuntergrenze bis 1970: 0,5 ha Gesamtfläche, von 1971 bis 1990 1 ha Gesamtfläche; seit 1995 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder 3 ha Forstfläche; Betriebe ohne Fläche werden erst seit 1980 ausgewiesen.
2) Bis 1980 einschließlich bewirtschafteter Kleinstflächen und unproduktiver Flächen außerhalb der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe entsprechend der Schätzungen der Gemeinden.

Quelle: Statistik Austria.

Betriebe nach Größenklassen (1)

Tabelle 3.1.2

Größenstufen nach der Gesamtfläche bzw. LF	1990		1995		1999		2010		2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Betriebe nach der Gesamtfläche										
ohne Fläche	3.910	1,4	2.407	1,0	2.284	1,1	667	0,4	542	0,3
unter 5 ha	97.480	34,6	66.233	27,7	52.663	24,2	34.380	20,7	31.684	19,1
5 bis unter 10 ha	49.063	17,4	43.884	18,4	40.538	18,6	31.400	18,9	30.314	18,2
10 bis unter 20 ha	54.951	19,5	49.369	20,7	45.704	21,0	34.365	20,7	31.773	19,1
20 bis unter 30 ha	33.414	11,9	30.992	13,0	29.079	13,4	22.637	13,6	22.040	13,3
30 bis unter 50 ha	26.047	9,2	27.219	11,4	27.021	12,4	24.999	15,0	24.926	15,0
50 bis unter 100 ha	10.566	3,7	12.078	5,1	13.032	6,0	16.236	9,8	16.371	9,8
100 bis unter 200 ha	3.431	1,2	3.706	1,6	3.916	1,8	5.209	3,1	5.185	3,1
200 ha und mehr	3.048	1,1	3.211	1,3	3.271	1,5	3.424	2,1	3.482	2,1
Alle Betriebe	281.910	100,0	239.099	100,0	217.508	100,0	173.317	104,2	166.317	100,0

Quelle: Statistik Austria, land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, 1990; Agrarstrukturerhebungen 1995, 1999, 2010, 2013.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gbzu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebe nach den Erwerbsarten

Tabelle 3.1.3

Erwerbsarten	1990		1995		1999		2010		2013	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Haupterwerbsbetriebe	106.511	37,8	81.171	33,9	80.215	36,9	66.802	38,5	61.955	37,3
Nebenerwerbsbetriebe	166.206	59,0	149.954	62,7	129.495	59,5	93.895	54,2	91.560	55,1
Personengemeinschaften							5.570	3,2	5.437	3,3
Betriebe juristischer Person	9.193	3,3	7.974	3,3	7.798	3,6	7.050	4,1	7.365	4,4
Alle Betriebe	281.910	100,0	239.099	100,0	217.508	100,0	173.317	100,0	166.317	100,0

Quelle: Statistik Austria, land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980, 1990; Agrarstrukturerhebungen 1995, 1999, 2010, 2013.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gbz zu finden.

Betriebe und Flächen 2013 - Bergbauernbetriebe und Bundesländer

Tabelle 3.1.4

Gliederungskriterien	Betriebe nach der Gesamfläche (in ha)		Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) in ha		Betriebe mit forstwirtschaftlich genutzter Fläche (FF) in ha	
	Betriebe	Gesamfläche in ha	Betriebe	LF in ha	Betriebe	FF in ha
Bergbauernbetriebe						
BHK-Gruppe 1	20.927	639.330	20.923	382.600	19.653	225.764
BHK-Gruppe 2	25.886	1.037.111	25.882	457.144	24.151	495.049
BHK-Gruppe 3	11.229	436.991	11.228	159.481	10.140	224.562
BHK-Gruppe 4	5.904	158.187	5.904	62.995	5.122	75.058
BHK-Gruppe 1 bis 4	63.946	2.271.619	63.937	1.062.220	59.066	1.020.433
ohne BHK-Gruppe	102.371	5.085.579	80.948	1.666.337	83.692	2.404.646
Benachteiligte Gebiete	128.164	5.934.384	109.824	1.763.916	115.331	3.005.249
davon Berggebiete	95.634	5.262.676	81.443	1.378.858	86.748	2.745.441
Bundesländer						
Burgenland	9.053	291.971	7.572	182.186	6.030	94.659
Kärnten	17.466	842.815	13.875	220.517	16.262	485.510
Niederösterreich	40.117	1.667.296	35.451	909.185	31.765	708.906
Oberösterreich	31.814	1.050.508	28.508	517.626	29.288	437.147
Salzburg	9.514	644.729	8.714	178.404	8.355	282.358
Steiermark	37.582	1.415.922	32.247	375.761	35.245	860.285
Tirol	15.836	1.218.416	14.172	259.075	12.417	473.943
Vorarlberg	4.388	205.382	3.818	77.783	3.355	70.784
Wien	548	20.159	529	8.021	41	11.486
Österreich	166.317	7.357.197	144.885	2.728.558	142.758	3.425.078

Quelle: Statistik Austria.

Verteilung der Kulturarten im Zeitvergleich (1)

Tabelle 3.1.5

Kulturart	1960	1970	1980	1990	1999	2010	2013
Gesamtfläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (in ha)							
Kulturfläche	7.193.636	6.757.443	6.546.245	6.761.005	6.650.206	6.285.645	6.156.068
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	4.051.911	3.696.453	3.509.987	3.521.570	3.389.905	2.879.895	2.728.558
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	3.141.725	3.060.990	3.036.258	3.239.435	3.260.301	3.405.750	3.427.510
Sonstige Flächen	1.111.929	969.936	1.104.714	793.811	868.409	1.061.891	1.201.129
Gesamtfläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	8.305.565	7.727.379	7.650.959	7.554.815	7.518.615	7.347.536	7.357.197
Verbaute Flächen, Verkehrsflächen	82.235	660.421	736.841	832.985	869.185	1.040.264	1.030.603
Staatsfläche	8.387.800	8.387.800	8.387.800	8.387.800	8.387.800	8.387.800	8.387.800
Zusammensetzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) (in ha)							
Ackerland	1.646.837	1.458.503	1.454.389	1.405.141	1.395.274	1.371.428	1.364.057
Dauergrünland	2.297.898	2.097.178	1.950.544	2.017.282	1.916.792	#BEZUG!	1.297.110
Haus- und Nutzgärten	42.362	52.751		19.637	7.194	2.576	2.024
Obstanlagen (2)	28.279	41.670	47.640	19.581	17.392	14.884	15.197
Weingärten	35.611	45.579	56.149	58.364	51.214	46.635	45.319
Reb- und Baumschulen	924	772	1.265	1.565	1.548	1.444	1.296
Forstbaumschulen (3)					491	343	949
Christbaumkulturen (4) (5)						2.002	2.608
LF	4.051.911	3.696.453	3.509.987	3.521.570	3.389.905	#BEZUG!	2.728.560
LF (ohne Almen u. Bergmähder)	3.130.907	2.848.204	2.745.542	2.631.961	2.556.512	2.411.844	2.365.998

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gbz zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Verteilung der Kulturarten im Zeitvergleich (1)

Tabelle 3.1.5

Kulturart	1960	1970	1980	1990	1999	2010	2013
Zusammensetzung der forstwirtschaftlich genutzten Fläche (FF) (in ha)							
Wald (4)				3.236.106	3.256.645	3.403.142	3.425.078
Energieholzflächen (4)				1.254	1.297	2.330	2.236
Christbaumkulturen (4)				1.347	2.068		
Forstgärten (4)				728	291	278	196
FF	3.141.725	3.060.990	3.036.258	3.239.435	3.260.301	3.405.750	3.427.510
Aufgliederung des Dauergrünlandes (in ha)							
Intensives Grünland	780.657	863.655	862.741	877.024	909.754	569.902	563.663
Mähweide/-wiesen mit drei und mehr Nutzungen (6)						499.360	492.056
mehrmähdige Wiesen (6)	726.504	818.920	823.271	839.757	835.907		
Kulturweiden	54.153	44.735	39.470	37.267	73.847	70.542	71.607
Extensives Grünland	1.517.241	1.233.523	1.086.348	1.140.258	1.007.038	870.680	733.447
Almen und Bergmähder	921.004	848.249	764.445	889.609	833.393	468.051	362.562
Hutweiden	289.809	187.220	140.148	112.945	103.105	72.220	65.089
einmähdige Wiesen	282.186	171.558	121.359	92.848	53.429	35.919	31.796
Mähweide/-wiesen mit zwei Nutzungen						281.509	262.799
Streuweiden	24.242	26.496	16.003	10.381	17.111	9.483	7.920
GLÖZ G-Flächen (7)						3.497	3.281
Nicht mehr genutztes Grünland (8)			44.393	34.474	39.777	109.338	166.024
Dauergrünland	2.297.898	2.097.178	1.949.089	2.017.282	1.916.792	1.440.582	1.297.110

Quelle: Statistik Austria.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Verteilung der Kulturarten nach Bundesländern**

Tabelle 3.1.6

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Betriebe mit Ackerland nach Größenklassen**

Tabelle 3.1.7

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Betriebe und Flächen nach Betriebsformen**

Tabelle 3.1.8

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Betriebe und Flächen nach Standardoutput**

Tabelle 3.1.9

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Betriebe (Unternehmen) nach Bundesländern im Zeitvergleich laut INVEKOS-Daten (1)**

Tabelle 3.1.10

Jahr	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Hauptbetriebe										
2000	9.741	14.274	41.593	35.043	8.982	36.837	14.642	4.050	180	165.342
2007	6.945	12.720	34.335	29.564	8.472	31.019	13.626	3.859	253	140.793
2008	6.638	12.419	33.501	28.815	8.397	30.072	13.466	3.787	251	137.346
2009	6.573	12.286	33.011	28.391	8.363	29.441	13.325	3.747	251	135.388
2010	6.432	12.039	32.304	27.730	8.290	28.737	13.179	3.691	251	132.653
2011	6.238	11.934	31.778	27.410	8.279	28.218	13.150	3.669	252	130.928
2012	6.012	11.765	30.994	26.734	8.175	27.461	13.010	3.597	252	128.000
2013	5.809	11.605	30.311	26.226	8.120	26.824	12.884	3.567	242	125.588
2014	5.287	11.027	29.151	25.361	7.913	25.429	12.347	3.461	224	120.200
Teilbetriebe										
2007	15	2.189	291	368	1.624	2.362	1.485	494	7	8.835
2008	30	1.869	495	664	1.583	2.232	1.549	402	9	8.833
2009	24	1.828	382	464	1.570	2.209	1.546	319	8	8.350
2010	28	1.798	312	464	1.569	2.197	1.555	316	7	8.246
2011	32	1.797	308	452	1.517	2.192	1.550	305	5	8.158
2012	29	1.781	315	436	1.521	2.161	1.528	301	2	8.074
2013	31	1.707	232	375	1.482	2.037	1.468	277	3	7.612
2014	18	1.653	158	266	1.458	1.893	1.410	280	1	7.137

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Bundesländern lt. INVEKOS-Daten (1) (Auszug)

Tabelle 3.1.11

	Burgen- land	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien	Öster- reich
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (in ha)										
2008	177.709	235.542	901.877	524.723	196.587	395.130	297.148	85.546	5.794	2.820.055
2009	177.831	234.914	901.264	523.132	195.471	388.523	291.608	85.316	5.803	2.803.862
2010	177.981	230.664	900.126	520.682	187.377	379.083	273.626	85.129	5.589	2.760.257
2011	178.800	226.829	895.813	517.577	181.272	371.547	269.942	83.671	5.529	2.730.980
2012	178.123	223.269	889.462	512.548	180.903	368.955	268.045	79.050	5.727	2.706.082
2013	177.649	212.030	886.746	510.110	173.698	361.877	243.084	74.606	5.696	2.645.495
2014	175.935	208.986	883.526	507.796	173.454	357.339	239.609	73.691	5.587	2.625.922
Ackerland (in ha)										
2008	153.192	63.272	693.529	294.152	5.802	140.293	9.305	2.904	5.260	1.367.710
2009	153.132	63.054	692.874	293.533	5.779	139.471	9.063	2.944	5.227	1.365.076
2010	153.174	62.623	692.340	292.812	5.794	138.765	8.902	2.948	5.054	1.362.411
2011	154.000	62.433	689.919	292.328	5.760	137.648	8.837	2.977	4.986	1.358.888
2012	153.593	62.329	687.187	291.142	5.844	137.258	8.827	2.974	5.185	1.354.340
2013	153.313	62.307	686.243	291.583	5.832	136.883	8.748	2.969	5.142	1.353.021
2014	152.801	62.051	684.951	292.067	5.888	136.246	8.619	2.999	5.014	1.350.636
Dauergrünland (in ha)										
2008	12.189	172.143	180.406	229.789	190.778	241.755	287.678	82.581	51	1.397.370
2009	12.352	171.730	180.449	228.787	189.684	235.743	282.368	82.311	52	1.383.475
2010	12.349	167.908	180.047	227.028	181.573	226.947	264.522	82.117	37	1.342.528
2011	12.251	164.257	177.914	224.359	175.504	220.493	260.901	80.626	35	1.316.341
2012	12.043	160.798	174.516	220.547	175.051	218.221	259.015	76.008	39	1.296.238
2013	11.945	149.573	172.974	217.670	167.857	211.557	234.132	71.567	38	1.237.313
2014	11.494	146.758	171.228	214.848	167.556	208.019	230.802	70.622	48	1.221.375
davon Almen und Bergmähder (in ha)										
2008		73.415	4.993	5.230	88.754	61.692	186.990	42.061		463.133
2009		73.688	4.987	5.227	88.144	56.377	184.014	42.079		454.514
2010		70.791	4.912	5.494	81.240	48.757	166.599	43.531		421.323
2011		68.751	4.530	4.650	76.806	46.670	164.199	42.485		408.091
2012		65.830	4.005	4.534	76.469	45.679	162.559	38.451		397.528
2013		55.246	3.882	4.104	69.836	40.343	138.836	34.207		346.453
2014		54.226	3.858	4.061	70.348	39.642	136.953	33.614		342.702
Weingärten (in ha)										
2008	11.377	14	25.652	15		3.974	1,8	9	336	41.379
2009	11.353	20	25.621	15		4.010	1,8	9	386	41.416
2010	11.468	25	25.430	21	2	4.073	2,0	9	395	41.426
2011	11.558	29	25.654	22	2	4.143	2,0	11	406	41.827
2012	11.511	35	25.474	22	2	4.276	2,1	11	414	41.745
2013	11.428	43	25.255	20	2	4.322	1,0	11	425	41.507
2014	10.761	55	25.100	21	2	4.276	1	12	440	40.667
Obstanlagen (in ha)										
2008	848	81	1.896	547	7	8.873	154	52	111	12.569
2009	886	79	1.921	589	9	9.062	166	52	96	12.860
2010	878	80	1.923	613	9	9.088	191	54	102	12.937
2011	877	80	1.947	642	6	9.047	193	56	100	12.950
2012	881	79	1.912	641	6	8.999	192	56	87	12.856
2013	866	78	1.900	650	6	8.916	193	58	91	12.759
2014	793	93	1.888	676	8	8.608	153	57	86	12.361
1) Flächenzuordnung nach Betriebsitz; daher ergeben sich Unterschiede zu Tabelle 2.1.4.										
2) Die Änderungen bzw. die neuen Begriffe ergeben sich aufgrund der neuen Erfassungssystematik ab dem Jahr 2007; dadurch auch der Bruch mit 2007. Zweimähdige Wiesen werden zum extensiven Grünland gezählt.										
3) Umfassen die GLOZ-G-Flächen (GLOZ = Güter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand), Definition siehe Begriffsbestimmungen.										
										Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Struktur der Grünlandbetriebe

Tabelle 3.1.12

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche im benachteiligten Gebiet

Tabelle 3.1.13

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Struktur der Bergbauernbetriebe 2014 (Auszug)

Tabelle 3.1.14

Betriebe, Flächen, Größenklassen	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Alle Bergbauernbetriebe mit BHK-Punkten									
Anzahl der Betriebe	218	7.105	12.707	12.660	5.640	11.041	9.953	2.317	61.641
LF insgesamt (ha) (2)	3.082	95.222	271.983	209.523	72.040	163.559	88.450	29.084	932.943
davon Ackerfläche (ha)	2.427	17.138	132.669	65.112	2.700	26.204	3.750	533	250.533
durchschnittliche LF je Betrieb (ha)	14,1	13,4	21,4	16,6	12,8	14,8	8,9	12,6	15,1
durchschnittliche BHK-Punkte je Betrieb	84,8	176,7	109,7	94,4	159,9	156,2	186,3	166,3	141,6
Bergbauern- und Biobetriebe - Anzahl (3)	41	1.076	2.725	2.824	2.953	2.604	2.333	393	14.949
Bergbauernbetriebe mit Milchquoten	11	1.716	4.667	5.821	2.934	4.116	4.503	1.306	25.074
Bergbauernbetriebe mit Viehhaltung	118	6.582	10.841	11.668	5.440	10.178	9.355	2.200	56.382
GVE	882	120.301	247.486	263.874	95.882	202.778	129.600	39.322	1.100.125
durchschnittliche GVE je Betrieb	7,5	18,3	22,8	22,6	17,6	19,9	13,9	17,9	19,5
Rinder (Stück)	897	138.175	296.792	323.429	110.466	244.029	146.082	45.935	1.305.805
davon Milchkühe (Stück)	144	21.745	78.542	103.340	34.024	63.838	46.768	18.855	367.256
davon Mutterkühe (Stück)	129	42.491	35.939	30.997	15.648	38.461	17.193	3.192	184.050
Bergbauernbetriebe BHK-Gruppe 1 (1 bis 90 BHK-Punkte)									
Anzahl der Betriebe	131	1.560	4.871	6.905	1.369	2.303	2.080	449	19.668
LF insgesamt (ha)	1.583	24.427	111.273	125.100	19.743	35.847	22.482	7.220	347.675
durchschnittliche LF je Betrieb (ha)	12,1	15,7	22,8	18,1	14,4	15,6	10,8	16,1	17,7
Betriebe mit Milchquoten	1	463	1.489	3.512	847	900	1.192	309	8.713
Betriebe mit Viehhaltung	69	1.396	3.867	6.375	1.315	2.080	1.986	430	17.518
GVE	175	30.751	93.018	164.987	27.801	48.717	38.668	11.764	415.881
durchschnittliche GVE je Betrieb	2,5	22,0	24,1	25,9	21,1	23,4	19,5	27,4	23,7
Rinder (Stück)	139	34.257	110.865	204.408	32.050	57.632	44.276	13.946	497.573
davon Milchkühe (Stück)	3	7.176	28.054	66.097	13.399	17.353	16.848	6.267	155.197
davon Mutterkühe (Stück)	11	7.798	10.339	16.046	2.779	5.722	3.581	591	46.867
Bergbauernbetriebe BHK-Gruppe 2 (91 bis 180 BHK-Punkte)									
Anzahl der Betriebe	87	2.215	6.799	5.071	2.198	4.852	2.803	965	24.990
LF insgesamt (ha)	1.499	32.725	145.412	77.227	29.664	76.873	27.413	12.998	403.811
durchschnittliche LF je Betrieb (ha)	17,2	14,8	21,4	15,2	13,5	15,8	9,8	13,5	16,2
Betriebe mit Milchquoten	10	602	2.852	2.151	1.253	2.031	1.332	618	10.849
Betriebe mit Viehhaltung	49	2.054	6.014	4.682	2.119	4.487	2.609	935	22.949
GVE	707	43.260	139.755	91.820	39.813	98.529	39.755	17.985	471.624
durchschnittliche GVE je Betrieb	14,4	21,1	23,2	19,6	18,8	22,0	15,2	19,2	20,6
Rinder (Stück)	758	51.180	168.609	111.106	46.128	119.840	44.537	21.240	563.398
davon Milchkühe (Stück)	141	8.131	46.953	35.342	13.854	33.408	15.562	9.151	162.542
davon Mutterkühe (Stück)	118	15.223	21.700	13.442	6.283	17.502	4.831	1.346	80.445
Bergbauernbetriebe BHK-Gruppe 3 (181 bis 270 BHK-Punkte)									
Anzahl der Betriebe		2.121	994	642	1.339	2.938	2.811	587	11.432
LF insgesamt (ha)		27.446	14.999	6.985	15.317	40.749	22.242	6.265	134.003
durchschnittliche LF je Betrieb (ha)		12,9	15,1	10,9	11,4	13,9	7,9	10,7	11,7
Betriebe mit Milchquoten		451	321	155	581	955	1.133	275	3.871
Betriebe mit Viehhaltung		2.007	921	574	1.298	2.739	2.623	549	10.711
GVE		33.490	14.464	6.916	19.578	45.058	30.176	6.968	156.650
durchschnittliche GVE je Betrieb		16,7	15,7	12,0	15,1	16,5	11,5	12,7	14,6
Rinder (Stück)		38.638	17.057	7.809	22.419	54.226	34.111	7.896	182.156
davon Milchkühe (Stück)		5.049	3.502	1.889	4.916	10.943	8.676	2.645	37.620
davon Mutterkühe (Stück)		13.838	3.812	1.485	4.561	12.042	5.133	851	41.722
Bergbauernbetriebe BHK-Gruppe 4 (mehr als 270 BHK-Punkte)									
Anzahl der Betriebe		1.209	43	42	734	948	2.259	316	5.551
LF insgesamt (ha)		10.625	299	212	7.315	10.090	16.312	2.601	47.454
durchschnittliche LF je Betrieb (ha)		8,8	7,0	5,0	10,0	10,6	7,2	8,2	8,5
Betriebe mit Milchquoten		200	5	3	253	230	846	104	1.641
Betriebe mit Viehhaltung		1.125	39	37	708	872	2.137	286	5.204
GVE		12.800	249	151	8.690	10.474	21.001	2.605	55.970
durchschnittliche GVE je Betrieb		11,4	6,4	4,1	12,3	12,0	9,8	9,1	10,8
Rinder (Stück)		14.100	261	106	9.869	12.331	23.158	2.853	62.678
davon Milchkühe (Stück)		1.389	33	12	1.855	2.134	5.682	792	11.897
davon Mutterkühe (Stück)		5.632	88	24	2.025	3.195	3.648	404	15.016

1) Es sind nur die geförderten Bergbauernbetriebe berücksichtigt, daher ergibt sich ein Unterschied zu Tabelle 3.1.4; Almflächen wurden nicht berücksichtigt.

2) LF (= landwirtschaftlich genutzte Fläche) ohne Almflächen.

3) Geförderte Biobetriebe laut INVEKOS.

4) Sonstige RGVE (Rauhfuttermittelverzehrende GVE): Pferde, Schafe und Ziegen.

Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten mit Stand vom März 2015

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Struktur der Almen: Anzahl, Flächen und gealptes Vieh (1) (Auszug)

Tabelle 3.1.15

Jahre	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich	Ausland
Anzahl der Almen											
2012		1.893	75	184	1.744	1.880	2.098	527		8.401	51
2013		1.898	79	187	1.735	1.874	2.097	526		8.396	49
2014		1.872	78	181	1.719	1.834	2.084	522		8.290	47
Personal für Behirtung (Personen)											
2012		540	64	116	1.319	847	3.149	998		7.033	51
2013		521	63	118	1.289	840	3.096	994		6.921	45
2014		533	66	109	1.296	821	3.076	973		6.874	42
Alm-Katasterfläche (in ha)											
2012		152.898	7.521	27.842	170.277	152.633	376.739	51.796		939.707	4.109
2013		151.026	8.396	23.821	173.096	146.747	382.423	50.046		935.557	4.111
2014		150.073	8.382	23.543	175.340	143.297	386.562	50.317		937.514	4.347
Almfutterfläche (in ha)											
2012		64.277	3.669	4.500	76.128	45.407	159.486	38.377		391.844	2.322
2013		54.161	3.881	4.095	69.502	40.294	135.905	34.249		342.087	2.270
2014		53.167	3.852	4.043	69.946	39.548	134.125	33.495		338.177	2.278
Betriebe mit Almauftrieb											
2012	5	4.489	608	663	4.612	4.349	9.884	2.412	1	27.023	694
2013	6	4.380	613	650	4.574	4.248	9.692	2.356		26.519	641
2014	6	4.187	609	638	4.510	4.035	9.505	2.321		25.811	490
GVE											
2012		45.003	3.717	3.970	59.046	39.264	100.426	29.375		280.800	1.831
2013		44.022	3.754	3.888	58.253	37.970	98.518	28.958		275.362	1.713
2014		43.597	3.853	3.903	58.599	37.180	99.386	28.616		275.134	1.701
Pferde in Stück											
2012		1.418	24	68	2.701	921	3.079	1.027		9.238	76
2013		1.360	24	74	2.627	876	3.110	1.004		9.075	83
2014		1.301	24	63	2.568	873	3.139	987		8.955	58
Alle Rinder in Stück											
2012		18.786	44	1.116	28.721	9.162	109.365	15.270		182.464	916
2013		18.239	52	860	27.811	7.591	106.590	14.745		175.888	944
2014		18.203	52	960	27.726	7.586	105.599	14.682		174.808	997
davon Milchkühe in Stück											
2012		1.546	36	67	8.966	1.178	31.852	9.009		52.654	551
2013		1.492	38	51	8.734	1.232	31.365	8.670		51.582	511
2014		1.541	41	53	8.713	1.118	31.783	8.756		52.005	515
Schafe in Stück											
2012		16.226	0	989	18.102	7.851	71.710	5.024		119.902	312
2013		15.776	3	731	17.292	6.179	69.232	4.835		114.048	396
2014		15.557	4	839	17.194	6.239	67.920	4.653		112.406	435
Ziegen in Stück											
2012		1.014	8	60	1.653	133	5.803	1.237		9.908	53
2013		971	11	78	1.785	180	5.993	1.240		10.258	37
2014		1.105	7	68	1.819	229	5.896	1.273		10.397	47

Quelle: BMLFUW, AMA, INVEKOS-Daten, Stand Dezember 2014; AMA-Auswertung L013a.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Struktur der Weidgemeinschaften 2014: Anzahl, Flächen und geweidetes Vieh (1)

Tabelle 3.1.16

Jahre	Burgenland (2)	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien (2)	Österreich
Anzahl	1	21	39	4	84	3	186	2		340
Futterflächen in ha	593	365	1.086	72	2.158	74	4.266	126		8.739
AuftreiberInnen										
GVE	290	502	1.713	144	1.843	115	3.479	219		8.305
Pferde in Stück		106	30		38	15	158			347
Rinder in Stück	318	482	2.257	215	2.154	134	3.877	249		9.686

Quelle: BMLFUW, AMA, INVEKOS-Daten, Auswertung L013b.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Obstanlagen nach Produktionsrichtung 2002 und 2007

Tabelle 3.1.17

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Obstanlagen nach Bundesländern**

Tabelle 3.1.18

Bundesländer	Anzahl der Betriebe		Bäume in 1.000 Stück		Flächen in ha	
	2007	2012	2007	2012	2007	2012
Burgenland	225	213	1.427	1.285	620	590
Kärnten	22	21	48	52	35	36
Niederösterreich	751	835	1.572	1.846	1.262	1.478
Oberösterreich	88	95	604	830	331	412
Salzburg						
Steiermark	1.495	1.249	19.284	19.852	6.902	6.739
Tirol	77	75	271	317	101	115
Vorarlberg	27	29	80	88	34	44
Wien	5	13	98	215	50	91
Österreich	2.690	2.530	23.384	24.485	9.335	9.505

Quelle: Statistik Austria.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Obstanlagen nach Produktionsrichtung und Sorten**

Tabelle 3.1.19

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Rebsorten nach Bundesländern**

Tabelle 3.1.20

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Feldgemüseanbauerhebung**

Tabelle 3.1.21

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Gartenbauerhebung**

Tabelle 3.1.22

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Landwirtschaftlich genutzte Flächen in Natura-2000-Gebieten 2013 (1)**

Tabelle 3.1.23

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.**Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Nationalpark-Gebieten**

Tabelle 3.1.24

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Viehbestand nach Alter und Kategorien (1)

Tabelle 3.1.25

Kategorie	2010	2011	2012	2013	2014
Tierhalter	109.118	109.118	109.118	104.417	104.417
Pferde (Einhufer)	81.637	81.637	81.637	79.887	79.887
Halter von Pferden	16.761	16.761	16.761	17.214	17.214
Rinder	2.013.281	1.976.527	1.955.618	1.958.282	1.961.201
Jungvieh bis unter 1 Jahr					
Schlachtkälber bis 300 kg	170.272	164.766	164.801	162.848	161.060
andere Kälber und Jungrinder, männlich	191.189	186.772	187.319	185.548	186.520
andere Kälber und Jungrinder, weiblich	272.591	271.826	276.595	278.574	281.821
Jungvieh 1 bis unter 2 Jahre					
Stiere und Ochsen	169.282	162.919	159.108	164.240	163.916
Schlachtkalbinnen	86.984	82.851	79.860	79.306	77.492
Nutz- und Zuchtkalbinnen	187.386	184.160	184.932	191.002	191.049
Rinder 2 Jahre und älter					
Stiere und Ochsen	17.587	17.176	16.646	16.330	16.993
Schlachtkalbinnen	21.657	20.833	19.141	18.762	18.778
Nutz- und Zuchtkalbinnen	102.715	101.000	95.409	95.457	95.842
Milchkühe	532.735	527.393	523.369	529.560	537.744
andere Kühe	260.883	256.831	248.438	236.655	229.986
Kühe	793.618	784.224	771.807	766.215	767.730
Halter von Rindern	71.563	69.586	67.642	65.685	63.511
Hühner	13.918.813	13.918.813	13.918.813	15.079.069	15.079.069
Küken für Legezwecke, Legehennen, Hähne	6.525.623	6.525.623	6.525.623	7.918.203	7.918.203
Masthähnchen und -hühnchen	5.828.735	5.828.735	5.828.735	7.081.601	7.081.601
Halter von Hühnern	54.543	54.543	54.543	54.975	54.975
Enten	46.225	46.225	46.225	40.110	40.110
Halter von Enten	8.032	8.032	8.032	7.757	7.757
Gänse	39.372	39.372	39.372	31.331	31.331
Halter von Gänsen	2.060	2.060	2.060	2.113	2.113
Truthühner	615.813	615.813	615.813	600.497	600.497
Halter von Truthühnern	930	930	930	935	935
Strauße	811	811	811	328	328
Halter von Straußen				35	35
Sonstiges Geflügel	23.379	23.379	23.379	20.216	20.216
Halter von sonstigem Geflügel	1.741	1.741	1.741	1.963	1.963
Sonstiges Geflügel gesamt	109.787	109.787	109.787	91.985	91.985
Schweine	3.134.156	3.004.907	2.983.158	2.895.841	2.868.191
Ferkel bis 20 kg	764.542	717.895	718.808	684.606	692.725
Jungschweine 20 - 50 kg	839.543	804.087	792.973	785.457	762.172
Mastschweine 50 - 80 kg	636.542	603.065	600.351	578.670	564.242
Mastschweine 80 - 110 kg	502.762	496.821	491.631	483.954	486.997
Mastschweine größer als 110 kg	106.076	107.165	116.195	108.781	115.185
Zuchtschweine 50 kg und mehr					
Jungsauen, noch nie gedeckt	23.281	26.149	23.201	22.623	21.887
Jungsauen, erstmals gedeckt	28.334	27.634	25.356	25.185	23.503
Ältere Sauen, gedeckt	169.927	159.844	155.665	152.281	148.631
Ältere Sauen, nicht gedeckt	57.331	56.427	53.682	49.761	48.247
Zuchteber	5.818	5.820	5.296	4.523	4.602
Halter von Schweinen	30.805	30.941	28.857	26.723	25.641
Schafe	358.415	361.183	364.645	357.440	349.087
Mutterschafe und gedeckte Lämmer	223.678	225.592	220.587	217.856	211.394
andere Schafe	134.737	135.591	144.058	139.584	137.693
Halter von Schafen	15.245	15.123	14.955	14.421	13.801
Ziegen	24.667	24.078	25.400	24.290	24.486
Ziegen, die bereits gezickelt haben und gedeckte Ziegen	47.101	48.280	47.812	47.778	46.219
andere Ziegen	24.667	24.078	25.400	24.290	24.486
Halter von Ziegen	10.090	9.803	9.639	9.636	9.029
Zuchtwild					
Sonstige Nutztiere	47.575	47.575	47.575	41.812	41.812
Halter von sonstigen Nutztieren	2.153	2.153	2.153	2.406	2.406
Bienenstöcke	367.583	368.183	376.485	382.000	382.000
Halter von Bienenstöcken	24.451	24.451	25.099	25.099	25.099

Quelle: Allgemeine Viehzählungen und Agrarstrukturerhebungen, Statistik Austria, BMLFUW, FAO-Datenbank.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Viehbestand auf Basis GVE nach Tierkategorien laut INVEKOS-Tierliste 2014 (1)

Tabelle 3.1.26

Größenklassen	Pferde		Rinder		Schweine		Schafe		Ziegen	
	Betriebe	Pferde-GVE	Betriebe	Rinder-GVE	Betriebe	Schweine-GVE	Betriebe	Schafe GVE	Betriebe	Ziegen GVE
Größenklassen										
0 bis 5 GVE	10.633	20.459	8.447	25.518	17.335	10.034	9.318	16.764	7.419	4.707
5 bis 10 GVE	1.786	11.743	11.274	82.475	857	6.224	1.350	9.285	89	620
10 bis 20 GVE	896	12.095	16.817	244.014	1.242	18.164	549	7.557	71	1.025
20 bis 30 GVE	274	6.576	10.625	259.755	909	22.519	166	4.035	66	1.607
30 bis 50 GVE	136	4.940	9.967	379.715	1.614	63.382	90	3.329	25	951
50 bis 100 GVE	41	2.553	5.619	371.768	2.124	150.638	37	2.445	4	257
100 bis 200 GVE	2	244	715	89.959	472	59.160	3	375	3	333
über 200 GVE	2	584	47	13.261	20	6.113			1	240
Alle GVE	13.770	59.192	63.511	1.466.464	24.573	336.234	11.513	43.789	7.678	9.739
Größenklassen	Geflügel (2)		Sonstige (3)						Alle Tierkategorien	
	Betriebe	Geflügel-GVE	Betriebe	Sonstige GVE					Betriebe	Alle GVE
0 bis 5 GVE	45.401	4.379	4.794	3.117					24.318	45.629
5 bis 10 GVE	271	1.953	247	1.697					14.147	103.390
10 bis 20 GVE	327	4.647	87	1.125					19.481	283.068
20 bis 30 GVE	175	4.253	17	384					12.404	304.106
30 bis 50 GVE	201	7.789	13	434					12.339	472.847
50 bis 100 GVE	95	6.198							8.311	560.889
100 bis 200 GVE	14	1.896							1.291	161.631
über 200 GVE	3	698							78	22.428
Alle GVE	46.487	31.813	5.158	6.758					92.369	1.953.989
Bundesländer										
	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
in GVE										
Pferde	2.083	6.428	13.045	12.505	6.422	10.212	6.679	1.751	70	59.192
Rinder	15.330	146.021	319.813	419.687	130.511	243.903	140.388	50.731	79	1.466.464
Schweine	5.220	14.654	89.023	131.805	838	92.602	1.263	813	14	336.234
Schafe	534	5.306	9.401	6.863	3.245	8.097	9.013	1.311	19	43.789
Ziegen	84	568	2.013	2.891	723	846	2.024	578	12	9.739
Geflügel	1.383	3.202	7.237	7.165	473	11.657	456	238	2	31.813
Sonstige Tiere	186	726	1.482	1.962	250	1.868	221	62	1	6.758
Alle GVE	24.820	176.905	442.013	582.878	142.462	369.184	160.043	55.484	198	1.953.989
in Stück										
Pferde	2.425	7.575	14.484	14.256	7.645	11.867	8.093	2.084	81	68.510
Rinder	20.933	188.081	446.871	573.029	163.871	323.184	180.399	64.738	95	1.961.201
Schweine	42.103	119.410	749.937	1.102.017	5.958	745.264	10.183	6.231	102	2.781.205
Schafe	4.722	46.569	83.995	59.862	28.542	70.110	77.058	11.277	168	382.303
Ziegen	681	4.703	16.026	24.074	5.942	6.870	16.730	4.922	99	80.047
Geflügel	368.835	1.271.638	2.798.870	2.688.223	145.914	4.228.431	116.589	60.521	520	11.679.541
Sonstige Tiere	3.030	5.897	20.442	14.148	2.542	17.964	2.299	734	78	67.134
Anzahl der Halter										
Pferde	347	1.905	2.167	2.642	1.836	2.399	1.904	562	8	13.770
Rinder	447	7.345	11.657	14.944	6.277	11.772	8.736	2.323	10	63.511
Schweine	494	2.683	5.480	6.542	1.104	6.054	1.861	347	8	24.573
Schafe	173	1.510	1.732	1.928	1.167	2.261	2.344	391	7	11.513
Ziegen	72	797	908	1.483	979	1.240	1.713	481	5	7.678
Geflügel	1.056	4.927	8.679	11.672	3.401	11.944	3.835	962	11	46.487
Sonstige Tiere	159	708	975	1.074	320	1.567	285	65	5	5.158
Tierhalter	1.710	9.660	17.966	22.007	7.296	19.867	10.972	2.863	28	92.369
<p>1) Die Tierliste ist zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, abzugeben; es ergeben sich geringfügige Abweichungen zu den Daten der Viehzählung (Stichtag: 1. Dezember); die Größenklasse ist jeweils auf die Tierkategorie bezogen.</p> <p>2) Geflügel: Legehennen, Hähne, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Zwerghühner und Wachteln.</p> <p>3) Sonstige: Zuchtwild, Lamas, Strausse, Mast- und Zuchtkaninchen.</p> <p style="text-align:center">Quelle: BMLFUW, INVEKOS-Datenbestand, Tierliste und Rinderdatenbank, Stand Dezember 2014, LFRZ-Auswertung L005 und L048.</p>										

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Entwicklung des Viehbesatzes je Hektar

Tabelle 3.1.27

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Viehbestand und Viehhalter nach Bundesländern (Auszug)

Tabelle 3.1.28

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Öster- reich
Rinder (in Stück)										
1990	49.501	227.782	629.401	772.424	181.270	444.522	215.782	63.141	91	2.583.914
2000	26.145	205.492	496.051	641.923	169.829	363.341	189.672	62.881	113	2.155.447
2005	21.606	192.390	459.631	597.882	163.568	330.156	182.689	62.622	136	2.010.680
2011	22.032	191.631	449.618	576.820	162.537	328.578	180.528	64.653	130	1.976.527
2012	21.613	189.973	443.937	571.725	161.606	323.051	179.067	64.539	107	1.955.618
2013	20.979	189.016	446.083	572.650	162.646	322.467	179.920	64.429	92	1.958.282
2014	20.933	188.119	446.871	573.029	163.871	323.146	180.399	64.738	95	1.961.201
Änd. 2014 zu 2013	-0,2	-0,5	0,2	0,1	0,8	0,2	0,3	0,5	3,3	0,1
Rinderhalter										
1990	3.962	13.866	28.488	35.652	8.928	30.788	13.622	3.697	14	139.017
2000	1.008	11.044	19.227	25.027	7.701	19.505	11.476	2.995	7	97.990
2005	807	9.379	15.810	20.673	7.181	16.041	10.302	2.700	13	82.906
2011	539	8.004	12.923	16.685	6.576	13.131	9.278	2.436	14	69.586
2012	503	7.826	12.466	16.137	6.471	12.699	9.112	2.414	14	67.642
2013	470	7.614	12.023	15.574	6.386	12.306	8.935	2.366	11	65.685
2014	447	7.346	11.657	14.944	6.277	11.771	8.736	2.323	10	63.511
Änd. 2014 zu 2013	-4,9	-3,5	-3,0	-4,0	-1,7	-4,3	-2,2	-1,8	-9,1	-3,3
Kühe (in Stück)										
1990	15.836	80.818	194.865	286.753	86.661	167.246	90.613	28.833	12	951.637
2000	9.607	86.388	171.310	257.665	84.003	151.239	84.893	28.654	35	873.794
2005	7.608	85.902	155.733	231.598	79.232	135.591	81.039	28.132	47	804.882
2011	7.296	87.803	151.232	219.011	77.432	134.045	78.126	29.239	40	784.224
2012	7.135	87.289	148.336	214.549	76.545	131.826	77.004	29.089	34	771.807
2013	7.127	86.315	147.868	212.798	76.172	129.965	77.147	28.802	29	766.223
2014	7.147	85.696	147.265	213.074	77.406	129.801	77.973	29.334	34	767.730
Änd. 2014 zu 2013	0,3	-0,7	-0,4	0,1	1,6	-0,1	1,1	1,8	17,2	0,2
Kuhhalter										
1990	3.497	11.521	25.539	34.580	8.469	28.592	13.114	3.495	8	128.815
1995	1.865	11.360	20.403	28.319	8.041	23.047	11.949	3.173	6	108.163
1999	1.162	10.296	17.268	24.113	7.519	19.156	11.078	2.899	6	93.497
2005	647	8.836	13.383	18.521	6.881	14.566	9.778	2.506	10	75.128
2010	442	7.730	11.009	15.013	6.350	12.141	8.837	2.262	7	63.791
2011	418	7.569	10.619	14.332	6.228	11.637	8.645	2.229	7	61.684
Änd. 2011 zu 2010	-5,4	-2,1	-3,5	-4,5	-1,9	-4,2	-2,2	-1,5	0,0	-3,3
Schweine (in Stück)										
1990	140.461	200.135	1.151.421	1.123.863	32.919	960.992	57.715	18.966	1.509	3.687.981
2000	84.362	174.162	970.403	1.191.533	15.427	867.757	28.432	15.192	663	3.347.931
2005	71.733	163.707	879.799	1.144.271	12.355	863.166	18.724	15.599	187	3.169.541
2011	48.867	135.036	822.705	1.132.094	8.994	838.139	12.272	6.655	145	3.004.907
2012	49.498	127.936	812.416	1.136.062	6.881	830.263	13.164	6.845	93	2.983.158
2013	49.714	136.141	779.736	1.095.030	7.936	808.149	13.087	5.972	76	2.895.841
2014	42.238	128.217	788.876	1.117.795	7.878	768.603	9.821	4.563	200	2.868.191
Änd. 2014 zu 2013	-15,0	-5,8	1,2	2,1	-0,7	-4,9	-25,0	-23,6	163,2	-1,0
Schweinehalter										
1990	9.024	14.858	33.978	30.213	4.623	39.078	9.299	1.834	39	142.946
2000	3.175	9.421	17.643	17.496	2.765	22.218	5.285	1.006	11	79.020
2011	766	4.147	6.957	7.378	1.098	8.031	2.143	406	15	30.941
2012	672	3.939	6.562	6.933	1.260	7.080	2.060	344	7	28.857
2013	660	3.482	5.740	6.626	989	6.990	1.923	303	10	26.723
2014	532	3.567	5.764	6.311	1.017	6302	1.817	319	12	25.641
Änd. 2014 zu 2013	-19,4	2,4	0,4	-4,8	2,8	-9,8	-5,5	5,3	20,0	-4,0
Pferde (in Stück)										
1990	2.121	4.996	11.359	9.941	4.689	8.257	4.709	2.037	1.161	49.270
1999	3.300	8.600	20.300	15.800	7.600	13.500	8.300	2.800	1.300	81.500
2003	2.068	11.091	19.263	18.309	7.734	16.504	9.832	2.166	105	87.072
2005	2.829	8.044	17.511	13.530	7.847	13.649	7.701	2.427	313	73.851
2010	3.067	9.031	17.432	17.029	8.472	14.707	9.035	2.574	290	81.637
2013	2.052	8.951	15.881	19.410	8.790	14.124	8.349	2.199	132	79.888
Änd. 2013 zu 2010	-33,1	-0,9	-8,9	14,0	3,8	-4,0	-7,6	-14,6	-54,5	-2,1

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Viehbestand und Viehhalter nach Bundesländern

Tabelle 3.1.28

	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Oster- reich
Pferdehalter										
1980	1.049	2.968	3.210	3.274	1.904	3.096	1.949	635	61	18.146
1990	802	2.391	2.930	3.276	1.696	3.160	1.710	707	36	16.708
1995	911	2.653	3.833	3.926	1.960	3.617	2.160	938	42	20.040
1999	855	2.692	3.720	3.812	2.078	3.583	2.325	890	35	19.990
2003	459	2.637	2.976	3.375	1.871	3.460	2.224	546	18	17.566
2005	581	2.218	3.221	3.049	2.024	3.360	2.094	647	12	17.206
2007 (3)	786	2.152	2.826	3.529	2.011	3.081	1.901	664	10	16.960
2010	509	2.301	2.713	3.239	2.043	3.106	2.149	686	15	16.761
2013	663	2.449	2.895	3.368	2.122	3.077	2.038	593	9	17.214
Änd. 2013 zu 2010	30,3	6,4	6,7	4,0	3,9	-0,9	-5,2	-13,6	-40,0	2,7
Schafe (in Stück)										
1990	4.240	40.066	47.909	46.523	28.531	51.251	81.365	9.200	227	309.312
1995	5.432	48.814	58.833	50.947	32.275	60.446	95.056	13.164	383	365.350
2005	4.356	44.390	55.356	47.224	26.592	56.650	78.823	12.167	170	325.728
2011	5.825	45.410	70.596	53.731	28.469	65.027	80.647	11.212	266	361.183
2012	5.992	45.889	73.143	54.169	27.476	68.761	78.276	10.703	236	364.645
2013	5.630	43.438	73.629	53.916	27.791	63.782	78.241	10.800	213	357.440
2014	4.603	41.524	70.156	52.564	26.953	65.591	76.612	10.910	174	349.087
Änd. 2014 zu 2013	-18,2	-4,4	-4,7	-2,5	-3,0	2,8	-2,1	1,0	-18,3	-2,3
Schafhalter										
1990	371	3.566	4.198	5.778	1.708	4.609	3.800	628	11	24.669
2000	343	2.609	2.860	3.874	1.440	3.556	3.400	557	11	18.650
2005	235	2.460	2.171	3.473	1.324	3.178	2.806	456	9	16.112
2011	295	1.898	2.324	2.789	1.445	3.183	2.731	446	12	15.123
2012	298	1.988	2.174	2.739	1.360	3.154	2.767	456	19	14.955
2013	281	1.922	2.109	2.617	1.384	3.035	2.617	440	16	14.421
2014	247	1.644	2.100	2.580	1.293	2.948	2.536	434	19	13.801
Änd. 2014 zu 2013	-12,1	-14,5	-0,4	-1,4	-6,6	-2,9	-3,1	-1,4	18,8	-4,3
Ziegen (in Stück)										
1990	875	4.328	6.647	6.919	3.757	5.299	7.921	1.547	50	37.343
2000	967	5.712	12.239	11.711	3.917	7.782	11.452	2.258	67	56.105
2005	840	4.700	12.315	11.901	3.988	7.599	10.936	2.729	92	55.100
2011	1.155	4.140	15.451	20.999	5.046	7.175	14.050	4.224	118	72.358
2012	1.097	4.876	14.819	21.933	4.981	7.275	13.659	4.350	222	73.212
2013	1.000	4.474	14.980	21.306	5.190	7.490	13.226	4.207	195	72.068
2014	908	4.390	14.812	19.908	5.337	6.756	14.703	3.777	114	70.705
Änd. 2014 zu 2013	-9,2	-1,9	-1,1	-6,6	2,8	-9,8	11,2	-10,2	-41,5	-1,9
Ziegenhalter										
1990	377	1.411	2.249	2.851	986	2.267	1.880	602	9	12.632
2000	217	1.652	1.891	3.507	1.066	2.353	2.307	511	9	13.513
2005	159	1.315	1.357	2.102	983	1.963	1.851	509	3	10.242
2011	190	958	1.306	2.042	1.095	1.611	1.997	583	21	9.803
2012	157	1.012	1.220	1.983	1.012	1.695	1.902	634	24	9.639
2013	144	1.024	1.243	1.991	1.014	1.773	1.846	586	15	9.636
2014	151	951	1.144	1.721	1.082	1.573	1.814	571	22	9.029
Änd. 2014 zu 2013	4,9	-7,1	-8,0	-13,6	6,7	-11,3	-1,7	-2,6	46,7	-6,3

Quelle: Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Statistik, Allgemeine Viehzählungen, Statistik Austria, Ergänzung BMLFUW aus L048.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Struktur viehhaltender Betriebe**

Tabelle 3.1.29

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Rinderbestand und Halter nach Bundesländern und Größenklassen**

Tabelle 3.1.30

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Struktur der Betriebe mit Milchquoten nach Bundesländern im Zeitvergleich

Tabelle 3.1.31

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Rinderrassen nach Bundesländern

Tabelle 3.1.32

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Struktur der Betriebe mit Milchlieferung nach Bundesländern (1) im Zeitvergleich (Auszug)

Tabelle 3.1.33

Jahr	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich (1)	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Betriebe mit Milchlieferung									
Betriebe mit Milchlieferung									
2010/11	182	2.400	6.770	10.544	4.190	5.799	5.065	1.520	36.470
2011/12	164	2.327	6.533	10.075	4.110	5.600	4.953	1.478	35.240
2012/13	156	2.265	6.232	9.639	4.025	5.393	4.857	1.451	34.018
2013/14	147	2.194	5.886	9.178	3.917	5.164	4.762	1.418	32.666
2014/15	142	2.117	5.679	8.766	3.827	4.973	4.693	1.385	31.582
davon Bio-Betriebe									
2010/11	7	330	888	1.096	2.068	1.019	1.232	182	6.822
2011/12	7	324	874	1.061	2.050	995	1.225	178	6.714
2012/13	7	321	845	1.043	2.038	969	1.204	174	6.601
2013/14	8	317	809	1.013	1.998	940	1.181	172	6.438
2014/15	8	312	784	972	1.929	933	1.127	174	6.239
davon alle Bergbauernbetriebe (BHK-Gruppe 1-4)									
2010/11	16	1.670	5.307	6.689	2.929	4.581	4.322	1.305	26.819
2011/12	12	1.626	5.148	6.436	2.883	4.446	4.230	1.276	26.057
2012/13	11	1.591	4.935	6.200	2.835	4.311	4.100	1.243	25.226
2013/14	10	1.555	4.675	5.934	2.755	4.135	4.012	1.209	24.285
2014/15	9	1.491	4.508	5.681	2.698	4.008	3.985	1.190	23.570
davon Betriebe mit mehr als 100.000 kg Milchlieferung									
2010/11	70	563	1.908	2.993	846	1.394	774	440	8.988
2011/12	69	569	2.065	3.256	943	1.475	822	453	9.652
2012/13	66	587	2.125	3.286	961	1.541	841	461	9.868
2013/14	62	610	2.137	3.349	964	1.568	878	458	10.026
2014/15	65	621	2.180	3.434	1.016	1.595	922	473	10.306
Abgelieferte Milch (in Tonnen)									
2010/11	25.796	173.590	560.535	896.654	283.837	441.634	289.935	135.631	2.807.613
2011/12	25.860	177.397	588.803	948.613	298.273	460.095	298.651	139.899	2.937.590
2012/13	25.444	178.605	592.126	948.892	297.589	463.149	301.160	139.458	2.946.424
2013/14	24.990	181.227	592.738	960.741	299.944	463.761	307.480	140.932	2.971.813
2014/15	25.812	184.711	6.213	982.873	307.527	474.935	314.217	144.027	3.036.315
davon abgelieferte Milch von Biobetrieben									
2010/11	1.751	22.868	61.300	90.088	125.523	69.926	59.636	13.250	444.342
2011/12	1.825	23.417	64.853	96.691	133.628	71.616	63.309	13.629	468.966
2012/13	1.812	23.871	65.818	97.646	134.881	72.223	63.735	13.685	473.671
2013/14	1.887	24.116	63.641	97.158	135.834	71.838	63.983	13.674	472.131
2014/15	2.091	25.466	63.660	98.267	135.037	74.266	61.881	14.061	474.729
davon abgelieferte Milch von Bergbauernbetrieben (BHK-Gruppe 1-4)									
2010/11	833	106.195	412.880	533.811	154.127	347.880	222.877	98.636	1.877.238
2011/12	804	107.779	436.588	565.657	161.146	361.878	228.866	101.491	1.964.209
2012/13	935	108.759	442.984	572.908	163.546	364.416	229.379	100.832	1.983.759
2013/14	1.038	110.445	443.300	580.280	165.109	364.652	233.858	101.067	1.999.749
2014/15	1.071	112.703	449.314	592.152	168.832	373.583	239.820	103.224	2.040.700
davon abgelieferte Milch von Betrieben mit mehr als 100.000 kg Milchlieferung									
2010/11	21.413	105.188	344.306	560.636	145.822	253.734	129.944	88.131	1.649.175
2011/12	21.926	110.065	385.936	635.222	166.250	278.949	141.268	94.201	1.833.817
2012/13	21.483	113.798	402.838	654.317	169.091	292.822	144.207	94.793	1.893.349
2013/14	21.157	119.982	415.289	688.311	173.891	303.551	152.912	96.935	1.972.028
2014/15	22.375	125.126	435.207	728.166	185.838	319.324	163.077	102.602	2.081.715
Durchschnittlich abgelieferte Milch je Betrieb (in Tonnen)									
2010/11	142	72	83	85	68	76	57	89	77
2011/12	158	76	90	94	73	82	60	95	83
2012/13	163	79	95	98	74	86	62	96	87
2013/14	170	83	101	105	77	90	65	99	91
2014/15	182	87	106	112	80	96	67	104	96

1) Inklusive Wien.

Quelle: BMLFUW, AMA.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.waivi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

3.2 Agrarstruktur in der EU und Welterzeugung

Betriebe und Flächen der EU-Mitgliedstaaten nach Größenklassen 2010 (1)

Tabelle 3.2.1

Mitgliedstaaten	Größenklassen nach der LF (in ha)									Alle Betriebe
	ohne Fläche	< 2 ha	2 - < 5 ha	5 - < 10 ha	10 - < 20 ha	20 - < 30 ha	30 - < 50 ha	50 - < 100 ha	>= 100 ha	
Anzahl der Betriebe										
EU-28	258.460	5.759.750	2.474.020	1.337.660	916.560	382.560	399.160	393.880	325.750	12.247.800
Belgien	950	4.270	4.450	5.190	6.800	5.080	7.090	6.780	2.260	42.870
Bulgarien	13.150	294.960	30.390	10.730	6.820	2.950	3.060	2.930	5.490	370.480
Tschech. Republik	290	1.980	1.260	4.180	3.950	2.060	2.310	2.420	4.420	22.870
Dänemark	1.590	520	950	8.050	7.790	4.310	4.900	5.920	8.080	42.110
Deutschland	1.410	14.260	11.690	47.310	63.160	30.970	45.100	51.620	33.620	299.140
Estland	150	2.210	4.250	4.070	3.470	1.480	1.170	1.090	1.720	19.610
Irland	130	2.210	7.380	15.750	33.580	24.690	30.670	20.760	4.720	139.890
Griechenland	6.180	367.160	183.820	87.770	45.580	14.670	10.850	5.480	1.500	723.010
Spanien	22.500	270.280	232.800	141.850	110.960	53.010	54.730	52.470	51.190	989.790
Frankreich	9.490	66.580	62.690	46.640	50.150	33.280	55.240	97.780	94.250	516.100
Kroatien	230	122.560	55.430	30.240	13.880	4.330	3.470	2.290	850	233.280
Italien	5.290	819.360	357.670	186.150	120.120	46.690	40.920	29.210	15.490	1.620.900
Zypern	490	28.710	5.620	2.030	1.010	370	290	220	120	38.860
Lettland	320	9.590	18.390	22.660	17.490	5.670	3.950	2.740	2.570	83.380
Litauen	260	32.310	84.830	39.900	21.470	6.640	5.870	4.830	3.800	199.910
Luxemburg		200	160	220	170	120	240	640	440	2.190
Ungarn	42.790	412.740	46.060	26.540	19.430	7.950	7.440	6.410	7.450	576.810
Malta	340	10.790	1.120	230	40	10				12.530
Niederlande	1.700	8.000	11.000	10.260	10.820	7.540	11.680	9.130	2.210	72.340
Österreich (2)	1.070	16.160	30.220	26.590	32.590	17.110	15.150	8.430	2.850	150.170
Polen	7.960	355.220	468.200	334.950	218.510	59.970	35.310	16.840	9.650	1.506.610
Portugal	1.400	152.460	77.060	33.170	18.980	6.420	5.320	4.360	6.110	305.280
Rumänien	134.710	2.731.730	727.390	182.440	43.610	9.730	8.210	7.480	13.730	3.859.030
Slowenien	190	20.280	24.920	17.440	8.350	2.020	970	380	100	74.650
Slowakei	740	8.720	6.290	2.660	1.630	730	700	780	2.210	24.460
Finnland	290	1.440	4.340	7.970	13.340	9.730	12.000	10.840	3.820	63.770
Schweden	740	560	7.630	15.820	14.180	7.140	8.030	9.070	7.930	71.100
Verein. Königreich	4.100	4.490	8.010	26.850	28.680	17.890	24.490	32.980	39.170	186.660
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) (in 1.000 ha)										
EU-28		4.301,6	7.810,5	9.368,9	12.851,5	9.323,6	15.429,6	27.605,1	86.229,6	172.920,3
Belgien		4,3	14,9	37,6	99,0	125,1	276,0	466,9	334,2	1.358,0
Bulgarien		144,2	90,5	72,7	92,5	70,0	116,2	201,7	3.687,9	4.475,5
Tschech. Republik		1,8	4,0	29,4	55,6	49,8	88,4	169,4	3.085,2	3.483,5
Dänemark		0,4	3,4	57,6	112,1	106,0	190,6	426,1	1.750,8	2.646,9
Deutschland		14,3	39,8	344,0	945,8	769,9	1.765,1	3.628,4	9.196,9	16.704,1
Estland		2,9	14,1	29,3	48,7	36,0	45,1	76,2	688,7	941,0
Irland		2,5	26,6	119,4	500,8	610,2	1.192,5	1.389,4	1.150,0	4.991,4
Griechenland		309,5	575,9	603,7	622,4	352,3	406,6	357,0	250,6	3.477,9
Spanien		297,2	736,8	995,4	1.558,9	1.289,3	2.101,8	3.683,8	13.089,5	23.752,7
Frankreich		62,5	204,9	332,5	718,1	818,9	2.186,6	7.060,0	16.454,0	27.837,3
Kroatien		100,7	177,5	208,9	188,6	103,1	132,3	154,2	250,8	1.316,0
Italien		727,0	1.119,9	1.295,3	1.663,5	1.129,0	1.556,9	1.994,1	3.370,5	12.856,1
Zypern		19,0	17,4	13,9	14,0	8,9	11,0	14,6	19,8	118,4
Lettland		9,4	63,0	161,6	243,0	137,2	150,6	187,7	843,8	1.796,3
Litauen		46,6	266,0	276,8	296,0	160,6	228,1	328,4	1.140,0	2.742,6
Luxemburg		0,1	0,6	1,6	2,5	3,0	9,9	47,5	66,0	131,1
Ungarn		138,0	142,7	183,9	268,8	190,3	282,7	445,9	3.034,1	4.686,3
Malta		6,0	3,3	1,5	0,5	0,2	0,0			11,4
Niederlande		8,5	37,1	74,0	157,0	187,3	457,4	608,0	343,1	1.872,4
Österreich		19,1	98,8	194,0	471,3	418,8	579,3	568,5	528,3	2.878,2
Polen		474,9	1.529,3	2.387,3	3.010,8	1.447,4	1.331,7	1.145,0	3.120,9	14.447,3
Portugal		157,4	239,6	230,3	262,1	155,1	202,8	303,1	2.117,7	3.668,2
Rumänien		1.718,4	2.229,9	1.210,5	571,4	233,9	315,4	518,3	6.508,4	13.306,1
Slowenien		21,9	82,5	122,3	113,1	48,5	36,2	25,4	32,9	482,7
Slowakei		9,3	19,1	18,2	22,9	17,5	26,7	55,4	1.726,5	1.895,5
Finnland		1,0	16,4	59,6	197,0	240,6	466,0	746,9	563,6	2.291,0
Schweden		0,3	29,3	112,9	202,7	175,1	313,2	643,7	1.589,0	3.066,3
Verein. Königreich		4,6	27,4	194,5	412,7	439,9	960,8	2.359,7	11.286,7	15.686,5

1) Einschließlich der Betriebe ohne Flächen.

2) Ergebnis ohne reine Forstbetriebe. National wurden 187.034 Betriebe ermittelt (siehe Tabelle 3.1.1).

Quelle: Agrarstrukturerhebung 2010, EUROSTAT.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wibmlfuwg.vg.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Strukturdaten zur Land- und Forstwirtschaft in der Europäischen Union (Auszug)

Tabelle 3.2.2

Mitgliedstaaten	Landwirtschaftliche Betriebe	Erwerbstätige in der Landwirtschaft	Durchschnittliche Betriebsgröße (ohne Wald)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Berggebiet	Biofläche	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	Ackerland	Dauerkulturen
EU-28	11.989.620	5,1	14,4	172.920	n.v.	9.992	158.785	103.922,6	10.702,6
Belgien	41.910	1,4	32,4	1.358,0	0,0	59,7	678	836,7	21,5
Bulgarien	357.340	6,8	12,5	4.475,5	16,4	39,1	3.927	3.124,9	99,7
Tschechische Republik	22.580	3,1	154,3	3.483,5	28,2	488,7	2.657,0	2.517,5	37,0
Dänemark	40.510	2,4	65,3	2.646,9	0,0	194,7	544	2.419,3	27,7
Deutschland	297.720	1,6	56,1	16.704,0	2,1	1.034,4	11.076	11.846,7	198,8
Estland	19.460	4,2	48,4	940,9	0,0	144,1	2.217	640,0	3,1
Irland	139.760	4,6	35,7	4.991,4	0,0	54,1	739	1.011,7	1,0
Griechenland	716.820	12,5	4,9	3.477,9	53,9	462,6	3.903	1.767,9	950,3
Spanien	967.290	4,3	24,6	23.752,7	33,7	1.593,2	18.173,0	11.286,0	4.086,2
Frankreich	506.620	2,9	54,9	27.837,3	14,6	1.032,9	15.954	18.386,1	1.018,3
Kroatien	233.050	15,4	5,6	1.316,0	n.v.	31,9	1.920	895,2	78,3
Italien	1.615.590	3,8	8,0	12.856,1	35,2	1.167,4	9.149	7.009,3	2.380,8
Zypern	38.370	3,8	3,1	118,4	12,6	3,9	173	84,9	31,3
Lettland	83.070	8,8	21,6	1.796,3	0,0	195,7	3.354	1.120,0	8,5
Litauen	199.650	9,0	13,7	2.742,6	0,0	156,5	2.160,0	2.115,1	21,6
Luxemburg	2.180	1,0	60,1	131,1	0,0	3,9	87	62,0	1,5
Ungarn	534.020	4,5	8,8	4.686,3	0,0	130,6	2.029	3.796,9	151,7
Malta	12.530	1,3	0,9	11,5	0,0	0,0	0	9,1	1,3
Niederlande	70.630	1,2	26,5	1.872,4	0,0	48,0	365,0	1.022,1	37,0
Österreich	149.090	5,2	19,3	2.878,2	50,4	533,2	3.887	1.371,3	65,2
Polen	1.498.660	12,8	9,6	14.447,3	1,3	662,0	9.337	10.797,4	389,7
Portugal	303.870	10,9	12,1	3.668,2	30,2	200,2	3.456	1.173,1	690,7
Rumänien	3.724.300	30,1	3,6	13.306,1	8,7	288,3	6.573	8.306,4	311,4
Slowenien	74.460	8,8	6,5	482,7	69,5	35,1	1.253	169,1	26,8
Slowakei	23.720	3,2	79,9	1.895,5	24,0	166,7	1.933,0	1.343,5	19,6
Finland	63.470	4,4	36,1	2.291,0	50,4	197,8	22.157	2.253,5	4,6
Schweden	70.360	2,1	43,6	3.066,3	10,8	477,7	28.203	2.611,5	2,9
Großbritannien	182.560	1,2	85,9	15.686,4	0,0	590,0	2.881	5.945,5	36,2

Quelle: EUROSTAT, <http://www.statista.com>, Stand: Mai 2014Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Bodennutzung nach Kontinenten**

Tabelle 3.2.3

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Weltweite Entwicklung des Ackerlands**

Tabelle 3.2.4

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung von Weizen, Mais und Gerste**

Tabelle 3.2.5

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung von Hülsenfrüchten**

Tabelle 3.2.6

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung ausgewählter Ölsaaten**

Tabelle 3.2.7

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung von Zucker**

Tabelle 3.2.8

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung von Obst und Gemüse**

Tabelle 3.2.9

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung von Wein**

Tabelle 3.2.10

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.**Welterzeugung von Milch und Milchprodukten**

Tabelle 3.2.11

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

3.3 Arbeitskräfte und Arbeitsmarkt

Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 3.3.1

Jahr	Bevölkerung	Erwerbstätige der Land- und Forstwirtschaft an allen Erwerbstätigen in Prozent	Erwerbstätige der Land- und Forstwirtschaft	davon	
				Nicht entlohnte AK	Entlohnte AK
Jahresarbeitsseinheiten (Vollzeitäquivalente) (1) laut Land- und Forstwirtschaftlicher Gesamtrechnung					
2005	8.225.278	6,5	164.902	145.887	19.015
2006	8.267.948	6,1	160.758	142.582	18.176
2007	8.295.189	5,7	158.427	138.686	19.741
2008	8.321.541	5,4	154.346	134.679	19.667
2009	8.341.483	5,2	150.209	130.323	19.886
2010	8.361.069	5,1	147.007	127.188	19.819
2011	8.388.534	5,0	145.087	124.726	20.361
2012	8.426.311	4,9	143.544	121.484	22.060
2013	8.477.230	4,8	140.614	118.038	22.576
2014	8.543.932	4,8	139.065	115.925	23.140

1) Vollzeitäquivalente entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Sie ergeben sich, in dem das Arbeitsvolumen durch die Stundenzahl dividiert wird, die normalerweise im Durchschnitt je Vollarbeitsplatz im Wirtschaftsgebiet geleistet wird.
Quelle: Statistik Austria, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. Stand: Juli 2014.

Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Tabelle 3.3.2

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz in den EU-Mitgliedstaaten (1) (in 1.000 JAE)

Tabelle 3.3.3

Mitgliedstaat	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
Belgien	64,9	63,0	61,9	57,6	58,1	57,9	57,0	-1,6
Bulgarien	465,1	435,8	406,5	375,8	347,4	321,2	299,0	-6,9
Tschechische Republik	120,7	114,6	108,8	106,2	105,8	105,1	105,1	0,0
Dänemark	58,1	55,1	54,2	52,1	52,4	52,7	52,7	0,0
Deutschland	543,1	532,2	522,0	518,0	514,0	503,0	504,0	0,2
Estland	31,2	29,3	25,4	24,4	23,1	22,3	22,0	-1,3
Griechenland	572,7	570,6	441,5	449,4	458,0	467,0	454,5	-2,7
Spanien	1.012,4	922,0	963,8	903,3	889,7	841,7	824,3	-2,1
Frankreich	847,7	827,6	809,1	799,2	788,4	781,0	774,0	-0,9
Kroatien	205,0	203,0	202,0	199,0	202,0	196,3	193,6	-1,4
Irland	147,9	146,5	165,6	165,6	165,6	165,6	165,6	0,0
Italien	1.182,0	1.149,0	1.161,0	1.124,0	1.085,0	1.084,0	1.071,0	-1,2
Zypern	25,9	25,9	25,4	25,4	25,3	25,0	25,0	0,0
Lettland	99,2	92,9	85,9	88,3	84,5	82,9	77,2	-6,9
Litauen	150,9	147,1	143,4	142,8	145,4	144,8	147,0	1,5
Luxemburg	3,7	3,6	3,7	3,7	3,8	3,6	3,6	0,0
Ungarn	430,1	442,3	444,2	437,0	433,3	444,4	445,3	0,2
Malta	4,2	4,2	4,9	4,9	4,9	5,0	5,0	0,0
Niederlande	181,7	179,7	150,4	149,1	147,3	147,0	145,7	-0,9
Österreich	132,3	130,9	127,5	125,6	125,1	124,3	122,1	-1,9
Polen	2.299,3	2.213,8	1.914,8	1.914,8	1.914,9	1.937,1	1.937,1	0,0
Portugal	343,3	337,9	309,4	299,0	296,6	285,6	276,8	-3,1
Rumänien	2.152,0	2.152,0	1.639,0	1.532,0	1.573,0	1.564,0	1.444,0	-7,7
Slowenien	83,2	80,2	77,0	78,0	80,8	82,7	83,6	1,1
Slowakei	90,3	86,0	56,1	57,4	57,1	54,2	53,1	-2,0
Finnland	88,7	86,9	82,1	81,2	79,5	75,9	74,9	-1,3
Schweden	67,4	66,4	65,3	64,2	63,1	62,1	61,0	-1,8
Vereinigtes Königreich	287,4	283,3	291,1	296,1	296,4	294,0	295,0	0,3
EU-25	8.868,2	8.591,0	8.094,3	7.967,3	7.898,1	7.849,0	7.782,7	-0,8
EU-27	11.485,3	11.178,8	10.139,8	9.875,1	9.818,5	9.734,2	9.525,7	-2,1
EU-28	11.690,3	11.381,8	10.341,8	10.074,1	10.020,5	9.930,4	9.719,3	-2,1

1) Jahresarbeitsseinheiten: Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten.
Quelle: Österreich lt. STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2015; übrige Länder und EU lt. EUROSTAT, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung - Abfrage Eurostat-Datenbank vom 02.07.2015.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Unselbständig Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft nach Wirtschaftsklassen (1) Tabelle 3.3.4

Wirtschafts- klasse	2013	2014	davon 2014		
	Beschäftigte	Beschäftigte	Landwirtschaft, Jagd und Nebentätigkeiten	Forstwirtschaft und Holzeinschlag	Fischerei und Aquakultur
Arbeiter	17.612	17.995	13.792	4.116	87
Männer	11.726	12.113	8.383	3.660	70
Frauen	5.886	5.882	5.409	456	17
Angestellte u. Beamte	3.406	3.342	1.578	1.740	24
Männer	1.879	1.837	694	1.136	7
Frauen	1.527	1.505	884	604	17
Insgesamt	21.018	21.337	15.370	5.856	111
Männer	13.605	13.950	9.077	4.796	77
Frauen	7.413	7.387	6.293	1.060	34

1) Jahresdurchschnitt; inklusive Arbeitskräfte von Mischbetrieben, die land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten ausüben; KarenzgeldbezieherInnen.
2) Da mit Jänner 2008 die Wirtschaftsklassensystematik auf ÖNACE-2008 umgestellt wurde (Anbindung ans Unternehmensregister), sind die Daten mit den alten WKLA-Auswertungen nicht mehr vergleichbar.
Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tariflohnindex (1) in der Land- und Forstwirtschaft Tabelle 3.3.5

	2013	2014	Steigerung zum Vorjahr in %
Land- und Forstwirtschaft	119,8	122,6	2,3
Angestellte	120,6	123,6	2,5
Arbeiter, Arbeiterinnen	121,9	125,0	2,5
Facharbeiter, -innen	120,6	123,9	2,7
Angelernte Arbeiter, -innen	120,3	123,3	2,5
Hilfsarbeiter, -innen	120,6	124,1	2,9

1) Tariflohnindex 2006.
Quelle: Statistik Austria.

Stundenlöhne der Forstarbeiter in Privatbetrieben und Bundesforsten Tabelle 3.3.6

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Facharbeiterlöhne in der Landwirtschaft 2014 (1) (in Euro) Tabelle 3.3.7

Bundesland	in bäuerlichen Betrieben		in Gutsbetrieben		
	Traktorführer	Haus-, Hof- und Feldarbeiter	Traktorführer	Arbeiter	ständige Tagelöhner
Burgenland	1.369,73	1.192,53	1.757,26	1.542,37	-
Kärnten	1.591,00	1.317,00	1.591,00	1.317,00	1.284,15
Niederösterreich	1.645,43	1.466,16	1.757,26	1.542,37	-
Oberösterreich	1.574,00	1.218,00	1.562,44	1.348,24	1.376,00
Salzburg	1.528,00	1.443,00	1.528,00	1.364,00	-
Steiermark	1.415,00	1.298,66	1.451,00	1.259,00	1.211,37
Tirol	2.140,00	2.062,00	2.140,00	1.952,00	-
Vorarlberg	1.833,66	1.833,66	1.833,66	1.733,45	-
Wien			1.757,26	1.542,37	-
Österreich (Durchschnitt)	1.641,60	1.483,04	1.694,77	1.563,38	-

1) Stichtag: 1. Dezember.
Quelle: Österreichischer Landarbeiterkammertag; BMLFUW; ALFIS.

Durchschnittsbruttolöhne der Landarbeiter Tabelle 3.3.8

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Bruttolöhne im Gartenbau Tabelle 3.3.9

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Bruttolöhne in Forstbetrieben Tabelle 3.3.10

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Kontingente von Saisoniers und Erntehelfern die für Land- und Forstwirtschaft Tabelle 3.3.11

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Höchstzahlen für Saisoniers und Erntehelfer in der Niederlassungsverordnung Tabelle 3.3.12

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Leistungs- und Strukturstatistik Tabelle 3.3.13

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

3.4 Frauen in der Land- und Forstwirtschaft

Betriebe nach Größenklassen, Erwerbsarten, Betriebsformen, BHK-Gruppen nach Geschlecht 2014 (1)

Tabelle 3.4.1

Gliederungskriterien	Betriebe, die von Männern geführt werden	Betriebe, die von Frauen geführt werden	Betriebe von Ehegemeinschaften (2)	Betriebe von Personengemeinschaften	Betriebe von juristischen Personen	Alle Betriebe
Betriebe	59.076	31.914	19.802	5.572	1.142	117.506
Verteilung in Prozent	50	27	17	5	1	100
Männer- und Frauenbetriebe in Prozent (3)	65	35				
Größenklassen (nach der LF)						
unter 5 ha	12.738	7.922	3.976	2.703	219	27.558
5 bis unter 10 ha	10.925	7.541	2.229	1.184	191	22.070
10 bis unter 20 ha	14.567	8.912	4.183	644	194	28.500
20 bis unter 30 ha	8.171	3.557	3.436	300	138	15.602
30 bis unter 50 ha	7.336	2.531	3.673	315	146	14.001
50 bis unter 100 ha	4.283	1.262	1.994	283	142	7.964
100 bis unter 200 ha	933	169	284	106	61	1.553
200 ha und mehr	123	20	27	37	51	258
Größenklassen (nach der LF_ohne_Alm)						
unter 5 ha	13.188	8.061	4.020	2.732	234	28.235
5 bis unter 10 ha	11.413	7.739	2.294	1.192	194	22.832
10 bis unter 20 ha	15.226	8.986	4.276	649	192	29.329
20 bis unter 30 ha	7.944	3.435	3.431	294	140	15.244
30 bis unter 50 ha	6.769	2.383	3.571	312	143	13.178
50 bis unter 100 ha	3.710	1.152	1.916	262	134	7.174
100 bis unter 200 ha	729	140	270	99	57	1.295
200 ha und mehr	97	18	24	32	48	219
Bergbauernbetriebe						
BHK-Gruppe 1	9.355	5.815	3.510	913	66	19.659
BHK-Gruppe 2	12.528	6.500	4.936	931	85	24.980
BHK-Gruppe 3	6.779	2.866	1.510	250	23	11.428
BHK-Gruppe 4	3.846	1.021	583	90	10	5.550
BHK-Gruppe 1 bis 4	32.508	16.202	10.539	2.184	184	61.617
ohne BHK-Gruppe	26.568	15.712	9.263	3.388	958	55.889
Benachteiligte Gebiete	44.104	22.888	14.258	3.851	569	85.670
davon Berggebiete	34.975	16.622	10.339	2.309	357	64.602
Biobetriebe	10.510	5.637	3.368	782	222	20.519
Bundesländer						
Burgenland	2.405	1.532	717	501	119	5.274
Kärnten	7.004	2.740	504	280	79	10.607
Niederösterreich	13.837	8.171	5.723	937	395	29.063
Oberösterreich	10.339	7.284	6.058	1.470	137	25.288
Salzburg	3.514	2.544	1.247	76	66	7.447
Steiermark	11.356	7.325	4.414	1.723	218	25.036
Tirol	8.487	1.741	748	303	48	11.327
Vorarlberg	2.009	520	376	272	63	3.240
Wien	125	57	15	10	17	224
Österreich	59.076	31.914	19.802	5.572	1.142	117.506
Alter (Jahre)						
ohne Zuordnung			33	971	1.142	2.146
bis 19	91	28	6	29		154
20 bis 24	1.243	287	91	257		1.878
25 bis 29	2.903	777	432	462		4.574
30 bis 34	5.190	1.747	1.232	608		8.777
35 bis 39	7.117	2.766	2.035	671		12.589
40 bis 44	9.440	4.157	2.899	607		17.103
45 bis 49	10.772	5.928	4.394	468		21.562
50 bis 54	9.828	7.424	5.045	450		22.747
55 bis 59	7.040	5.222	2.331	332		14.925
60 bis 64	2.360	1.600	489	192		4.641
mehr als 65	3.092	1.978	815	525		6.410

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebe nach Größenklassen, Erwerbsarten, Betriebsformen, BHK-Gruppen nach Geschlecht 2014 (1)

Tabelle 3.4.1

Gliederungskriterien	Betriebe, die von Männern geführt werden	Betriebe, die von Frauen geführt werden	Betriebe von Ehegemeinschaften (2)	Betriebe von Personengemeinschaften	Betriebe von juristischen Personen	Alle Betriebe
Ausgewählte Kulturarten						
Betriebe mit Ackerland	34.852	19.497	13.268	3.439	676	71.732
Ackerland (in ha)	695.524	273.519	280.747	56.297	42.666	1.348.752
Betriebe mit Grünland	46.804	24.704	15.592	4.191	649	91.940
Grünland (in ha)	243.417	80.734	51.474	14.801	6.741	397.167
Betriebe mit Weingärten	4.149	2.189	1.466	502	164	8.470
Weingärten (in ha)	19.596	6.877	8.196	3.009	2.985	40.663
Betriebe mit Obstanlagen	1.609	795	703	182	67	3.356
Obstanlagen (in ha)	5.921	2.177	3.240	600	410	12.348
Ausgewählte Tierkategorien						
Anzahl der Betriebe mit GVE	44.685	24.249	16.245	3.671	440	89.290
GVE gesamt	961.982	389.039	498.373	57.661	20.037	1.927.092
Durchschnittliche GVE	22	16	31	16	46	22
Anzahl der Rinderbetriebe	31.992	16.358	11.517	1.816	207	61.890
Rinder (Stück)	975.875	387.004	497.939	52.542	9.596	1.922.956
Durchschnittlicher Rinderbestand	31	24	43	29	46	31
Anzahl der Milchviehbetriebe	19.312	9.737	8.231	943	114	38.337
Milchkühe (Stück)	250.207	101.698	161.443	14.451	2.113	529.912
Durchschnittlicher Milchkuhbestand	13	10	20	15	19	14
Betriebe mit Milchlieferung	15.167	7.864	7.406	706	90	31.233
Milchlieferung (in t)	1.393.234	533.251	999.078	85.954	11.531	3.023.048
Durchschnittliche Milchlieferung (in t)	92	68	135	122	128	97
1) Ohne Betriebe, die ausschließlich Alm- und Weideflächen bewirtschaften. 2) Betriebe von Ehegemeinschaften gehören je zur Hälfte den Ehepartnern und werden gemeinsam bewirtschaftet. 3) Der Prozentsatz ist bezogen auf die Zahl der Betriebe, die von natürlichen Personen geführt werden.						
Zusammengestellt von BMLFUW, Abteilung II 1 und Bundesanstalt für Bergbauernfragen; Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten.						

Förderungen für die Land- und Forstwirtschaft (1) nach Geschlecht 2014 (in Euro)

Tabelle 3.4.2

	Männer	Frauen	Ehegemeinschaften	Personengemeinschaften	Juristische Personen	Alle Betriebe
Marktordnung (1. Säule der GAP)						
Tierprämien						
Betriebe	28.234	14.423	10.301	1.531	153	54.642
Prämien	45.789.780	18.637.776	16.798.009	2.347.265	385.455	83.958.285
Betriebsprämie						
Betriebe	52.869	28.660	18.184	4.612	753	105.078
Prämien	310.953.796	123.614.449	134.729.882	22.595.407	13.858.047	605.751.581
Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)						
Achse 1						
Betriebe	13.613	6.177	6.618	701	190	27.299
Prämien	31.633.239	9.290.556	17.057.774	2.102.094	1.206.469	61.290.131
Achse 2 (ohne AZ und ÖPUL)						
Betriebe	190	81	99	21	21	412
Prämien	352.963	116.067	164.708	17.492	143.597	794.827
Ausgleichszulage (AZ)						
Betriebe	44.099	22.885	14.256	3.894	568	85.702
Prämien	144.816.817	56.366.779	47.474.887	7.180.111	1.200.363	257.038.957
Umweltprogramm (ÖPUL)						
Betriebe	50.829	26.399	16.999	4.027	847	99.101
Prämien	259.667.647	101.248.302	97.712.287	19.055.826	10.726.414	488.410.477
Achse 3						
Betriebe	137	65	65	6	13	286
Prämien	1.570.043	438.110	421.945	95.597	441.034	2.966.729
1) Ohne Zahlungen für Betriebe, die nur Alm- und Weideflächen bewirtschaften.						
Zusammengestellt von BMLFUW, Abteilung II 1 und Bundesanstalt für Bergbauernfragen; Quelle: BMLFUW; AMA, INVEKOS-Daten.						

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

4. Auswertungsergebnisse von Buchführungsbetrieben

4.1 Einkommenssituation - Durchschnitt aller Betriebe

Betriebs- und Einkommensdaten (alle Betriebe)

Tabelle 4.1.1

	2010 (1)	2011 (1)	2012 (1)	2013 (2)	2014 (2)
Struktur der Betriebe					
Anzahl der Testbetriebe	2.236	2.205	2.201	2.208	2.183
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	99.660	99.657	99.657	97.699	97.700
Gesamtstandardoutput (in Euro)	53.800	54.200	54.700	53.900	54.400
Kulturfläche (KF, ha)	43,01	43,20	43,80	42,18	42,46
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	29,32	29,50	29,82	28,53	28,76
darunter Ackerland (ha)	13,66	13,86	13,83	13,51	13,66
Dauergrünland (ha)	14,93	14,87	15,11	14,10	14,11
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	13,68	13,70	13,98	13,65	13,70
Zugepachtete LF (ha)	8,33	8,49	8,53	8,25	8,37
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	23,87	24,12	24,13	23,72	23,96
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,37	1,37	1,35	1,32	1,32
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,29	1,28	1,27	1,24	1,23
Viehbestand (GVE je Betrieb)	19,3	19,1	19,1	18,5	18,8
Rinder (in Stück)	20,6	20,3	20,2	19,7	20,1
davon Milchkühe (in Stück)	5,8	5,9	5,9	5,6	5,7
Schweine (in Stück)	31,9	30,7	31,9	32,6	32,7
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	80,9	79,2	79,1	78,1	78,5
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)					
Ertrag	82.432	93.863	95.605	94.749	94.374
Bodennutzung	15.487	20.949	20.640	18.743	18.303
Tierhaltung	28.671	31.927	34.709	35.866	36.326
Forstwirtschaft	5.987	8.053	6.535	6.930	6.862
Öffentliche Gelder	18.387	18.207	18.032	17.080	17.006
Sonstige Erträge	9.510	9.551	10.311	10.509	10.306
Erhaltene Umsatzsteuer (MWST)	6.686	7.672	8.039	8.140	8.108
Interne Erträge	-2.297	-2.497	-2.661	-2.519	-2.536
Aufwand	59.303	64.161	68.257	70.208	71.005
Sachaufwand	29.321	32.868	35.388	36.629	36.555
davon Düngemittel	1.281	1.683	1.977	1.926	1.839
Abschreibungen (AfA)	13.331	13.688	14.145	14.531	15.040
Fremdkapitalzinsen	1.405	1.357	1.294	1.016	1.067
Pacht- und Mietaufwand	1.695	1.796	1.850	1.886	1.972
Personalaufwand	1.277	1.439	1.479	1.566	1.683
Sonstige Aufwendungen	7.636	8.066	8.640	8.931	8.955
Geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	6.935	7.444	8.122	8.168	8.269
Interne Aufwendungen	-2.297	-2.497	-2.661	-2.519	-2.536
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	23.128	29.702	27.348	24.540	23.370
Gesamtvermögen (Aktiva) zum 31.12.	369.138	382.287	395.491	397.165	403.828
davon Anlagevermögen	281.861	289.367	299.678	301.660	305.810
Gesamtkapital (Passiva) zum 31.12.	369.138	382.287	395.491	397.165	403.828
davon Fremdkapital (Schulden)	39.430	42.100	44.699	43.795	44.859
Eigenkapitalveränderung in der Bilanz	7.921	11.625	7.303	6.809	3.193
Verschuldungsgrad (in %)	10,7	11,0	11,3	11,0	11,1
Bruttoinvestitionen in das Anlagevermögen	23.310	23.689	25.772	24.668	20.321
Investitionszuschüsse	1.987	1.750	1.358	1.299	899
Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte	5.955	6.655	7.508	6.773	1.637
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)					
Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit	1.405	1.501	1.676	1.828	1.885
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	11.548	12.298	12.972	13.906	14.713
Erwerbseinkommen	36.082	43.501	41.996	40.275	39.971
Übrige Einkünfte	533	277	279	275	481
Sozialtransfers	7.443	7.318	6.846	7.454	6.767
Gesamteinkommen	44.057	51.096	49.120	48.003	47.220
Privatverbrauch	32.289	33.517	35.230	34.108	34.589
Sozialversicherungsbeiträge	5.827	6.030	6.169	6.352	6.711
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	5.941	11.550	7.722	7.543	5.919
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)					
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	17.889	23.243	21.553	19.861	18.941
Erwerbseinkommen je AK-U	22.241	26.818	25.822	25.028	24.465

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Mengen- und Preiseffekte mit Ertragsänderung ausgewählter Produkte

Tabelle 4.1.2

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten - kleinere, mittlere und große Betriebe (Auszug)

Tabelle 4.1.3

	Durchschnitt aller Betriebe		Änderung 2014 zu 2013 in Prozent	Kleinere Betriebe (1) 8 - < 30		Mittlere Betriebe (1) 30 - < 100		Größere Betriebe (1) 100 - < 350	
	2013 (2)	2014 (2)		2014	Änd. % (3)	2014	Änd. % (3)	2014	Änd. % (3)
Struktur der Betriebe									
Anzahl der Testbetriebe	2.208	2.183	-1	408	-4	1.177	-1	598	1
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	97.699	97.700	0	44.115	0	40.084	0	13.501	0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	53.900	54.400	1	18.000	1	57.900	1	163.200	1
Kulturfläche (KF, ha)	42,18	42,46	1	26,94	2	50,08	1	70,54	-1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	28,53	28,76	1	16,51	2	33,11	1	55,86	-1
darunter Ackerland (ha)	13,51	13,66	1	4,68	2	14,94	2	39,23	0
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	13,65	13,70	0	10,43	2	16,96	0	14,67	-2
Zugepachtete LF (ha)	8,25	8,37	1	2,36	-2	9,55	3	24,46	1
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	23,72	23,96	1	12,23	2	27,51	1	51,71	0
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,32	1,32	0	0,91	0	1,52	1	2,08	0
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,24	1,23	-1	0,90	0	1,42	0	1,78	0
Viehbestand (GVE je Betrieb)	18,5	18,8	2	8,7	3	21,0	1	45,4	1
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	78,1	78,5	0	71,1	1	76,4	0	87,8	1
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)									
Ertrag	94.749	94.374	0	37.966	-3	104.109	1	249.784	-1
Bodennutzung	18.743	18.303	-2	5.326	4	18.375	0	60.490	-6
Tierhaltung	35.866	36.326	1	8.506	-6	38.508	3	120.743	1
Forstwirtschaft	6.930	6.862	-1	5.288	-4	8.451	1	7.287	2
Öffentliche Gelder	17.080	17.006	0	9.923	-1	19.868	-1	31.654	1
Sonstige Erträge	10.509	10.306	-2	6.496	-6	12.573	1	16.023	-3
Erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	8.140	8.108	0	2.948	-4	8.831	2	22.825	-1
Interne Erträge	-2.519	-2.536	1	-520	1	-2.498	-1	-9.237	2
Aufwand	70.208	71.005	1	32.183	0	75.154	3	185.535	0
Sachaufwand	36.629	36.555	0	12.971	-3	36.738	1	113.069	0
Abschreibungen (AfA)	14.531	15.040	4	8.774	1	16.757	4	30.419	4
Fremdkapitalzinsen	1.016	1.067	5	486	9	1.151	6	2.713	2
Pacht- und Mietaufwand	1.886	1.972	5	336	2	1.957	4	7.362	5
Personalaufwand	1.566	1.683	7	288	14	1.739	9	6.074	5
Sonstige Aufwendungen	8.931	8.955	0	5.999	-2	10.232	1	14.822	1
Geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	8.168	8.269	1	3.849	9	9.078	4	20.314	-6
Interne Aufwendungen	-2.519	-2.536	1	-520	1	-2.498	-1	-9.237	2
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	24.540	23.370	-5	5.784	-16	28.955	-3	64.249	-4
Gesamtvermögen (Aktiva) zum 31.12.	397.165	403.828	2	250.974	3	453.388	2	756.128	0
Anlagevermögen	301.660	305.810	1	194.684	2	345.322	2	551.600	-1
Tiervermögen	16.517	16.857	2	8.044	1	19.337	3	38.290	2
Umlaufvermögen	78.989	81.161	3	48.246	4	88.729	2	166.238	2
Gesamtkapital (Passiva) zum 31.12.	397.165	403.828	2	250.974	3	453.388	2	756.128	0
Fremdkapital (Schulden)	43.795	44.859	2	21.376	9	48.706	6	110.168	-5
Eigenkapital (Reinvermögen)	353.370	358.968	2	229.598	2	404.682	2	645.959	1
Eigenkapitalveränderung in der Bilanz	6.809	3.193	-53	381	-89	4.583	-36	8.254	-52
Verschuldungsgrad (in %)	11,0	11,1	1	8,5	6	10,7	3	14,6	-5
Bruttoinvestitionen in das Anlagevermögen	24.668	20.321	-18	11.646	5	23.263	-18	39.931	-31
Investitionszuschüsse	1.299	899	-31	335	-30	1.153	-30	1.989	-32
Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte	6.773	1.637	-76	982	-34	2.771	-67	407	-98
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)									
Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit	1.828	1.885	3	2.199	4	1.736	10	1.302	-19
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	13.906	14,7	6	20.583	5	11.260	7	5.783	6
Erwerbseinkommen	40.275	39.971	-1	28.566	0	41.959	0	71.337	-3
Übrige Einkünfte	275	481	75	515	128	509	59	285	-3
Sozialtransfers	7.454	6.767	-9	7.963	-11	6.123	-5	4.774	-12
Gesamteinkommen	48.003	47.220	-2	37.044	-2	48.591	0	76.396	-4
Privatverbrauch	34.108	34.589	1	32.734	1	33.890	2	42.727	1
Sozialversicherungsbeiträge	6.352	6.711	6	3.730	7	7.789	5	13.253	5
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	7.543	5.919	-22	580	-72	6.913	-12	20.416	-17
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)									
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	19.861	18.941	-5	6.458	-16	20.374	-3	36.039	-4
Erwerbseinkommen je AK-U	25.028	24.465	-2	19.548	-3	24.413	0	36.668	-4

1) Standardoutput in 1.000 Euro.

2) Gewichtungsbasis AS 2013.

3) Änderung zum Vorjahr in Prozent.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

4.2 Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen

Betriebs- und Einkommensdaten 2014 nach Betriebsformen (Auszug)

Tabelle 4.2.1

Betriebsformen	Marktfrucht- betriebe	Dauer- kultur- betriebe	Futterbau- betriebe	Veredelungs- betriebe	Landw. Gemischt- betriebe	Forstbetriebe	Alle Betriebe
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	315	172	1.035	175	315	171	2.183
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	14.475	7.689	48.516	5.116	9.545	12.359	97.700
Gesamtstandardoutput (in Euro)	50.600	64.000	47.600	146.800	71.100	28.700	54.400
Kulturläche (KF, ha)	46,43	13,19	39,82	35,31	42,79	69,06	42,46
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	42,00	10,53	27,76	28,97	33,74	24,57	28,76
darunter Ackerland (ha)	40,19	4,57	6,24	25,89	25,93	2,85	13,66
Dauergrünland (ha)	1,40	0,21	21,14	2,65	6,62	20,63	14,11
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	4,43	2,67	12,05	6,34	9,05	44,50	13,70
Zugepachtete LF (ha)	17,13	3,36	6,89	10,08	13,57	2,27	8,37
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	41,74	10,36	20,95	28,22	32,40	15,11	23,96
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	0,89	1,78	1,41	1,53	1,43	1,03	1,32
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,82	1,28	1,37	1,47	1,33	0,98	1,23
Viehbestand (GVE je Betrieb)	0,8	0,4	25,6	49,7	19,9	11,2	18,8
Rinder (in Stück)	0,7	0,1	33,7	0,5	15,0	14,2	20,1
davon Milchkühe (in Stück)	.	.	10,7	.	2,3	1,0	5,7
Schweine (in Stück)	1,2	1,9	0,9	474,9	71,5	0,8	32,7
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	1,8	3,8	122,2	175,9	61,3	73,9	78,5
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	95.922	88.227	84.779	220.354	125.667	57.739	94.374
Bodennutzung	50.816	56.485	2.686	25.922	33.466	2.907	18.303
Tierhaltung	1.794	1.202	43.369	159.777	49.177	9.946	36.326
Forstwirtschaft	2.590	1.225	6.667	3.953	4.787	18.944	6.862
Öffentliche Gelder	23.162	7.634	17.661	13.002	19.258	12.976	17.006
Sonstige Erträge	10.598	13.060	9.895	9.228	12.145	8.889	10.306
Erhaltene Umsatzsteuer (MwSt)	7.518	9.016	6.993	21.861	11.081	4.626	8.108
Interne Erträge	-556	-394	-2.492	-13.387	-4.247	-549	-2.536
Aufwand	69.457	71.859	61.981	179.216	99.958	40.558	71.005
Sachaufwand	33.309	24.726	30.115	132.844	59.257	15.606	36.555
davon Düngemittel	5.517	900	782	3.644	3.486	248	1.839
Futtermittel	486	553	9.716	70.328	16.904	1.751	10.496
Energie	6.919	5.206	5.686	11.061	7.770	3.941	6.095
Instandhaltung	3.618	3.370	3.879	5.096	4.192	2.371	3.704
Abschreibungen (AfA)	13.412	13.992	15.587	23.176	16.616	10.868	15.040
Fremdkapitalzinsen	812	1.318	1.068	1.772	1.320	717	1.067
Pacht- und Mietaufwand	4.726	1.305	1.135	4.212	3.592	270	1.972
Personalaufwand	1.697	10.213	467	1.132	1.949	1.154	1.683
Sonstige Aufwendungen	8.199	12.394	8.692	9.696	10.160	7.492	8.955
Geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	7.857	8.305	7.408	19.772	11.311	5.001	8.269
Interne Aufwendungen	-556	-394	-2.492	-13.387	-4.247	-549	-2.536
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	26.465	16.368	22.798	41.138	25.709	17.180	23.370
Gesamtvermögen (Aktiva) zum 31.12.	353.758	312.547	402.437	582.901	406.020	448.899	403.828
davon Anlagevermögen	223.863	214.743	315.401	436.777	297.642	372.891	305.810
Gesamtkapital (Passiva) zum 31.12.	353.758	312.547	402.437	582.901	406.020	448.899	403.828
davon Fremdkapital (Schulden)	30.283	55.785	47.437	77.976	49.578	27.663	44.859
Eigenkapitalveränderung in der Bilanz	6.912	-1.539	4.932	5.734	-223	-3.460	3.193
Verschuldungsgrad (in %)	8,6	17,9	11,8	13,4	12,2	6,2	11,1
Bruttoinvestitionen in das Anlagevermögen	19.338	20.178	19.927	27.790	23.575	17.501	20.321
Investitionszuschüsse	205	2.120	1.035	1.531	795	239	899
Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte	378	3.112	1.685	973	1.577	2.324	1.637
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)							
Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit	2.885	932	1.840	799	2.613	1.374	1.885
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	15.432	15.967	15.175	10.747	12.561	14.577	14.713
Erwerbseinkommen	44.799	33.272	39.816	52.684	40.884	33.131	39.971
Übrige Einkünfte	285	261	696	432	482	19	481
Sozialtransfers	7.646	6.296	6.133	5.511	8.139	7.984	6.767
Gesamteinkommen	52.730	39.828	46.645	58.627	49.506	41.134	47.220
Privatverbrauch	37.687	37.191	33.328	37.457	34.688	33.032	34.589
Sozialversicherungsbeiträge	9.721	6.420	5.437	10.127	9.067	5.135	6.711
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	5.322	-3.782	7.880	11.043	5.751	2.967	5.919
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	32.131	12.827	16.651	27.923	19.336	17.471	18.941
Erwerbseinkommen je AK-U	34.755	19.582	22.493	29.569	24.125	24.470	24.465

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für Marktfruchtbetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.2

	Marktfruchtbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	324	315	-3	.	70	166	79
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	42,07	42,00	0	.	18,05	52,80	96,57
darunter Ackerland (ha)	40,30	40,19	0	.	16,49	50,75	94,58
Dauergrünland (ha)	1,36	1,40	3	.	1,30	1,63	1,10
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	4,01	4,43	10	.	4,38	4,83	3,41
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	41,81	41,74	0	.	17,80	52,48	96,40
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	0,88	0,89	1	.	0,53	1,05	1,75
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,82	0,82	0	.	0,53	0,98	1,43
Viehbestand (GVE je Betrieb)	1,0	0,8	-23	.	0,2	0,8	2,5
Rinder (in Stück)	0,6	0,7	3,2	.	0,2	0,6	2,4
Schweine (in Stück)	2,4	1,2	-49	.	0,3	1,1	5,1
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	2,3	1,8	-22	.	1,4	1,5	2,6
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	100.814	95.922	-5	.	37.443	116.526	246.623
Bodennutzung	51.582	50.816	-1	.	16.720	61.138	143.817
Tierhaltung	4.884	1.794	-63	.	1.188	1.550	4.746
Forstwirtschaft	2.481	2.590	4	.	2.377	2.970	2.209
Öffentliche Gelder	23.764	23.162	-3	.	9.998	29.751	51.160
Aufwand	72.006	69.457	-4	.	31.874	80.229	173.803
Sachaufwand	35.578	33.309	-6	.	13.912	38.643	87.853
Abschreibungen (AfA)	13.059	13.412	3	.	7.540	16.037	26.853
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	28.808	26.465	-8	.	5.568	36.297	72.820
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	35.228	32.131	-9	.	10.602	36.975	50.842
Erwerbseinkommen je AK-U	36.487	34.755	-5	.	24.583	39.545	48.976

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Getreide-,
Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.2a

	Spezialisierte Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	162	157	-3	.	51	87	19
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	38,11	37,62	-1	.	18,03	54,66	140,41
darunter Ackerland (ha)	36,68	36,16	-1	.	16,77	53,02	138,05
Dauergrünland (ha)	1,09	1,14	5	.	1,00	1,37	1,00
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	4,22	4,57	8	.	4,57	4,65	4,00
Reduzierte landw. genu te Fläche (RLF, ha)	37,84	37,36	-1	.	17,77	54,36	140,36
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	0,75	0,75	0	.	0,55	0,96	1,57
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,71	0,72	1	.	0,55	0,90	1,41
Viehbestand (GVE je Betrieb)	0,4	0,3	-23	.	0,2	0,5	.
Schweine (in Stück)	0,4	0,2	-49	.	0,2	0,2	.
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	1,0	0,8	-22	.	1,2	0,9	.
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	76.821	74.599	-3	.	37.635	109.774	247.484
Bodennutzung	36.424	37.435	3	.	17.037	56.425	135.792
Tierhaltung	3.006	760	-75	.	438	1.389	9
Forstwirtschaft	2.417	2.490	3	.	2.629	2.245	2.634
Öffentliche Gelder	20.638	19.981	-3	.	9.931	29.448	67.669
Aufwand	58.225	55.837	-4	.	32.067	76.292	182.160
Sachaufwand	27.987	26.221	-6	.	14.056	36.849	89.765
Abschreibungen (AfA)	11.875	11.767	-1	.	7.637	15.811	0.29
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	18.596	18.761	1	.	5.568	33.482	65.324
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	26.024	26.170	1	.	10.209	37.410	46.191
Erwerbseinkommen je AK-U	30.907	31.048	0	.	23.520	40.266	41.807

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wiwi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Ackerbaubetriebe allgemeiner Art (1) (Auszug) Tabelle 4.2.2b

	Spezialisierte Ackerbaubetriebe allgemeiner Art		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (2)	2014 (2)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	162	158	-2	.	19	79	60
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	47,81	48,71	2	.	18,09	50,50	82,69
darunter Ackerland (ha)	45,57	46,36	2	.	15,68	47,92	80,82
Dauergrünland (ha)	1,72	1,81	5	.	2,20	1,92	1,14
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	3,71	4,22	14	.	3,83	5,06	3,22
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,08	1,12	4	.	0,48	1,16	1,81
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,97	0,99	2	.	0,47	1,09	1,44
Viehbestand (GVE je Betrieb)	1,8	1,4	-21	.	0,32	1,1	3,3
Rinder (in Stück)	1,3	1,3	-4	.	.	1,0	3,2
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	3,8	3,0	-23	.	1,8	2,3	4,0
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	135.646	128.552	-5	.	36.875	124.904	246.350
Bodennutzung	73.587	71.292	-3	.	15.781	66.987	146.358
Tierhaltung	7.609	3.377	-56	.	3.404	1.751	6.246
Forstwirtschaft	2.574	2.741	7	.	1.633	3.869	2.075
Öffentliche Gelder	28.301	28.028	-1	.	10.197	30.126	45.932
Aufwand	92.014	90.297	-2	.	31.306	85.114	171.157
Sachaufwand	46.598	44.156	-5	.	13.489	40.868	87.248
Abschreibungen (AfA)	14.779	15.928	8	.	7.255	16.317	25.763
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	43.632	38.254	-12	.	5.569	39.790	75.193
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	45.097	38.757	-14	.	11.965	36.532	52.290
Erwerbseinkommen je AK-U	43.561	39.967	-8	.	28.053	38.728	51.405

1) Getreide-, Eiweißpflanzen-, Ölsaaten- und Hackfruchtkombinationsbetriebe, spezialisierte Hackfruchtbetriebe, spezialisierte Feldgemüse- und Ackerbaugemischtbetriebe.
2) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

Betriebs- und Einkommensdaten für Dauerkulturbetriebe (Auszug) Tabelle 4.2.3

	Dauerkulturbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	172	172	0	.	28	84	60
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	10,07	10,53	5	.	3,35	11,01	24,64
darunter Ackerland (ha)	4,14	4,57	10	.	1,25	5,01	10,67
Weingärten (ha)	3,57	3,64	2	.	1,89	4,22	6,20
Obstanlagen (ha)	1,97	1,95	-1	.	0,09	1,30	7,06
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	2,82	2,67	-5	.	1,02	3,19	5,12
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	9,91	10,36	5	.	3,31	10,79	24,32
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,78	1,78	0	.	0,96	1,92	3,21
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,27	1,28	1	.	0,86	1,39	1,93
Viehbestand (GVE je Betrieb)	0,3	0,4	34	.	0,1	0,3	1,2
Rinder (in Stück)	0,1	0,1	-30	.	.	0,1	0,2
Schweine (in Stück)	1,2	1,9	65	.	0,8	1,4	5,1
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	2,9	3,8	28	.	3,6	2,6	4,9
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	95.284	88.227	-7	.	35.738	92.839	189.276
Bodennutzung	64.930	56.485	-13	.	20.769	58.779	126.866
Tierhaltung	564	1.202	113	.	214	686	4.262
Forstwirtschaft	1.332	1.225	-8	.	344	1.613	2.321
Öffentliche Gelder	6.577	7.634	16	.	1.827	6.664	21.659
Aufwand	68.298	71.859	5	.	33.286	75.386	145.852
Sachaufwand	23.354	24.726	6	.	10.258	25.108	54.287
Abschreibungen (AfA)	13.679	13.992	2	.	7.172	14.821	26.679
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	26.985	16.368	-39	.	2.452	17.453	43.425
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	21.190	12.827	-39	.	2.854	12.558	22.492
Erwerbseinkommen je AK-U	26.148	19.582	-25	.	18.108	18.315	23.826

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Weinbaubetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.3a

	Weinbau-Spezialbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	101	98	-3	.	25	54	19
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	9,84	10,14	3	.	3,53	12,77	38,74
darunter Ackerland (ha)	4,69	5,11	9	.	1,40	6,13	22,97
Weingärten (ha)	4,88	4,84	-1	.	2,02	6,35	15,54
Obstanlagen (ha)	0,04	0,03	-25	.	0,01	0,06	0,07
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	1,54	1,16	-25	.	1,07	1,37	0,80
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,55	1,53	-1	.	1,00	1,98	2,90
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,28	1,24	-3	.	0,89	1,54	2,18
Viehbestand (GVE je Betrieb)	0,1	0,1	0	.	0,1	0,1	0,5
Rinder (in Stück)	0,1	.	.	.	.	.	0,5
Schweine (in Stück)	0,5	0,7	40	.	0,8	0,6	0,9
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	1,4	1,4	-3	.	3,4	0,7	1,3
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	78.621	73.227	-7	.	37.224	96.813	193.106
Bodennutzung	52.778	47.491	-10	.	21.693	64.262	133.892
Tierhaltung	302	217	-28	.	216	223	203
Forstwirtschaft	589	387	-34	.	360	495	121
Öffentliche Gelder	5.760	5.479	-5	.	1.924	6.783	21.331
Aufwand	58.788	61.941	5	.	34.270	80.662	151.745
Sachaufwand	20.643	21.539	4	.	10.362	27.849	62.715
Abschreibungen (AFA)	12.169	12.160	0	.	7.286	15.775	26.732
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	19.833	11.287	-43	.	2.954	16.151	41.362
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	15.508	9.076	-41	.	3.320	10.497	19.014
Erwerbseinkommen je AK-U	21.703	16.898	-22	.	17.996	14.345	20.113

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wafl.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Obstbaubetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.3b

	Obstbau-Spezialbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30 (2)	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	58	61	5	.	1	26	34
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	11,70	11,44	-2	.	7,86	15,91	15,91
darunter Ackerland (ha)	3,00	3,05	2	.	3,08	3,30	3,30
Weingärten (ha)	0,10	0,13	30	.	0,00	0,15	0,15
Obstanlagen (ha)	7,75	7,38	-5	.	3,89	11,52	11,52
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	6,66	6,68	0	.	6,95	7,02	7,02
Zugepachtete LF (ha)	2,85	2,84	0	.	1,23	4,78	4,78
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	11,27	10,99	-2	.	7,41	15,42	15,42
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	2,55	2,48	-3	.	1,82	3,37	3,37
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,36	1,37	1	.	1,06	1,80	1,80
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	151.512	128.677	-15	.	87.074	182.972	182.972
Bodennutzung	105.826	79.304	-25	.	50.468	116.226	116.226
Tierhaltung	1.273	4.126	224	.	1.778	6.930	6.930
Forstwirtschaft	3.767	3.760	0	.	4.028	3.827	3.827
Öffentliche Gelder	10.130	14.412	42	.	6.557	23.555	23.555
Aufwand	95.850	97.852	2	.	66.185	139.251	139.251
Sachaufwand	30.582	32.942	8	.	20.452	48.807	48.807
Abschreibungen (AFA)	18.628	18.744	1	.	12.743	26.600	26.600
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	55.662	30.825	-45	.	20.889	43.721	43.721
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	41.029	22.471	-45	.	19.730	24.254	24.254
Erwerbseinkommen je AK-U	41.751	26.870	-36	.	28.473	25.896	25.896

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

2) Weniger als 15 Betriebe in der Auswertung, daher keine Darstellung der Ergebnisse.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wafl.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für Futterbaubetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.4

	Futterbaubetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	1.027	1.035	1	.	177	649	209
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	27,69	27,76	0	.	18,52	31,31	57,11
darunter Ackerland (ha)	5,87	6,24	6	.	2,28	7,19	22,10
Dauergrünland (ha)	21,50	21,14	-2	.	16,00	23,63	34,52
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	12,13	12,05	-1	.	7,89	14,67	19,50
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,41	1,41	0	.	1,05	1,61	2,15
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,37	1,37	0	.	1,04	1,56	2,04
Viehbestand (GVE je Betrieb)	24,9	25,6	3	.	13,5	29,3	69,4
Rinder (in Stück)	32,6	33,7	3	.	17,8	38,1	93,6
davon Milchkühe (in Stück)	10,5	10,7	2	.	1,9	13,7	40,6
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	120,8	122,2	1	.	106,6	123,2	141,4
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	82.248	84.779	3	.	38.718	100.512	241.993
Bodennutzung	2.421	2.686	11	.	1.017	3.002	9.826
Tierhaltung	40.816	43.369	6	.	12.180	52.761	156.955
Forstwirtschaft	6.819	6.667	-2	.	4.571	7.980	10.449
Öffentliche Gelder	17.691	17.661	0	.	11.726	19.802	37.273
Aufwand	60.528	61.981	2	.	32.751	71.372	165.100
Sachaufwand	29.734	30.115	1	.	13.340	35.079	91.709
Abschreibungen (AfA)	15.024	15.587	4	.	9.669	17.609	35.784
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	21.720	22.798	5	.	5.967	29.141	76.893
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	15.802	16.651	5	.	5.711	18.713	37.707
Erwerbseinkommen je AK-U	21.525	22.493	5	.	18.545	22.546	38.299

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Milchviehbetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.4a

	Futterbaubetriebe mit Schwerpunkt Milch		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	787	777	-1	.	57	524	196
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	29,01	29,53	2	.	15,09	28,77	56,13
darunter Ackerland (ha)	6,63	7,09	7	.	1,15	6,06	21,44
Dauergrünland (ha)	22,05	22,08	0	.	13,82	22,33	34,18
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	13,94	14,03	1	.	8,22	14,76	19,80
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,56	1,59	2	.	1,15	1,63	2,16
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,53	1,56	2	.	1,14	1,60	2,05
Viehbestand (GVE je Betrieb)	27,8	29,4	6	.	9,7	27,6	69,1
Rinder (in Stück)	36,0	38,0	6	.	12,3	35,4	91,1
davon Milchkühe (in Stück)	16,9	18,0	6	.	6,0	16,8	42,3
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	124,7	127,0	2	.	100,0	123,9	142,1
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	96.852	104.953	8	.	36.512	99.520	239.530
Bodennutzung	2.619	2.949	13	.	544	2.460	9.080
Tierhaltung	53.561	60.404	13	.	15.204	55.011	157.795
Forstwirtschaft	7.360	7.425	1	.	4.862	7.615	10.608
Öffentliche Gelder	18.768	18.993	1	.	9.082	18.618	36.543
Aufwand	68.590	73.336	7	.	29.346	69.227	162.743
Sachaufwand	34.702	36.831	6	.	13.371	33.604	89.396
Abschreibungen (AfA)	16.854	18.039	7	.	8.296	17.535	35.926
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	28.262	31.617	12	.	7.166	30.293	76.787
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	18.513	20.286	10	.	6.286	18.974	37.543
Erwerbseinkommen je AK-U	22.188	23.515	6	.	15.095	22.478	38.163

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Rinderaufzucht- und -mastbetriebe (Auszug) Tabelle 4.2.4b

	Spezialisierte Rinderaufzucht- und -mastbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350 (2)
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	153	167	9	.	92	70	5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	24,34	24,48	1	.	20,43	40,33	
darunter Ackerland (ha)	4,90	5,50	12	.	3,06	14,20	
Dauergrünland (ha)	19,14	18,66	-3	.	17,07	25,76	
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	8,52	8,59	1	.	7,45	13,21	
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,10	1,11	1	.	1,05	1,36	
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,09	1,09	0	.	1,04	1,31	
Viehbestand (GVE je Betrieb)	20,7	21,1	2	.	16,2	39,8	
Rinder (in Stück)	31,0	31,6	2	.	23,3	61,7	
davon Milchkühe (in Stück)	.	.	.	.	.	0,1	
Schweine (in Stück)	0,6	0,7	3	.	0,3	1,9	
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	115,1	115,2	0	.	109,8	124,6	
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	59.221	55.873	-6	.	41.337	106.871	
Bodennutzung	2.260	2.521	12	.	1.331	6.416	
Tierhaltung	20.561	19.187	-7	.	11.623	45.711	
Forstwirtschaft	6.326	5.611	-11	.	4.813	8.745	
Öffentliche Gelder	16.525	16.473	0	.	13.726	26.974	
Aufwand	47.642	46.526	-2	.	35.553	85.408	
Sachaufwand	22.068	20.815	-6	.	13.756	44.836	
Abschreibungen (AfA)	12.234	12.551	3	.	10.811	19.117	
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	10.627	8.560	-19	.	5.580	16.438	
Erwerbseinkommen je AK-U	21.010	20.548	-2	.	19.567	23.222	
1) Gewichtungsbasis AS 2013.							
2) Weniger als 15 Betriebe in der Auswertung, daher keine Darstellung der Ergebnisse.							
Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.							

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Rindermastbetriebe

Tabelle 4.2.4c

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuwgvat/gb zu finden.

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Mutterkuhhaltungsbetriebe

Tabelle 4.2.4d

Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wawi.bmlfuwgvat/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für Veredelungsbetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.5

	Veredelungsbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30 (2)	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	171	175	2	.	3	40	132
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	28,04	28,97	3	.		16,27	36,87
darunter Ackerland (ha)	25,22	25,89	3	.		13,04	33,99
Dauergrünland (ha)	2,40	2,65	10	.		2,85	2,40
Forst irtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	5,69	6,34	11	.		6,02	6,76
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,52	1,53	1	.		1,27	1,71
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,48	1,47	-1	.		1,24	1,64
Viehbestand (GVE je Betrieb)	50,9	49,7	-2	.		22,8	66,0
Rinder (in Stück)	0,6	0,5	-14	.		0,1	0,8
davon Milchkühe (in Stück)				.			
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	185,8	175,9	-5	.		150,4	182,2
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	218.472	220.354	1	.		120.615	276.897
Bodennutzung	22.037	25.922	18	.		11.529	34.510
Tierhaltung	163.307	159.777	-2	.		87.390	200.337
Forst irtschaft	3.308	3.953	19	.		2.504	4.891
Öffentliche Gelder	12.942	13.002	0	.		7.016	16.618
Aufwand	174.008	179.216	3	.		103.585	221.332
Sachauf and	130.794	132.844	2	.		74.318	166.336
Abschreibungen (AfA)	21.730	23.176	7	.		13.637	28.953
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	44.464	41.138	-7	.		17.030	55.566
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forst irtschaft je nAK	30.124	27.923	-7	.		13.687	33.905
Erwerbseinkommen je AK-U	32.959	29.569	-10	.		19.992	34.515

1) Gewichtungsbasis AS 2013.
2) Weniger als 15 Betriebe in der Auswertung, daher keine Darstellung der Ergebnisse.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Schweinebetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.5a

	Spezialisierte Schweinebetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30 (2)	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	149	148	-1	.	1	33	114
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	29,37	30,63	4	.		15,73	37,99
darunter Ackerland (ha)	27,32	28,54	4	.		13,98	35,73
Dauergrünland (ha)	1,61	1,64	2	.		1,37	1,78
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	5,15	5,44	6	.		4,78	5,83
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,55	1,56	1	.		1,29	1,70
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,50	1,50	0	.		1,26	1,63
Viehbestand (GVE je Betrieb)	55,6	55,6	0	.		24,8	70,7
Rinder (in Stück)	0,1	0,1	0	.		0,2	
Schweine (in Stück)	554,9	569,4	3	.		254,1	723,1
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	192,1	184,5	-4	.		161,7	188,5
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	215.146	216.228	1	.		104.985	270.919
Bodennutzung	22.510	27.841	24	.		12.217	35.454
Tierhaltung	161.157	155.766	-3	.		73.696	196.018
Forst irtschaft	2.759	3.945	43	.		2.357	4.723
Öffentliche Gelder	13.432	13.680	2	.		7.017	16.953
Aufwand	170.923	174.265	2	.		89.074	216.370
Sachauf and	128.677	130.384	1	.		64.725	162.760
Abschreibungen (AfA)	22.427	23.908	7	.		12.919	29.350
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	44.223	41.963	-5	.		15.911	54.549
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	29.407	27.961	-5	.		12.604	33.512
Erwerbseinkommen je AK-U	32.247	29.554	-8	.		19.085	34.293

1) Gewichtungsbasis AS 2013.
2) Weniger als 15 Betriebe in der Auswertung, daher keine Darstellung der Ergebnisse.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für spezialisierte Geflügelbetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.5b

	Spezialisierte Geflügelbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30 (2)	30 - < 100 (2)	100 - < 350 (2)
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	18	22	22	.			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	20,49	21,37	4	.			
darunter Ackerland (ha)	12,96	13,08	1	.			
Dauergrünland (ha)	7,34	8,04	10	.			
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	8,43	11,01	31	.			
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,34	1,38	3	.			
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,30	1,34	3	.			
Viehbestand (GVE je Betrieb)	23,6	20,7	-12	.			
Rinder (in Stück)	4,2	3,3	-21	.			
Schweine (in Stück)	3,5	3,2	-9	.			
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	126,9	108,0	-15	.			
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	246.492	256.585	4	.			
Bodennutzung	19.164	17.161	-10	.			
Tierhaltung	183.062	192.492	5	.			
Forstwirtschaft	6.769	3.936	-42	.			
Öffentliche Gelder	10.470	10.183	-3	.			
Aufwand	196.720	215.598	10	.			
Sachaufwand	147.415	154.356	5	.			
Abschreibungen (AfA)	17.102	20.282	19	.			
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	49.772	40.986	-18	.			
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	38.190	30.632	-20	.			
Erwerbseinkommen je AK-U	40.475	32.338	-20	.			
1) Gewichtungsbasis AS 2013.							
2) Keine Auswertungen nach Größenklassen verfügbar.							

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

Betriebs- und Einkommensdaten für landwirtschaftliche Gemischtbetriebe (Auszug)

Tabelle 4.2.6

	Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	346	315	-9	.	59	151	105
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	33,98	33,74	-1	.	13,43	34,85	59,70
darunter Ackerland (ha)	26,17	25,93	-1	.	6,57	25,82	52,66
Dauergrünland (ha)	6,67	6,62	-1	.	6,46	8,02	4,47
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	9,22	9,05	-2	.	7,70	10,38	8,64
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	1,43	1	.	1,02	1,41	2,02
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,32	1,33	1	.	1,01	1,33	1,76
Viehbestand (GVE je Betrieb)	20,3	19,9	-2	.	8,9	16,7	40,3
Rinder (in Stück)	16,4	15,0	-8	.	10,5	14,8	21,7
Schweine (in Stück)	68,0	71,5	5	.	3,4	40,7	217,4
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	62,0	61,3	-1	.	69,9	51,4	68,0
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	129.868	125.667	-3	.	36.373	109.654	275.435
Bodennutzung	33.156	33.466	1	.	5.260	28.474	80.661
Tierhaltung	51.715	49.177	-5	.	8.401	36.461	126.793
Forstwirtschaft	4.775	4.787	0	.	4.960	4.869	4.410
Öffentliche Gelder	20.041	19.258	-4	.	9.071	19.422	32.944
Aufwand	101.404	99.958	-1	.	33.877	84.787	216.459
Sachaufwand	60.616	59.257	-2	.	13.334	47.345	142.556
Abschreibungen (AfA)	16.211	16.616	3	.	9.070	15.200	29.380
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	28.464	25.709	-10	.	2.496	24.867	58.976
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	21.497	19.336	-10	.	2.474	18.632	33.491
Erwerbseinkommen je AK-U	25.693	24.125	-6	.	15.722	23.119	34.892
1) Gewichtungsbasis AS 2013.							
Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.							

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuw.gv.at/gb zu finden.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

Betriebs- und Einkommensdaten für Forstbetriebe (>1/3 Gesamtstandardoutput) (Auszug)

Tabelle 4.2.7

	Forstbetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2013 (1)	2014 (1)	2014 zu 2013	2014 zu Dreijahresmittel	8 - < 30	30 - < 100	100 - < 350 (2)
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	168	171	2	.	71	87	13
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	23,48	24,57	5	.	16,69	36,89	
darunter Ackerland (ha)	3,31	2,85	-14	.	2,09	2,32	
Dauergrünland (ha)	19,11	20,63	8	.	14,34	32,92	
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	44,36	44,50	0	.	25,90	83,40	
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,04	1,03	-1	.	0,80	1,58	
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,99	0,98	-1	.	0,79	1,45	
Viehbestand (GVE je Betrieb)	10,6	11,2	5	.	6,8	21,3	
Rinder (in Stück)	13,6	14,2	4	.	8,5	27,1	
davon Milchkühe (in Stück)	0,9	1,0	4	.	0,1	1,9	
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	71,3	73,9	4	.	66,8	88,4	
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	58.053	57.739	-1	.	35.985	103.444	
Bodennutzung	3.128	2.907	-7	.	1.28	4.635	
Tierhaltung	9.693	9.946	3	.	6.000	16.816	
Forstwirtschaft	19.221	18.944	-1	.	11.338	36.130	
Öffentliche Gelder	12.816	12.976	1	.	8.964	21.354	
Au and	40.237	40.558	1	.	27.963	67.508	
Sachaufwand	15.684	15.606	-1	.	10.714	24.940	
Abschreibungen (AfA)	10.576	10.868	3	.	8.084	17.129	
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	17.816	17.180	-4	.	8.022	35.937	
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	18.029	17.471	-3	.	10.097	24.711	
Erwerbseinkommen je AK-U	24.572	24.470	0	.	21.656	27.162	

1) Gewichtungsbasis AS 2013.

2) Weniger als 15 Betriebe in der Auswertung, daher keine Darstellung der Ergebnisse.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.wi.bmlfuwgvat/gb zu finden.

Spezialauswertung für Betriebe mit Kostenstellenauswertung Forst (1)

Tabelle 4.2.7a

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Änderung 2014 zu 2013 in %
Alpengebiet							
Struktur der Betriebe							
Anzahl der Testbetriebe	87	87	82	81	77	88	14,3
Kulturfläche (ha)	93,2	92,2	107,4	107,2	108,4	110,0	1,4
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	19,9	19,9	23,7	23,7	24,0	24,9	3,6
Waldfläche (ha)	59,4	59,6	63,3	63,2	63,9	64,9	1,6
Ertragswaldfläche je Betrieb (ha)	59,1	59,3	63,0	62,9	63,6	64,7	1,7
Holzeinschlag je ha Ertragswald (fm)	6,7	8,6	8,5	7,1	7,8	7,4	-4,9
Ergebnisse je Betrieb							
Ertrag (in Euro)	76.028	90.899	114.597	109.266	117.738	119.555	1,5
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Ertrag je bAK	56.327	66.205	70.095	69.156	74.992	75.192	0,3
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	20.626	28.713	29.211	23.946	28.955	29.850	3,1
Erwerbseinkommen je AK-U	22.230	29.590	30.278	25.239	29.701	30.667	3,3
Außeralpine Gebiete							
Betriebsstruktur (in ha bzw. fm)							
Anzahl der Testbetriebe	29	29	29	29	28	26	-7,1
Kulturfläche (ha)	61,7	62,9	63,3	64,3	64,1	64,4	0,4
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	31,7	32,7	33,0	33,3	33,0	31,7	-3,8
Waldfläche (ha)	28,9	29,0	29,0	29,4	29,5	29,7	0,7
Ertragswaldfläche je Betrieb (ha)	28,8	29,0	29,0	29,3	29,5	29,7	0,7
Holzeinschlag je ha Ertragswald (fm)	7,7	11,3	13,4	9,5	11,2	9,1	-18,2
Ergebnisse je Betrieb							
Ertrag (in Euro)	87.983	106.179	127.324	123.757	120.190	124.789	3,8
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)							
Ertrag je bAK	51.153	63.567	80.322	79.843	79.596	78.980	-0,8
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	12.433	23.052	33.881	27.639	27.356	28.112	2,8
Erwerbseinkommen je AK-U	16.904	26.044	36.179	31.040	31.420	31.788	1,2

1) Bezugsgröße: Tatsächlicher Holzeinschlag; Änderung des Vermögens am stehenden Holz nicht berücksichtigt.

2) Ertrag abzüglich Aufwand für Waldarbeit und anteiligem Gemeindefwand ausschließlich der Lohnsätze der nicht entlohnten Arbeitskräfte.

Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der BOKU.

GRÜNER BERICHT 2015
8. TABELLENVERZEICHNIS

4.3 Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe

Betriebs- und Einkommensdaten von Bergbauernbetrieben nach Berghöfekatastergruppen (BHK-Gr.) (Auszug)

Tabelle 4.3.1

	BHK-Gr. 1		BHK-Gr. 2		BHK-Gr. 3		BHK-Gr. 4		BHK-Gr. 1 - 4	
	2014	Änd. % (1)	2014	Änd. % (1)	2014	Änd. % (1)	2014	Änd. % (1)	2014	Änd. % (1)
Struktur der Betriebe										
Anzahl der Testbetriebe	355	-3	437	-2	163	3	66	-1	1.021	-2
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	16.044	0	21.028	-2	8.640	-1	5.382	-4	51.093	-2
Gesamtstandardoutput (in Euro)	48.700	0	44.500	2	38.000	6	24.300	1	42.600	2
Kulturlfläche (KF, ha)	38,97	-1	47,00	1	64,42	3	48,70	5	47,60	1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	24,70	-1	27,01	0	35,84	1	27,26	7	27,80	1
darunter Ackerland (ha)	9,02	3	4,86	-2	0,62	22	0,10	25	4,95	2
Dauergrünland (ha)	15,34	-4	21,52	1	34,06	0	26,94	7	22,27	0
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF, ha)	14,27	-1	19,99	2	28,58	5	21,44	2	19,80	2
Zugepachtete LF (ha)	6,74	-2	5,78	-3	5,09	16	2,50	1	5,62	0
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	21,47	1	20,27	0	19,62	4	13,25	3	19,80	1
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,31	1	1,38	2	1,38	2	1,26	-2	1,35	2
davon nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,28	2	1,34	1	1,34	3	1,23	-2	1,31	1
Viehbestand (GVE je Betrieb)	238	1	22,3	1	19,8	9	13,0	0	21,4	2
Rinder (in Stück)	30,2	2	28,7	1	24,0	7	16,0	0	27,0	3
davon Milchkühe (in Stück)	9,6	2	8,3	2	5,3	-1	3,2	2	7,6	2
Schweine (in Stück)	5,9	-7	2,6	-40	5,8	335	1,1	7	4,0	-2
Viehbesatz (GVE je 100 ha RLF)	110,7	1	110,0	1	101,0	5	98,3	-3	107,9	1
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)										
Ertrag	86.343	1	82.198	2	72.239	8	52.199	3	78.655	3
Bodennutzung	6.047	14	2.941	8	1.055	-25	139	-41	3.302	9
Tierhaltung	43.099	8	36.224	4	24.197	8	13.741	2	33.980	6
Forstwirtschaft	7.857	-12	10.519	0	12.305	8	9.195	7	9.846	-1
Öffentliche Gelder	16.517	-3	17.210	-1	18.845	5	17.796	3	17.331	0
Sonstige Erträge	8.187	-14	10.407	-1	11.529	13	8.473	-1	9.696	-2
Erhaltene Umsatzsteuer (MWST)	7.173	1	6.789	3	5.517	7	3.587	8	6.358	3
Interne Erträge	-2.538	3	-1.893	1	-1.209	-11	-732	5	-1.858	1
Aufwand	62.886	1	58.718	2	54.431	8	37.350	-1	57.051	3
Sachaufwand	31.644	0	27.429	1	22.272	9	14.906	0	26.561	2
davon Futtermittel	9.758	-1	8.485	-3	7.107	4	3.897	4	8.169	-1
Instandhaltung	3.853	1	3.659	2	3.210	7	2.828	12	3.557	3
Abschreibungen (AfA)	15.044	3	14.939	2	15.076	10	11.233	0	14.605	4
Fremdkapitalzinsen	996	-5	978	5	1.162	19	650	11	980	4
Pacht- und Mietaufwand	1.119	5	829	7	534	13	233	-5	807	7
Personalaufwand	523	-4	743	48	581	-17	391	3	610	14
Sonstige Aufwendungen	8.599	-3	8.598	-1	9.105	-2	6.974	0	8.513	-2
Geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	7.498	6	7.096	5	6.910	16	3.694	-5	6.832	7
Interne Aufwendungen	-2.538	3	-1.893	1	-1.209	-11	-732	5	-1.858	1
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	23.457	3	23.480	1	17.808	5	14.850	15	21.604	3
Gesamtvermögen (Aktiva) zum 31.12.	411.133	2	419.912	2	444.469	5	343.418	0	413.250	2
Anlagevermögen	323.111	2	333.996	1	371.369	7	275.497	-2	330.735	2
Gesamtkapital (Passiva) zum 31.12.	411.133	2	419.912	2	444.469	5	343.418	0	413.250	2
Fremdkapital (Schulden)	44.202	-5	44.091	4	46.994	9	29.029	2	43.030	2
Eigenkapitalveränderung in der Bilanz	5.295	31	4.649	-44	1.650	-72	1.632	321	4.027	-41
Verschuldungsgrad (in %)	10,8	-6	10,5	3	10,6	4	8,5	2	10,4	0
Bruttoinvestitionen in das Anlagevermögen	20.014	-21	18.943	-16	22.024	-23	8.737	-25	18.725	-20
Investitionszuschüsse	944	22	1.098	-5	1.598	-4	351	-74	1.055	-8
Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte	1.746	-72	1.177	-78	5.836	-54	-4.138		1.584	-75
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)										
Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit	3.160	12	1.933	5	1.040	-17	948	-40	2.064	2
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	14.798	10	14.995	4	14.621	0	16.416	6	15.020	6
Erwerbseinkommen	41.416	6	40.413	2	33.469	2	32.214	7	38.690	4
Übrige Einkünfte	788	74	557	125	358	178	1	0	537	103
Sozialtransfers	6.932	3	5.766	-23	6.283	-9	5.648	-25	6.207	-13
Gesamteinkommen	49.136	6	46.736	-1	40.109	1	37.863	1	45.434	2
Privatverbrauch	34.350	4	33.985	-1	33.847	3	31.057	6	33.768	2
Sozialversicherungsbeiträge	6.542	4	4.911	4	3.986	15	2.413	11	5.004	6
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	8.244	17	7.889	-5	2.275	-36	4.393	-27	6.663	-3
Ergebnisse je Arbeitskraft (in Euro)										
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft je nAK	18.359	2	17.580	0	13.279	2	12.101	18	16.531	2
Erwerbseinkommen je AK-U	24.319	4	23.284	1	19.962	-1	19.058	5	22.617	2

1) Änderung zum Vorjahr in Prozent.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft.

Vollständige Tabelle unter: www.gruenerbericht.at oder www.awi.bmlfuwg.at/gb zu finden.